

**KÖRPER**

**SEELE**

**GEIST**

# DER KÖRPER, DIE SEELE UND DER GEIST

- Inhalt -

<b>Einführung</b>	3	<b>Die Erneuerung der Sinne der Seele</b>	
<b>Definitionen - Tabelle</b>	5	- Die Vorstellungskraft	115
- Körper	6	- Das Gewissen	118
- Seele	7	(Zoom auf das Gewissen)	123
- Fleisch	8	- Die Gedanken	134
- Geist	10	- Die Wünsche	134
- Herz	12	- Das Gedächtnis	141
		(Das Gedächtnis entwickeln)	145
<b>DER NATÜRLICHE MENSCH</b>	15	<b>7 Wege, unsere Seele zu heiligen</b>	
<u>Sein Geist</u>	16	- Der Vater	149
<u>Seine Seele</u>	18	- Der Sohn	150
- Die Sinne der Seele	20	- Der Heilige Geist	150
<u>Sein Körper</u>	24	- Die Bibel	151
Vergleich Sinne Seele / Körper	25	- Das Gebet	152
		- Die Dienste	153
		- Die Christen	155
<b>DER FLEISCHLICHE MENSCH</b>	27	<b>Das Herz</b>	157
<u>Sein Geist</u> - Die Sinne des Geists	31	- Das Wort	168
- Die Ruhe	33	- Die Welt	170
- Der Geist wirkt in der Seele	37	- Die Autorität	173
- „Empfangen“	37	- Das persönliche Leben	176
- „Ein“	39	- Der Plan	177
<u>Seine Seele</u>	44	- Die Erkenntnis	178
- Sinne der Seele % Korinther	55	- Die Herrlichkeit Gottes	180
- Die Arbeit des Feindes	61	- Schlussfolgerung zum Herzen	182
<u>Sein Körper</u>	77	<b>Der Garten Eden</b>	189
2. Petrus 2 und Judas	81	- Die Bäume	191
		- Der Fluss und seine vier Arme	198
		- Der Mensch, der Teufel, Gott	204
<b>DER GEISTLICHE MENSCH</b>	79	<u>Sein Körper</u> - <b>Körpersysteme</b>	212
<u>Sein Geist</u>	84	- Das Bewegungssystem	215
<b>Die Sinne des Geistes entwickeln</b>		- Das Nervensystem	216
- Die Hoffnung	88	- Das Fortpflanzungssystem	217
- Die Liebe	90	- Das Herz-Atmungssystem	217
- Die Offenbarung	95	- Das Verdauungssystem	217
- Die Gottesfurcht	99	- Das Hormonsystem	218
- Der Glaube	102	- Das Immunsystem	219
<u>Seine Seele</u> - Christus bekleiden	108	<b>Die Arbeit der Sinne des Geistes</b>	220
		<b>Die Sinne des Körpers</b>	221
		<b>Anhang - Übersichtstabelle</b>	227

Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.  
 Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter [www.grossboss.com/hefte.html](http://www.grossboss.com/hefte.html)

## DER KÖRPER, DIE SEELE UND DER GEIST

Hebräer 2,14:

*Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichtezumachen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.*

Jesus kam als einfacher Mensch, er nahm an Blut und Fleisch teil, er wurde auf wunderbare Weise geboren und nahm einen menschlichen Körper an.

Wir sehen in den Psalmen, wie David mehrmals durch Offenbarung empfing, was in der Seele Jesu war, und Jesus selbst sagt, als er sein irdisches Leben beendet: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist“.

Psalm 31,6:

*In deine Hand befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, du Gott der Treue!*

Lukas 23,46:

*Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.*

Jesus lebte mit Körper, Seele und Geist auf dieser Erde und er lebte „wie wir“. Auch wir sind Körper, Seele und Geist. In den ersten Jahrhunderten der Gemeindeggeschichte gab es eine große Debatte darüber, ob Jesus mehr Gott als Mensch war? Mensch nur auf der Erde? War er Gott? Man könnte viel darüber reden, aber die Bibel ist eindeutig: Jesus kam mit einem Körper, einer Seele und einem Geist! Er kam, um zu leben, auf dieser Erde zu wohnen, und wenn er einen Körper, eine Seele und einen Geist „annehmen“ musste oder darauf achtete, um so zu sein wie wir, dann hauptsächlich deshalb, weil er uns wie immer ein Vorbild geben und uns zeigen wollte, wie wir mit unserem Körper, unserer Seele und unserem Geist funktionieren können.

Jesus ist in allem unser bestes Vorbild: Er ist vollkommen, er hat nie gesündigt, aber er hat trotzdem unsere Sünde auf sich genommen (als Johannes ihm bei seiner Taufe die Hände auflegte, um ihn ins Wasser zu tauchen), und er hat sie mit sich genommen, nicht nur bis zum Kreuz, sondern bis in das Totenreich. Während seines gesamten irdischen Lebens zeigt er uns, wie wir in diesem Körper, dieser Seele und diesem Geist leben können!

Wir haben ein schönes Bild von Körper, Seele und Geist in 2. Korinther 12: Dort ist von drei Himmeln die Rede. Der dritte Himmel ist dort, wo sich der Thron Gottes befindet. Das entspricht unserem Geist, in dem sich der Geist Gottes befindet. Dann gibt es den zweiten Himmel, der dem Hauptquartier des Satans entspricht. Satan ist vom dritten Himmel in den zweiten Himmel gefallen und wartet auf den Tag, an dem er in den ersten Himmel (auf die Erde) fallen wird, wie in Offenbarung 12 zu sehen ist. Dieser zweite Himmel entspricht unserer Seele, dem Hauptangriffsort Satans, und deshalb werden wir in unserer Studie vor

allem das entwickeln, was die Seele betrifft. Schließlich gibt es noch den Körper, das ist der erste Himmel, die Erde, auf der wir leben. Wir sehen, wie sehr der Mensch die Erde zerstört, die Gott ihm gegeben hat! Das ist ein aktuelles Thema, und es ist ein schönes Bild für unseren Körper: Man soll ihn nicht zerstören, sondern ihn bewahren, sich um ihn kümmern. Die Bibel ermutigt uns, auf unseren Körper zu achten, aber ohne in Extreme zu verfallen!

1. Thessalonicher 5,23:

*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!*

Dies ist der einzige Vers in der Bibel, der alle drei erwähnt: Geist, Seele und Körper. Dieser Vers erwähnt auch die Ankunft des Herrn, die mit der Entrückung verbunden ist!

Unsere Studie wird uns dazu führen, den komplexen Mechanismus in jedem von uns zu analysieren: Körper, Seele und Geist sind ein kompliziertes Gebiet. Oft ist es schwer zu verstehen, wie es funktioniert: Man findet sich in Situationen wieder, in denen man nicht weiß, was zu tun ist. Wir werden uns damit befassen, wie jeder Mensch funktioniert, welche fünf Sinne jeder hat (unser Körper hat fünf Sinne, aber unsere Seele hat auch fünf und unser Geist ebenfalls fünf), und wir werden sehen, wie sie funktionieren, je nachdem, ob ein Mensch wiedergeboren ist oder nicht.

Außerdem hat jeder Mensch seine eigene Art zu funktionieren. Alles hängt von vielen Faktoren ab. Nehmen wir zum Beispiel ein Baby, das während des Gottesdienstes weint: Einige werden sagen: „Aaah, schon wieder eins, das weint, das stört mich“... Andere werden so sehr in der Gegenwart des Herrn sein, dass sie das Kind nicht einmal weinen hören... Wie sind wir veranlagt? Wie funktioniert unser gesamter Körper? Er ist ein „Ganzes“! Wenn wir lernen, gut zu funktionieren, dann werden sich die Dinge ändern, aber wenn wir nicht gut funktionieren, leben wir weiter, wie wir immer gelebt haben, denken „wie früher“, argumentieren und überlegen „wie früher“ und kommen in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens nicht voran!

Jesus war im Garten Gethsemane mit Petrus im Besonderen. Petrus hatte gesagt: „Niemals werde ich dich verleugnen!“. Petrus kannte sich selbst nicht gut, er hätte nie gedacht, dass er Jesus verleugnen würde. Oft kennen wir uns auch nicht gut, weil wir bestimmte göttliche Prinzipien nicht kennen, und wir wissen auch nicht, wie unser Wesen funktioniert.

Wenn wir Schwierigkeiten mit unserem Körper haben (vor allem mit der Gesundheit), gibt es Symptome, die uns warnen und uns darauf hinweisen, dass wir bestimmte Dinge regeln müssen! Dasselbe Prinzip gilt für die Seele. Wir werden auch sehen, wie unser Geist uns helfen kann!

Vers 24:

*Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.*

Wir müssen uns auf den Herrn, auf die Gnade Gottes verlassen. Dasselbe gilt für den Körper: Wenn Sie krank sind, ist das Erste, was Sie tun, niemals, zum Arzt zu rennen, sondern zu beten, den Herrn zu suchen! Wenn sich die Dinge nicht bessern, dann gehen Sie zum Arzt und beten, dass Gott Sie an den richtigen Arzt verweist, der die richtige Diagnose stellt. Dieses

uns vertraute Prinzip gilt für den Körper, aber das Gleiche gilt auch für die Seele! Es ist gut zu wissen, wie unsere Seele und auch unser Geist funktionieren.

In der evangelikalen Welt im Allgemeinen gibt es eine große Verwirrung zwischen Seele und Geist, und viele Dinge sind nicht klar. Wenn wir eine Autopanne haben und uns nicht mit Mechanik auskennen, wird es sehr schwierig, während es, wenn wir etwas Ahnung haben, schon einfacher ist! So ist es auch mit dem Menschen: Gott möchte, dass wir uns selbst gut kennenlernen. In der Bibel gibt er uns viele Hinweise, die uns helfen, Körper, Seele und Geist richtig zu verstehen. Aufgrund des mangelnden Verständnisses in Bezug auf diesen Bereich oder aufgrund mangelnder Studien sind viele falsche Lehren entstanden.

Wir können ein Beispiel nehmen: Einige glauben, dass ein Christ nicht dämonisiert werden kann, weil der Heilige Geist nicht im Körper eines Christen leben kann, wenn es das Werk des Feindes gibt, während andere es tun... Oder einige verstehen die „so große Rettung“ nicht, von der der Hebräerbrief spricht: Rettung des Geistes, der Seele und des Körpers, weil sie Schwierigkeiten haben, diese drei Elemente, die unser Wesen bilden, zu unterscheiden. Andere haben Schwierigkeiten, den Unterschied zwischen natürlichen, fleischlichen und geistlichen Menschen zu verstehen. Wieder andere haben Schwierigkeiten zu verstehen, warum sich Gottes Verheißungen in ihrem Leben nicht erfüllen, warum sie dieses oder jenes Wort der Bibel nicht ergreifen können...

Wenn man dieses große Prinzip, Körper, Seele und Geist, verstanden hat, dann ist es viel einfacher, die Dinge in uns zu trennen und zu wissen, woher bestimmte Dinge kommen, die uns stören!

Diese Lehre ist kompliziert: Sie ist Teil der „festen Nahrung“, und wenn man nicht genau versteht, wie Gott funktioniert, wird man Schwierigkeiten haben, diese Lehre zu verstehen. Gott sagt, dass er uns nach seinem Ebenbild geschaffen hat, wir sind das Ebenbild Gottes, und das hat mit der Erkenntnis Gottes zu tun (Schritt Nummer 6\*).

**Beginnen wir mit einigen Definitionen**, einigen klaren Punkten: Schauen wir uns an, was die Bibel sagt, und wir werden dort sehr viele Verse entdecken, die uns helfen werden.

Hebräer 4,12:

*Denn das Wort (Logos) Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens*

Das geschriebene Wort ermöglicht es, zwischen Seele und Geist zu teilen, und auch zu richten! Wenn wir uns an das halten, was in der Bibel steht, ist es schon einfacher, als wenn wir ständig nach Offenbarungen suchen! Offenbarungen (*Rhemen*) sind wichtig, aber das geschriebene Wort (*Logos*) steht an erster Stelle!

---

\*Siehe Erläuterungen im Anhang, Seite 227

Dieser Vers spricht nicht vom Körper, denn das ist der am wenigsten komplizierte Bereich, den wir untersuchen werden. Seele und Geist sind schon etwas Heikleres. Die Bibel zeigt uns, wie wir teilen, wie wir trennen können, was von der Seele und dem Geist kommt. Es ist wunderbar, das richtig zu verstehen! Wenn wir nicht ganz verstehen, was mit uns geschieht, sollten wir unseren Blick in die Schrift versenken: Wie wertvoll ist es, zu schauen, zu lernen und zu wachsen!

Die Bibel wird uns also helfen, bestimmte Situationen, die wir erleben, zu verstehen; sie wird uns selbst die Definitionen geben, die wir verstehen müssen, um in diesem Bereich weiterzukommen.

Jeremia 17,9:

*Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?*

Wir alle haben unsere eigene Persönlichkeit. Welcher Mensch ist nicht kompliziert? Was ist unser „Herz“? Oder unsere „Persönlichkeit“? Ist es unser Geist? Oder unsere Seele? All das sind Themen, mit denen wir uns im Laufe unserer Studie beschäftigen werden!

Fünf Wörter werden in unserer Studie häufig vorkommen, und wir werden ihre biblischen Bedeutungen aufschlüsseln. Links sind die Wörter, rechts die verschiedenen Bedeutungen, die sie in der Bibel haben.

<b>DAS MENSCHLICHE WESEN</b>	
Körper	Menschlicher Körper (oder Leib Christi)
Seele	Seele, Leben
Fleisch	Körper (Fleisch) oder alte sündige Natur
Geist	Wind oder Seele
Herz	Geist oder Seele

### **Zunächst der Körper**, der erste Punkt.

Sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen, den beiden Sprachen der Bibel, bedeutet „der Leib“ immer „der Körper“. Es ist also nicht kompliziert ... Die Bibel spricht vom Leib Christi, wir sind der Leib Christi! Keine Zweideutigkeit bei diesem Wort.

Öffnen wir eine Klammer bezüglich des Leibes Christi mit Matthäus 16,18:

*Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.*

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die Pforten des Hades (des Totenreichs also, nicht der Hölle!) nicht über die Gemeinde, den Leib Christi, herrschen werden. Die Gemeinde kann niemals „den Tod sehen“ und vollständig zerstört werden, was aber leider nicht ausschließt, dass einige örtliche Versammlungen zerstört werden können! Klammer zu.

2. Korinther 10,10:

*Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig und stark, aber die leibliche Gegenwart ist schwach und die Rede zu verachten.*

Wenn wir in unser Auto einsteigen, entscheidet nicht das Auto, wohin es uns fährt, sondern der Fahrer entscheidet, wohin es uns fährt. Wenn wir wollen, dass es uns an einen bestimmten Ort bringt, liegt es an uns, alles zu tun, damit es uns dorthin bringt. So viel zum Körper: Er ist das Fortbewegungsmittel unserer Seele und unseres Geistes! Er trifft keine Entscheidungen, aber er kann reagieren, Schmerzen haben (ein Auto kann auch einen Platten haben oder kaputt gehen), und wo wir manchmal das Auto in die Werkstatt bringen müssen, müssen wir manchmal unseren Körper ins Krankenhaus bringen.

Der Körper ist jedenfalls nicht die „Kommandozentrale“ unseres Wesens! Gott hat ihn uns gegeben, damit wir dieses oder jenes tun, unser Leben nach den Gedanken, die aus unserem Herzen kommen, „führen“ können. Auf die gleiche Weise sind wir der Leib Christi: Wir sind nicht die „Kommandozentrale“ Jesu, aber er benutzt uns nach Belieben, um seine Ziele zu erreichen. So viel zum Körper: Man kann ihn wirklich mit einem Fahrzeug vergleichen!

Der Körper ist der Teil, den jeder sieht, wie bei der Abdeckung der Stiftshütte und wie bei der Gemeinde: Die Leute aus der Welt sehen in gewisser Weise den Leib Christi, aber sie kennen seinen Reichtum nicht: Sie sehen nicht, was sich darin befindet, denn das ist etwas, das ihnen verborgen ist. Auch unsere Seele und unser Geist sind für die Menschen um uns herum verborgen: Sie sehen nur unsere Körper. Und wenn wir schon von der Stiftshütte sprechen, sollten wir klarstellen, dass der Vorhof unserem Körper entspricht, das Heiligtum unserer Seele und das Allerheiligste unserem Geist.

**Lasst uns als Nächstes über die Seele sprechen**, den zweiten Punkt. Sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen hat es wieder die gleiche Bedeutung. Das Wort hat zwei Bedeutungen: die Seele und das Leben.

3. Mose 17,11:

*Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.*

Wenn wir kein Blut mehr in unserem Körper haben, gibt es auch kein Leben mehr.

Johannes 10,24:

*Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst du **unsere Seele** hin? Wenn du der Christus bist, so sage es uns frei heraus.*

Das Wort „Seele“ kommt aus dem griechischen Wort *Psyche*, daher kommt z. B. das Wort *Psychologie*! Regelmäßig wurden Wörter falsch übersetzt, weil die Übersetzer sich über Seele und Geist nicht im Klaren waren.

Die Seele ist also das, was mit dem Leben in Verbindung steht. Das ist der einfachste Weg, um es zu verstehen, und es lässt uns im gleichen Atemzug wissen, dass Tiere tatsächlich eine Seele haben.

**Lasst uns nun über das Fleisch sprechen**, den dritten Punkt. Hier werden die Dinge ein wenig kniffliger. Fleisch hat eigentlich zwei Bedeutungen, immer im Hebräischen wie im Griechischen: Es hat eine physische Bedeutung (Fleisch, in Verbindung mit dem Körper), aber auch eine geistliche Bedeutung (der alte Mensch, die alte Natur, vor der neuen Geburt).

2. Johannes 7 (wörtlich übersetzt):

*Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die die Wiederkunft Jesu Christi im Fleisch nicht öffentlich kommend, bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.*

Dies ist ein Beispiel für einen Vers, der im Allgemeinen schlecht übersetzt und daher missverstanden wird! Die Bibelversionen schreiben in der Regel „gekommen“, aber das Griechische weist eindeutig auf ein Partizip Präsens hin: Es geht nicht um das erste Kommen Jesu, sondern um das zweite! Jesus wird im Fleisch wiederkommen, also deutlicher mit einem Körper! Jesus hat keine „alte Natur“, seine Natur ist herrlich. Er wird im Fleisch kommen!

1. Korinther 5,5:

*Einen solchen im Namen unseres Herrn Jesus dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet wird am Tage des Herrn.*

Hier geht es tatsächlich um das physische Fleisch, den Körper der Person. Eine Person dem Satan auszuliefern, bringt die Person in den nahen und sicheren Tod.

Das Fleisch hat eine physische Bedeutung, aber es hat daher auch eine geistliche Bedeutung.

Römer 6.6:

*Da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sein soll, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.*

Im geistlichen Sinn steht das Fleisch für den „alten Menschen“, die „alte Natur“. Unser alter Mensch **wurde gekreuzigt**! Das spricht zu uns von etwas, das vollzogen wurde und abgeschlossen ist (es ist ein Aorist, eine griechische Konjugationsform, die eine vollzogene und endgültige Handlung markiert). Das Fleisch ist nicht die Seele, aber es steht für das, was in unserer Seele nicht gut ist! Der Fehler, der oft gemacht wurde, ist zu denken, dass „da es gekreuzigt wurde, hat es keine Macht mehr über uns“! Einige stellen sich vor, dass sich dies auf die Zeit „vor der Bekehrung“ bezieht, und dass es daher jetzt keine Gefahr mehr gibt. Doch wenn man genauer hinschaut, taucht die alte Natur in manchen Momenten wieder auf! Wie ist dieser Vers also zu verstehen?

Die alte Natur wurde gekreuzigt, so steht es geschrieben. Betrachten wir einige Verse, die uns bei unseren Überlegungen helfen werden.

Lukas 10,18:

*Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.*

Das alles ist prophetisch, und die Erfüllung wird zur rechten Zeit eintreten. Wenn unser alter Mensch gekreuzigt wurde, hat er immer noch Mittel und Wege, um zu wirken, und wenn wir

nicht das Richtige tun, werden wir erleben, dass der alte Mensch weiterhin in Erscheinung tritt, als wäre nichts geschehen!

1. Petrus 2,11:

*Geliebte, ich ermahne euch als Beisassen und Fremdlinge, dass ihr euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, enthaltet*

Das Fleisch führt Krieg gegen die Seele, und man darf sich nicht täuschen, auch wenn wir darauf noch zurückkommen werden: **Das Fleisch ist nicht die Seele!** Wie oft hört man Menschen sagen, dass sie ihre Seele bekämpfen müssen! Aber nein! **Unsere Seele ist nicht unser Feind**, sie ist eine Schöpfung Gottes, der uns mit Körper, Seele und Geist erschaffen hat und der unseren Körper, unsere Seele und unseren Geist vollkommen machen will! Das ist etwas Wunderbares, aber es gibt Sandkörner, Eindringlinge, und das störende Sandkorn in unserer Seele ist eben das Fleisch!

Lasst uns also eines klarstellen: Das Fleisch ist in der Seele, aber das Fleisch ist nicht die Seele! Das Fleisch ist die alte Natur, die die Seele benutzt, um sich zu manifestieren, und deshalb ist eine gründliche Studie der Seele wichtig!

Doch kehren wir vorerst zum Fleisch zurück: Es ist unser Feind!

Kolosser 2,11:

*In ihm (Jesus) seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus.*

„Der fleischliche Leib“ ist die Seele. Das „Ausziehen des fleischlichen Leibes“ ist das Ausziehen des alten Menschen. Verstehen wir das Bild richtig: Unser Fleisch ist ein Eindringling in unserer Seele, der sie gewissermaßen „transportiert“. Hier wird die geistliche Bedeutung des Wortes „Fleisch“ verwendet. Der nächste Vers erzählt uns von der Taufe, was ein schönes Bild ist. Wir können nun verstehen, was „beschnitten werden“ bedeutet: Diese Beschneidung durch Christus besteht darin, dass wir den alten Menschen, unsere fleischliche Natur, loswerden, also im geistlichen Sinne des Wortes! Die Beschneidung in Bezug auf den Körper hat heute keine Existenzberechtigung mehr.

Vers 12:

*Mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.*

Bei der Beschneidung des Körpers muss man etwas abschneiden, und bei der Seele ist es genauso: Man muss das abschneiden, was mit dem Fleisch zu tun hat! Wenn man begraben wird und wieder auftaucht (bei der Taufe), ist das ein Bild für den Tod an das Fleisch (beim Untertauchen), das gekreuzigt wird, wenn man aufersteht (wenn man aus dem Wasser kommt - wir werden in den Tod und die Auferstehung Christi getauft).

Man kann dies mit 1. Petrus 3,21 in Verbindung bringen:

*Das Abbild davon errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen - durch die Auferstehung Jesu Christi.*

Es stimmt, dass bei der Wassertaufe der Körper ins Wasser getaucht wird, aber man muss über das hinausgehen, was in diesem Moment physisch geschieht: Es ist etwas Geistliches, das geschieht, die Verpflichtung eines guten Gewissens gegenüber Gott. Es hat mit der Seele zu tun, denn das Gewissen ist ein Teil der Seele. Wir werden dieses Thema später noch vertiefen.

Und zurück zu Kolosser 2, Vers 13:

*Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in dem Unbeschnittensein eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.*

In Vers 11 haben wir die geistliche Bedeutung des Wortes „Fleisch“ und in Vers 13 seine physische Bedeutung. Die Taufe ist die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen gegenüber Gott, sie wird im Wasser vollzogen. Sie findet physisch statt, aber sie hat auch geistliche Auswirkungen. In Josua 5 sehen wir, dass die neue Generation des Volkes Israel beschnitten werden musste, bevor sie in das verheißene Land einziehen konnte: Dies war unerlässlich, um im verheißenen Land leben zu dürfen. In ähnlicher Weise ist die Wassertaufe unerlässlich, um das christliche Leben zu beginnen! Bei der Taufe verpflichtet man sich, nicht mehr nach dem alten Menschen zu funktionieren.

Wenn man wiedergeboren ist, lernt man, nicht mehr wie früher zu denken, nicht mehr wie früher zu argumentieren. Man hat nicht mehr das gleiche Bewusstsein für die Dinge, man legt nicht mehr dieselben Dinge in seinem Gedächtnis ab. Wenn diese Arbeit der Heiligung nicht getan wird, wächst man geistlich nicht: Man denkt weiterhin wie zuvor, urteilt wie zuvor, funktioniert wie zuvor. Was wird uns von den Menschen in der Welt unterscheiden? Nicht viel ... Dies ist ein Test, den man machen kann, wenn man mit Menschen aus aller Welt zusammenkommt: Prüfen wir unsere Einstellung! Sind wir wie die anderen? Oder zeichnen wir uns durch unsere Andersartigkeit aus?

Kehren wir zu unserer Tabelle zurück und **sprechen wir über den Geist**, den vierten Punkt. Das Wort „Geist“ hat drei Bedeutungen: eine physische, eine geistliche und eine menschliche. Man kann es mit „der Geist“, „der Wind“ oder „die Seele“ übersetzen! Deshalb ist es wichtig, keinen Fehler zu machen. Wenn wir unsere Bibel lesen, ohne vorher gebetet zu haben, ohne in der Gegenwart Gottes zu sein, dann lesen wir sie nicht im Geist, sondern lesen sie wie jedes andere Buch, ohne die geistliche Bedeutung der Dinge zu erfassen, und leider wurden Verse nicht richtig übersetzt, weil die Übersetzer eben die geistliche Bedeutung der Dinge nicht erfasst hatten!

Bei dem Wort „Körper“ ist es kein Problem, da es immer dieselbe Bedeutung hat; bei dem Wort „Seele“, zwischen „Seele“ und „Leben“, so weit, so gut, aber bei dem Wort „Fleisch“, wie kann man unterscheiden, wann es der Körper oder die alte Natur ist? Und wie kann man bei „Geist“ erkennen, ob es sich um den Wind, die Seele oder den Geist handelt? Heiße Sache... Hier müssen wir besonders wachsam sein!

Psalm 104,4:

*Der Winde zu seinen Boten macht, Feuer und Lohe zu seinen Dienern.*

Dieser Vers wurde uns im Neuen Testament in Hebräer 1,7 offenbart, wo wir erfahren, dass diese „Winde“ die Engel sind! Der Wind, der eine physische Bedeutung hat, bekommt eine geistliche Bedeutung, und das wird zu einem oder mehreren Engeln.

So viel zur physikalischen Bedeutung: nichts Kompliziertes! Unsere Autos haben Reifen, voller Luft, und es ist einfach zu verstehen, dass es Luft ist, die wir in unsere Reifen stecken, und nicht Geist ...!

Zur geistlichen Bedeutung lesen wir Apostelgeschichte 19,21:

*Als dies aber beendet war, nahm sich Paulus im Geiste vor, nachdem er Mazedonien und Achaja durchzogen habe, nach Jerusalem zu reisen, und sprach: Nachdem ich dort gewesen bin, muss ich auch Rom sehen.*

Wenn man das liest, könnte man denken, dass Paulus morgens aufgestanden ist und sich gefragt hat, was er mit dem Tag anfangen soll... Wenn man diesen Vers im Geiste liest, merkt man, dass etwas nicht stimmt: Paulus „fasste nicht einen Plan“, sondern „nahm sich im Geiste vor“, nach Jerusalem zu gehen! Von „Vorhaben“ ist im Griechischen nicht die Rede, aber der Heilige Geist setzte in seinem Geist den Wunsch fest, nach Jerusalem zu gehen!

Die geistliche Bedeutung ist die erste Bedeutung des Wortes „Geist“: Sie steht wahrhaftig für den Geist! Sie macht auch den Unterschied zwischen Tieren und Menschen aus: Pflanzen sind lebende Körper, Tiere sind Körper und Seele und Menschen sind Körper, Seele und Geist. Das ist der Grund, warum der Mensch nicht vom Affen abstammen kann! Die Seele eines Tieres ist an seinen Körper gebunden: Wenn ein Tier stirbt, „stirbt alles“. Bei einem Menschen hingegen ist seine Seele mit seinem Geist verbunden, und das ist ein bisschen komplizierter. Dazu später mehr!

Die Bedeutung, die für die Seele steht, schauen wir uns einen ebenfalls oft missverstandenen Vers an, der in Apostelgeschichte 21,4 zu finden ist:

*Nachdem wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir sieben Tage dort. Diese sagten dem Paulus durch den Geist, er möge nicht nach Jerusalem hinaufgehen.*

Das ist falsch übersetzt! Es muss wie folgt übersetzt werden:

*Nachdem wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir sieben Tage dort. Diese sagten dem Paulus **durch die Seele**, er möge nicht nach Jerusalem hinaufgehen*

Das war keineswegs eine Offenbarung des Heiligen Geistes! Das vorherige Kapitel sagt uns, dass der Heilige Geist Paulus offenbart hatte, dass er nach Jerusalem gehen sollte, und Gott ist kein Wetterhahn, er ändert seine Meinung nicht einfach so! Die Jünger sprachen aus ganz menschlicher Sympathie für Paulus, sie wollten einfach nicht, dass er in Schwierigkeiten gerät.

1. Korinther 7,34 (wörtlich übersetzt):

*Und so ist er geteilt. Die unverheiratete Frau und die Jungfrau ist für die Sache des Herrn besorgt, damit sie heilig ist an Leib **und Seele**; die Verheiratete aber ist für die Sache der Welt besorgt, wie sie dem Mann gefallen möge.*

Epheser 4,23 (wieder wörtlich übersetzt):

*Dagegen erneuert werden **im Atem eurer Seele**.*

1. Petrus 1,2 (immer noch wörtlich übersetzt):

*Nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung **der Seele** zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil!*

Zögern Sie nicht, Korrekturen in Ihren Bibeln vorzunehmen!

So viel zu den drei Bedeutungen des Wortes „Geist“. Während es bei den ersten drei Wörtern schwierig ist, Fehlinterpretationen zu machen, ist es hier schon schwieriger, weshalb es von Vorteil ist, sich beim Lesen der Bibel gut führen zu lassen, und um zu wissen, wie man sicher entscheiden kann, sollten wir den Vers (oben auf Seite 5 zitiert) aus Hebräer 4,12 im Hinterkopf behalten: Es ist das *Logos*, der es ermöglicht, zwischen Geist und Seele zu trennen! Die Bibel erklärt sich selbst! Das stets lebendige *Logos* und der Kontext helfen uns dabei, Geist und Seele korrekt zu trennen.

Schließen wir mit der fünften und letzten Definition: **dem Herzen**. Die Bibel spricht vom Herzen. Was ist also das Herz? Das Wort hat eine physische Bedeutung: Joab stieß Absalom drei Stäbe ins Herz (2. Samuel 18,14).

Hesekiel 36,26:

*Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*

1. Mose 15,4:

*Und siehe, das Wort des Herrn geschah zu ihm: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der **aus deinem Leibe** hervorgeht, der wird dich beerben.*

Das ist zwar gut übersetzt, aber die Bedeutung ist eigentlich „aus deinem Herzen“!

So viel zur physischen Bedeutung. Aber es gibt auch eine geistliche Bedeutung: Das Herz ist nicht einfach eine Pumpe, die den Körper mit Blut versorgt! Ein kommunistischer Führer sagte einmal zu einem Christen, dass das Herz nur eine dumme Pumpe sei, woraufhin der Christ ihm vorschlug, er solle seiner Frau an diesem Abend sagen, dass er sie von ganzer Pumpe liebe ...

Es ist bekannt, dass das Herz ungefähr in der Mitte des Körpers liegt. Das Gleiche gilt auch für den geistlichen Bereich. Geistlich gesehen ist das Herz das Zentrum, das „innere Wesen“, und zwar sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Das „innere Wesen“ ist nicht der Körper, sondern ganz einfach der Geist + die Seele.

Galater 4,6:

*Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!*

Wenn wir diesen Vers auf geistliche Weise lesen, wissen wir, dass Gott den Geist seines Sohnes nicht in unsere Herzen aus Fleisch, unsere physischen Herzen, gesandt hat! Es ist uns klar, dass es sich um unser inneres Wesen handelt. Römer 8,16 erklärt uns, warum:  
*Der Geist selbst bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

So verstehen wir, dass es in dem Vers aus Galater tatsächlich unser **Geist** ist, in den Gott den Geist seines Sohnes gesandt hat! Die Bibel erklärt sich durch die Bibel: In Galater 4,6 ist zwar vom Herzen (griechisch: *Kardia*) die Rede, aber dieses Wort bedeutet auch „Geist“. So viel zur geistlichen Bedeutung: Das Wort „Herz“ bedeutet auch Geist. Es bedeutet aber auch „Seele“ und auch „die Mitte“. Das Herz ist in der Tat das Zentrum unserer Persönlichkeit! Gott hat den Heiligen Geist in unseren Geist gesandt, was der Wolke am Allerheiligsten der Stiftshütte entspricht.

Sprüche 4,23:

*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.*

Wir verstehen diesen Vers jetzt viel besser: In unserem Herzen befinden sich der Geist und die Seele! Aber erinnern wir uns daran, dass die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Herz“ die Seele ist! Wenn die Hauptbedeutung des Wortes „Geist“ der Geist ist, dann sollten wir uns daran erinnern, dass die Hauptbedeutung des Wortes „Herz“ die Seele ist! In der Bibel finden wir es am häufigsten in Verbindung mit der Seele.

Sprüche 10,20:

*Auserlesenes Silber ist die Zunge des Gerechten, das Herz (= die Seele) der Gottlosen aber ist wenig wert.*

Da der Geist eines unbekehrten Menschen nicht funktioniert, es ist seine Seele, die von geringem Wert ist.

Hebräer 4,7:

*Gott setzt wieder einen Tag - heute - fest, indem er in David lange Zeit später sagt, wie es oben heißt: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen (= eure Seelen) nicht!*

Es geht nicht darum, sein Herz zu verhärten, sondern seine Seele. Man kann sein physisches Herz nicht verhärten! Lesen wir noch einmal Hebräer 4,12:  
*Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens (= der Seele).*

In unserem Geist gibt es keine Gedanken oder Gefühle. Das Wort Gottes ist sogar in der Lage, das gleiche Wort zu teilen: Das Wort „Gefühl“ bedeutet auch „Gedanke“. Oder noch deutlicher: Das Wort Gottes ist in der Lage, Gedanken und Gedanken zu teilen!

1. Johannes 3,20 und 21:

*20 Dass, wenn das Herz (= die Seele) uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz (= unsere Seele) und alles kennt.*

*21 Geliebte, wenn das Herz (= die Seele) uns nicht verurteilt, haben wir Freimütigkeit zu Gott.*

Unser Geist kann uns niemals verurteilen, aber unsere Seele kann es. In allen Versen wird tatsächlich das griechische Wort *Kardia* verwendet. Das ist nicht falsch übersetzt, aber wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die Seele gemeint ist. Lasst uns diese kleinen Korrekturen anwenden, indem wir unsere Bibel im Geiste lesen! Die Bedeutung des Wortes „Geist“, die in der Bibel am häufigsten vorkommt, ist immer noch die wörtliche Bedeutung des Wortes. Das Wort „Herz“ ist, wie wir gesehen haben, meistens auf die Seele bezogen. In der Bibel gibt es Hunderte von Versen, die vom Herzen, von der Persönlichkeit, vom Körper, von der Seele oder vom Geist sprechen. Diese zu verstehen, wird Ihnen bei Ihrer täglichen persönlichen Lektüre einen anderen Blick auf das Wort ermöglichen.

Sprüche 10,21 (wörtlich übersetzt):

*Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Narren sterben aus Mangel an Herz.*

Sie sterben aufgrund von **Herzversagen**, nicht aufgrund von **Verstand**! Es hat mit ihrer Seele zu tun, nicht mit ihrem Geist! Außerdem ist in der Bibel mehrmals davon die Rede, dass man „sein Herz nicht verhärten“ soll: Auch das bezieht sich auf die Seele, denn es ist unmöglich, seinen Geist zu verhärten.

Soweit zu diesen grundlegenden Definitionen, über die man sich im Klaren sein sollte. Wir werden nun über die **drei Arten von Menschen** sprechen, von denen uns die Bibel erzählt.

1. Korinther 2,14 und 15:

*14 Ein **natürlicher Mensch** aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.*

*15 **Der geistliche Mensch** dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.*

1. Korinther 3,1:

*Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu **Fleischlichen**, als zu Unmündigen in Christus.*

In Römer 1 ist vom natürlichen Menschen die Rede, in Römer 7 vom fleischlichen Menschen und in Römer 8 vom geistlichen Menschen oder „dem Überwinder“. 100% der Menschen auf der Erde gehören unweigerlich zu einer dieser drei Kategorien, und es gibt zwei Arten von fleischlichen Menschen: Diejenigen, die gerade wiedergeboren wurden und zum Herrn kommen, mit ihrer Vergangenheit, bereit, richtig zu wachsen. Aber es gibt auch diejenigen, die nie wachsen wollten, oder die gewachsen sind und dann umkehrten, die Rückwärtsgewandten!

## Beginnen wir mit dem natürlichen Menschen

Römer 1,18-32:

*18 Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten,*  
*19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart.*  
*20 Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, **damit sie ohne Entschuldigung sind;***  
*21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.*  
*22 Indem sie sich für Weise ausgaben, **sind sie zu Narren geworden***  
*23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.*  
*24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden,*  
*25 sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.*  
*26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt,*  
*27 und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Begierde zueinander entbrannt, indem die Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst.*  
*28 Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott anzuerkennen, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht gebührt:*  
*29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Verbreiter übler Nachrede,*  
*30 Verleumder, Gotteshasser, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame,*  
*31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.*  
*32 Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun.*

Es ist streng, aber es steht geschrieben: Der Mensch ist **ohne Entschuldigung!** Der Mensch kann Gott durch das, was er gemacht hat, durch die Schöpfung, kennenlernen, aber wir sehen in diesem Abschnitt, wie sich der Mensch aufgrund seiner Gedanken nach und nach von Gott entfernt hat: Aufgrund seiner Seele begann er zu argumentieren, zu überlegen, und ganz einfach wollte er ohne Gott denken, ohne Gott rechnen und Gott beiseiteschieben. Wir sehen das Ergebnis...

Wir als Christen wissen, dass es unmöglich ist, Gott beiseite zu schieben, aber sie, die es trotzdem taten, sind zu Narren geworden (Vers 22)! Als Folge davon, dass der Mensch verrückt wurde, begann er, verrückte und dann schändliche Dinge zu tun (wie z. B. Homosexualität, die eine Torheit ist, die aus dieser Entartung des Menschen stammt, der sich völlig von Gott abgewandt hat).

## DER NATÜRLICHE MENSCH



Man kann es so darstellen: Es gibt den Geist, die Seele und den Körper. Der natürliche Mensch ist derjenige, der sein Haus auf Sand gebaut hat (Matthäus 7,26 und 27).

### Beginnen wir mit dem Geist des natürlichen Menschen

Der Geist eines natürlichen Menschen funktioniert nicht! Dennoch ist sein Geist sehr wohl in ihm, denn wenn er keinen Geist hätte, wäre er kein Mensch (als Entdecker in Zentralafrika auf die ersten Pygmäen stießen und sie nach England brachten, behaupteten die Wissenschaftler, dass es keine Menschen seien! Später stellten sie fest, dass es tatsächlich Menschen waren, und das ist wiederum der Unterschied zwischen Menschen und Tieren).

Der Geist des natürlichen Menschen funktioniert nicht, weil einfach der Heilige Geist nicht darin anwesend ist, der Geist Christi ist nicht da. Der Geist des Menschen hat beim Fall Adams aufgehört zu funktionieren. Gott hatte zu ihm gesagt: „Du sollst sterben“: Adam starb nicht sofort, er lebte noch 930 Jahre, aber sein Geist hörte auf zu funktionieren. Das ist eine andere Art des Todes!

Judas 19:

*Diese sind es, die Trennungen verursachen, irdisch gesinnte Menschen, die **den Geist nicht haben**.*

Der gesamte Judasbrief handelt von natürlichen Menschen.

1. Korinther 2,14:

*Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.*

Man könnte „der natürliche Mensch“ mit „der Mensch der Seele“ übersetzen. Dies ist die Natur des tierischen Lebens.

Epheser 4,18:

*Sie haben einen verfinsterten Sinn, sie sind dem Leben Gottes fremd, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens.*

Soweit der Heilige Geist nicht in ihrem Geist ist, sind sie dem Leben Gottes fremd!

Römer 8,9:

*Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. **Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.***

Vers 16:

*Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

Ihr Geist funktioniert nicht, da der Heilige Geist abwesend ist. Die fünf Sinne des Geistes können also nicht funktionieren, sie sind inaktiv! Wie ein Auto, in dem es überhaupt keinen Treibstoff gibt!

Epheser 2,11 und 12:

*11 Deshalb denkt daran, dass ihr, einst aus den Nationen dem Fleisch nach -*

*»Unbeschnittene« genannt von der sogenannten »Beschneidung«, die im Fleisch mit Händen geschieht –*

*12 zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet **keine Hoffnung** und wart ohne Gott in der Welt.*

Die Hoffnung ist einer der Sinne des Geistes. Dieser Sinn funktioniert beim natürlichen Menschen überhaupt nicht, seine Hoffnung beschränkt sich auf „eitle Hoffnungen“.

Manchmal gehen wir durch schwierige Zeiten, manchmal werden wir geprüft, und wir fragen uns vielleicht: „Was zeigt, dass ich ein Christ bin?“ Das Wunderbare ist, dass unser Geist funktioniert! Der Heilige Geist wohnt in uns, wir sind mit dem Heiligen Geist versiegelt, und wir müssen nur einen Sinn des Geistes augenblicklich in Aktion setzen, um festzustellen, dass er funktioniert!

Der Geist des natürlichen Menschen existiert, 1. Mose 1,26 sagt uns zwar, dass der Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen wurde, aber er funktioniert seit dem Fall von Adam und Eva nicht mehr! An dem Tag, an dem der natürliche Mensch stirbt, kehrt sein Geist, der nie funktioniert hat, zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.

Prediger 12,7:

*Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.*

Gott hat einen vollkommenen Geist gegeben, und er kehrt zu Gott zurück! Wegen des Sündenfalls hat der menschliche Geist aufgehört zu funktionieren. Der Geist eines Menschen, ob Christ oder unbekehrt, kann niemals sündigen! Der Geist kehrt beim Tod immer zu Gott

zurück. Jesus selbst betete: „Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist“, und auch Stephanus betete bei seiner Steinigung.

Lasst uns keine Verwirrung stiften! Hier sind einige Verse, in denen das Wort „Geist“ anstelle des Wortes „Seele“ gesetzt wurde...

1. Mose 41,8:

*Und es geschah am Morgen, da war sein Geist voller Unruhe, und er sandte hin und ließ alle Wahrsagepriester Ägyptens und alle seine Weisen rufen; und der Pharao erzählte ihnen seine Träume, aber da war keiner, der sie dem Pharao deutete.*

Natürlich war es nicht der Geist, sondern **die Seele**! Da der Pharao ein natürlicher Mensch war, konnte sein Geist nicht funktionieren: Er hatte eine unruhige Seele. Als wir vor unserer Bekehrung einige Erfahrungen machen konnten, war alles in Bezug auf unsere Seele. Übrigens, für das Beispiel: Das ist der große Unterschied zwischen der wahren Anbetung, von der Johannes 4,23 spricht, die eine andere Bedeutung des Geistes ist, und der Anbetung in der Seele: Für einen natürlichen Menschen ist es möglich, etwas sehr zu lieben, aber das ist keine Anbetung, weil er nichts anbeten kann, wenn sein Geist nicht funktioniert.

Daniel 2,1 (diesmal wörtlich übersetzt):

*Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, sodass seine Seele beunruhigt wurde und sein Schlaf für ihn dahin war.*

So viel zum Geist des natürlichen Menschen: Er funktioniert nicht!

## **Lasst uns nun über die Seele des natürlichen Menschen sprechen**

Da sein Geist nicht funktioniert, funktioniert der natürliche Mensch mit seiner Seele. Das ist der Unterschied zum Kind Gottes, das zusätzlich den Geist hat! Das Kind Gottes hat eine zusätzliche Saite in seinem Bogen, es kann Dinge verstehen, begreifen und empfangen, die weit über die des natürlichen Menschen hinausgehen.

Aber lasst uns nicht zu schnell sein! Kehren wir zum natürlichen Menschen zurück. Das Herz bezieht sich im Zusammenhang mit dem natürlichen Menschen nur auf die Seele, da der Geist nicht funktioniert.

Matthäus 7,21-23:

*21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.*

*22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?*

*23 Und dann werde ich ihnen bekennen: **Ich habe euch niemals gekannt.** Weicht von mir, ihr Übeltäter!*

Man beachte den Unterschied zu den fünf törichten Jungfrauen in Matthäus 25,12:

*Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, **ich kenne euch nicht.***

Das sind zwei völlig verschiedene Dinge! Der natürliche Mensch ist dem Herrn nie bekannt gewesen, auch wenn er vielleicht den Namen des Herrn benutzt hat, um Dämonen auszutreiben, Wunder zu tun oder was auch immer: Er ist immer den breiten Weg gegangen und nie durch die enge Tür gekommen! Wie einige Theologen sprachen sie von Gott, aber ohne ihn zu kennen.

Wie ist so etwas möglich? Sehen wir uns einen interessanten Vers an...

Jeremia 23,16:

*So spricht der Herr der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen. Sie täuschen euch, die Vision ihres Herzens reden sie, nichts aber aus dem Mund des Herrn.*

Das sind Menschen, die mit ihrer Seele prophezeien, und bei einigen anderen ist es leider durchaus möglich, dass es Dämonen sind, die durch sie wirken! Dämonen können auch heilen, Wunder tun, und es ist nicht schwer für sie, einen Unbekehrten zum Prophezeien zu bringen! Erstens gehören die Unbekehrten ihnen, zweitens haben der Teufel und die Dämonen eine große Macht, obwohl sie gerichtet wurden: Wir dürfen nicht vergessen, dass zwischen ihrem Urteil und ihrer Verurteilung eine Zeit liegt!

Machen wir uns nichts vor und lassen wir uns nicht von neuen, seltsamen Lehren einwickeln: **Ein Christ ist zum Kampf berufen!** Die Bibel sagt uns das immer wieder, und nicht umsonst stellt uns Paulus zwölf Waffen (sechs offensive und sechs defensive) für den Kampf vor! Satan hat große Macht, und er teilt sie mit wem er will, auch mit Menschen, und vor allem mit denen, die ihm gehören! Der Feind kann auch einen Dämon vertreiben, den er selbst platziert hat, aber wenn er einen vertreibt, dann nur, um einen oder mehrere andere (schlimmere) an dessen Stelle zu setzen! Niemals wird er die Menschen befreien, nur Jesus kann befreien, und es ist unvorstellbar, dass der Feind die Werke des Herrn tut!

Die Seele ist das Herz, sie ist die Persönlichkeit des natürlichen Menschen. Alles, was den Charakter, die Eigenheiten des natürlichen Menschen darstellt, ist in seiner Seele vorhanden. Das ist beim geistlichen Menschen ganz anders, wie später noch zu erörtern sein wird.

1. Petrus 4,3:

*Denn die vergangene Zeit ist uns genug, den Willen der Nationen vollbracht zu haben, als ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und unerlaubten Götzendiensten.*

Galater 5,19-21:

*19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, 21 Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.*

Das ist ein Bild für die Persönlichkeit des natürlichen Menschen: Es ist seine Seele, sein Herz, sein Zentrum.

# Betrachten wir die fünf Sinne der Seele des natürlichen Menschen

## 1. Vorstellungskraft, Ideen

Matthäus 6,7:

*Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden.*

So funktionieren die Dinge beim Herrn nicht. Der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der Herr sieht auf das Herz. (1. Samuel 16,7). Der natürliche Mensch stellt sich in seinem Herzen Dinge vor, aber er kann nicht erhört werden, wenn das, was er sich vorstellt, nicht wirklich das ist, was er denkt. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass der natürliche Mensch, wenn er wirklich mit seinem Herzen arbeitet, irgendwann unweigerlich Gott begegnen wird! Wenn es der Wunsch seines Herzens ist, Gott zu kennen, wird sich Gott von ihm finden lassen.

Wir sollten nicht alles verwerfen: Die Seelensinne kommen von Gott! Aber viele Menschen „bilden sich etwas ein“, sie haben eine übertriebene Vorstellungskraft, und leider können sie, wie bei allen Seelensinnen, das Gleichgewicht verlieren und in zwei Extreme fallen: Manche stellen sich zu viel vor, und andere hingegen stellen sich gar nichts mehr vor!

## 2. Gewissen

Titus 1,15:

*Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.*

Man kann diesen Vers nicht beliebig verwenden, erinnern wir uns auch an den Anfang des Verses: Alles ist rein für die, die rein sind (oder geheiligt, die sich heiligen und in Heiligkeit leben)! Auf den Bereich des Gewissens werden wir später noch ausführlich eingehen.

## 3. Denken, Vernunft

Epheser 4,17:

*Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandeln sollt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes.*

Wir sind vernünftige Wesen. Denken ist gut, Vernunft ist eine gute Sache. Aber leider hat die Vernunft, wenn sie übermäßig eingesetzt wird - das ist seit dem 16. Jahrhundert und noch mehr in den folgenden Jahrhunderten geschehen - so viel Platz eingenommen (durch die Philosophen), dass unsere Art, die Dinge zu sehen, verzerrt wurde: Wir wurden so sehr von der Vernunft geprägt, dass wir schließlich überall Untertöne sehen, und das ist schade!

Das Buch Prediger erzählt uns viel über Eitelkeiten. Es ist wirklich das Buch des Unbekehrten, des natürlichen Menschen, der in Eitelkeiten wandelt!

## 4. Wünsche, Leidenschaften, Zuneigungen

Manche stellen sich vor, dass Leidenschaften nie gut sind, aber nein: Es ist ein Sinn unserer Seele, und man kann gute Leidenschaften haben! Übrigens wird das Wort in der Bibel auch im guten Sinne verwendet. Allzu oft hat es im Leben leider eine negative Konnotation.

Galater 5,24:

*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.*

Kolosser 3,5:

*Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist!*

1. Thessalonicher 4,3-5:

*3 Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet,  
4 dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen weiß,  
5 nicht in Leidenschaft der Begierde wie die Nationen, die Gott nicht kennen.*

## 5. Gedächtnis, Absichten

Nahum 1,11:

*Aus dir kam der hervor, der Böses plante gegen den Herrn, der Heillosen riet.*

An unserem Arbeitsplatz oder bei Unbekehrten im Allgemeinen können wir oft sehen, wie natürliche Menschen funktionieren: schlechte Gedanken, schlechte Absichten, schlechte Gewissen... Die Sinne der Seele im Dienst der Sünde!

Kolosser 2,20-23:

*20 Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt:*

*21 Berühre nicht, schmecke nicht, betaste nicht!,*

*22 - was doch alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist, nach den Geboten und Lehren der Menschen?*

*23 Das alles hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes - also nicht in einer gewissen Wertschätzung -, dient aber zur Befriedigung des Fleisches.*

Der natürliche Mensch hat also sehr wohl eine Seele, die mit den fünf Sinnen arbeitet, die leider nicht in die richtige Richtung arbeiten, sondern dem Fleisch dienen. Der natürliche Mensch wird von diesem „Fremdkörper“ gesteuert, der sich in seiner Seele, seinem Herzen befindet. Es ist wichtig, das richtig zu verstehen.

Lesen wir noch einmal 1. Petrus 2,11:

*Geliebte, ich ermahne euch als Beisassen und Fremdlinge, dass ihr euch der fleischlichen Begierden, **die gegen die Seele streiten**, enthältet.*

Das Fleisch ist ein Feind, ein Fremdkörper, der den natürlichen Menschen lenkt. Es gibt einen Anschein von Weisheit im Leben des natürlichen Menschen, man sagt: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“, aber hinter dem Anschein wird diese Weisheit vom Fleisch gelenkt, und sie dient nur der Befriedigung des Fleisches!

Das Fleisch ist wie das Unkraut: Es wächst mit dem guten Samen, sie wachsen zusammen, und der Schnitter will das Unkraut nicht ausreißen, weil er befürchtet, auch den guten Samen auszureißen. Erst bei der Ernte kann die Auswahl getroffen werden. Das Fleisch bedient sich der Seele: Es ist nicht die Seele, sondern ein Eindringling in der Seele, der sich der Seele bedient, so wie das Unkraut den Acker benutzt, um inmitten des guten Kornes zu wachsen!

Matthäus 13,25:

*Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg.*

Vers 30:

*Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!*

Am Ende der Zeit, bei der Ernte, wenn wir zum Herrn gehen, wird das Fleisch weggenommen werden, es wird nicht mehr da sein, denn es wird keinen Platz im Himmel haben!

Es ist wichtig zu wissen, dass das Fleisch Werke hervorbringt. Wir haben darüber schon etwas weiter oben gesprochen, aber lesen wir noch einmal Galater 5,19-21:  
*19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung,  
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche,  
Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen,  
21 Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.*

In der Gemeinde in Korinth gab es auch Streit, Eifersucht, Rivalität, Feindseligkeit usw. - all das sind Werke des Fleisches. Das Fleisch ist ein innerer Feind in uns, der Werke hervorbringt, die mit unseren beiden anderen Feinden korrelieren: der Welt und dem Teufel! Satan benutzt das Fleisch, das Satan braucht, wie es die Welt braucht.

Epheser 2,1-3:

*1 Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden,  
2 in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.  
3 Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen.*

**In diesem Abschnitt finden wir unsere drei Feinde wieder**

Lasst uns über die Welt sprechen. Auch sie besteht aus drei Elementen: der Begierde des Fleisches, der Begierde der Augen und dem Hochmut des Lebens.

1. Johannes 2,16:

*Denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.*

2. Petrus 2.18:

*Denn sie führen geschwollene, nichtige Reden und locken mit fleischlichen Begierden durch Ausschweifungen diejenigen an, die kaum denen entflohen sind, die im Irrtum wandeln.*

Begehren ist nie, aber dann wirklich nie gut! Es gibt einen großen Unterschied zwischen etwas **wünschen** und etwas **begehren**! Begehren hat mit bösen Leidenschaften zu tun, und sogar eines der zehn Gebote spricht von Begierde.

2. Mose 20,17:

*Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.*

Wenn die Begierde nie gut ist, gibt es einen anderen Bereich, der auch nie gut ist: **die Verführung**! Man muss sich nur die Textstellen ansehen, die vom Antichristen sprechen, um zu sehen, dass immer irgendwo im Kontext von Verführung die Rede ist! Verführung, Täuschung oder List sind immer Dinge, die aus dem Fleisch kommen. Wenn man das alles weiß, ist es immer leichter, misstrauisch zu sein, im richtigen Moment zu handeln und nicht in eine Falle zu tapen.

Wenn ich in einen Laden gehe und ein Ding sehe, das mir gefällt, was wird sich dann in mir manifestieren, sodass ich mich plötzlich von diesem Ding angezogen fühle? Ist es ein Bedürfnis? Ein Verlangen? Eine Begierde? Ein Bedürfnis ist legitim, umso mehr, wenn ich dieses Ding noch nicht habe. Ein Wunsch ist akzeptabel (z. B. ein Sammler), aber eine Begierde ist nie gut!

Es gibt noch ein anderes Gleichnis, das davon spricht: das Gleichnis vom Sämann. Die Dornen stehen immer im Zusammenhang mit einem unserer drei Feinde.

Markus 4,19:

*Und die Sorgen der Zeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht.*

Das Gleichnis aus Matthäus 13 wird durch das aus Markus 4 und Lukas 8 ergänzt. Im Gleichnis aus Markus sehen wir „die Sorgen der Zeit“ (die Welt also: Es ist nicht gut, sich Sorgen zu machen).

Lukas 8,14:

*Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen.*

Um es klar zu sagen: Es ist keineswegs verboten, sich etwas zu gönnen! Außergewöhnlich ist es jedoch, wenn wir uns von Gott verwöhnen lassen! Lassen wir uns vom Herrn verwöhnen!

Das Fleisch ist immer ein innerer Feind, und die Welt ist immer ein äußerer Feind. Satan hingegen kann sowohl innerlich als auch äußerlich sein, er kann sich auf zwei Arten manifestieren! Es steht geschrieben, dass der Satan in Judas hineinging, und wir sehen in der Geschichte von Eva, dass die Schlange kam, um sie „außen“ zu verführen.

Hosea 4,2:

*Verfluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen haben sich ausgebreitet, und Bluttat reiht sich an Bluttat.*

Das ist das Programm der Welt: Es sind Dinge, die außerhalb unseres Wesens geschehen, die mit den fünf Sinnen verbunden sind, und es kommt vom Fleisch!

Lasst uns diesen Punkt mit einer wichtigen Klarstellung abschließen: Wenn das Fleisch tatsächlich ein Eindringling in unserer Seele ist, sind wir nicht von unserer Verantwortung vor Gott befreit, wenn es sich manifestiert: Es ist unsere Schuld!

Jakobus 1,14:

*Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.*

Die vorherigen Verse machen deutlich, dass es nie Gott ist, der uns versucht, und selbst wenn wir von der Welt oder dem Teufel versucht werden, haben wir unsere Verantwortung. Wir werden nicht mit Pirouetten davonkommen wie: „Das habe ich nicht getan, das hat mein Fleisch getan“... Ja, aber nein!

Wir haben über den Geist gesprochen, der nicht funktioniert, über die Seele (oder sein Herz) mit dem Fleisch, das den natürlichen Menschen lenkt, und **jetzt müssen wir noch über seinen Körper sprechen.**

Der Körper eines natürlichen Menschen ist ganz einfach das Fahrzeug seiner Seele! Wie wir schon sagten: Nicht das Auto fährt uns, sondern wir fahren das Auto! Wenn wir nach Hause fahren, wird es uns nicht zum Kaufhaus bringen! Der Körper des natürlichen Menschen wird einfach dorthin gehen, wohin ihm sein Herz sagt, dass er gehen soll, oder deutlicher gesagt, seine Seele oder, um noch genauer zu sein: sein Fleisch! Der Körper tut nur, was ihm befohlen wird!

Machen wir uns eines klar: Es ist nicht das Gehirn, das den natürlichen Menschen antreibt, es ist sein Fleisch! Das Gehirn arbeitet mit Impulsen, die vom Herzen kommen, also von der Seele, also vom Fleisch!

Römer 1,24:

*Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden.*

Um ihres Herzens willen entehren sie ihren Leib!

1. Korinther 6,20a:

*Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!*

Dort ist es bereits für Christen, und es gibt einen Einblick in das, was Gott von unserem Körper erwartet! Wir werden sehen, dass der Körper wichtig ist! Wenn wir unser Auto nicht regelmäßig pflegen - TÜV, Ölwechsel, notwendige Reparaturen -, wird es nicht lange halten. Dasselbe gilt für unseren Körper: Er ist ein wunderbares Fahrzeug, das wir pflegen müssen, aber ohne ihm eine übertriebene Bedeutung beizumessen! Es geht nicht darum, narzisstisch zu sein!

## **Vergleichen wir die Sinne der Seele mit denen des Körpers**

**Vorstellungskraft** hat mit dem **Sehen** zu tun. Man stellt sich etwas vor, wenn man Dinge sieht.

Apostelgeschichte 12,9:

*Und er ging hinaus und folgte und wusste nicht, dass es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er meinte aber, eine Erscheinung zu sehen.*

Er sah den Engel mit seinen Augen, aber er stellte sich vor, dass er eine Vision hatte. Es war jedoch keineswegs Einbildung, sondern Realität!

**Gewissen** hat etwas mit dem **Geruchssinn** zu tun. Über die Nase bekommen wir ein gewisses Gewissen von Dingen.

Hesekiel 8,17:

*Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Ist es dem Haus Juda zu wenig, die Gräueltat zu verüben, die sie hier verüben - denn sie haben das Land mit Gewalttat erfüllt -, dass sie mich immer wieder reizen? Denn siehe, sie halten die Ranke an meine Nase.*

Es war eine vergötterte Situation. Götzendienst hat, wie man sieht, immer mit einem schlechten Gewissen zu tun.

**Gedanken** haben mit **Geschmack** zu tun.

Daniel 5,2:

*Belsazar befahl unter dem Einfluss des Weins, die goldenen und die silbernen Gefäße herbeizubringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen hatte, damit der König und seine Gewaltigen, seine Frauen und seine Nebenfrauen daraus tranken.*

Verse 5 und 6:

*5 In demselben Augenblick kamen Finger einer Menschenhand hervor und schrieben dem Leuchter gegenüber auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes; und der König sah die Hand, die schrieb.*

*6 Da veränderte sich die Gesichtsfarbe des Königs, und **seine Gedanken** erschreckten ihn, und seine Hüftgelenke erschlafften, und seine Knie schlugen aneinander.*

Vers 10:

*Auf die Worte des Königs und seiner Gewaltigen hin trat die Königin in das Haus des Trinkgelages. Die Königin begann und sagte: König, lebe ewig! Lass deine Gedanken dich nicht schrecken, und deine Gesichtsfarbe verändere sich nicht!*

**Wünsche** beziehen sich auf **Berührungen**, die Haut im Allgemeinen.

2. Petrus 2,10:

*Besonders aber die, die in befleckender Begierde dem Fleisch nachlaufen und Herrschaft verachten, Verwegene, Eigenmächtige; sie schrecken nicht davor zurück, Herrlichkeiten zu lästern.*

Amnon in 2. Samuel 13 hatte auch böse Wünsche: Er wollte seine Schwester Tamar haben (Beziehungen werden durch Berührung hergestellt). Amnon schlief mit Tamar.

Das **Gedächtnis** hat mit dem **Gehör** zu tun.

Manche Dinge dringen durch unsere Ohren ein, und wir erinnern uns daran.

Markus 8.17b-18:

*17b Habt ihr euer Herz verhärtet?*

*18 Augen habt ihr und seht nicht? Und Ohren habt ihr und hört nicht? Und erinnert ihr euch nicht.*

David war zum König gesalbt worden, aber er war noch nicht tatsächlich König. Als Saul ihn töten wollte, musste David fliehen und kam zu Ahimelech, dem Priester, der ihm das Schwert Goliaths gab, und sie unterhielten sich. Aber da war ein Edomiter namens Doëg, ein Feind des Volkes Israel also, der Sauls Oberhirte war: Er sah die Szene, hörte alles und berichtete es Saul, der ihn dann beauftragte, sich an David zu rächen, indem er alle Priester tötete!

Beenden wir unsere Rede über den natürlichen Menschen mit einem Auszug aus Psalm 115.

Psalm 115,4-7:

*4 Ihre Götzen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden.*

*5 Einen Mund haben sie, reden aber nicht. Augen haben sie, sehen aber nicht.*

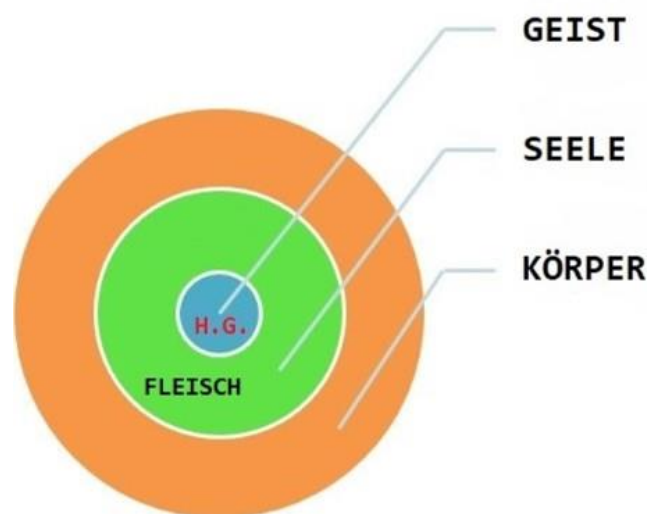
*6 Ohren haben sie, hören aber nicht. Eine Nase haben sie, riechen aber nicht.*

*7 Sie haben Hände, tasten aber nicht; Füße, gehen aber nicht. Keinen Laut geben sie mit ihrer Kehle.*

In diesem Abschnitt geht es um die fünf Sinne des Körpers. Dieser Psalm gehört zu den Psalmen, die Jesus mit seinen Jüngern gesungen hat, bevor er in den Garten Gethsemane ging, und nicht umsonst geht es hier um die Sinne des Körpers... Wir werden noch darauf zu sprechen kommen!

## Wir werden nun über den fleischlichen Menschen sprechen

### DER FLEISCHLICHE MENSCH



H.G. steht für „Heiliger Geist“. Der fleischliche Mensch ist derjenige, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat, aber mit Materialien, die vom Feuer verzehrt werden.

1. Korinther 3,11-15:

**11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.**

**12 Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut,**  
**13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen.**

**14 Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen;**  
**15 wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.**

Damit wir uns einig sind: Der fleischliche Mensch ist bereits ein Kind Gottes! Aber entweder ist er im Glauben noch sehr jung (und muss daher noch alles lernen), oder er ist schon lange wiedergeboren, hat aber einige Dinge nicht geregelt: Er ist nicht, oder zumindest noch nicht, richtig mit dem Herrn aufgewachsen.

Der natürliche Mensch, wie in Römer 1 deutlich wurde, hat seine Gedanken nicht auf Gott gerichtet und sucht deshalb nach Erklärungen ohne Gott. Er sieht die Herrlichkeit Gottes, aber er erkennt sie nicht. Er ist unentschuldig! Das haben wir besprochen.

Der fleischliche Mensch ist Römer 7, und der geistliche Mensch, wie wir später sehen werden, ist Römer 8. Die große Schwierigkeit für Christen ist, dass sie Verse aus Römer 8 nehmen, während sie in Römer 7 leben: Als Folge davon funktionieren die Dinge nicht so, wie sie es gerne hätten, sie sind unzufrieden und geben Gott die Schuld. Aber ihr Glaube kann auf diese Weise nicht wachsen! Man kann einen Vers nicht aus seinem Kontext nehmen, aus seiner Zeit. Das geht nicht, und man darf nicht alles durcheinanderbringen!

Römer 7,14-25:

*14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;*

*15 denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.*

*16 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist.*

*17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.*

*18 Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.*

*19 Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.*

*20 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.*

*21 Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, nur das Böse vorhanden ist.*

*22 Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes.*

*23 Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.*

*24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? –*

*25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.*

1. Korinther 3,2 und 3:

*2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht,*

*3 denn ihr seid noch fleischlich. Denn wo Eifersucht und Streit unter euch ist, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?*

Paulus spricht zu einer Gemeinde, zu Christen! Es ist so wichtig, das zu verstehen! Wenn man nicht versteht, dass diese Verse an Christen gerichtet sind, macht man etwas falsch! Der fleischliche Mensch ist dem Herrn begegnet, das kann man nicht bestreiten, und insofern er ein Kind Gottes ist, hat der Heilige Geist in ihm etwas mehr getan als in einem natürlichen Menschen: Der Heilige Geist hat in den Geist dieser Person eingegriffen!

Johannes 16,8 und 9:

*8 Und wenn er gekommen ist, wird er (der Heilige Geist) die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.*

*9 Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben ...*

Der natürliche Mensch glaubt nicht: Das ist der erste Boden im Gleichnis vom Sämann. Die Vögel kommen und fressen den Samen, damit er nicht glaubt und gerettet wird! Der zweite und dritte Boden stellen eben den fleischlichen Menschen dar: Es ist derjenige, der sich von den Sorgen der Welt, von Begierden aller Art, von den Freuden des Lebens (die Dornen) oder von Drangsalen (die Steine) gefangen nehmen lässt; und der vierte Boden, das gute Land, ist der geistliche Mensch.

Johannes 14,16:

*Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch ist in Ewigkeit.*

Es ist gut übersetzt und unbestreitbar: Wenn jemand den Geist empfängt, empfängt er ihn ewig! Ein für alle Mal! Es ist eine Sache, die vergangen und erfüllt ist, und die Zukunft kann daran nichts ändern!

Johannes 10,28:

*Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.*

Johannes 14,23:

*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.*

Es ist nicht nur der Heilige Geist, sondern auch der Vater und der Sohn, die kommen, um in diesem „neuen Menschen“ Wohnung zu nehmen, der keine Verbesserung des alten ist, sondern nichts weniger als eine Auferstehung! Es ist eine Metamorphose, so wie ein Schmetterling nach der Raupe: nichts mehr mit der Vergangenheit zu tun!

Römer 8,9:

*Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.*

Solange der Geist nicht in den Geist eines Menschen gekommen ist, bleibt er ein natürlicher Mensch. Er mag intellektuell jeden Vers der Bibel kennen, er mag eine sehr geistliche Sprache haben, aber er ist ein natürlicher Mensch: religiös vielleicht, aber natürlich! Er ist noch nicht einmal fleischlich! Er liebt Bräuche, Traditionen, Gewohnheiten, wie ein Chamäleon: Er kann sehr gut von einer Gemeinde zur anderen navigieren, von einer Seite zur anderen, und man hat den Eindruck, dass er ein Christ ist, obwohl er noch nicht einmal ein Kind Gottes ist. Er ist immer noch ein natürlicher Mensch, der immer „vor der Tür“ ist.

Römer 8,16:

*Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

Man wird also ein Kind Gottes, wenn der Heilige Geist kommt, um in unserem Geist zu wohnen, und unserem Geist Zeugnis gibt, dass wir Kinder Gottes sind! Hier liegt der große Unterschied zwischen dem natürlichen und dem fleischlichen Menschen. In Bezug auf den Körper gibt es, wie wir sehen werden, nur wenige Unterschiede, auf die Seele auch, aber der große Unterschied liegt im Geist. Der Geist überführt von der Sünde und kommt, um in der Person zu wohnen. Er legt Zeugnis ab für den Geist dieser Person, und dieser Geist ist für immer und ewig da.

2. Korinther 5,17:

*Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

Wie viele Missverständnisse sind mit diesem Vers gemacht worden! Betrachten wir ihn genau: Es geht um die neue Schöpfung, nicht um irgendeinen Dienst oder die Scheidung. Es geht nur um die Wiedergeburt, darum, eine neue Schöpfung „in Christus“ zu sein!

Johannes 3,6:

*Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.*

Man kann den natürlichen Menschen und den fleischlichen Menschen nicht vermischen. Das sind zwei ganz verschiedene Dinge. Unsere Seele, die vom Fleisch gelenkt wurde, konnte weder den Herrn noch den Weg zum Himmel kennen. Dazu bedurfte es einer Offenbarung: Es bedarf einer Offenbarung, um wiedergeboren zu werden!

Johannes 6,44 und 45:

*44 Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.*

*45 Es steht in den Propheten geschrieben: »Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.« Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.*

Wenn man wiedergeboren ist, hat es eine Offenbarung des Vaters gegeben. Sie mag für jeden von uns ganz anders aussehen, aber es gab trotzdem eine Offenbarung! Es ist nicht nur das „Gebet des Sünders“, das zur Wiedergeburt führt, sondern eine außergewöhnliche Offenbarung, der Heilige Geist, der in uns wohnt, die Gewissheit der Erlösung! Aber das Fleisch ist immer noch da...

Es gibt keinen großen sichtbaren Unterschied zwischen einem natürlichen und einem fleischlichen Menschen. Wenn man auf der Straße geht, sieht man den Unterschied nicht wirklich. Man muss ein wenig mit den Menschen sprechen, oder der Herr muss uns etwas über sie offenbaren.

Da dieses Prinzip klar ist, lasst uns weitergehen...

Der Geist eines fleischlichen Menschen funktioniert, und in dem Moment, in dem der Heilige Geist kommt, um in seinem Geist zu wohnen, aktiviert er die fünf Sinne! Vorher, wie wir gesehen haben, funktionierte der Geist nicht, aber jetzt gibt es so etwas wie eine Erweckung, eine Auferstehung!

# Beginnen wir mit dem Geist

Wir werden uns mit den fünf Sinnen des Geistes beschäftigen.

## 1. Die Hoffnung

Hebräer 6,18-20:

*18 Damit wir durch zwei unveränderliche Dinge, bei denen Gott doch unmöglich lügen kann, einen starken Trost haben, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die vorhandene Hoffnung zu ergreifen.*

*19 Diese haben wir als einen sicheren und festen Anker der Seele, der in das Innere des Vorhangs hineinreicht,*

*20 wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoher Priester in Ewigkeit geworden ist.*

Der Anker eines Schiffes ist außerhalb des Schiffes, er steckt im Meeresboden und verhindert, dass sich das Schiff bewegt. Und die Hoffnung ist nicht in der Seele, sie ist der Anker der Seele, der sich im Allerheiligsten befindet, jenseits des Vorhangs. Die Stiftshütte gibt uns ein schönes Bild: Der Vorhof, den jeder sah (der Körper, den jeder sieht), das Heilige ist unsere Seele, und das Allerheiligste ist unser Geist. Die Hoffnung geht über den Vorhang hinaus, sie ist ein Anker unserer Seele. Diese Passage ist ein wunderbarer Beweis dafür, dass die Hoffnung im Geist ist!

Epheser 2,12:

*Zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet **keine Hoffnung** und wart ohne Gott in der Welt.*

Erst als Kind Gottes konnte sich die Hoffnung manifestieren: Sie wurde durch den Heiligen Geist aktiviert, der im Geist des geistlichen Neugeborenen wohnte. Der natürliche Mensch hofft mit seiner Seele auf Dinge, während die wahre Hoffnung, die sich in dem Geist befindet, keinen Raum für Zweifel lässt! Mit der Hoffnung ist es wie mit dem Glauben: Man kann sie nicht wegdiskutieren, sie lässt keinen Raum für ein „vielleicht“! Wenn ein Christ „hofft“, dann ist er sich sicher! Er hofft, dass der Herr kommen wird, er hofft, dass er einen neuen Körper bekommen wird. Er ist sich dessen sicher!

## 2. Die Liebe

Römer 5,5:

*Die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.*

„Durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist,“. Sonst gibt es keine Liebe Gottes! Wenn man nicht zu Christus gehört, kann man die Liebe Gottes (griechisch: *Agape*) nicht haben.

Die Liebe Gottes ist also nicht „natürlich“, sondern kommt vom Heiligen Geist!

### 3. Die Offenbarung

Johannes 14,26:

*Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*

In diesem Vers geht es um die Vergangenheit und die Zukunft.

Johannes 16,13:

*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.*

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es ist tatsächlich der Heilige Geist, der dieses Offenbarungswerk vollbringt.

### 4. Die Furcht Gottes

Römer 3,11 und 18:

*11 Aa ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht.*

*18 »Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.«*

Vers 11 zeigt deutlich, dass es um die natürlichen Menschen geht: Sie haben keine Gottesfurcht, sie kennen sie nicht einmal, sie leben absolut nicht darin!

### 5. Der Glaube

Römer 10,17:

*Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort (Rhema) Christi.*

Vorher hat man nicht wirklich Glauben! Der Glaube kommt von dem, was Jesus sagt!

In der Seele gibt es auch eine Art von Glauben, einen natürlichen Glauben sozusagen.

Übrigens gibt es sogar einen dämonischen Glauben, von dem uns Jakobus 2,19 berichtet:

*Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt, du tust gut daran; die Dämonen glauben es auch und zittern.*

Jeder Mensch empfindet einen gewissen Glauben, sogar Dämonen! Manche Menschen glauben auch an Okkultismus...

Galater 2,16 (wörtlich übersetzt):

*Aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, **sondern nur durch den Glauben von Christus Jesus**, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.*

Oft wird es falsch übersetzt: Man spricht vom Glauben an Gott, obwohl es um den Glauben von Gott geht! Ein Unbekehrter hat ihn natürlich nicht! Es ist dieser Glaube, von dem wir sprechen, der Sinn des Geistes, dieser Glaube, der uns glauben lässt, dass die Welt durch Gottes Wort erschaffen wurde, oder der Glaube, von dem Hebräer 11 spricht, mit all den Zeugen, die den Glauben Gottes hatten, und zu denen wir gehören!

So viel zu den fünf Sinnen des Geistes, die wir nicht haben, bevor wir ein Kind Gottes werden. Wir werden später sehen, dass diese Sinne wachsen müssen: Es ist nicht etwas, das wir ein für alle Mal einfach so bekommen und zack! Hiob zum Beispiel wandelte mit Gott, aber er hatte ein Problem in Bezug auf die Hoffnung.

Hiob 17,15 und 16:

*15 Wo ist denn nun meine Hoffnung? Ja, meine Hoffnung, wer wird sie schauen?*

*16 Sie fährt mit mir hinab zum Scheol, wenn wir miteinander in den Staub sinken.*

Wir werden auch sehen, dass es eine perfekte Ähnlichkeit zwischen den Sinnen des Körpers, der Seele und des Geistes gibt: Sie entsprechen einander!

Beim fleischlichen Menschen ändern sich die Sinne der Seele nicht, sie sind dieselben und es gibt immer noch das Fleisch. Wir werden sehen, welche Arbeit das Fleisch in Bezug auf die Sinne des Geistes leistet, und wie es arbeitet, um zu versuchen, den Glauben zu mindern, die Hoffnung zu zerstören, uns an der Liebe Gottes zweifeln zu lassen usw. Es ist immer dieses Werk des Feindes! Einige beschwerten sich, dass sie nie Offenbarungen haben, aber allein der Beginn des christlichen Lebens folgt auf eine Offenbarung!

Kehren wir zu Römer 3,18 zurück:

*»Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.«*

In Vers 17 erfahren wir, warum:

*Und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.*

Wie bereits erwähnt, bezieht sich diese Passage auf den natürlichen Menschen, aber dieser Vers findet sich auch in Jesaja 59,8:

*Den Weg des Friedens kennen sie nicht, und kein Recht ist in ihren Spuren. Ihre Pfade machen sie sich krumm; jeder, der sie betritt, kennt keinen Frieden.*

Interessanterweise handelt es sich hierbei um den fleischlichen Menschen!

Lasst uns eine weitere Klammer öffnen, um ein paar Worte zu einem Thema zu sagen, das unter Christen oft missverstanden wird: **die Ruhe**.

Lukas 1,47:

*Und mein Geist hat gejubelt über Gott, meinen Retter.*

Johannes 15,11:

*Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch ist und eure Freude völlig wird.*

1. Thessalonicher 1,6:

*Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr das Wort in viel Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt.*

Es ist nicht die Freude der Welt oder die natürliche Freude, sondern die Freude des Heiligen Geistes, die vollkommene Freude, von der Jesus im Johannesevangelium spricht.

Freude und Frieden sind zwei sehr wichtige Dinge. Gott gibt den Frieden nicht so, wie die Welt ihn gibt, und nicht umsonst, wenn Jesus vom vollkommenen Frieden und der vollkommenen Freude spricht, geschieht dies in derselben Passage (Obersaal).

Hebräer 4,3:

*Wir gehen nämlich in die Ruhe ein als die, die geglaubt haben, wie er gesagt hat: »So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!«, obwohl die Werke von Grundlegung der Welt an geschaffen waren.*

„Wir, die wir geglaubt haben“: Das ist also doch für Christen! Der Weg zum Frieden besteht darin, in die Ruhe zu gehen! Das Volk Israel befand sich zu dieser Zeit in der Wüste, und diese „Ruhe“ wurde durch das Land Kanaan repräsentiert.

Vers 9:

*Also bleibt noch eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig.*

Der Kontext zeigt, dass weder Moses, noch Josua, noch Salomon oder sonst jemand dem Volk die wahre Ruhe gegeben hat: Alles war ein Bild der Ruhe, einschließlich des Sabbats. Das tausendjährige Reich wird wieder ein Bild der Ruhe sein, und es gibt viele Beispiele in der Bibel. Die wahre Ruhe kommt, wenn man glaubt, d. h. bei der Wiedergeburt. Bei der Wiedergeburt tritt man in die Ruhe Gottes ein! Ruhe ist Frieden + Freude.

In der Bibel kommt das Wort „Pause“ 74-mal vor. Wir mögen das Wort „Pause“ nicht, wir mögen keine Stille, alles muss in unserer Welt schnell gehen und wenn es keinen Lärm gibt, gibt es eine Störung. Dabei sind Ruhe und Stille so kostbare Dinge! Wenn wir uns mit all dem nicht wohlfühlen, dann liegt das daran, dass wir oft nicht zur Ruhe kommen oder den Weg der Ruhe betreten, der doch ein wunderbarer Weg ist! Gott gibt uns sieben Wege\*, um in die göttliche Ruhe zu gelangen.

Wenn wir uns nicht ausruhen können, spricht Gott nicht wirklich mit uns. Wenn wir arbeiten, ruht sich Gott aus, und wenn wir uns ausruhen, arbeitet Gott... Wir müssen eine Wahl treffen! Ein großer Evangelist aus dem 19. Jahrhundert, der Dwight Moody hieß und sehr viel gereist war, sagte: „Glauben Sie nicht, dass es eine Zeitverschwendung ist, vor Gott in der Stille zu bleiben!“. Es ist so wunderbar, machen Sie diese Erfahrung!

Warum können wir uns nicht fünf Minuten Zeit nehmen, irgendwo sitzen, ohne ein Wort zu sagen, ohne Musik, ohne alles, um der Stimme des Herrn zu lauschen? Auch das ist eine Art der Ruhe, und diese Ruhe kann schon mit der Wiedergeburt beginnen! Plötzlich ist man von seiner Sünde befreit und lebt in einem außergewöhnlichen Frieden und einer Freude, dass

---

\*Diese sieben Punkte werden in dem Heft *Die Ruhe* näher erläutert.

man plötzlich Lust hat, allen vom Herrn zu erzählen! Diese Ruhe geschieht in unserem Geist, es ist ein Frieden und eine Freude, die in unserem Geist anwesend sind!

Die meisten alltäglichen Probleme, die wir haben, entstehen, weil wir nicht wissen, wie man sich ausruht oder das bewahrt, was Gott uns bei der Wiedergeburt gegeben hat. Bevor wir in komplizierte Erklärungen wie „wie der Glaube wirkt, wie sich die Liebe Gottes in uns entwickeln wird, wie die Sinne des Geistes wirken werden“ einsteigen, sollten wir mit ganz einfachen Dingen beginnen: Ruhem wir im Herrn! Wir brauchen diese Ruhe!

In der heutigen Zeit gibt es immer mehr Stress! Lasst uns zu diesem ruhigen und gelassenen Leben mit dem Herrn zurückfinden. Die Afrikaner brauchen keine Anti-Stress-Medikamente! (Ein Bruder erzählte, dass er sieben Jahre in Afrika gelebt hatte und der Schock bei der Rückkehr groß war, und die Leute um sie herum fragten sich, wie er ohne Radio, Fernsehen, Internet in ihrem Haus usw. gelebt haben konnte! Aber er und seine Familie hatten in Afrika eine so hohe Lebensqualität erlebt, dass sie diese um keinen Preis verlieren wollten)!

Je weiter die Zeit voranschreitet, desto mehr überstürzen sich die Dinge, und zwar aus dem einfachen Grund. Satan weiß, dass er nicht mehr viel Zeit hat! Deshalb tut er alles, um die Menschen auf alle möglichen Arten zu verwirren! Es wird alles getan, damit die Menschen keine Zeit haben, sich auf die Dinge Gottes zu konzentrieren: Aktivitäten aller Art bringen das Gewissen zum Schweigen. Habe ich etwas falsch gemacht? Dann gehe ich ins Kino, das beruhigt mich und es geht vorbei. Also denken wir während des Films an etwas anderes, dann ist da noch die örtliche Bar, dann der Billardtisch, dann der Nachtclub... All diese Aktivitäten sollen unser Gewissen ersticken und vor allem Zeit verschwenden!

Die Kinder Gottes sind davon nicht ausgenommen, sie sind immer mehr gestresst, von allem und jedem! Heutzutage hat man für nichts mehr Zeit, vor allem nicht für familiäre Beziehungen, und daher erst recht nicht für Gott! Lasst uns innehalten, eine Pause machen!

Das Wort „Pause“ bedeutet nicht nur „Stille“, es hat nicht nur eine musikalische Bedeutung, sondern im Hebräischen auch die Bedeutung, den Herrn zu loben und zu feiern! Einem sehr schönen Lied des Lobpreises und der Anbetung zuzuhören. Nicht etwas Aggressives, sondern etwas, das Sie in die Gegenwart Gottes führt, wird eine schöne Pause sein, die Ihnen ermöglichen wird, sich auszuruhen! Machen Sie diese Erfahrung! Hatten Sie heute Morgen einen schwierigen Moment mit Ihrem Ehepartner? Hat ein Kind Sie verärgert? Tun Sie das, halten Sie inne! Finden Sie den Weg der Ruhe wieder und entwickeln Sie ihn weiter!

Gott hat uns vor dem Sündenfall in 1. Mose 3 zwölf Fundamente gegeben. Eines davon ist dieses: Adam und Eva waren im Garten, um ihn zu bebauen und zu bewahren! Das Leben der Ruhe man muss bewahren und dann muss man es bebauen!

1. Mose 2,15:

*Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.*

Wenn man es richtig übersetzen wollte, könnte man auch sagen:

*Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und **gab ihm Ruhe** in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren*

Als Gott den Garten Eden anlegte, geschah dies, um dem Mann und der Frau, die geschaffen worden waren, Ruhe zu verschaffen. Gott möchte, dass wir in diese Ruhe eintreten, sie bewahren und sie bebauen. Wie Moody sagte: Das ist keine Zeitverschwendung! Lasst uns wissen, wie wir uns ein paar Minuten nehmen können, um in Gottes Ruhe zu bleiben! Wir werden später noch auf den Garten Eden zurückkommen. Ende der Klammer.

Kommen wir zurück zum natürlichen Menschen und zum fleischlichen Menschen. Äußerlich, wie wir kurz vor der Untersuchung der Sinne des Geistes sagten, gibt es keine riesigen Unterschiede zwischen den beiden, der Unterschied ist innerlich, und die Bibel gibt uns ein gutes Beispiel für einen fleischlichen Menschen, der inmitten natürlicher Menschen war: Lot, inmitten der Einwohner von Sodom!

Lot war nicht einfach nur ein Christ, der in Sodom lebte und dort ein Haus gebaut hatte: Er war einer der Stadtführer, einer der Ältesten, denn es waren die Ältesten, die **im Stadttor** saßen (1. Mose 19,1). Leider sehen wir, dass dieser Mann tatsächlich keinen Einfluss in seiner Stadt hatte: Selbst als er seine Schwiegersöhne warnen wollte, nahmen sie ihn nicht ernst! Selbst seine Frau missachtete sein Wort und kam dabei ums Leben. Man kann sich vorstellen, dass er seinen Töchtern davon abgeraten hatte, Sodomiten zu heiraten, und sie taten es trotzdem... Tatsächlich hatte dieser Mann auf niemanden Einfluss, und es stellt sich die Frage: Was ist der Unterschied zwischen ihm und einem anderen Sodomiten?

Der größte Unterschied ist, dass Lot gerecht war, die Sodomiten aber nicht! Lot war fleischlich, die Sodomiten waren natürlich!

Der große Unterschied liegt im Inneren: Lot war ein Gerechter, der seine gerechte Seele täglich quälte (2. Petrus 2,8). Seine Seele wurde gequält, er „steckte fest“, aber er kam nicht wirklich da raus, er wusste nicht wirklich, wie er es machen sollte, und nichts bewegte sich.

Wenn man sich in einer Situation befindet, in der sich nichts bewegt, sollte man nicht akzeptieren, dass man in dieser Situation bleibt. Irgendwann hat Gott ihm eine Stange hingehalten: In 1. Mose 14 hat er Abraham geschickt, um ihn von den Königen zu befreien, aber Lot ist trotzdem nach Sodom zurückgekehrt! Er kann sich dort nicht so schlecht gefühlt haben ...

Wir neigen dazu, auf die gleiche Weise zu handeln: Wir können einen Kreis durchbrechen und gute Gewohnheiten annehmen, aber schließlich kehren wir zurück, um in Sodom zu wohnen - oder deutlicher gesagt: Wir kehren zum Fleisch zurück! Die alte Natur gewinnt wieder die Oberhand, die alten Gewohnheiten auch, aber es gibt immer einen Ausweg, auch wenn man manchmal einen großen Putz machen muss!

## **Ein weiterer sehr wichtiger Punkt, den es zu verstehen gilt: die Wirkung des Geistes in der Seele**

Vor der Wiedergeburt ist unser Geist „tot“: In ihm geschieht nichts. Während der Wiedergeburt ist unser Geist passiv: Gott macht ihn lebendig, und nach der Wiedergeburt wird er aktiv, vor allem durch die Geistestaupe, und hier müssen wir verstehen, dass unser Geist beginnen wird, in unserer Seele zu wirken! Hier fangen die Dinge an: Man muss diesen Vorgang genau verstehen!

Passiv = Er gibt sich damit zufrieden, etwas zu erhalten.

Aktiv = Nachdem er etwas empfangen hat, wird er geben, handeln! Es ist nicht der Heilige Geist, der in unserer Seele wirken wird, oder nur indirekt, durch die Sinne unseres Geistes!

Wenn wir unseren Geist nach der Wiedergeburt nicht wirken und sich manifestieren lassen, dann ändert sich die Seele einfach nicht! Wir können noch so viele geistliche Gebete sprechen, die Seele ändert sich nicht! Gott wird die Dinge nicht für uns tun: Er hat uns die Mittel dazu gegeben (den Heiligen Geist), und der Heilige Geist hat uns die Bibel gegeben. Das gehört alles zusammen: Das Blut Jesu ist für die Wiedergeburt da, der Heilige Geist kommt in unseren Geist, und er bewirkt, dass unser Geist aktiv wird. Dort ist es absolut notwendig, dass die Sinne unseres Geistes sich in unserer Seele manifestieren können!

Wenn man wiedergeboren wird, geschieht dies durch das Blut Jesu. So erhält man die Erlösung und wird zum Kind Gottes. Aber die Heiligung unserer Seele geschieht hauptsächlich durch das Wort Gottes. Ja, das Blut Jesu ist immer noch da, aber das Wort Gottes wirkt.

Jakobus 1,21:

*Deshalb legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das **eure Seelen** zu retten vermag!*

Das ist das Werk des Wortes, vorausgesetzt, man lebt und wandelt mit dem Herrn! Der erste Teil des Verses ist klar: Dieser Prozess wird vom fleischlichen Menschen begonnen, aber es ist der geistliche Mensch, der ihn eindeutig erleben wird.

Sobald wir empfangen haben, können wir geben, und Gott muss unseren Geist zum Leben erwecken (während der Wiedergeburt, bei der wir „Zuschauer“ sind, spüren wir, dass etwas in uns geschieht, etwas Unerklärliches), und dann können wir anfangen zu handeln.

**Lasst uns über das Wort „empfangen“ sprechen.** Im Griechischen hat dieses Wort zwei Bedeutungen.

- Zunächst auf passive Weise.

Johannes 14,17:

*Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn erkennt. Ihr erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.*

Der Geist des Menschen empfängt bei der Wiedergeburt also passiv: Es geht einfach darum, das zu empfangen, was uns vom Herrn gegeben wird. Wir nehmen das, was Gott uns gibt, als Geschenk an.

Matthäus 7,8:

*Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.*

In diesem Sinne ist auch das Wort „empfangen“ zu verstehen. Wenn wir bitten, gibt Gott, und wir empfangen, was uns gegeben wurde. Es ist wie bei einem Vogel im Nest, der das empfängt, was ihm die Mutter in den Schnabel legt: Es ist passiv.

- Dann auf aktive Weise: „Ich nehme“.

Dies erfordert zumindest eine Handbewegung...

Matthäus 11,12:

*Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende **reißen es an sich**.*

Matthäus 5,40:

*Und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen (= empfangen) will, dem lass auch den Mantel!*

Gott benutzt also beide Wege, wie immer mit Ausgewogenheit. Wir neigen oft dazu, nur eine Seite der Dinge zu sehen, und deshalb bekämpfen sich viele Christen untereinander, weil sie das Gleichgewicht nicht erkennen können.

Johannes 4,24:

**Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Gott ist Geist, Gott ist Licht, Gott und Liebe und Gott ist Feuer! Auf jeden Fall ist eine der Definitionen Gottes, dass er Geist ist, wie es in diesem Vers heißt.

1. Petrus 1,11:

*Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit **der Geist Christi**, der in ihnen war, hindeutete, als er die auf Christus zukommenden Leiden und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte.*

Hier ist eindeutig vom Geist Christi die Rede. Er steht in Verbindung mit dem Sohn!

1. Thessalonicher 1,5:

*Denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit; ihr wisst ja, als was für Leute wir um euretwillen unter euch auftraten.*

Der Vater ist Geist, der Sohn hat einen Geist, der „Geist Christi“ genannt wird, und dann haben wir noch den Heiligen Geist. Wie kann man sich in all dem zurechtfinden?

Einige haben versucht, dies zu vereinfachen, indem sie es „Dreieinigkeit“ nannten, aber dieses Wort ist nicht biblisch! Die Dreieinigkeit steht im Gegensatz zur Wahrheit: Verwenden wir dieses Wort nicht! Und die Dreieinigkeit steht vor allem im Gegensatz zur Einheit: Wenn man von der Dreieinigkeit spricht, spricht man von „drei Dingen“, und die Einheit spricht nur von einem! Versuchen wir nicht, den Menschen um uns herum Wörter zu erklären, die nicht in der Bibel stehen!

### **Im Hebräischen gibt es zwei Wörter für „eins“:**

- „Ein einziger“

Maleachi 2,10:

*Haben wir nicht alle **einen Vater**? Hat nicht **ein Gott** uns geschaffen? Warum handeln wir treulos aneinander, um den Bund unserer Väter zu entweihen?*

Dieses Wort bedeutet im Hebräischen wörtlich „eins“.

- „Pluralität“

Psalm 58,12:

*Und der Mensch soll sagen: Es gibt doch Lohn für den Gerechten; es gibt doch **einen Gott**, der auf Erden richtet.*

Dort steht das Wort im Hebräischen im Plural! Das Deutsche, das in seiner Grammatik und Logik feststeckt, müsste „es gibt doch Götter“ schreiben. In 1. Mose 1,1 heißt es wörtlich: *Am Anfang schuf **Götter** die Himmel und die Erde.* Dann heißt es weiter: „**Lasst uns** (Plural) Menschen machen als **unser** Bild, **uns** ähnlich“!

Prediger 12,1 (wörtlich übersetzt):

*Und denke an **deine Schöpfer** in den Tagen deiner Jugendzeit, bevor die Tage des Übels kommen und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen!*

Wie kann man das verstehen? Ja, Gott ist ein Gott, aber er ist eine Pluralität!

Johannes 10,30:

*Ich und der Vater sind eins.*

Das Griechische sagt „wir sind eine Einheit“. Das ist der Unterschied zwischen „ein einziger“ und „eine Einheit“. Gott ist eins, und es gibt diese Einheit in Gott zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, die eins sind!

Lasst uns konkreter werden, indem wir eine schwierige Passage analysieren.

Römer 8,9-11:

*9 Ihr aber seid **nicht im Fleisch, sondern im Geist**, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.*

*10 Ist aber Christus in euch, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.*

*11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.*

Worum geht es in Vers 9? Bereits eine Unterscheidung zwischen dem Geist Gottes und dem Geist Christi. Das ist nicht ganz dasselbe... Zweitens: im Fleisch? Das Fleisch, das wir essen? Nein, nach dem Eindringling in der Seele natürlich!

Dann im Geist? Ein böser Geist? Ein Dämon? Unseren Geist? Der Geist des Vaters? Des Sohnes? Der Heilige Geist? Wir können es auf zwei Arten verstehen: gemäß unserem eigenen Geist, der in uns ist, oder gemäß dem Geist Gottes, der in uns wohnt ...

Der Heilige Geist wohnt in uns, und zwar in diesem Fall aktiv! Der Heilige Geist wirkt in unserer Seele, um das Werk des Fleisches zu mindern! Die Geistestaufe ist ein Teil des aktiven Wirkens des Heiligen Geistes.

Öffnen wir eine Klammer, die noch immer häufig zu Missverständnissen Anlass gibt:

1. Korinther 12,13:

*Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.*

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es hier nicht um die Geistestaufe geht, sondern um die Wiedergeburt, die Taufe (oder das Bad) der Wiedergeburt, gemäß Titus 3,5! Dieses Bad ermöglicht es uns, in den Leib Christi aufgenommen zu werden. Der zweite Teil des Verses hingegen spricht tatsächlich von der Geistestaufe: Wir werden damit getauft, aber danach müssen wir regelmäßig mit dem Heiligen Geist getränkt, erneuert und erfüllt werden!

Johannes 20,22:

*Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!*

Dort wurden die Jünger buchstäblich wiedergeboren, sie empfangen den Geist Christi. Es ist der Geist Christi, der die Wiedergeburt bewirkt.

Apostelgeschichte 2,2-4:

*2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.*

*3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen.*

*4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*

Dort empfangen die Jünger die Geistestaufe.

Apostelgeschichte 4,31:

*Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.*

Und da wurden die Jünger erneuert, wieder gefüllt. Nehmen wir das Bild eines Glases Wasser: Man hat eine Salbung, man wird gefüllt, aber man benutzt diese Salbung täglich, und daher muss man täglich gefüllt und auch erneuert werden, sonst läuft man Gefahr, leer zu werden! Um wieder gefüllt zu werden, muss man zur Quelle des lebendigen Wassers zurückkehren - mit anderen Worten: zu einer normalen Gemeinschaft mit Gott. Klammer geschlossen.

Kehren wir zu der Stelle in Römer 8 zurück ...

Vers 9 daher:

*Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.*

Hier ist vom Geist Christi (also von Jesus) die Rede. Die Bibel spricht mehrmals von ihm. Was ist der „Geist Christi“? Der Heilige Geist, den Jesus uns gibt? Die Verheißung des Vaters? Sein Geist als Mensch?

**Der Geist Christi ist, wenn man den Heiligen Geist passiv empfängt!** Prägen Sie sich das gut ein! Unser Geist als natürlicher Mensch funktioniert nicht, dann sendet Gott zu einem bestimmten Zeitpunkt seinen Geist in unseren Geist, der zu funktionieren beginnt, wir empfangen ihn passiv (der Geist Christi ist das, was einen zum Kind Gottes macht: Man wird immer ein Kind Gottes durch Christus!), und in dem Moment, in dem man die Erlösung vollständig empfängt, kommt er, um aktiv in uns zu wohnen!

Man könnte es mit der „geistlichen Schwangerschaft“ vergleichen: Zu Beginn des Prozesses bildet sich ein Fötus, der aber erst nach der Geburt vollständig lebt! Vor der Geburt ist es passiv, aber ab der Geburt wohnt der Heilige Geist aktiv in uns und aktiviert die fünf Sinne unseres Geistes.

Wenn dies klar ist, ist auch die Unterscheidung zwischen „Geist Christi“ und „Heiliger Geist“ klar. Der Anteil des Menschen ist es, ihn in Reue zu erbitten und den Herrn zu bitten, gerettet zu werden. Wenn unser Herz aufrichtig ist, da Gott auf das Herz schaut und nicht nur auf das formulierte Gebet, beginnt er, diesen Prozess im Leben des suchenden Menschen zu bewirken.

Die Bibel gibt uns ein Beispiel, das beweist, dass Gott auf das Herz schaut:

1. Samuel 15,24-26:

*24 Saul sagte zu Samuel: **Ich habe gesündigt**, dass ich den Befehl des Herrn und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk und hörte auf seine Stimme.*

*25 Und nun, vergib mir doch meine Sünde und kehre mit mir um, dass ich den Herrn anbeten!*

*26 Aber Samuel sprach zu Saul: Ich kehre nicht mit dir um. Denn du hast das Wort des Herrn verworfen, und der Herr hat dich verworfen, dass du nicht mehr König über Israel sein sollst.*

2. Samuel 12,13:

*Da sagte David zu Nathan: **Ich habe** gegen den Herrn **gesündigt**. Und Nathan sagte zu David: So hat auch der Herr deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.*

Es sind die gleichen Worte: Dennoch vergab Gott Saul nicht, während er David sofort vergab, und das im gleichen Vers! Warum ist das so? Wenn man das biblische Prinzip nicht versteht, wird man sagen, dass Gott ungerecht ist, obwohl man genau weiß, dass er es nicht ist. Das Prinzip, das es zu verstehen gilt, wird etwas weiter unten dargelegt...

1. Samuel 16,7b:

*Denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der Herr sieht auf das Herz.*

Wenn unser Herz vor dem Herrn wahrhaftig ist, wir uns vor Gott demütigen und zu ihm sagen: „Herr, ja ich habe dich bis jetzt noch nie gekannt, ich habe den Wunsch, gerettet zu werden, ich bitte dich um Vergebung für meine Sünden, ich möchte wirklich von neuem geboren werden“, dann handelt Gott und der Geist Christi kommt in unseren Geist. Hier gibt es nichts weiter zu tun: Wir müssen nur warten. Dann wird die Person feststellen, dass eine Veränderung in ihrem Wesen stattgefunden hat, dass sie wiedergeboren ist. Dieser Prozess kann je nach Person schneller oder langsamer ablaufen. Dann aber, gerade weil die Person diese Veränderungen realisiert hat, werden die Sinne ihres Geistes funktionsfähig, denn sie hat die **Offenbarung** erhalten, dass sie ein Kind Gottes ist! Dann hat sie die Gewissheit, dass sie gerettet ist!

Man kann nicht sagen, dass eine Person, wenn sie wiedergeboren ist, den Heiligen Geist nicht hat! Das ist nicht wahr! Aber der Heilige Geist wohnt passiv in ihr, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Person den Heiligen Geist aktiv in ihrem Leben wirken lässt und den Wunsch hat, die Geistestaufe zu empfangen! Einige Christen bringen alles durcheinander und verstehen es nicht: Einige behaupten, dass man die Geistestaufe bei der Wiedergeburt empfängt, dass dies eine andere Art sei, die Bekehrung zu nennen... Nein! Das ist ein großer Irrtum!

Der Heilige Geist, der Geist Christi, sind „eins“, es ist eine Einheit, es ist der Heilige Geist. Gott ist Geist, es gibt den Geist Christi und den Heiligen Geist, und sie wohnen in uns! Und es ist Gott, zu dem wir beten. Wenn wir verstehen, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist eins sind, dann werden wir, wenn wir zu Gott beten, sowohl zum Vater, zum Sohn als auch zum Heiligen Geist beten. Es ist nicht nötig, sich mit solchen kartesischen Fragen herumzuschlagen! Der Bibel etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen, bringt nie etwas Gutes: Hinzufügen bedeutet „erfinden“, und da ist man gezwungen, Traditionen einzuführen, die man dann als gleichrangig mit dem Wort Gottes betrachtet, um das Wort Gottes erklären zu können.

Kehren wir noch einmal zu Römer 8, Vers 10 jetzt zurück:

*Ist aber Christus in euch, so ist **der Leib** zwar tot der Sünde wegen, **der Geist** aber Leben der Gerechtigkeit wegen.*

Welcher Körper? Das Fleisch, der körperliche Sinn also.

Welcher Geist? Unser Geist! Eigentlich sollte man ihn nicht groß schreiben...

Das ist ein wunderbarer Vers! Wenn wir wiedergeboren werden, geht unser physischer Körper weiterhin dem Tod entgegen, unser Fleisch wird gekreuzigt, aber unser Geist beginnt zu leben. Deshalb ist die Wiedergeburt eine Auferstehung, sie ist ein Wunder! Etwas stirbt (unser Körper), und etwas anderes beginnt zu leben: unser Geist!

Und Vers 11 jetzt:

*Wenn aber **der Geist** dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.*

Es ist der Heilige Geist, der aktiv handelt: Dieser Geist, der Christus auferweckt hat, wird handeln, um unsere Körper wieder lebendig zu machen. Das ist etwas Aktives, ja sogar etwas Starkes! In diesem Vers ist zweimal von Auferstehung die Rede, das ist etwas Mächtiges und Reichhaltiges!

1. Mose 22,17:

*Darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen.*

Wörtlich steht geschrieben:

*Darum werde ich dich reichlich segnen und reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen und zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen.*

Gott besteht darauf, also ist es etwas sehr Wichtiges!

In dem Vers in Römer 8,11 ist mit „dessen“ natürlich der Vater gemeint, und die „sterblichen Leiber“ stehen tatsächlich für die physischen Körper, das Fleisch.

So viel zu diesen drei Versen. Sie lesen sie regelmäßig, aber jetzt haben Sie einen anderen Blick darauf. Wenn man nicht versteht, was dort geschieht, bringt man alles durcheinander, aber hier sieht man, dass es um den Vater, den Sohn, den Heiligen Geist geht, und wieder um das Fleisch (im geistlichen und im körperlichen Sinne), um das passive Wirken und das aktive Wirken des Geistes. Nur in diesen drei Versen!

Nehmen wir ein praktisches Bild:

Peter hat ein Auto und weiß, dass der Motor in der Motorhaube ist. Jean kommt hinzu und kennt alle Bestandteile des Motors. Bei einer Panne wird Johannes effizienter sein als Peter... Je mehr wir über die Details der Dinge wissen, desto besser können wir sie analysieren und reparieren. Genauso ist es, wenn wir „geistliche Pannen“ haben: Je mehr wir die Prinzipien und Details verstanden haben, desto besser können wir die Probleme auf die richtige Art und Weise lösen.

## **Nachdem wir über den Geist des fleischlichen Menschen gesprochen haben, wir werden nun über seine Seele sprechen**

In der Tat ist es in Bezug auf die Seele des fleischlichen Menschen kompliziert. Da sein Geist funktioniert, ist es so, als säße er zwischen zwei Stühlen - ein Problem, das er als natürlicher Mensch nicht hatte, da er nicht mit seinem Geist funktionierte!

Der Geist des fleischlichen Menschen ist also aktiv, mit dem Heiligen Geist in seinem Inneren, davon wurde schon genug gesprochen, und da ist seine Seele mit dem Fleisch, das immer präsent ist: Das ist nicht einfach! In der Tat stellt der fleischliche Mensch die „komplizierteste“ Situation in Bezug auf die drei Arten von Menschen dar. Der fleischliche Mensch lebt nicht geistlich, und er lebt auch nicht natürlich! Der natürliche Mensch wird nur von seiner Seele geleitet, das ist einfach. Der geistliche Mensch wird von seinem Geist geleitet, das ist auch einfach ... Aber der fleischliche Mensch? Darüber reden wir noch!

2. Petrus 2,20:

*Denn wenn sie den Befleckungen der Welt (also ist er kein natürlicher Mensch mehr) durch die Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus (Beweis dafür, dass Jesus in Wirklichkeit sein Retter und theoretisch sein Herr geworden ist) entflohen sind, aber wieder in diese verwickelt (in die Befleckungen der Welt) und überwältigt werden, so ist für sie das Letzte schlimmer geworden als das Erste (also als er ein natürlich Mensch war).*

Um es zu paraphrasieren, Petrus sagt gerade: „Früher warst du ein natürlicher Mensch und hast auf einem Stuhl gesessen. Dann bist du ein Christ geworden und hast auf einem anderen Stuhl gesessen. Aber jetzt sitzt du zwischen zwei Stühlen“! Es ist schlimmer, jetzt ist es sehr kompliziert! Der Heilige Geist wirkt in den Sinnen des Geistes der Person, gibt zum Beispiel eine Offenbarung, aber das Fleisch ist so stark in der Seele dieser Person, dass es die erhaltene Offenbarung mit vielen Fragen oder Zögern erstickt, und schließlich tut die Person nichts! Dieser Vorgang kann sich wiederholen, bis zu dem Punkt, an dem der Geist nicht mehr auf die Seele einwirken kann, als ob ein Schleier zwischen den beiden läge. Das bringt schließlich eine Person hervor, die nach dem Fleisch funktioniert, nicht oder nicht mehr ein Zeugnis für die Herrlichkeit Gottes ist, und das führt zum physischen Tod! Das ist der Grund, warum manche Christen vorzeitig sterben: Sie sterben, weil sie nicht zugehört haben.

In 1. Könige 13 hört der Mann Gottes aus Juda nicht auf das Wort Gottes, sondern auf das des alten Propheten, und schließlich wird er von einem Löwen getötet!

Im Neuen Testament gibt es 1. Korinther 5,4 und 5:

*4 Wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus versammelt seid -,  
5 einen solchen im Namen unseres Herrn Jesus dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet wird am Tage des Herrn.*

Und auch 1. Korinther 11,29 und 30:

*29 Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt.*

*30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen (physisch, nicht geistlich).*

Der Tod ist der Extremfall, nach wiederholten Warnungen. Saul sagte zweimal „Ich habe gesündigt“: Das erste Mal, als er anstelle von Samuel das Brandopfer darbrachte, und das zweite Mal, weil er beim Kampf gegen die Amalekiter einen Teil der Beute behalten hatte. Manchmal kann man dazu gebracht werden, öfter Buße zu tun, aber irgendwann ist es vorbei! Gottes Geduld hat eine Grenze! Achtung: Es gibt keinen Bibelvers, der uns glauben lässt, dass Gottes Geduld unbegrenzt ist!

So wie es die „Vollkommenheit im Guten“ gibt, gibt es auch die „Vollkommenheit im Bösen“.

1. Mose 15,16:

*Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll.*

Jakobus 1,15 geht in die gleiche Richtung:

*Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.*

Und um es richtig zu übersetzen, müsste man sagen:

*Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie zur Vollkommenheit gelangt ist, gebiert den Tod.*

An einem bestimmten Punkt wird die Sünde „die Vollkommenheit“ erreichen, und dann ist es vorbei! Das ist die Bedeutung einiger Stellen wie in Hebräer 6 oder Hebräer 10, die besagen, dass an einem bestimmten Punkt keine Buße mehr möglich ist! Man hat das christliche Leben gekostet, man hat die Segnungen gekostet, aber irgendwann ist es vorbei: Der physische Tod ist unvermeidlich. Erinnern wir uns nebenbei daran, dass der Hebräerbrief zur Heiligung und nicht zur Rechtfertigung geschrieben wurde: Er richtet sich an Christen und nicht an Menschen, die zur Erlösung gebracht werden sollten!

Die Seele dieses fleischlichen Menschen also... Normalerweise sollte die Seele durch die Sinne des Geistes erneuert werden, die ihrerseits durch den Heiligen Geist aktiviert wurden.

Römer 12,2:

*Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes (der sich in der Seele befindet), dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

So sollte es sein: Man ist wiedergeboren, hat den Herrn gewechselt, gehört nicht mehr dem Teufel, sondern dem Herrn. Leider sind die Dinge nicht immer so einfach, und vor allem nicht sofort! Das wird der Fall sein, wenn die Person das Richtige tut - erinnern wir uns daran, dass niemand geistlich wird, bevor er fleischlich war!

Das Volk Israel war ein Sklave in Ägypten. Das ist ein Bild für den Unbekehrten, den natürlichen Menschen, der in der Welt ist, ein Sklave des Teufels. Dann kommt eines Tages das Passahfest aus 2. Mose 12: Es ist die Wiedergeburt! Das Volk zieht aus Ägypten aus (es gehört nicht mehr dem Teufel) und macht sich auf den Weg in das Land Kanaan, das ihr

endgültiges Ziel ist, ein Land der Ruhe, in dem Milch und Honig fließen. Aber dafür gibt es eine Bedingung: Sie müssen die sieben Nationen, von denen in 5. Mose 7,1 die Rede ist, vernichtet haben: die Hethiter, Gergasiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter! Diese sieben Nationen repräsentieren den Teufel, die sieben Gräuel aus dem Buch der Sprüche, den Feind mit seinen Dämonen, die uns während unseres irdischen Lebens ständig belästigen!

Der Feind, der den fleischlichen Menschen betrifft, ist das Fleisch! Das Volk ging nicht direkt in das Land Kanaan, sondern Gott führte es durch die Wüste. Und das steht auch für die drei Feinde des Christen: Ägypten (die Welt), die Wüste (das Fleisch) und das Land Kanaan (der Teufel, also repräsentiert durch die sieben Stämme, die es zu bekämpfen galt). Gott wollte, dass sie zwei Jahre in der Wüste blieben, damit das Fleisch gekreuzigt werden konnte, und wenn sie auf Moses gehört hätten, die Gesetze akzeptiert hätten, nicht rebelliert hätten, nicht begehrt hätten, hätten sie etwa 40 Jahre gespart!

Verstehen wir das Bild richtig: Wenn die Arbeit in Bezug auf das Fleisch in der Wüste richtig gemacht wird, dann kann man im Land Kanaan gegen den Teufel kämpfen, den Sieg haben und als Überwinder wandeln! Niemals wird ein fleischlicher Christ um Befreiung oder für Menschen mit Bindungen beten können. Da er selbst einen Balken hat, kann er nicht richtig urteilen.

Gott ließ nicht zu, dass das Volk „in nur 11. Tagen den Sieg über das Fleisch hatte“ (die Zeit, die Karawanen brauchten, um Ägypten und das Land Kanaan auf dem direktesten Weg zu erreichen), aber das Volk hätte auch niemals 40 Jahre in der Wüste verbringen dürfen! Es gibt eine Zeit für das Fleisch, aber wir sollten diese Zeit nicht verlängern! Wir sollten sie auch nicht verkürzen, aber vor allem sollten wir sie nicht verlängern! Es ist leicht, sich um einen Frischbekehrten zu kümmern, der zuhört, offen ist, motiviert und so weiter, aber so viel heikler ist es, sich um jemanden zu kümmern, der die Zeit eben verlängert hat! Jemandem, der schon älter ist, zu sagen: „Weißt du, du hast ein Problem mit Wut“, wird es ihm schwerfallen, das zu akzeptieren: „Was? Ich, der ich Lebenserfahrung habe? Wer bist du denn, du junger Mann, dass du kommst und mich belehrst?“ Und wenn wir vierzig Jahre lang mit bestimmten Problemen des Fleisches beschäftigt sind, werden wir zu geistlichen „Alten“, die verhärtet sind und sich schwertun, Ratschläge anzunehmen! Bleiben wir nicht 40 Jahre mit dem Fleisch, das ist zu viel und wir riskieren, in der Wüste zu sterben! Verbringen wir dort die richtige, von Gott vorgesehene Zeit, um dann in das Land Kanaan einzuziehen!

Manche sagen: „Das Land Kanaan wird im Himmel sein“. Das mag sein, aber wir sollten nicht alles vergeistigen: Es steht bereits auf der Erde auf dem Programm! Es gibt keine Dämonen im Himmel, die darauf warten, dass wir sie bekämpfen! Die Bibel sagt, dass das Reich Gottes bereits mitten unter uns ist (z. B. Lukas 11,20), und wir sollten nicht vergessen, dass der geistliche Christ bereits dazu berufen ist, auf der Erde zu herrschen! Warten wir nicht auf den Himmel, machen wir keinen Fehlschluss, indem wir uns vorstellen, dass das alles erst „später“ kommt! Es stand „auf Erden“ für das Volk Israel auf dem Programm!

Was das Fleisch betrifft, so sollten wir es schaffen, den Menschen um uns herum zuzuhören, auch den Jüngsten, auch den (leiblichen oder geistlichen) Kindern! Lassen wir uns auch von Menschen zurechtweisen, die nicht so viel Erfahrung haben wie wir: Gott benutzt jeden, um zu reden! Das wird uns in Demut und Ehrlichkeit vor dem Herrn bewahren!

Bevor Jesus auf die Erde kam, war das Fleisch im geistlichen Sinne nicht gekreuzigt worden, man musste es gewissermaßen „erleiden“, es gab kein Heilmittel! Jetzt ist das Fleisch immer noch da, aber es gibt eine Behandlung, um es zu besiegen, weil Christus es besiegt hat! Genau dasselbe gilt für unsere beiden anderen Feinde: Der Teufel ist besiegt, auch wenn er noch wirkt, und wir stehen ihm nicht mehr hilflos gegenüber, und das Gleiche gilt für die Welt! Es gibt eine Behandlung gegen unsere drei Feinde. Lasst uns wohl wissen, dass das Mittel existiert!

Wenn man wiedergeboren wird, wird man nicht von der **Gegenwart** der Sünde befreit - das wird erst der Fall sein, wenn man dort oben in unserem herrlichen Körper ist -, sondern man wird vom **Urteil** der Sünde befreit! Das geschieht in unserem Geist durch die Wiedergeburt. Dann lernt man in unserer Seele, von der **Macht** der Sünde befreit zu werden! Es gibt keine Verurteilung mehr für diejenigen, die in Christus sind, sie sind vom Urteil der Sünde befreit, aber sie sind noch nicht von der Macht der Sünde befreit! Diese Befreiung hängt von jedem Einzelnen von uns ab! Wie funktionieren wir mit der Sünde und mit Gott?

Als Jakob nach Bethel zurückkehrte, offenbarte sich Gott ihm, er sprach noch einmal zu ihm. Jakob legte zunächst die Sünde ab (er vergrub die Götzen), aber auch andere Dinge wie Ohrringe, die keine Sünde waren, sondern vielmehr die „Last“, von der in Hebräer 12,1 die Rede ist! Stellen wir uns die Frage: Wie ist unser Stand der Weihe? Wie weit sind wir bereit, mit dem Herrn zu gehen? Es ist eine Frage des Willens, es hängt von unserer Seele ab!

Hebräer 12,1:

*Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so einfach umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf.*

Als Christ ist es klar, dass wir nicht mit der Sünde leben wollen! Aber was ist mit der Last? Ist das so offensichtlich? Eine Last ist eine Bürde, etwas, das schwer zu tragen ist. Es ist etwas, das uns in unserem täglichen Leben stört, das uns daran hindert, so voranzukommen, wie wir es gerne hätten. Wir sind uns klar darüber, dass es nicht unbedingt eine Sünde ist! Viele Christen lehnen die Sünde ab, puh, aber einige lehnen auch die Last ab, damit sie weitergehen können! Ja, das kostet immer... Es sind die Überwinder, die geistlichen Christen, die die Sünde und die Last ablehnen. Lasst uns wissen, was wir wollen!

Wir sprachen von der Seele des fleischlichen Christen. Ein Prinzip muss also klar sein: Die Seele des fleischlichen Menschen sollte natürlich wachsen und sich entwickeln! Aber entweder wird sie wachsen oder sie wird ihre Entwicklung stoppen, weil die Person es ihr nicht erlaubt zu wachsen! Noch einmal: Jeder entscheidet für sich selbst! Gott tut immer das Richtige, er gibt uns alle Elemente, er legt uns das Wort und die Prinzipien in die Hände, er lässt uns verstehen, wie man in der Heiligkeit wachsen kann, aber dann liegt es letztendlich an uns, zu entscheiden! Wollen wir, akzeptieren wir, dass wir wachsen?

Römer 12,1 und 2 (Paulus wendet sich an Menschen, die bereits Christen sind):

*1 Ich ermahne euch nun, **Brüder**, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.  
2 Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung*

*des Sinnes (in Bezug auf die Seele also), dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

Die Seele erneuert sich nicht unbedingt, sie wird weiterhin vom Fleisch beherrscht! Wenn wir wiedergeboren werden, besteht die große Veränderung darin, dass wir den Geist Gottes in uns haben, aber das Fleisch ist immer noch sehr stark! Dadurch entsteht ein Kampf, aber Gott hat uns bereits die Mittel gegeben, um ihn zu gewinnen!

Als das Volk Israel aus Ägypten auszog, war es tatsächlich Gott, der den Pharao, den größten Feind, aufhielt und dafür sorgte, dass seine Kämpfer durch Gottes Hand im Meer vernichtet wurden. Gott ist da, er hilft uns von der Wiedergeburt an (und sogar noch davor!), und er sorgt dafür, dass der größte Feind, den wir haben, nicht über eine bestimmte Grenze hinausgehen kann! Wenn wir aber unsererseits den Gurken und Melonen Ägyptens nachtrauern, bringen wir uns in eine schlechte Lage: Gott wird sich nicht gegen unseren Willen stellen! Erinnern wir uns an diesen ernsten Vers aus Offenbarung 3,20:  
*Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.*

Gott lässt uns frei, er erwartet von jedem von uns eine volle und vollständige Entscheidung! Das ist wunderbar, auch wenn wir uns manchmal wünschen, dass es anders wäre...

Römer 8,5:

*Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist.*

Wenn man wiedergeboren wird, ist das Fleisch nicht mehr so stark wie vor der Wiedergeburt, und es gibt ein Mittel durch den Geist, um es zu besiegen! Gott hat uns sieben Mittel gegeben, um uns zu heiligen, um in die Heiligkeit hineinzuwachsen (dazu später mehr). Auf jeden Fall gibt es viele Möglichkeiten, und wenn ein Mittel nicht gut funktioniert, muss man ein anderes verwenden!

Schon jetzt sollten wir uns nicht „zwingen“ zu beten, wenn wir Schwierigkeiten haben, oder die Bibel zu lesen, oder zu fasten, denn Ekel und Überdruß sind nicht weit! Diese Probleme sind immer geistliche Kinderprobleme. Vergleichen wir sie mit dem Natürlichen: Wenn ein Kind ein Problem hat, etwas, das es nicht oder nicht richtig kann, dann muss man ihm helfen! Das Gebet ist ein Mittel, die Bibel ein anderes, das Fasten wieder ein anderes... Wenn das eine schwierig ist, nehmen wir ein anderes! Lasst uns mit einem der Mittel, die Gott uns gegeben hat und die uns zusagen, in der Heiligung voranschreiten! Eines Tages werden die sieben Mittel zu uns passen, aber lasst uns zuerst diejenigen nutzen, die zu uns passen, die wir „benutzen“ können!

Bei Gott sind die Dinge einfach! Wenn sie kompliziert werden, ist es unsere Schuld...

Matthäus 11,29 und 30:

*29 Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen «;*

*30 denn mein Joch ist sanft, und **meine Last ist einfach.***

Das christliche Leben muss einfach sein! Wenn unser Körper ein Problem hat, wenn er krank ist, werden wir sofort aktiv, um das Problem zu beheben! Wenn wir so auch mit unserer Seele verfahren könnten, würde das die Dinge sehr vereinfachen! Unser Körper ist sehr komplex, das wissen alle Ärzte. Es gibt sogar noch Teile, die nicht ausreichend bekannt und erforscht sind. Der Haken an der Sache ist, dass es in der Seele ähnlich ist und man nicht unbedingt sofort erkennt, wo die Schwierigkeit liegt, aber in diesem Fall gibt uns Psalm 73 die Antwort.

Psalm 73,16 und 17:

*16 Da dachte ich nach, um dies zu begreifen. Eine Mühe war es in meinen Augen,  
17 bis ich hineinging in das Heiligtum Gottes. Bedenken will ich dort ihr Ende.*

Wenn etwas kompliziert wird, was ist dann unsere erste Reaktion? Schauen wir auf den Herrn! „Gott zu suchen ist niemals eine Zeitverschwendung“, wie Dwight Moody sagte! Suchen wir den Herrn, ohne uns Gedanken darüber zu machen, was als Nächstes kommt! Lassen wir das „Ja, aber“ weg! In der Tat sind die Dinge schwierig, wenn wir anfangen zu argumentieren, mit Gott zu diskutieren! Bleiben wir nicht auf der Ebene der Seele, steigen wir auf die Ebene des Geistes! Legen wir alle Dinge in die Hände des Herrn! Das Kreuz ist nicht vorbei: Es war bei unserer Wiedergeburt wesentlich, aber wir müssen regelmäßig zum Kreuz zurückkehren, um unsere Lasten abzulegen - und unsere Sünden, wenn nötig!

**Gott sendet seinen Geist in uns, sein Geist aktiviert die Sinne unseres Geistes, und jeder Sinn unseres Geistes erneuert den ihm entsprechenden Sinn unserer Seele.** Das ist der Rahmen, den wir kennen und verstehen müssen! Die Seele des fleischlichen Menschen muss erneuert werden! Oft geschieht dies für einen Moment, und ganz natürlich in den ersten Tagen nach der Wiedergeburt. Die Wiedergeburt ist eine Form der Befreiung, auch wenn man manchmal nach der Wiedergeburt um die Befreiung von bestimmten Dingen beten muss. Danach wird es in dem Maße, in dem wir unseren Geist in den Sinnen unserer Seele wirken lassen, zu einer Erneuerung kommen!

Bevor ich wiedergeboren wurde, dachte ich auf eine bestimmte Art und Weise. Wenn ich jetzt in der Bibel lese, lese ich Dinge, die meine Seele berühren. Es gibt Ideen und Gedanken, die ich hatte und die ich nicht mehr haben sollte! Auf die gleiche Weise haben wir uns mit unserer Seele etwas vorgestellt, aber der entsprechende Sinn des Geistes, die Hoffnung, ermöglicht es uns, uns nicht mehr alles vorzustellen; sie ermöglicht es uns stattdessen, unsere Vorstellungskraft zu „kanalisieren“, damit unsere Vorstellungskraft letztendlich in die Dinge Gottes fließt.

Hier kommt der Wille ins Spiel: Lasse ich meinen Geist in meiner Seele wirken? Sogar das Lieben ist ein Willensakt, auch wenn man manchmal das Gegenteil hört! Das erste Gebot lautet: „Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele **und mit deiner ganzen Kraft.**“ (5. Mose 6,5). Oder an anderer Stelle: „Dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln“ (2. Johannes 6). Das hat eindeutig mit einem Willensakt zu tun und ist keineswegs passiv!

Römer 8.5a:

*Denn die, die nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist.*

Der Mensch ist nach seiner Wiedergeburt auf jeden Fall fleischlich. Die große Frage ist: Wird er daran Gefallen finden, nach dem Fleisch zu leben? Oder wird er sich entscheiden, nicht mehr nach dem Fleisch zu leben? Zu Beginn seines christlichen Lebens wird der Unterschied zu seinem „vorherigen“ Leben nicht enorm sichtbar sein, aber es kommt darauf an, was danach kommt.

Römer 8,12 und 13a:

*12. So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben;  
13 denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben ...*

Der fleischliche Mensch führt das Leben eines Gläubigen: Er ist ein „Gläubiger“!

Johannes 8,30 und 31:

*30 Als er dies redete, glaubten viele an ihn.*

*31. Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger.*

In dieser Passage wird übrigens der Unterschied zwischen einem fleischlichen und einem geistlichen Menschen deutlich: Es gibt diejenigen, die glauben, und diejenigen, die Jünger sind. Es steht klar geschrieben, dass diejenigen, die nicht im Wort bleiben, keine Jünger sind! Sie haben geglaubt, sie haben ein Leben als Gläubige geführt, aber sie sind keine Jünger! Verstehen wir das richtig, es ist wichtig: Sie haben keine Lust zu lernen, zu wachsen, sich zu verändern, sich anzustrengen. Wenn die Erziehung des Frischbekehrten nicht sofort ernsthaft betrieben wird, werden die Dinge später immer komplizierter werden! Wie viele Menschen warten darauf, dass sich die Dinge von selbst erledigen... Dabei haben wir in

2. Petrus 1,5 ff. eine Warnung:

*Eben deshalb wendet aber auch **allen Fleiß auf** und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis usw.*

Unsere Zivilisation hilft den Christen auch nicht dabei, richtig zu wachsen: Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen an „alles, sofort“ gewöhnt sind, aber keineswegs an Anstrengung! Die Zivilisation geht also in diese Richtung, die Gemeinde leider auch. Das ist sehr traurig! Heutzutage dürfen Gottesdienste an manchen Orten nicht länger als eine Stunde dauern, oder man will Zusammenkünfte, die gut ankommen, große Versammlungen, die keine Anstrengung erfordern, wo man hinget, um den Propheten zu hören, den Evangelisten zu sehen. Das Zuschauen, das Sehen von Veranstaltungen, das tut uns vielleicht gut, aber es nährt nicht unseren Glauben und bringt uns nicht wirklich voran! Auf keinen Fall, niemals wird diese Art von Dingen uns zu Jüngern machen!

In Apostelgeschichte 8 hatten die Bewohner Samarias sehr wohl verstanden, dass sich die Macht Gottes durch Philippus manifestierte, im Gegensatz zu Simon, der Okkultismus praktizierte. Philippus führte sie zur Bekehrung, und bald darauf kamen Petrus und Johannes zur Schulung, um sie über die Wassertaufe hinauszuführen und ihnen zumindest von der Geistestaufe zu erzählen. Wenn man sich der Form anpasst, wächst man nicht! Hüten Sie sich vor örtlichen Gemeinden, die sich eher der Form der Welt oder der Religion anpassen als der gesunden Lehre!

Der fleischliche Christ also, der sich in diesem Zustand gefällt, begnügt sich damit, ein Gläubiger zu sein, er wird nicht zum Überwinder. Sogar die Lehren passen sich in diesem Sinne an: Man hört zum Beispiel fast nie von den zwei Entrückungen, sondern nur noch von einer... Die Gläubigen werden in falscher Sicherheit gewiegt, und jeder denkt, dass sowieso alle Christen gemeinsam entrückt werden. Ein großer Irrtum, das Gleichnis von den zehn Jungfrauen warnt uns! Betonen wir den Begriff der Jünger, der Überwinder, der geistlichen Männer und Frauen!

In dem zuvor zitierten Johannes 8,31 verwendete Johannes den Begriff „bleiben“, ein Begriff, der in seinem Evangelium sehr oft vorkommt. Meine Wohnung ist der Ort, an dem ich wohne, und wenn ich im Wort wohne (nicht mit dem Wort, sondern darin!), bin ich ein Jünger!

Johannes 10,10:

*Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.*

Das Leben ist der wiedergeborene Gläubige, und das überreiche Leben, „in Überfluss“, ist der Jünger. Wenn man diesen Vers wörtlich übersetzt steht sogar „und es zwar über das Normale hinaus haben“. Es ist übernatürlich, und wenn der Jünger im Übernatürlichen lebt, geht er über das Normale hinaus!

Römer 6,16:

*Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder Sklaven der Sünde zum Tod oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?*

Es gibt so viele Stellen in der Bibel, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament, in denen diese Dualität vorkommt. Es gibt zwei Möglichkeiten: die Sünde, die zum Tod führt, oder der Gehorsam, der zur Gerechtigkeit führt. Der fleischliche Mensch ist die Sünde: Die Begierde, das Fleisch, der Teufel oder die Welt führen ihn zur Sünde.

Sprüche 14,14:

*Von seinen Wegen wird satt, wer abtrünnigen Herzens ist, und von dem, was in ihm ist, wird satt der gute Mann.*

Wieder diese Dualität, sie kommt im Buch der Sprüche oft vor. Wie wird das Herz abtrünnig? Ganz einfach, indem es die Sinne des Geistes nicht richtig in den Sinnen der Seele wirken lässt! Irgendwann schließt man die Tür, sagt „Nein, ich will nicht!“ und akzeptiert nicht, dass es eine Veränderung in der Seele gibt. Oftmals, wenn man einer Person Dinge zeigt, die mit den Sinnen der Seele nicht in Ordnung sind, antwortet die Person: „Ach, das ist mein Charakter“, und man kann nichts dagegen sagen! Dabei hätte der Charakter es nötig, geheiligt zu werden, unabhängig vom Alter. Diese Art von Pirouette ist keine gültige Entschuldigung und wird es vor Gott auch gar nicht sein! Unser Charakter muss geheiligt werden, er muss sich ändern!

Die Korinther sind ein gutes Beispiel für fleischliche Christen! Sie hatten alles empfangen, sowohl an Wort als auch an Gaben: Das zeigt, dass man das ganze Wort gelesen und sogar verstanden haben kann; man kann alle Milch und feste Nahrung, alle gesunde Lehre im Kopf haben, aber das ist nicht der Grund, warum die Gemeinde gut funktionieren wird! Das ist nicht genug! Man muss sie voll und ganz leben! Man muss darin bleiben! Von der gesunden Lehre zu sprechen, ohne sie zu leben, ist ein hervorragender Impfstoff für die Generation nach uns!

Die Galater hatten auch Wunder in ihrer Mitte erlebt, aber sie kehrten zu den Rudimenten zurück, die nicht gut waren. Sie stellten sich wieder unter das Gesetz und handelten daher auf fleischliche Weise.

Lot war ein Gerechter, der seine gerechte Seele täglich quälte, während das Leben mit dem Herrn ein so angenehmes Leben ist, wenn man in seiner Gegenwart bleibt, ihn sucht, ihn kennenlernt und einen Schritt nach dem anderen macht. So kommt man voran, so wächst man, und so entwickeln sich bestimmte Dinge. Wenn wir sehen, dass in unserem Leben Dinge vorankommen, ist das gut, denn das bedeutet, dass andere das auch sehen! Oft ist es so, dass, wenn man geistlich wächst, die anderen es sehen, wir aber nicht, aber wenn wir es auch sehen, ist es noch krasser, noch offensichtlicher!

In Ägypten war das Volk ein Sklave, ein Bild des natürlichen Menschen in der Welt, ein Sklave bestimmter Dinge, bevor er den Herrn kennenlernte. Das entspricht dem ersten Feld im Gleichnis vom Sämann. Der Teufel kommt und nimmt den Samen sofort wieder weg, damit die Person nicht glaubt! Dann, in der Wüste, nach dem Auszug aus Ägypten, war das, was das Volk lernen musste, den Sieg über das Fleisch zu haben! Wir werden übrigens noch etwas ausführlicher auf diese Art von Feld eingehen: Das konnte es in Ägypten nicht tun, aber es sollte es auch nicht im Land Kanaan tun: Es musste es gelernt haben, bevor es hineinging! Genauso muss man lernen, **bevor** man dem Herrn dient, und nicht **währenddessen**! Viele Schwierigkeiten werden vermieden, wenn die Dinge in der richtigen Reihenfolge getan werden, wenn die Vorbereitung richtig gemacht wurde, anstatt wenn eine Person mit dem Fallschirm in den Dienst für Gott abspringt und sich einbildet, sie könne „on the job“ lernen!

In der Wüste sollte das Volk also den Sieg über das Fleisch erringen. Bei der Wiedergeburt wird das Fleisch gekreuzigt: Es hat nicht mehr die gleiche Macht über uns wie früher, aber es ist immer noch da und vergiftet weiterhin unser Dasein, besonders wenn wir als fleischlicher Mensch leben! Das entspricht dem zweiten Feld im Gleichnis vom Sämann, dem steinigigen Feld. Übrigens ist das normalerweise die Art von Boden, die man in einer Wüste vorfindet...

Die Kanaaniter waren zweitens in dem verheißenen Land, das es zu erobern galt: Es gab sieben Stämme zu bekämpfen. Das hat mit dem Teufel zu tun und mit dem dritten Feld im Gleichnis vom Sämann: den Dornen.

4. Mose 33,55:

*Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch her vertreibt, dann werden die, die ihr von ihnen übrig lasst, zu Dornen in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten werden, und sie werden euch bedrängen in dem Land, in dem ihr wohnt.*

Am Anfang des Buches Richter wird deutlich, was passiert ist: Einige Stämme wurden ausgelöscht, andere nicht: Einige wurden einfach nur tributpflichtig gemacht! Das ist nicht der richtige Weg: Wenn man unterworfen wird, hat man nicht mehr denselben Handlungsspielraum, aber wenn es auch nur die geringste Zeit der Schwäche gibt, taucht der Feind wieder auf, bereit, wieder an Stärke zu gewinnen und uns zu schaden! Die Stämme wurden nicht alle vernichtet, und sie wurden zu Dornen. Genauso sollen wir die Dämonen nicht unterwerfen, sondern austreiben!

Lasst uns eine kleine Übersichtstabelle erstellen:

ÄGYPTEN	WÜSTE	KANAAN
WELT	FLEISCH	SATAN
1. Feld: DER WEG	2. Feld: DIE STEINE	3. Feld: DIE DORNEN

Und das vierte Feld ist, wenn die Arbeit beendet ist!

Die Wüstenzeit ist nie eine angenehme Zeit, sondern ein schwieriger Ort! Jesus trieb sogar Dämonen an trockenen Orten aus!

Das Volk Israel ging also durch die Wüste, das war ein Muss! Die von Gott vorgesehene Zeit, um das Volk in der Wüste auszubilden, sollte etwa zwei Jahre dauern!

2. Mose 13,18:

*Daher ließ Gott das Volk **einen Umweg** machen, den Wüstenweg zum Schilfmeer. Und die Söhne Israel zogen kampferüstet aus dem Land Ägypten herauf.*

4. Mose 10,11:

*Und es geschah im zweiten Jahr, im zweiten Monat, am zwanzigsten Tag des Monats, da erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.*

Das war zu Beginn des zweiten Jahres, und gleich danach sündigten sie und mussten 40 Jahre in der Wüste verbringen. Gott hatte keine so lange Zeit für sie vorgesehen! Diese Zeit sollte aber auch nicht „verkürzt“ werden, denn wenn man die Schritte überspringen will, können Animositäten, Eifersucht, Streit oder alle möglichen Dinge, die mit dem Fleisch zu tun haben, übrigbleiben.

Sehen wir uns 2. Mose 13,17 an:

*Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte Gott sie nicht den Weg durch das Land der Philister, **obwohl er der nächste war**. Denn Gott sagte: Damit es das Volk nicht gereut, wenn sie Kampf vor sich sehen, und sie nicht nach Ägypten zurückkehren.*

Dieser Weg hätte mit Karawanen etwa zwei Wochen gedauert, aber das wäre „Zeitverkürzung“ gewesen, es war nicht Gottes Zeit! Gottes Umweg hätte zwei Jahre dauern müssen! Genauso, wenn Gott uns Worte gibt, sollten wir aufmerksam sein und das, was Gott

uns sagt, nicht menschlich interpretieren! Behalten wir Gottes Worte bei, und wenn wir etwas nicht richtig verstanden haben, bitten wir den Herrn um weitere Informationen: Er ist da, um uns zu behüten, uns zu führen. Es ist so wunderbar, wenn Gott uns bestimmte Dinge klar zeigt! David wusste, dass er König werden würde, er hatte die Salbung erhalten, aber es war eine ganze Vorbereitungszeit für ihn vorgesehen, die Jahre dauerte!

Aber wie gesagt: Wenn man nicht versuchen sollte, die Zeit zu verkürzen, sollte man sie auch nicht verlängern!

4. Mose 14,34:

*Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt, vierzig Tage, je einen Tag für ein Jahr, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Sünden tragen, und ihr sollt erkennen, was es ist, wenn ich mich abwende!*

Sie blieben vierzig Jahre in der Wüste!

5. Mose 2,14:

*Die Tage aber, die wir von Kadesch-Barnea wanderten, bis wir über den Bach Sered zogen, betrogen 38 Jahre, bis die Generation der kriegstüchtigen Männer aus dem Lager vollständig aufgerieben war, so wie der Herr ihnen geschworen hatte.*

Sie blieben 38 Jahre zu lange in der Wüste! Nicht verlängern!

Was bedeutet dies für uns?

Jeder Mensch ist also zum Zeitpunkt seiner Wiedergeburt fleischlich! Er ist ein Kind Gottes, ja, aber fleischlich, und das ist etwas ganz Normales. Kein Mensch wird als Erwachsener geboren! Was hingegen nicht normal ist, ist, dass der Mensch nach Jahren der Bekehrung fleischlich bleibt, genauso wenig wie ein Mensch ein Baby bleiben sollte! Es gibt also eine „normale“ Situation eines fleischlichen Menschen für einen Frischbekehrten und auch eine „anormale“ Situation für einen Menschen, der Jahre des christlichen Lebens hinter sich hat, aber nicht richtig erwachsen geworden ist.

Für Israel hätte es also zwei Jahre dauern müssen. Die Jünger wurden mit Jesus etwas mehr als drei Jahre lang ausgebildet. Es gibt eine gewisse Zeit, die notwendig ist, auch wenn sie nicht definiert ist! Auch Paulus, der zum Hohen Rat gehörte und zu Füßen Gamaliels gelehrt worden war, musste drei Jahre lang in die arabische Wüste gehen, um ausgebildet zu werden. Es ist immer notwendig, ausgebildet zu werden, selbst wenn wir christliche Eltern haben, die uns in einem christianisierten Umfeld in perfekter Harmonie erzogen haben! Johannes der Täufer hatte hervorragende Eltern, aber er musste auch in die Wüste gehen, bis zu dem Tag, an dem Gott ihn rief, um vor dem Volk zu sprechen. Das ist ein Muss!

Diejenigen, die nicht durch die Wüste gehen wollen, haben zwei Möglichkeiten: Entweder sie werden es später akzeptieren, oder ihr Dienst wird nicht halten! Alle, die nicht durch die Wüste gegangen sind, die „verwöhnten Kinder“, sind zu früh gestorben! Simson, Salomon sind Geschichten, die schlecht endeten. Die Wüste ist notwendig, weil sie mit dem Fleisch zu tun hat, und Gott will, dass wir den Sieg über das Fleisch haben!

Und diejenigen, die zu lange in der Wüste bleiben, zeigen damit auch, dass sie sich in gewisser Weise weigern, Söhne oder Töchter Gottes zu werden, wie Israel es in der Wüste gezeigt hat.

Hebräer 5,11-14:

*11 Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid.*

*12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.*

*13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger;*

*14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.*

Hier wird ein Vorwurf gemacht: Es ist nicht normal, dass wir noch in der Milchphase sind!

Kehren wir zu den Korinthern zurück und vergleichen wir ein wenig ihr Leben in Bezug auf die Sinne der Seele.

## 1. Vorstellungskraft, Ideen

2. Korinther 12,19:

*Seit Langem seid ihr der Meinung, dass wir uns vor euch verteidigen. Wir reden vor Gott in Christus, alles aber, Geliebte, zu eurer Erbauung.*

Sie stellten sich Dinge über Paulus vor, von dem wir wissen, dass er rechtschaffen war. Es ist so leicht, sich alles Mögliche vorzustellen ...

Ein Christ geht an mir vorbei, ohne mich zu grüßen, was soll ich mir da vorstellen? „Oh, er ist sauer auf mich“! Und man kann noch weiter gehen: „Er hat einmal das und das über mich gesagt, also hat er keine Lust, mich zu grüßen“ ... Wir sollten uns nicht alles Mögliche vorstellen! Die Phantasie ist schrecklich, man kann mit ihr Spielfilme machen! Die Korinther hatten genau dieses Problem.

Aber der entsprechende Sinn des Geistes ist die **Hoffnung**.

Es ist eine freudige und vertrauensvolle Erwartung, die absolut sicher ist! Wenn die Hoffnung unsere Vorstellungskraft beeinflusst, anstatt sich etwas vorzustellen, sind wir in Freude und Gewissheit. Lasst uns einfach sein!

## 2. Das Gewissen

1. Korinther 8,7:

*Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern manche essen es, da sie bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, als Götzenopferfleisch, und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt.*

Den gleichen Gedanken haben wir in den Versen 10 und 12. „Das schwache Gewissen“: Die Korinther hatten ein schwaches Gewissen.

Der entsprechende Sinn des Geistes ist die **Liebe**.

Wenn wir krank sind, beten wir, aber wenn wir beten und sehen, dass nicht alles in Ordnung ist, gehen wir zum Arzt und dann zum Zauberer (Apotheker ist die Übersetzung des griechischen Wortes für „Zauberer“). Menschen mit einem schwachen Gewissen können das nicht akzeptieren, und anstatt sich von der Liebe erfüllen zu lassen, bleiben sie mit einem schwachen Gewissen am Leben! Für manche ist es der Apotheker, für andere der Alkohol ... Wie funktionieren wir? Ist unser Gewissen schwach?

Aber Vorsicht: Das andere Ungleichgewicht ist auch nicht gut! Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Nachlässigkeit ist nicht geistlich!

Aber mit unserem Gewissen können wir manchmal urteilen, und das sogar für Situationen, die nicht identisch sind. Lassen wir den Geist in Bezug auf unser Gewissen arbeiten.

### **3. Gedanken, Vernunft**

2. Korinther 11,3:

*Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so vielleicht euer Sinn von der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber abgewandt und verdorben wird.*

Wir sind vollständig durch das griechische Denken parametrisiert, das vor allem auf die 16. und 17. Jahrhundert, die „Jahrhunderte der Vernunft“, zurückgeht. Wenn wir heute nicht alle Dinge mit der Vernunft voranstellen, sind wir nicht vernünftig! Aber eben, wir sind für Gott verrückt, und die Verrücktheit Gottes verwirrt die Vernunft der Menschen! Die Vernunft drängt dazu, alles zu erklären - wenn man es nicht erklären kann, ist es nicht vernünftig, und deshalb kann man dieses oder jenes Thema, das der Logik widerspricht, nicht ansprechen. Lernen wir stattdessen, aus solchen Mustern auszubrechen!

Achtung: Gott ist nicht gegen die Vernunft, aber nicht in dem Extrem, in das wir in unserer westlichen Welt verfallen sind! Das widerspricht dem hebräischen Denken!

5. Mose 4,2:

*Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete!*

Griechisches Denken besteht darin, nach Untertönen zu suchen, zwischen den Zeilen zu lesen ... Nein, nichts hinzuzufügen oder wegzunehmen!

Offenbarung 3,5:

*Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.*

Dieser Vers ist kein Beweis dafür, dass Gott den Namen aus dem Buch des Lebens auslöschen kann, sondern das Gegenteil steht geschrieben! Diese Argumentation hat viele Menschen erschüttert, aber Gott richtet sich in diesem Vers an Überwinder!

1. Korinther 1,22:

*Und weil denn Juden Zeichen fordern und Griechen Weisheit suchen ...*

In dieser Hinsicht stehen wir den Griechen näher als den Juden, aber wir sollten lernen, auch mit dem jüdischen Denken, dem hebräischen Denken zu leben! Die Araber haben auch diese Art zu funktionieren, ohne Untertöne, sie haben diese einfache Art zu denken wie die Juden.

Eine Person verlässt den Gottesdienst zwei Minuten vor Ende? Welche Gedanken haben Sie? Behalten wir die Freiheit, die wir in Christus haben, aber machen wir diese Freiheit nicht zu einem Vorwand, um nach dem Fleisch zu leben, sonst ist das das andere Extrem! „Ich gehe um 12 Uhr mittags, das passt mir gut, ob der Gottesdienst nun vorbei ist oder nicht“! Hier spricht das Fleisch: Lasst uns nicht in diese Art von Extrem verfallen. Ein Bruder erzählte das Beispiel seiner Frau: Als bei ihr Krebs festgestellt wurde, musste sie sich einer Chemotherapie unterziehen und verlor daraufhin ihre Haare. Eines Tages, als die Haare wieder etwas nachgewachsen waren, waren sie zusammen in einem christlichen Geschäft Stühle kaufen gegangen, und der Hirte, der sie empfing, hatte eine Bemerkung gesagt: „Ach, bei uns haben die Schwestern lange Haare“! Aber wie schade sind solche Gedanken! Wenn man die Hintergründe kennen würde, würde man nicht so urteilen.

Wie sind unsere Gedanken? Hätte dieser Hirte, anstatt zu reden, gebetet und eine Offenbarung gehabt, hätte das alles verändert und Worte des Trostes, des Mitgefühls, der Liebe und der Barmherzigkeit mit sich gebracht. Lassen wir unsere Gedanken nicht schweifen, denn sie schweifen nicht nach dem Wort Gottes, sondern nach unseren Vorstellungen, zumal dieses „Erlernen der Denkweise“ oft aus der Zeit „vor“ unserer Wiedergeburt stammt, und wir behalten diese völlig ungeistliche Art zu funktionieren bei!

Der entsprechende Sinn des Geistes ist die **Offenbarung**. Wenn die Offenbarung stattfindet, werden die Dinge klar und sicher!

Epheser 1,17:

*Dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.*

In dem Maße, wie die Offenbarung in unseren Gedanken wirkt, werden unsere Gedanken umgewandelt, und wir wachsen mit rechtschaffenen Gedanken zu dem Zustand heran, den der Apostel Paulus in 1. Korinther 2,16b beschreibt:

*Wir aber haben Christi Sinn.*

#### **4. Wünsche, Leidenschaften, Zuneigungen**

1. Korinther 10,6:

*Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit wir nicht nach Bösem gierig sind, wie jene gierig waren.*

Hier geht es um das Volk Israel in der Wüste. Wir dürfen nicht vergessen, dass sie durch das Passah gegangen sind (ein Bild für die Wiedergeburt), und wir haben es also tatsächlich mit fleischlichen Menschen zu tun, die böse Begierden hatten!

Auch Jakobus geht in diese Richtung. Jakobus 4,1-4:

*1 Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?*

*2 Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;*

*3 ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.*

*4 Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.*

Wenn wir im Geist funktionieren, werden wir, anstatt stundenlang zu überlegen und zu denken, stattdessen nach göttlicher Offenbarung streben. Anstatt alle möglichen Wünsche, Leidenschaften oder Zuneigungen zu haben, wird man in der Furcht des Herrn leben, die der Anfang der Weisheit ist, und das wird uns davor bewahren, wie fleischliche Christen zu funktionieren!

Gott gibt uns die Mittel, um in der **Furcht des Herrn** zu leben, die diesem Sinn des Geistes entspricht.

Es ist traurig zu sehen, dass es selbst unter Christen Begierde gibt, insbesondere nach den Ehepartnern anderer Christen! Jakobus sagt es in Vers 2 deutlich. Das Ziel ist leider nicht, in Gottesfurcht zu leben, sondern die eigenen Leidenschaften zu befriedigen! Wir versuchen nicht, ihm zu gefallen oder seine Stimme zu hören, sondern wir versuchen, nach unserem Willen zu handeln. Das ist immer das Problem, das mit dem Fleisch zusammenhängt!

Wir haben es schon gesagt, aber es ist wichtig: Man muss den Unterschied zwischen einem **Bedürfnis** und einem **Wunsch** (oder einer **Leidenschaft**) klar erkennen. Es ist völlig legitim, Bedürfnisse zu haben! Man kann sogar das Bedürfnis haben, zum Beispiel zu heiraten: Dieses Bedürfnis kann darauf zurückzuführen sein, dass Gott uns die Gabe der Ehe gegeben hat. Wenn es sich aber um einen Wunsch oder eine Leidenschaft handelt, ist das etwas ganz anderes ...

1. Korinther 7,7:

*Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich; doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.*

Die Gabe der Ehe ist keine Gabe des Heiligen Geistes, sondern sie ist eine Gabe des Vaters. Der Vater gibt Gaben, der Sohn auch, und der Heilige Geist auch! Hier geht es um eine besondere Gabe. Manche Menschen haben die Gabe, ledig zu bleiben, andere haben die Gabe, zu heiraten. Aber die Dinge werden kompliziert, wenn man nicht mehr mit der Gabe lebt, sondern mit dem Wunsch oder der Leidenschaft zu funktionieren versucht. Dann entstehen Probleme! Der Kampf in der Seele, der mit dem Fleisch verbunden ist, beginnt von neuem!

Funktionieren wir also mit der Gabe? Ist es ein Bedürfnis oder eine Leidenschaft?

1. Timotheus 5,11:

*Jüngere Witwen aber weise ab! Denn wenn sie sinnliche Regungen bekommen Christus zuwider, wollen sie heiraten.*

Dieser Vers bezieht sich auf das Begehren, die Begierde, und keinesfalls auf ein Bedürfnis!

2. Mose 20,17:

*Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.*

Begehren ist eine Sünde! Das Beispiel von David mit Urias Frau ist uns nur zu gut bekannt ...

In Römer wird über die Liebe gesprochen. In Kapitel 12, Verse 9 und 10 bereits. Aber schauen wir uns Römer 13,8 an:

*Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.*

Vers 9 berichtet uns von vier Geboten, die mit dem Begehren nach dem Ehepartner eines anderen in Verbindung stehen:

*Denn das: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren«, und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

Man kann eine Ehe „töten“, einen Ehepartner „stehlen“ ... Möge es nicht so sein!

## 5. Gedächtnis

1. Korinther 11,24 und 25:

*24 und, als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis!*

*25 Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis!*

Verse 27 und 28:

*27 Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.*

*28 Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.*

Wenn Paulus das sagt, dann deshalb, weil die Korinther eben schuldig waren! Er sagt es etwas später: Einige sind gestorben, andere krank, weil sie das Abendmahl unwürdig eingenommen haben.

Das Gedächtnis steht in Verbindung mit **dem Glauben**, dem dazugehörigen Sinn des Geistes.

2. Petrus 1,9:

*Denn bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.*

Vers 5 macht deutlich, dass wir „allen Fleiß aufwenden müssen, in unserem Glauben die Tugend...“, alles, was zwischen Vers 5 und Vers 9 beschrieben wird! Der Glaube hat damit zu tun, dass man nicht vergisst, und man darf die Frage der Sünden nicht vergessen, wenn man das Abendmahl einnimmt!

Es ist interessant, einen Test mit einem älteren Menschen zu machen und ihn zu fragen, welche Erinnerungen ihm am häufigsten einfallen? Hören wir den älteren Menschen beim Sprechen zu, werden wir sehen, dass ihre Erinnerungen an den Dingen entwickeln, die sie am meisten geprägt haben, an die sie am meisten geglaubt haben.

Leben sie in Psalm 130,3? Oder in Psalm 145,7?

- *Wenn du, Jah, die Sünden anrechnest, Herr, wer wird bestehen?*
- *Das Lob deiner großen Güte werden sie hervorströmen lassen, deine Gerechtigkeit werden sie jubelnd preisen.*

Gott behält nicht die Erinnerung an Missetaten, und das ist gut so! Lasst uns auch wissen, dass wir uns nicht nur an die schlechten Dinge erinnern! Ein Apostel in Afrika beging einmal einen schweren Fehler, aber daraufhin demütigte er sich zutiefst, auch bei den Gemeinden, mit denen er zusammenarbeitete. Während einige Gemeinden seinen Schritt akzeptierten und weiter mit ihm zusammenarbeiteten, schlossen andere leider die Tür für ihn. Das wird uns so viel mehr nützen! Was behalten wir in unserem Gedächtnis?

Das Fleisch hat also eine sehr starke Macht im Leben des fleischlichen Menschen, aber das erzeugt unweigerlich einen Kampf! Der natürliche Mensch weiß nichts von diesem Kampf, er lebt ohne Gesetz, wie die Menschen, die vor dem Gesetz Moses lebten und sich daher mit ihrem Gewissen begnügen mussten. Sobald er wiedergeboren ist, erscheint das Gesetz des Geistes, und es gibt einen Kampf in Bezug darauf.

Galater 5,17:

*Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.*

Es gibt einen Kampf: Man kann nicht tun, was man will! Der natürliche Mensch macht, was er will, aber der fleischliche Mensch neigt schnell dazu, sich vieler Dinge beraubt zu fühlen. Eines vergisst er dabei leider: Er gehört nicht mehr sich selbst! Jesus ist der Herr, und wenn er wirklich der Herr ist und man mit ihm wandelt, sind seine Gebote nicht schmerzhaft, sein Joch ist sanft und seine Last einfach. Es ist nicht kompliziert, mit dem Herrn zu wandeln, wenn das Fleisch immer weniger Bedeutung hat! Und so hat man, je länger man mit Gott wandelt, immer mehr Lust, das zu tun, wozu Gott uns führt! Wenn wir lieben, was Gott uns zu tun befiehlt, wird es zu dem, was wir tun wollen, und es bedarf keines inneren Kampfes mehr, zumindest nicht im Bereich des Fleisches (wir sollten uns daran erinnern, dass es immerhin noch zwei weitere Feinde gibt: die Welt und den Teufel)!

## Die Arbeit des Feindes in unserer Seele

Wenn eine Seele vom Fleisch gelenkt wird, lebt sie in der Versuchung.

Jakobus 1,13-15:

*13 Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.*

*14 Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.*

*15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.*

Es ist immer der Feind, der uns in Versuchung führt, und es ist immer unsere Schuld! Vor dem Gericht Christi wird man nicht sagen können: „Ich habe von der verbotenen Frucht gegessen, aber es war Evas Schuld“! Anekdote: Die Wörter „fortgezogen“ und „gelockt“ stammen aus dem Vokabular der Fischerei und der Jagd: Man tut alles, was man kann, um das Wild oder den Fisch anzulocken!

Und in Vers 15 könnte man auch übersetzen:

*Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie „vollkommen ist, das Ende des Weges erreicht hat“, führt sie zum Tod.*

Gott wird uns nicht wegen einer „einfachen“ Sünde in unserem Leben aufhalten oder es uns wegnehmen. Es gibt mehrere Sünden, die ein Ganzes bilden, ein Räderwerk, das eine Verhärtung in der Sünde erzeugen kann: Das ist es, was den Tod hervorbringt!

Die Versuchung ist also die Folge der Herrschaft des Fleisches in unserer Seele: Sie öffnet die Tür zur Sünde, und wenn eine Tür geöffnet wird, gibt es zwei Möglichkeiten, die wir in 1. Mose 4,6 und 7 finden:

*6 Und der Herr sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt?*

*7 Ist es nicht so, wenn du recht tust (1), erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust (2), lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.*

Wenn Sie in Ihrer Vorstellung versucht werden, nähren Sie Ihre Vorstellung mit der Hoffnung, die Sie in Christus haben! Benutzen Sie den Helm des Heils! Die Hoffnung ist eine Gewissheit, man hat die Gewissheit des ewigen Lebens, und man erwartet es mit Freude! Nicht zu vergleichen mit den eitlen Hoffnungen der Welt, die auf dieses oder jenes hofft ...

Wenn Sie in Ihrem Gewissen versucht werden, nähren Sie sich von der Liebe des Herrn (wir werden etwas später sehen, dass die Liebe vier Facetten hat).

Wenn Sie in Ihren Gedanken feststecken, hören Sie auf zu denken oder zu argumentieren! Erinnern Sie sich stattdessen an die letzte Offenbarung, die Sie vom Herrn erhalten haben, freuen Sie sich darüber, warten Sie darauf!

Wenn Sie in Ihren Begierden angegriffen werden, wandeln Sie in der Furcht Gottes.

Und wenn Sie in Ihrem Gedächtnis angegriffen werden, üben Sie den Glauben! Glaube heißt glauben, und um besser zu verstehen, was Glaube ist, ist Johannes der Jünger, der am meisten darüber spricht.

Es gibt auch die Möglichkeit, die Versuchung zu überwinden, indem man Gutes tut. Gott hat Kain beide Möglichkeiten gegeben: wenn er richtig reagiert oder wenn er falsch reagiert, und auch hier gilt wieder: Selbst wenn er falsch reagiert, gibt Gott ihm die Lösung: Er sagt ihm, er solle über die Sünde herrschen. Aber wir wissen, dass Kain nicht über die Sünde herrschte, denn er erschlug seinen Bruder.

Also, auf jeden Fall gibt es immer die Möglichkeit, zu einem bestimmten Zeitpunkt oder zu einem anderen, der Versuchung zu widerstehen! Aber man darf die beiden in 1. Mose 4 gelesenen Möglichkeiten nicht ungenutzt lassen, sonst geraten die Dinge außer Kontrolle: Man bleibt in der Sünde, und es ist unsere Schuld!

Apostelgeschichte 7,41:

*Sie machten in jenen Tagen ein Kalb und brachten dem Götzenbild ein Schlachtopfer und ergötzten sich an den Werken ihrer Hände.*

Das ist ein Beispiel für ein Werk des Fleisches, mit dem goldenen Kalb, und von da an gab es Tote unter dem Volk! Die Sünden, die von Ägypten aus begangen wurden, hatten nicht so extreme Folgen, aber die Sünde des goldenen Kalbs war schlimm, vor allem, weil das Volk diesem Götzen den Namen des Herrn gab!

Galater 3,3:

*Seid ihr so unverständlich? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?*

Paulus spricht auch hier wieder zu Gläubigen!

Galater 5,13:

*Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!*

Ich bin nicht frei, nach dem Fleisch zu leben: Passen Sie auf, dass Sie diese Freiheit nicht als Vorwand benutzen!

Offenbarung 3,1:

*Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Dies sagt der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot.*

Einige haben gesagt, dass die Gemeinde in Sardes keine echte Gemeinde sei, aber Jesus sagt in Offenbarung 1, dass diese Gemeinde einen Leuchter hat! Er spricht zu ihr, und diese Gemeinde galt als lebendig, obwohl sie tot war! Sie lebte, aber nicht im Geist: Ihre Werke waren Werke des Fleisches!

Die Versuchung öffnet die Tür zur Sünde, zu den Werken des Fleisches, und ganz natürlich kann Satan handeln! Er wird die Welt und ihre Minister nutzen, um auf verschiedenen Ebenen zu handeln. Ob die Tür weit geöffnet ist oder nur ein wenig, sie ist offen, und der Teufel kann sie auf der Höhe ihrer Öffnung ausnutzen.

Es kann auch einen äußeren Einfluss des Feindes geben.

Galater 1,8:

*Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht!*

Das kann nur ein gefallener Engel sein: Es ist außerhalb von uns und der Gemeinde.

2. Thessalonicher 2,1 und 2:

*1 Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm,*

*2 dass ihr euch nicht schnell in eurem Sinn erschüttern, auch nicht erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als seien sie von uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.*

Es kann auch einen inneren Einfluss geben: Christen können gebunden oder dämonisiert sein! Manche Christen verstehen das nicht oder kämpfen sogar gegen diesen „Glauben“, obwohl es doch die Wahrheit ist!

Apostelgeschichte 8,13:

*Auch Simon selbst glaubte, und als er getauft war, hielt er sich zu Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, die geschahen, geriet er außer sich.*

Es steht geschrieben: Er glaubte und ließ sich taufen (stellen wir nicht in Frage, was geschrieben steht)! Philippus hätte übrigens keinen Ungläubigen getauft!

Verse 18-24:

*18 Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld*

*19 und sagte: Gebt auch mir diese Macht, dass der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!*

*20 Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei!*

*21 Du hast weder Teil noch Recht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott.*

*22. Tu nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben wird!*

*23 Denn ich sehe, dass du voll bitterer Galle und in Banden der Ungerechtigkeit bist.*

*24 Simon aber antwortete und sprach: Bittet ihr für mich den Herrn, damit nichts über mich kommt von dem, was ihr gesagt habt!*

Es gab die Liebe zum Geld in seinem Leben. Es war ein Geist der Welt, der sein Leben beherrschte, und Petrus musste ihm harte Dinge sagen: Petrus sah, dass Simon in den Banden der Ungerechtigkeit war, und Simon bat ihn, zu beten. Wir sollten uns nicht schämen, die Geschwister um Hilfe zu bitten, wenn wir wissen, dass wir gebunden sind! Und um das zu wissen, ist es nicht kompliziert: Wenn wir handeln und bereuen, obwohl es doch immer wieder vorkommt, dann gibt es eine Verbindung! Wir sollten uns nicht schämen, um Hilfe zu bitten: Es kann sogar unerlässlich sein!

1. Samuel 16,14:

*Aber der Geist des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn ängstigte ihn.*

Der Geist war vorher in ihm, da es heißt, dass der Geist des Herrn zurückgetreten ist und einem bösen Geist Platz gemacht hat.

Epheser 4,27:

*Und gebt dem Teufel keinen Raum!*

Auch hier geht es um Christen, und wörtlich müsste man übersetzen:

*Und gebt dem Teufel keinen bewohnten Zugang (=einen Wohnort).*

2. Korinther 11,4:

*Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder **ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt**, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut.*

All das sind Beweise dafür, dass der Teufel Zugang zum Leben eines fleischlichen Christen haben kann, und wenn der Teufel Zugang zu unserem Leben hat, dann äußert sich das sofort in einem Schleier zwischen unserem Geist und unserer Seele, der das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben bremst, und das bringt uns in die folgende Situation: den Heiligen Geist betrüben, ihn schmähen und ihn dann auslöschen! Erinnern wir uns auch daran, dass Gott immer seinen Teil tut, aber der Mensch muss auch seinen Teil tun! Satan könnte direkt von Gott besiegt werden, aber Gott gibt uns die Mittel, um ihn zu besiegen. Er wird es nicht an unserer Stelle tun! Er wird auch nicht das Fleisch an unserer Stelle besiegen, das ist das gleiche Prinzip! Der Heilige Geist wirkt in den Sinnen unseres Geistes, und durch diese Sinne haben wir die Möglichkeit, durch die Heiligung der Seele, durch die Erneuerung der Sinne der Seele, den Sieg über das Fleisch zu erlangen.

Der Anteil Gottes und der Anteil des Menschen, das ist ein Prinzip, das man gut verstehen muss! Der Anteil des Menschen ist es, Buße zu tun, der Anteil Gottes ist es, uns zu retten, seinen Geist zu senden. Der Teil Gottes ist es, uns zu sagen, dass wir uns taufen lassen sollen, und der Teil des Menschen ist es, ins Wasser zu steigen, um sich taufen zu lassen: Das ist die Verpflichtung eines guten Gewissens! Wenn wir dieses Prinzip des Gleichgewichts nicht verstehen, werden wir Funktionsstörungen und Probleme haben, wir werden den Eindruck haben, dass es in der Bibel Widersprüche gibt, obwohl das natürlich nicht der Fall ist! Wir werden aus Gnade gerettet, aber wir müssen allen Fleiß aufwenden, und in unserem Glauben all das darreichen, was uns 2. Petrus 1,5-7 berichtet: Tugend, Erkenntnis, Enthaltbarkeit, Ausharren, Gottesfurcht, Bruderliebe und Liebe, sowie die Werke, die im Voraus vorbereitet wurden.

Jakobus 4,5 sagt uns, dass Gott sich eifersüchtig nach dem Geist sehnt, den er in uns wohnen ließ. In dem Moment, in dem wir die Werke des Fleisches ein-, zwei-, dreimal und so weiter praktizieren, wird der Herr zu sich selbst sagen: „Diese Person, die ich gerettet habe, verspottet mich, sie hat keine Furcht, sie lebt nicht in der Liebe, sie sucht nicht nach Offenbarung, sie lässt den Glauben nicht in ihrer Seele wachsen, usw.“. Dieses Auf und Ab des Lebens ist sehr schlecht, und das macht unsere Situation so gefährlich, schlimmer als „vorher“! Wie wir schon sagten: Der natürliche Mensch saß auf einem Stuhl, jetzt sitzt der fleischliche Mensch zwischen zwei Stühlen! Das ist sehr unbequem ...

Wenn man die Werke des Fleisches praktiziert, öffnet man dem Teufel Tür und Tor! Saul war dem Herrn zweimal ungehorsam, und es gab kein drittes Mal: Erst nach dem zweiten Mal zog sich der Geist Gottes zurück und der böse Geist kam in Sauls Leben!

„Besessenheit“ bedeutet, dass man zuerst von Fesseln und dann von Dämonen oder bösen Geistern besessen wird.

1. Könige 22,6:

*Da versammelte der König von Israel die Propheten, etwa vierhundert Mann, und er sagte zu ihnen: Soll ich gegen Ramot in Gilead in den Kampf ziehen, oder soll ich es lassen? Sie sagten: Zieh hinauf! Und der Herr wird es in die Hand des Königs geben.*

Vers 11:

*Und Zedekia, der Sohn des Kenaana, machte sich eiserne Hörner und sagte: So spricht der Herr: Mit denen wirst du die Aramäer niederstoßen, bis du sie vernichtet hast.*

Vers 23:

*Und nun, siehe, der Herr hat einen Lügengeist in den Mund all dieser deiner Propheten gegeben, denn der Herr hat Unheil über dich geredet.*

Sie waren zwar Propheten, in Vers 6 ist nicht von „falschen Propheten“ die Rede, aber in ihrem Mund war ein Geist der Lüge. Sie waren selbstsicher, sicher, dass es von Gott kam, aber sie irrten sich! Autsch, die Ministerien, die sich sicher sind, das Richtige zu tun, und dann irren sie sich!

Es ist so wichtig, sich auf das Wort zu stützen, und leider ist es nicht das, was die Menschen von Natur aus suchen! Sie suchen lieber nach Wundern, Zeichen, Offenbarungen aller Art ... Ja, das regt an, das motiviert, aber es muss durch das Wort kontrolliert werden! Wenn Ihnen eine „Wundersammlung“ angekündigt wird, nehmen Sie davon Abstand!

Im Alten Testament ist viel von Prophetie die Rede, im Neuen Testament etwas weniger.

2. Petrus 2,1:

*Es waren aber auch falsche Propheten (im Alten Testament) unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden (in der Zukunft also), die Verderben bringende Parteien heimlich einführen werden, indem sie auch den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen. Die ziehen sich selbst schnelles Verderben zu.*

Der Feind sorgt immer dafür, dass die falsche Lehre in die Gemeinde einsickert! Nicht indem er stundenlang falsche Dinge erklärt, sondern indem er Zeichen, Wunder aller Art benutzt, die nicht richtig sind, aber der Wahrheit nahekommen, und so setzt er Lehren ein, die nicht richtig, aber „fast richtig“ sind!

Matthäus 12,43-45:

*43 Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht.*

*44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich herausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er es leer, gekehrt und geschmückt.*

*45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein **und wohnen dort**; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang. So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.*

„Dort wohnen“ bedeutet „in der Seele wohnen“: Sie gehen in den Körper hinein und sie wohnen in der Seele und regieren sie! Das ist schrecklich, und deshalb ist der Zustand der Person schlimmer als der vorherige! Es beweist auf jeden Fall, dass es in der Seele böse Geister geben kann!

In Epheser 4,27, den wir weiter oben gelesen haben, schreibt Paulus den Ephesern, dass sie dem Teufel keinen „Raum“ überlassen sollen! Dieser „Raum“ ist unser Leib, nicht die Gemeinde: In der Bibel wird das Wort „Gemeinde“ nie verwendet, um ein Gebäude zu bezeichnen.

Das ist der Befund: Fesseln, Besitztümer, und je weiter man kommt, desto komplizierter wird es, denn der Feind klammert sich immer mehr fest, und die Befreiung muss jedes Mal umso stärker sein!

Lesen wir das Zeugnis eines Bruders:

Eines Tages, als ich Hirte war, rief ein Mann an, um mich zu sehen, weil er eine Befreiung brauchte, und es war etwas sehr Ernstes. Wir hatten an diesem Abend eine Ältestenversammlung, und wir beteten für ihn, und der Herr befreite und heilte ihn innerhalb weniger Minuten, das war wunderbar. Dann haben wir ihn nicht mehr gesehen ...

Er hatte weit fortgeschrittenen Krebs, und wir kennen die Stelle im Johannesevangelium, wo Jesus zu dem Gelähmten in Bethesda sagt, nachdem er geheilt worden war: „Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfährt“!

Dann, einige Monate später (sechs Monate?), bekam ich einen Anruf: Er war wieder in der Situation, in der er vorher war, und er brauchte wieder jemanden, der für ihn betete! Also sagte ich ihm, er solle kommen, wir beteten für ihn, und er wurde vollständig geheilt und wieder befreit (medizinische Analysen belegen dies!). Dann haben wir ihn wieder nicht gesehen ...

Die Monate vergingen, und er rief wieder an! Dann sagte ich ihm, er solle kommen und wir würden für ihn beten, und er wurde wieder vollständig geheilt! Was für eine Geduld, der Herr ist gut! Aber von da an hat er die Gemeinde nie wieder verlassen, er war bis zum Ende treu! Übernehmen wir Gottes Art zu argumentieren!

Wie bereits erwähnt, schiebt sich im Falle einer Sünde ein Schleier zwischen unseren Geist, in dem sich der Heilige Geist befindet, und unsere Seele, in der sich das Fleisch befindet. Der Sinn des Geistes also, der in Richtung unserer Seele arbeiten möchte, stößt auf eine Barriere und kann die Seele nicht mehr erreichen: Nicht, dass er es nicht will, aber die Person akzeptiert es nicht mehr, will es nicht mehr, und das kann sehr weit gehen: Manche Menschen wollen nicht einmal mehr Buße tun, und dann sind sie so verhärtet, dass die Buße nicht mehr möglich ist, und dann ist der physische Tod nicht mehr weit ...

### **Die fünf Sinne des Geistes sind also verschleiert**

Lukas 24,16:

*Aber ihre Augen wurden gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten.*

Johannes 21,4:

*Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war.*

Johannes 20,11-15:

*11 Maria aber stand draußen bei der Gruft und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich vornüber in die Gruft*

*12 und sieht zwei Engel in weißen Kleidern dasitzen, einen bei dem Haupt und einen bei den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte.*

*13 Und jene sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen und ich nicht weiß, wo sie ihn hingelegt haben.*

*14 Als sie dies gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesus dastehen; und sie wusste nicht, dass es Jesus war.*

*15 Jesus spricht zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie, in der Meinung, es sei der Gärtner, spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast! Und ich werde ihn wegholen.*

Hier fehlte die Offenbarung: Die Offenbarung konnte die Seele von Maria, den Emmausjüngern oder den fischenden Jüngern nicht berühren. Aber lesen wir Lukas 24,31:  
*Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde vor ihnen unsichtbar.*

Johannes 21,7:

*Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus nun, als er hörte, dass es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um - denn er war nackt - und warf sich in den See.*

Wenn es diesen Schleier gibt, lasst uns verstehen, was im fleischlichen Menschen vor sich geht.

## **1. In Bezug auf die Hoffnung**

Hiob 17,15 und 16:

*15 Wo ist denn nun meine Hoffnung? Ja, meine Hoffnung, wer wird sie schauen?*

*16 Sie fährt mit mir hinab zum Scheol, wenn wir miteinander in den Staub sinken.*

Die Hoffnung ist noch da, aber weil sie verhüllt ist, kann Hiob sie nicht mehr sehen: Es ist, als ob eine Rauchwand sie verdecken würde! Und Vers 16 ist noch trauriger: Hiob hat zu diesem Zeitpunkt keine Hoffnung mehr! Und doch war sie da, aber verborgen ... Er hoffte also nicht mehr, sondern stellte es sich nur noch vor. Der fleischliche Mensch lebt nicht mehr in der Hoffnung, er lebt in der Vorstellung. Er stellt sich vor, er nimmt Verse aus dem Kontext, und es entsteht ein Gemisch! Das ist weit entfernt von der freudigen und sicheren Zuversicht, die die Hoffnung verleiht!

Hoffnung hat mit Verheißungen zu tun: Die Verheißungen, die Gott uns macht, können sich erfüllen, genauso wie sie sich nicht erfüllen können; und wenn sie sich nicht erfüllen, bin ich „gezwungen“, mir etwas vorzustellen! „Gott hat mir Verheißungen gemacht, ich werde Gott helfen, dass seine Verheißungen wahr werden“. Und das führt dazu, dass es nicht mehr in die richtige Richtung dessen geht, was Gott tun will.

Manche Menschen leben hingegen in einer falschen Hoffnung! Die Coue-Methode ist dafür nicht schlecht! „Hast du Rückenschmerzen? Gestehe, dass du keine Rückenschmerzen hast“! Aber das ist nicht gut: Wir können nicht sagen, dass wir gesund sind, wenn wir Rückenschmerzen haben! Wir sollten uns nicht selbst suggerieren, sondern die Wahrheit sagen!

Manche Menschen haben jedoch ein so schwaches Gewissen, dass sie sich Gedanken machen wie: „Wenn ich sage, dass es mir nicht gut geht, wird der Teufel mich hören und dann geht es mir noch schlechter“. In einem solchen Fall geht es nicht darum, etwas Positives oder Negatives zu bekennen, sondern die Wahrheit zu sagen. Wir sollten nicht in einer trügerischen Hoffnung leben, sondern sagen, was wahr ist. Wenn wir uns in einer schwierigen Situation befinden, sollten wir es dem Herrn sagen, ihn bitten, einzugreifen, und er wird es tun. So sollten die Dinge funktionieren!

## 2. In Bezug auf die Liebe

Offenbarung 2,4:

*Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.*

Das ist ein Vorwurf, den Jesus der Gemeinde in Ephesus macht: Es gibt einen Schleier, und die Liebe zeigt sich nicht mehr in all ihren Formen.

Wir haben es bereits etwas weiter oben angesprochen: Die Liebe hat vier Facetten, und man kann eine oder mehrere davon aufgeben ...

Die vier Facetten sind: Du sollst Gott lieben mit:

- **Deinem ganzen Herz:** der Sitz, das Zentrum unserer Persönlichkeit, unseres inneren Wesens ... Mit anderen Worten: Geist + Seele! Man lebt also nicht mehr zu 100% für den Herrn, er ist nicht mehr wirklich der Herr. Das entwickelt sich langsam: Von 100 % geht man zunächst auf 98 %, dann auf 95, 90 usw. über. Das hängt von der Person ab und ist oft unmerklich.

- **Deiner ganzen Seele:** In der Seele gibt es das Denken, den Verstand, den Sinn, das Gedächtnis ... Wie pflege ich mein Gedächtnis? Das Wort spielt eine wichtige Rolle! Die Liebe besteht darin, dass wir nach den Geboten Gottes wandeln (2. Johannes 6). Es ist möglich, weniger zu lieben, wenn es um das Leben nach dem Wort geht.
- **Deinen ganzen Gedanken:** Es hat mit Freundschaft und Intimität zu tun. Man sehnt sich weniger nach der brüderlichen Gemeinschaft und der Vertrautheit mit dem Herrn. Das geschah mit Adam und Eva, die die Gegenwart Gottes fürchteten und sich versteckten.
- **Deiner ganzen Kraft:** Hier geht es wieder um die Seele: Es ist eine Frage des Willens! Es ist zum Beispiel die Liebe, die vergibt. Sind wir bereit zu vergeben, wenn uns einer unserer Brüder uns verletzt? Das kann Kraft erfordern!

Wir haben im vorherigen Punkt, der Hoffnung, gesehen, wie die Liebe (oder der Mangel an Liebe) unser Gewissen beeinflussen kann.

### 3. In Bezug auf die Offenbarung

Hiob 33,14:

*Doch auf eine Weise redet Gott und auf eine zweite, und man wird es nicht gewahr.*

Nach und nach ist man für die Offenbarung nicht mehr empfänglich, man hört sie nicht mehr. Der Geist möchte zu uns sprechen, aber wir hören ihn nicht mehr bzw. weniger. Wir achten nicht mehr darauf, und schließlich sagen wir uns, dass es nicht der Geist war, der zu uns gesprochen hat ... „vielleicht war es einfach ein menschlicher Gedanke, eine Art Traum“, und man versucht, sich von seinem Irrtum zu überzeugen!

Matthäus 16,15-17:

*15 Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin?*

*16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.*

*17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.*

Jesus antwortet ihm klar und deutlich, dass dies eine Offenbarung ist! Aber was lesen wir gleich darauf?

Verse 22 und 23:

*22 Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir keinesfalls widerfahren.*

*23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Anstoß, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.*

Hier handelt es sich nicht um eine Offenbarung! Jesus spricht von bösen Gedanken! Es ist beeindruckend, dass beides so nah beieinander liegen kann, im selben Kapitel, im Abstand von wenigen Minuten! Gedanken brechen in die Offenbarung ein, so dass die

Offenbarung nach und nach schwächer wird, es immer weniger davon gibt und wir daher „gezwungen“ sind, sie durch etwas anderes zu ersetzen: durch menschliche Gedanken und Überlegungen. Das ist in der Gemeinde seit dem 2. Jahrhundert passiert und man sieht es leider auch heute noch überall! Die Gemeinde funktioniert nicht nach dem Denken Gottes (der Offenbarung), sondern nach dem Denken von Menschen, nach menschlichen Strukturen. Wir haben unsere eigenen Funktionsweisen eingeführt! Die Griechen waren in diesem Bereich Meister der Erfindung!

#### 4. In Bezug auf die Gottesfurcht

1. Samuel 15,13:

*Als Samuel zu Saul kam, sagte Saul zu ihm: Gesegnet seist du von dem Herrn! Ich habe das Wort des Herrn erfüllt.*

Saul hat gerade gesündigt und die schönsten Tiere der Herde für sich und seine Männer genommen, und das ist es, was er zu sagen wagt! Es hat keinen Wert, von jemandem gesegnet zu werden, der sündigt! Da gebraucht er den Namen des Herrn zu Nichtigem!

1. Samuel 23,21:

*Und Saul entgegnete: Gesegnet seid ihr vom Herrn, dass ihr Mitleid mit mir gehabt habt!*

So spricht er zu den Leuten von Sif, die kommen, um David zu denunzieren! Wie schade, wenn ein Kind Gottes keine Gottesfurcht mehr hat, sondern den Namen Gottes zu Nichtigem benutzt ...

#### 5. In Bezug auf den Glauben

4. Mose 20,8-12:

*8 Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet vor ihren Augen zu dem Felsen! Dann wird er sein Wasser geben; und du wirst ihnen Wasser aus dem Felsen hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.*

*9 Und Mose nahm den Stab von dem Ort vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte.*

*10 Und Mose und Aaron versammelten die Versammlung vor dem Felsen; und er sagte zu ihnen: Hört doch, ihr Widerspenstigen! Werden wir für euch Wasser aus diesem Felsen hervorbringen?*

*11 Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit seinem Stab zweimal; da kam viel Wasser heraus, und die Gemeinde trank und ihr Vieh.*

*12 Da sprach der Herr zu Mose und zu Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt habt, mich vor den Augen der Söhne Israel zu heiligen, darum sollt ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen, das ich ihnen gegeben habe.*

Der Herr sagt es deutlich: Mose glaubte damals nicht! Er war es doch gewohnt, mit Aaron vor Gott niederzufallen, Gott zu suchen ... Die Bibel nennt keine Details, aber es scheint, dass Mose in diesem Moment einen Moment der Schwäche durchmachte. Dieser Fels, den er schlug, war Christus (1. Korinther 10,4), und die Bibel sagt uns, dass Christus nur einmal gelitten hat (Hebräer 9,28), nicht zweimal! Er hatte den Felsen bereits einmal im Buch 2. Mose geschlagen (17,6), und es war nicht möglich, dass Jesus ein zweites Mal geschlagen wurde. Es war etwas Schreckliches, was damals geschah! In diesem Abschnitt gab es nicht

nur Unglauben. Es sind all diese Gründe, die dazu führten, dass Mose nicht das verheißene Land betreten konnte!

Mose war von der Haltung des Volkes genervt, wirklich verärgert darüber, wie das Volk handelte, und an einem bestimmten Punkt machte er Fehler. Da ein Schleier zwischen seinem Geist und seiner Seele lag, dachte er an die Vergangenheit, so wie wir es tun würden: „Ach wie schön war das, erinnerst du dich noch an den Auszug aus Ägypten?“. Die Gegenwart ist völlig anders. Leider wird die Gegenwart schwierig, wenn wir zu sehr in den fleischlichen Bereich versinken, weil der Feind so viel wie möglich handelt, um uns zu verletzen, uns zu schaden und uns ein schlechtes Gewissen zu machen. Als Folge davon hat man immer weniger Lust, mit Christen zusammen zu sein, zu Versammlungen zu kommen, in der Bibel zu lesen oder zu beten, und man nimmt die schlechten Gewohnheiten wieder auf: Man freundet sich mit weltlichen Leuten an, kehrt zu seinen alten Lebensweisen zurück und verlässt die göttlichen Prinzipien, indem man sich der Welt anpasst!

Der Heilige Geist wird also zuerst betrübt, dann empört und schließlich ausgelöscht werden. Dies sind die drei Phasen, die wir in Bezug auf den Geist sehen.

**Betrübt:** Epheser 4,30:

*Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin!*

**Geschmäht:** Hebräer 10,29:

*Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?*

**Ausgelöscht:** 1. Thessalonicher 5,19:

*Den Geist löscht nicht aus!*

Um die Sünde „auf den Höhepunkt“ zu bringen, sie zu vollenden, wie Jakobus 1,15 sagt, bedarf es dieser drei Schritte, die alle im ersten Johannesbrief zusammengefasst sind.

1. Johannes 2,1:

*Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und **wenn jemand sündigt** - wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten.*

Das ist die Gelegenheitssünde: Man hat es nicht absichtlich getan, man tut Buße, repariert es, wenn nötig, und das war's!

1. Johannes 3,8:

*Wer die **Sünde tut**, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichtet.*

In diesem Kapitel wird viel darüber gesprochen. Es ist keine Gelegenheitssünde mehr, die man so schnell wie möglich bereuen möchte, sondern bereits eine Stufe höher: Man bleibt in der Sünde, und das kann bis zum Selbstmord führen, wie es bei Saul der Fall war!

1. Johannes 5,16:

*Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod, soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen. **Es gibt Sünde zum Tod**; nicht im Hinblick auf sie sage ich, dass er bitten solle.*

Hier geht es um den physischen Tod, und zwar für Christen: Wir sollten nicht alles verwechseln! Wenn ein Unbekehrter sündigt, ist die einzige Sünde, die er wirklich begeht, die „Lästerung gegen den Heiligen Geist“, die ihn daran hindert, die Erlösung durch die Wiedergeburt zu empfangen. Die Ablehnung des Herrn ist „die einzige Sünde“, die nicht vergeben werden kann, denn gerade durch die Annahme des Herrn kann einem vergeben werden! Ein Christ kann diese Sünde nicht mehr begehen! Von der Lästerung gegen den Heiligen Geist ist in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas die Rede, aber nie im Johannesevangelium, das sich an die Jünger richtet. Aber es ist gerade Johannes, der in seinem ersten Brief von der Sünde spricht, die zum Tod führt, und da gibt es einen großen Unterschied!

Für einen Christen gibt es eine ganze Hierarchie in der Disziplin in der Gemeinde. Wenn er sündigt und es merkt, übt er Selbstdisziplin, indem er sofort um Vergebung bittet. Wenn er aber weitergeht, braucht er Hilfe, wie Nathan bei David, der ihn auf seine Sünde hingewiesen hat. Wenn es hingegen eine Verhärtung in der Sünde gibt und der Heilige Geist ausgeschaltet wird, droht der physische Tod! Das ist der letzte Punkt der Zucht, dass man dem Satan ausgeliefert wird, wie es in 1. Korinther 5,1-5:

*1 Überhaupt hört man, dass Unzucht unter euch ist, und zwar eine solche Unzucht, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: dass einer seines Vaters Frau hat.*

*2 Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht etwa Leid getragen, damit der, der diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte entfernt würde!*

*3 Denn ich, zwar dem Leibe nach abwesend, aber im Geist anwesend, habe schon als Anwesender das Urteil gefällt über den, der dieses so verübt hat*

*4 - wenn ihr und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus versammelt seid -,*

*5 einen solchen im Namen unseres Herrn Jesus dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet wird am Tage des Herrn.*

Ananias und Saphira starben auch, und es gab andere biblische Beispiele, die starben, weil sie zu weit gegangen waren und es ein Urteil in Bezug auf die Sünde gab (Simson, Saul usw.).

Die Gemeinde von Ephesus in Offenbarung 2 ist die Gemeinde, die den Heiligen Geist betrübt hat: Sie hat ihre erste Liebe verlassen. Dennoch ist Vergebung möglich, übrigens sagt Jesus es ihr! Danach sehen wir die Gemeinden von Pergamon, Thyatira und Sardes, in denen sich die Geduld Gottes noch zeigt, und schließlich Laodizea, das den Heiligen Geist regelrecht ausgelöscht hat und das Jesus aus seinem Mund ausspeien wird! Er steht an der Tür und klopft an: Das Gericht steht unmittelbar bevor!

Es ist wichtig zu betonen, dass die Dinge nicht immer sehr schnell gehen, weder in die richtige noch in die falsche Richtung - zum Glück! Das Alte Testament zeigt uns das Bild von Saul. Er war ein erstes Mal ungehorsam, als er das Brandopfer darbrachte, als Samuel noch nicht da war, und dann ein zweites Mal mit den Amalekitern. Die Folge war, dass die königliche Salbung abnahm und schließlich verloren ging: Ein böser Geist kam in ihn. Zu

dieser Zeit wurde David von Samuel zum König gesalbt (1. Samuel 16), aber Saul starb erst in 1. Samuel 31, Jahre später! Es gab mehr als zehn Jahre lang Konflikte zwischen Saul und David, bevor Saul starb, obwohl er die Königssalbung längst verloren hatte - wir wissen, dass er vierzig Jahre lang regiert hatte!

Manchmal denken wir, dass Gott sofort handeln wird. Samuel salbte David und sagte ihm, dass er der König sein würde. Wir können uns vorstellen, was David dachte: Bald, morgen, in einer Woche, in einem Tag werde ich König sein! Aber es waren mehr als zehn Jahre vergangen, und dazu noch Jahre der Prüfung! Genauso hat Samuel, als er Saul sagte, dass der Herr ihn als König ablehnen würde, vielleicht auch Saul damit gerechnet, dass er viel schneller abgelehnt werden würde! Gottes Zeit ist nicht unsere Zeit; lernen wir, mit ihr zu funktionieren.

Matthäus 25,3:

*Denn die Törichteren nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich.*

Ohne Öl geht die Lampe irgendwann einfach aus! Da es immer weniger Öl gibt, lebt man von seinem Kapital, und das ist nicht gut: Man muss von den Zinsen leben, nicht vom Kapital! Eine Lampe, die von ihrem Kapital lebt, wird früher oder später erlöschen, und auch Simson machte diesen Fehler: Nach und nach verlor er die göttliche Salbung! Dalila bedrängte ihn, sie bestand viermal darauf, dass er ihr das Geheimnis seiner Stärke verriet, und dann machten die Philister ihn schließlich blind. Hier gibt es ein interessantes Bild: Es steht im Zusammenhang mit den vier Herrlichkeiten. Simson verlor nach und nach die Herrlichkeit Gottes (den Namen, das Wort, das Leben, die Gegenwart), und zwar so sehr, dass er blind wurde! Das ist ein Bild für uns: Simson ließ sich einschläfern, es geschah allmählich, und es liegt an uns, uns nicht von einem Geist des Schlafes einschläfern zu lassen!

Jesaja 29,10:

*Denn der Herr hat einen Geist tiefen Schlafes über euch ausgegossen, ja, verschlossen hat er eure Augen; die Propheten und eure Häupter, die Seher, hat er verhüllt.*

In den sieben Gemeinden der Offenbarung gibt es ein wenig die gleichen Gedanken: Es beginnt mit dem Verlassen der ersten Liebe (Ephesus) und endet in Laodizea, das die Apostasie oder „Verlassen des Glaubens“ ist. Die beiden sind miteinander verbunden: Der Verzicht auf die Liebe führt immer zum Verzicht auf den Glauben! Inzwischen hat man auf die Hoffnung verzichtet ...

Im Neuen Testament haben wir auch ein Beispiel für einen Dienst, der gefallen ist: Es ist Demas.

2. Timotheus 4,10a:

*Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat.*

Es ist der Geist der Welt, der dort gewirkt hat.

Es gibt also so etwas wie einen Schleier zwischen dem Geist und der Seele. In Psalm 51 betet David in Bezug auf seine Sünde mit Bath-Seba. Und in Psalm 143 ist ebenfalls von diesem „Schleier“ die Rede.

Psalm 143,2-6:

*2 Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht! Denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.*

*3 Denn der Feind verfolgt meine Seele, tritt zu Boden mein Leben, lässt mich wohnen in Finsternissen gleich den Toten der Urzeit.*

*4 Mein Geist ermattet in mir, mein Herz ist erstarrt in meinem Innern.*

*5 Ich gedenke der Tage der Vorzeit, überlege all dein Tun. Ich sinne nach über das Werk deiner Hände.*

*6 Zu dir breite ich meine Hände aus. Gleich einem lechzenden Land schmachtet meine Seele nach dir! Pause.*

Wenn man den Psalm bis zum Ende liest, sieht man, dass es kein Psalm des Überwinders ist: Man sieht, dass der Psalmist sich in einer schwierigen Lage befindet, und es ist, als ob es einen Schleier zwischen seinem Geist und seiner Seele gäbe.

Matthäus 25,11 und 12:

*11. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns!*

*12 Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, **ich kenne euch nicht.***

Am Ende kommt es unweigerlich zu einem Urteil. Wenn der Geist betrübt, empört und dann ausgelöscht wurde, führt dies zu einer Bestrafung. Wenn wir unseren Geist daran hindern, in unserer Seele zu wirken, gibt es keine Erneuerung mehr!

Der Feuersee ist ein geistliches Bild dafür: Im Feuersee wird es auch keine Erneuerung mehr geben! In einem Teich gammelt das Wasser vor sich hin, es wird nicht mehr erneuert. Das Tote Meer vermittelt auf natürlicher Ebene dasselbe Bild.

Aber betonen wir: „Ich kenne euch nicht“! Das ist nicht dasselbe, was Jesus in Matthäus 7,23 sagt:

*Und dann werde ich ihnen bekennen: **Ich habe euch niemals gekannt.** Weicht von mir, ihr Übeltäter!*

Dieser Vers spricht vom natürlichen Menschen, Matthäus 25,12 ist also für den fleischlichen Menschen! Zum Zeitpunkt der ersten Entrückung wird Jesus die törichten Jungfrauen nicht kennen, aber er kennt sie als Kinder Gottes, also wird er nicht zu ihnen sagen: „Ich habe euch nie gekannt“. Das ist ganz und gar nicht dasselbe.

1. Korinther 3,15:

*Wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.*

Lot wurde vor dem Feuer von Sodom und Gomorrha gerettet. Gerettet, ja, aber er hatte alles verloren! Er hatte keine Belohnung und kein Erbe mehr!

1. Korinther 11,29 und 30:

*29 Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst **Gericht**, wenn er den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt.*

*30 Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.*

Vers 32:

*Wenn wir aber vom Herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.*

Wenn einige Kinder Gottes bestimmte Gerichte erleiden, dann gerade deshalb, damit sie nicht mit der Welt verurteilt werden! Sie sind zwar gerettet, aber sie gehen durch dieses Gericht.

Galater 5,4:

*Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.*

Wenn die Gnade weggenommen wird, bleibt das Urteil übrig. Aber wir müssen zwischen dem Urteil, das die Verlorenen erwartet (der Feuersee), und dem Urteil, das die fleischlichen Christen erwartet (das Feuer in 1. Korinther 3,15), unterscheiden. Verlieren wir nicht die Gnade Gottes, aber missbrauchen wir auch nicht die Gnade! Alles ist eine Frage des Gleichgewichts: Die Gnade lehrt uns, sie besteht nicht darin, alles zu akzeptieren, die Tür für alles zu öffnen usw.! Wir leben in der Gnade Gottes, aber die Gnade Gottes hat ihre Grenzen!

Hebräer 3,12:

*Seht zu, **Brüder**, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens ist, im Abfall vom lebendigen Gott.*

Man muss den Kontext des Hebräerbriefs verstehen: Er richtet sich an Christen, die aber nicht als Überwinder wandeln (sie brauchen noch die Grundlagen, wie in Hebräer 5,11-14 beschrieben. Der fragliche Vers dort richtet sich tatsächlich an Brüder)!

Hebräer 6,4-8:

*4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind*

*5 und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben  
6 und doch abgefallen sind (= aus der Gnade gefallen, nicht verloren), wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen (= sie schlagen ihn ein zweites Mal, wie Moses mit dem Felsen) und dem Spott aussetzen.*

*7 Denn ein Land, das den häufig darauf kommenden Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um derentwillen es auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott;  
8 wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist es unbrauchbar und dem Fluch nahe, der am Ende zur Verbrennung führt (das ist das Feuer aus 1. Korinther 3,15).*

Wenn ein Christ aus der Gnade gefallen ist und in dieser Haltung verharrt, wird jede Erneuerung unmöglich. Das ist es, worauf diese Passage deutlich hinweist!

Hebräer 10,26-31:

*26 Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig,*

*27 sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers (immer noch das Feuer, von dem in 1. Korinther 3,15 die Rede ist), das die Widersacher (nicht die Verlorenen) verzehren wird.*

*28 Hat jemand das Gesetz Moses verworfen, stirbt er ohne Barmherzigkeit auf zwei oder drei Zeugen hin.*

*29 Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?*

*30 Denn wir kennen den, der gesagt hat: »Mein ist die Rache, ich will vergelten«; und wiederum: »Der Herr wird sein Volk richten.«*

*31 Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!*

Das ist das, was übrigbleibt, wenn man den Heiligen Geist geschmäht hat: das Urteil! Aber das Gericht ist unter diesen Umständen immer noch eine Form der göttlichen Gnade: Es ist immer noch so, dass man nicht mit der Welt verurteilt wird! Gott ist Liebe und er zeigt immer Liebe! Selbst im Gericht offenbart Gott noch seine Liebe!

In der Stiftshütte gibt es ein schönes Bild des Heiligen Geistes: Es ist das bronzene Becken. Wenn die Priester oder Leviten die Stiftshütte betraten, mussten sie zum bronzenen Becken gehen, bevor sie die Opfer auf dem Brandopferaltar darbrachten. Dort mussten sie ihre Hände und Füße waschen: Das hatte mit Reinheit und Heiligkeit zu tun. In diesem Becken befand sich Wasser, das ein Symbol für den Heiligen Geist ist. Das Gericht kommt, wenn kein Wasser mehr im Becken ist, und wenn das der Fall ist, bleibt also noch Bronze übrig, die in der Bibel immer das Symbol des Urteils ist.

4. Mose 21,9:

*Und Mose machte eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.*

Sie war die Schlange des Gerichts Gottes.

2. Chronik 12,9 und 10:

*9 Und Schischak, der König von Ägypten, zog gegen Jerusalem herauf. Und er nahm die Schätze des Hauses des Herrn weg und die Schätze des Hauses des Königs, alles nahm er weg. Und er nahm die goldenen Schilde weg, die Salomo gemacht hatte.*

*10 Und der König Rehabeam machte an ihrer Stelle bronzene Schilde, und er vertraute sie der Hand der Obersten der Leibwächter an, die den Eingang des Hauses des Königs bewachten.*

Abschließend zur Seele des fleischlichen Menschen: Sie ist eine Seele, der es schlecht geht, und immer schlechter, wenn sie sich nicht zusammenreißt! Wenn es keine Buße gibt, wird es sich weiter verschlechtern und schließlich „verloren gehen“: Der Geist wird durch das Feuer gerettet werden, aber die Seele wird verloren gehen, ihr wird „das Erbe entzogen.“

# Wir werden nun über den Körper des fleischlichen Menschen sprechen

Jeder Körper hat fünf Sinne, das wissen wir. Wir haben sogar schon darüber gesprochen. In der normalen Reihenfolge der Dinge aktiviert der Heilige Geist die Sinne unseres Geistes, die Sinne unseres Geistes erneuern die Sinne unserer Seele (beim fleischlichen Menschen gibt es jedoch keine Erneuerung), und die Sinne der Seele setzen die Sinne des Körpers in Aktion. Das ist das normale Schema. Die von den Sinnen der Seele erzeugte Aktion wird nicht dieselbe sein, je nachdem, ob wir es mit einem natürlichen, fleischlichen oder geistlichen Menschen zu tun haben.

## 1. Die Aussicht

5. Mose 16,19:

*Du sollst das Recht nicht beugen, du sollst die Person nicht ansehen und kein Bestechungsgeschenk nehmen. Denn das Bestechungsgeschenk macht die Augen der Weisen blind und verdreht die Sache der Gerechten.*

Das passiert, wenn man als fleischlicher Mensch lebt: Unsere Augen werden von den weltlichen, menschlichen Dingen angezogen und nicht von dem, was Gott uns zeigt. Es ist so leicht, sich von unseren Augen leiten zu lassen, wenn es etwas zu gewinnen gibt. Der fleischliche Mensch wird, wenn er Verantwortung hat, nach den Geschenken urteilen, die ihm gemacht werden (gemäß diesem Vers - das ist ein Beispiel). Anstatt mit unserem Geist, der Hoffnung, zu funktionieren, funktionieren wir mit dem, was wir sehen und was man uns zeigen will.

## 2. Der Geruchssinn

Jakobus 4,9:

*Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit!*

Das sollte mit dem fleischlichen Menschen geschehen, bevor es zu spät ist: dass er sein Elend spürt! Die Bibel sagt: „Fühlt euer Elend“.

## 3. Der Geschmack

Viele Verse sprechen davon (alles, was mit der Zunge zu tun hat).

Jakobus 3,1-12 erzählt uns von der Zunge und ihrem Schaden.

Vers 1:

*Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil empfangen werden!*

In der Lehre findet man alles Mögliche und Unmögliches! Selbst in einer evangelikalen Buchhandlung kann man ein Buch finden, das sich mit einem Thema befasst, und daneben im selben Regal ein anderes Buch, das sich mit dem Gegenteil befasst! Es gibt alle möglichen Arten von Lehren, und das ist nicht biblisch!

Hebräer 13,9:

*Lasst euch nicht fortreißen durch verschiedenartige und fremde Lehren! Denn es ist gut, dass das Herz durch Gnade gefestigt wird, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die danach wandelten.*

Lassen wir uns nicht von allen möglichen Lehren mitreißen! Heutzutage hören wir so oft: „Warum sollte deine Version die richtige sein? Warum solltest du Recht haben?“. Es geht nicht darum, Recht zu haben oder falsch zu liegen, sondern darum, zu wissen, was das Wort Gottes sagt! Warum setzen wir uns nicht an einen Tisch und schauen uns an, was das Wort Gottes sagt? Heutzutage ist die Lehrregel nicht mehr das Wort Gottes, sondern häufiger das, was ich denke, was die Mehrheit denkt, was „meine Denomination“ denkt oder was mir jahrelang beigebracht wurde. Es ist eine ganze Reihe von Dingen, die dazu führen, dass man letztendlich nicht bereit ist, sich selbst in Bezug auf die wahren Regeln der Lehre, die im Wort enthalten sind, in Frage zu stellen! Selbst wenn wir die Dinge auf unterschiedliche Weise betrachten, müssen wir zum selben Ergebnis kommen!

Behalten wir das im Hinterkopf: Man muss mit **der gesunden Lehre** arbeiten, nicht mit „den Lehren“! Wenn Sie eines Tages in einem Unterricht Dinge hören, die nicht mit der gesunden Lehre übereinstimmen, werden Sie dem Prediger, wenn er offen ist, einen großen Gefallen tun, wenn Sie ihm das sagen! Sie werden gemeinsam das Wort öffnen, und wenn es richtig ist, kann der Prediger es in der nächsten Versammlung korrigieren! So funktionieren die Dinge gut, lasst uns so arbeiten!

Es sollen nicht zu viele Menschen lehren! Das ist eine Warnung, die hier ausgesprochen wird. Es gibt nur wenige Dienste, die sich auf das Lehren konzentrieren: der Apostel (es gibt nicht sehr viele), und insbesondere die Lehrer (es gibt auch nicht sehr viele, da man sich leider oft vorstellt, dass die Hirten automatisch Lehrer sind. Beide Dienste wurden dem Leib vom Herrn gegeben, wie wir später noch sehen werden, und wir brauchen beide, um gut zu wachsen).

Im dritten Kapitel von Jakobus wird viel über die Zunge gesprochen. Stellen wir uns die Frage: Was „schmecken“ die Menschen durch unseren Mund, unsere Zunge? Ist es eine bittere Galle? Sind es Kritik, Anschuldigungen, Streit, Verleumdungen, üble Nachrede usw.? Oder tun sie sich in unserer Gegenwart etwas Gutes, fühlen sich ermutigt und gestärkt? Haben sie Lust, mit uns zusammen zu sein, oder neigen sie eher dazu, sich davonzumachen, wenn wir uns nähern? Denken wir darüber nach!

#### **4. Das Berühren**

Jakobus 4,8:

*Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen!*

Wenn wir die Dinge auf eine bodenständige Weise betrachten, werden wir wie die Pharisäer handeln, die regelmäßig ihre Hände reinigten, aber weit davon entfernt waren, von Jesus anerkannt zu werden. Lasst uns die geistliche Bedeutung dieses Verses verstehen.

## 5. Das Gehör

2. Timotheus 4,3 und 4:

*3 Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen **in den Ohren kitzelt**; 4 und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden*

Das Ohr symbolisiert den Apostel, es hat mit der Wahrheit zu tun, mit der gesunden Lehre. Leider mag es der fleischliche Christ, wenn man ihm Dinge sagt, die ihm das Fell streicheln, damit er sich nicht in Frage stellt und von seiner Lebensweise abrückt! Wie schade ... Seien wir wachsam: Wir müssen aufpassen! Prüfen wir uns und suchen wir nach etwas, das fleischlich sein könnte, das nicht mit dem übereinstimmt, was Gott gerne hätte!

Wenn wir abschließend zu den Mustern zurückkehren, die den natürlichen und den fleischlichen Menschen charakterisieren, sehen wir kaum Unterschiede - aber was für einen Unterschied! Äußerlich sehen wir nichts: Es ist „scheinbar“ ähnlich. Der Unterschied ist innerlich: Der Heilige Geist wohnt in ihm! Ansonsten gibt es dasselbe Fleisch, dieselbe Seele und denselben Körper!

**Wir wollen einen Moment bei zwei Kapiteln der Bibel verweilen die etwas ähnlich sind:  
2. Petrus 2 (der uns vom fleischlichen Christen erzählt), und Judas (der uns vom natürlichen Menschen erzählt)**

2. Petrus 2,1:

*Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die Verderben bringende Parteiungen heimlich einführen werden, indem sie auch den Gebieter, der sie erkaufte, verleugnen. Die ziehen sich selbst schnelles Verderben zu.*

Der Meister hat sie tatsächlich erkaufte, so steht es geschrieben: Wir haben es hier mit Menschen zu tun, die erkaufte wurden. Ja, sie haben den Meister verleugnet, aber Petrus hat das auch getan ... Verleugnung macht jemanden, der erkaufte wurde, nicht zu einem Verlorenen, zum Glück! Es gibt fleischliche Christen, die sich entschieden haben, in eine Sekte zu gehen. Das stellt nicht einmal ihre Identität als Kind Gottes in Frage: Die Bibel sagt klar und deutlich, dass, wenn der Heilige Geist kommt, um in einem Geist zu wohnen, er dort ewig bleibt - für immer, also! Lasst uns einen solchen Vers nicht in Frage stellen!

Bileam ist ein Beispiel für einen „falschen Propheten“.

4. Mose 22,18:

*Und Bileam antwortete und sagte zu den Knechten Balaks: Wenn Balak mir sein Haus voller Silber und Gold gäbe, könnte ich nicht den Befehl des Herrn, **meines** Gottes, übertreten, um etwas Kleines oder Großes zu tun.*

Er sagt ja, dass der Herr sein Gott ist (auch wenn das Wort in einigen Versionen fehlen mag). Es gibt in der Bibel kein Beispiel für einen Unbekehrten, auf dem der Heilige Geist ruhen würde! Bileam war tatsächlich ein Kind Gottes, obwohl er nicht zum Volk Israel gehörte.

Apostelgeschichte 20,29 und 30:

*29 Ich weiß, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen.*

*30 Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.*

Die Stelle in 2. Petrus 2,1 zielt auf fleischliche Menschen ab, während der oben zitierte Vers 29 (die Wölfe) auf natürliche Menschen abzielt. Das ist ein großer Unterschied!

In Judas ist von Gottlosen die Rede: Dieses Wort wird nie im Zusammenhang mit einem Kind Gottes verwendet!

Judas 4:

*Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen, die längst zu diesem Gericht vorher aufgezeichnet sind, Gottlose, welche die Gnade **unseres** Gottes in Ausschweifung verkehren und **unseren** alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen.*

Judas spricht zu Christen („unser Gott“), indem er von natürlichen Menschen spricht, also den Gottlosen. Er spricht nicht von „dem Gott der Gottlosen“ (ihrem Gott): Zu keinem Zeitpunkt ist die Rede von einem Gott, der sie erkaufte hätte!

2. Petrus 2,7:

*Und wenn er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde...*

In 2. Petrus 2 wird Bileam oder Lot erwähnt, während sie in Judas nicht erwähnt werden. Lot war tatsächlich ein „Christ“, er kannte Gott.

Judas 12 und 13:

*12 Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie es sich ohne Furcht mit euch gut gehen lassen und sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden fortgetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtlos, zweimal erstorben, entwurzelt;*

*13 wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen; Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis **in Ewigkeit** aufbewahrt ist.*

Judas bringt eine zusätzliche Klarstellung: Wir sprachen von dem Dunkel der Finsternis im Zusammenhang mit den zehn Jungfrauen („ich kenne euch nicht“ und „ich habe euch nie gekannt“). Hier stellt Judas klar: „in Ewigkeit“! Wenn man das liest, ist es offensichtlich, dass es sich auf den zweiten Tod bezieht. Der erste (physische) Tod ist, wenn der Körper sich von der Seele und dem Geist trennt, und der zweite (geistliche) Tod ist die Trennung von Seele und Geist: Die Seele ist auf ewig von Gott getrennt.

2. Petrus 2,21:

*Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder abzuwenden von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.*

Sie haben den Weg der Gerechtigkeit kennengelernt: Das ist eine Realität und keine Hypothese.

Judas 19:

*Diese sind es, die Trennungen verursachen, irdisch gesinnte Menschen, **die den Geist nicht haben.***

Irdisch gesinnte Menschen entwickeln die Sinne in Verbindung mit dem Fleisch und dem Körper, und das Ende des Verses sagt alles: Sie haben den Geist nicht! Man kann es drehen und wenden, wie man will: Wenn es der Heilige Geist ist, sind sie keine Christen, und wenn ihr Geist nicht funktioniert, sind sie auch keine Christen: Sie haben den Geist einfach nicht.

So viel zu den großen Unterschieden zwischen 2. Petrus 2 und Judas. Lesen Sie diese beiden Kapitel sorgfältig: Vieles scheint sich zu wiederholen, aber die Antwort ist ganz einfach, dass der fleischliche Mensch, je mehr Sünde er in seinem Leben entwickelt, dem natürlichen Menschen immer ähnlicher wird. Die beiden Kapitel scheinen oft ähnlich zu sein, so wie der natürliche Mensch und der fleischliche Mensch auch oft ähnlich zu sein scheinen, aber wenn man die Kapitel genau liest, erkennt man die kleinen Unterschiede, die eben den Unterschied zwischen dem natürlichen Menschen und dem fleischlichen Menschen ausmachen, der sehr wohl den Geist Gottes in sich hat, auch wenn er sich nicht/nicht mehr manifestiert!

Öffnen wir zur Verdeutlichung eine Klammer: Wenn jemand, der das christliche Leben aufgegeben hat, es wagt, sich zu diesem Thema zu äußern, sagt er oft, dass in seinem Inneren noch „etwas“ vorhanden ist. Denn der Heilige Geist, auch wenn er geschmäht oder ausgelöscht wurde, bleibt dort ewig!

## **Wir werden nun über den geistlichen Menschen sprechen**

Beachten wir dieses ermutigende Bild: Abraham legte Fürsprache für Lot ein, und es ist an den geistlichen Christen, für die fleischlichen zu beten! Wir sollten sie nicht vergessen, sondern für sie beten, bis eine Öffnung möglich ist. Ein fleischlicher Mensch ist ein Kind Gottes: Gott vergisst ihn nicht, und selbst wenn er fleischlich ist, legt Jesus bei Seinem Vater Fürsprache für ihn ein!

Der geistliche Mensch ist einer, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat, aber mit Materialien, die dem Feuer standhalten!

1. Korinther 3,11-15:

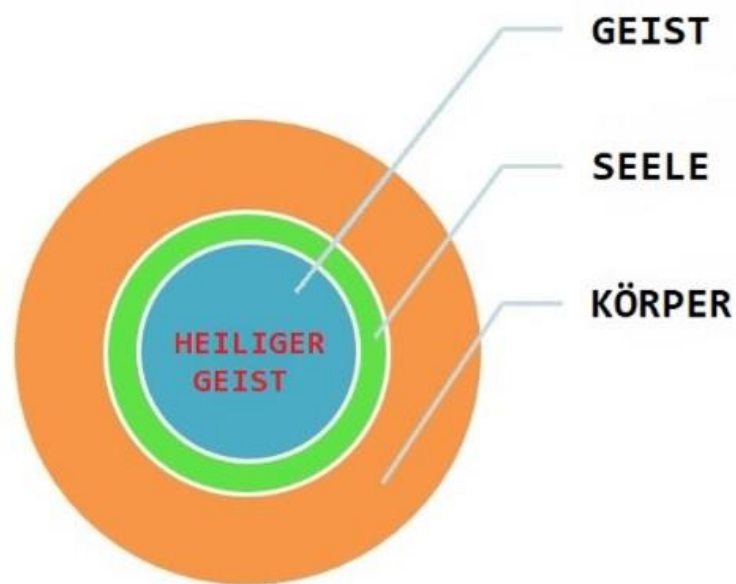
***11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.***

12 Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut,  
13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er  
in Feuer offenbar wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer  
erweisen.

**14 Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn  
empfangen;**

15 wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird  
gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

## DER GEISTLICHE MENSCH



2. Timotheus 2,15:

*Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht austeilt!*

Man könnte auch übersetzen:

*Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen als einen bewährten Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht abschneidet!*

Das Wort *bewährten* kommt im griechischen Text vor, wurde jedoch nicht übersetzt. Wenn man etwas abschneidet, gibt es immer zwei Stücke: Der bewährte Mensch ist in der Lage, gut zu „schneiden“, und durch das Wort Gottes kann er richtig schneiden! Der Heilige Geist hat uns das Wort Gottes gegeben, und je mehr wir mit dem Geist leben, je mehr wir mit dem Geist erfüllt sind, je mehr wir die Dinge mit dem Geist verstehen, desto besser werden wir schneiden, und es wird viel einfacher sein, zwischen dem, was der Geist ist, und dem, was die Seele ist, zu trennen.

1. Korinther 15,46:

*Aber das Geistliche ist nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistliche.*

Dieser Vers ist wichtig! Jeder Mensch war natürlich, **bevor** er fleischlich wurde, um schließlich, in der normalen Reihenfolge der Dinge, geistlich zu werden! Das sehen wir auch in Römer: In Kapitel 1 geht es um den natürlichen Menschen, in Kapitel 7 um den fleischlichen und in Kapitel 8 um den geistlichen Menschen.

In Römer 1,28-32 werden 22 Sünden des natürlichen Menschen aufgelistet (in den Übersetzungen fehlen manchmal welche), die den 22. Strophen von Psalm 119 gegenübergestellt werden. In Römer 7 tut der fleischliche Mensch, was er nicht will, und tut nicht, was er möchte: Es ist der Kampf zwischen dem Fleisch und dem Heiligen Geist, und in Römer 8 sehen wir die Verheißungen des geistlichen Menschen! Wir sollten aufpassen, dass wir nicht Verse aus Römer 8 nehmen, wenn wir in Römer 7 leben, und umgekehrt!

Der Unterschied zwischen dem geistlichen und dem fleischlichen Menschen besteht darin, dass der Geist des geistlichen Menschen wächst, er nimmt viel mehr Platz in seinem Leben ein, und dadurch wird die Rolle des Fleisches kleiner! Das Fleisch spielt im Leben des geistlichen Menschen eine immer geringere Rolle.

Vor allem der geistliche Mensch ist in der Lage zu urteilen, während der fleischliche Mensch nicht urteilen kann! Wenn wir nicht zwischen diesen beiden Kategorien von Menschen unterscheiden, werden wir uns einbilden, dass es im Wort Gottes einen Widerspruch gibt! An manchen Stellen sagt die Bibel, man solle richten, und an anderen Stellen sagt sie, man darf nicht richten, obwohl es sich um dasselbe griechische Wort handelt! Der fleischliche Mensch hat einen Balken, er hat nicht die richtigen Elemente, um ein gutes Urteil zu fällen: da er vom Fleisch beherrscht wird, wird er in Bezug auf das Fleisch urteilen!

1. Korinther 2,15 und 16:

*15 Der geistliche Mensch dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.*

*16 Denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, wer, der ihn unterweisen könnte?« Wir aber haben **Christi Sinn**.*

Der fleischliche Mensch hat ein schwaches Gewissen, die Gedanken, die er äußert, sind oft „seine“ Gedanken, während Paulus in Vers 16 sagt, dass er den Sinn Christi hat! Das ist der geistliche Mensch: Die Sinne seiner Seele sind erneuert!

Johannes 3,30:

*Er muss wachsen, ich aber abnehmen.*

Der fleischliche Mensch (der nicht mehr fleischlich sein sollte) nimmt geistlich gesehen ab, anstatt zu wachsen, während der geistliche Mensch eben wächst! Gemäß 2. Petrus 2,20 ist der Zustand des fleischlichen Menschen „schlimmer als der erste“ (als er natürlich war), denn als er kein Christ war, wurde er nicht vom Teufel belästigt, aber jetzt, wo er ein Christ ist, wird er nicht nur vom Teufel angegriffen, sondern wandelt auch nicht mit Gott! Sein geistlicher Zustand nimmt ab, die Dinge werden immer komplizierter, er gewinnt nicht die Oberhand über den Feind, sondern der Feind wirkt in ihm. Einfluss von außen, dann von innen, mit

Dämonen ... Er hatte angefangen, als neuer Christ anders zu denken, aber dann mit dem Schleier zwischen Geist und Seele verschwand die Offenbarung und er kehrte zu seinen früheren Gedanken zurück. Am Ende wird er bei Themen, zu denen er hätte Stellung beziehen sollen, wieder wie die Menschen in der Welt denken und völlig gegensätzlich zu dem sein, was der natürliche Mensch erlebt!

Der geistliche Mensch ist fähig zu urteilen, weil er in der göttlichen Gemeinschaft lebt.

Kolosser 3,1-4:

*1 Wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, so sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes!*

*2. Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist!*

*3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.*

*4 Wenn der Christus, euer Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.*

Hier liegt der Unterschied zwischen dem Fleischlichen und dem Geistlichen. Schauen wir nach oben oder nach unten?

## **Beginnen wir mit dem Geist des geistlichen Menschen**

Im Geist eines geistlichen Menschen kann der Heilige Geist mit immer größerer Freiheit wirken. Der große Schlüssel ist, dass man Christ wird, um besser und nicht schlechter zu werden, um in Freiheit zu leben (gemäß dem, was bereits gesagt wurde: Freiheit ist kein Vorwand, um nach dem Fleisch zu leben!) Leben wir in Freiheit, das muss ein Ziel sein! Wenn man frei lebt, geht alles viel einfacher. Jesus lebte diese Freiheit in den Evangelien: immer und überall zur richtigen Zeit, nie von irgendjemandem aufgehalten, weil er immer in Gemeinschaft mit seinem Vater war und völlig von ihm abhing!

Es ist genau derselbe Gedanke für uns: Je mehr wir in Gemeinschaft mit dem Geist sein werden, desto mehr werden wir vom Heiligen Geist abhängig sein, und dann werden wir diese wunderbare Verheißung aus 2. Korinther 3,17 erleben:

*Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.*

Johannes 7,37-39:

*37 An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!*

*38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*

*39 Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.*

„Wenn jemand durstig ist“: Das ist etwas ganz anderes als die Samariterin in Johannes 4, die auf eigennützig Weise Wasser haben wollte! Das war nicht der Durst, den wir haben, wenn wir lieben, sondern der Durst, den wir haben, wenn wir genießen wollen! Wir sind nicht hier,

um zu „profitieren“, um zu versuchen, von anderen oder vom Herrn zu profitieren, indem wir von ihm nehmen, ohne ihm etwas zu geben! Wir sind hier, um mit unserem besten Freund, Jesus, zu leben, und das Ziel ist es, so oft wie möglich in Freundschaft, in Intimität mit ihm zu leben! Hier geht es nicht mehr um Profit, um Vergleiche, darum, größer zu sein als der andere usw.: Diese fleischlichen Stufen sind überwunden!

Wenn Sie durstig sind, kommen Sie zu Ihm und trinken Sie! Zerbrechen Sie, was Sie blockiert, seien Sie mit dem Herrn, um voll und ganz im Geist zu leben! Manchmal gehen wir durch schwierige Situationen, und das nicht unbedingt wegen uns, aber wir müssen die Teufelskreise durchbrechen, auch wenn es uns etwas kostet! Geld, unsere Kraft, Gebete ...? Was auch immer es kostet, lasst uns den Kreis durchbrechen! Unsere Freiheit und unser Leben mit dem Herrn stehen an erster Stelle! So können wir voll und ganz im Geist leben.

Offenbarung 21,6:

*Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. **Ich will dem Dürstenden** aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.*

Hier handelt es sich um die Samariterin aus Johannes 4.

Vers 7:

**Wer überwindet**, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.

Das ist der Sohn: der, der überwinden wird! Er ist derjenige, der Gott am nächsten ist. Der Durstige ist das Kind, das immer zu den Eltern geht und nach Dingen verlangt, aber der Sohn ist der, der sieht, dass sein Papa abends müde ankommt und ihm die Pantoffeln bringt ... Der Sohn bittet nicht, er gibt! Welchen von beiden werden die Eltern belohnen wollen? Denjenigen, der immer nur bittet? Oder den, der gibt?

Der Sohn wandelt im Sieg, er verbringt seine Zeit nicht damit, zu bitten (auch wenn das natürlich vorkommen kann), sondern er ist auch dabei, seinem Gott zu danken, ihn zu loben und zu segnen, und das wird schließlich ganz natürlich. Ein Kind lernt laufen, es soll nicht am Boden liegen bleiben, wenn es fällt, sondern sich bemühen, beim Laufen nicht mehr zu fallen, wie es bei einem Sohn der Fall ist. Ein Sohn kann eine Schlacht verlieren, er wird den Krieg gewinnen, und wenn man als Überwinder lebt, profitiert man von diesem Begriff der „Nähe“ zu Gott. Vers 7 lässt diese Vorstellung von Nähe übrigens durchscheinen: Gott und der betreffende Sohn sind gern beieinander!

Apostelgeschichte 1,8 (wörtlich übersetzt):

*Aber ihr werdet eine Kraft empfangen, die vom Heiligen Geist, der auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde*

Wir haben die Kraft, um im Sieg zu wandeln! Der Herr hat uns 12 Waffen gegeben (6 offensive und 6 defensive), und wir müssen sie benutzen! Sie sind nicht dazu da, um schön auszusehen, wir brauchen sie!

Wir haben gesehen, dass Jesus die Jünger angehaucht hat, was ihre Wiedergeburt darstellt. In Apostelgeschichte 2 empfangen sie die Geistestaufe, und in Apostelgeschichte 4 wurden sie

erneuert! Ohne Erneuerung kommt es zu einer allmählichen Erschöpfung, wofür Simson ein geeignetes Bild ist. Wenn wir von unserem Kapital leben, ohne erneuert zu werden, „füllt sich das Glas Wasser nicht mehr“, aber wenn wir die Waffen benutzen, wenn wir regelmäßig erneuert werden, werden wir ausgerüstet sein, um jeder Situation als Überwinder zu begegnen!

Epheser 3,16:

*Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist **an dem inneren Menschen.***

Epheser 5,18b und 19:

*18b Sondern werdet voller Geist,*

*19 indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!*

Epheser 6,18:

*Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit **im Geist**, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.*

Wenn wir nicht wissen, worum wir bitten sollen, befolgen wir den ausgezeichneten Rat aus Römer 8,26:

*Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern...*

Beten wir im Geist, beten wir in Zungen! Der Geist ist da, um uns zu helfen. Seine Rolle ist extrem wichtig! Wir haben den Geist Gottes in uns, nutzen wir nicht nur 10% davon, wie es bei den neuen Mobiltelefonen der Fall wäre: Lasst uns stattdessen vom Geist erfüllt sein und leben wir voll und ganz im Geist!

Hebräer 12,23:

*Und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu **den Geistern der vollendeten Gerechten.***

Hier geht es um unseren Geist, das ist der Sinn des Ganzen: Unser Geist ist vollkommen, er kann niemals sündigen! Der Geist kommt von Gott und er kehrt zu Gott zurück. Er ist vollkommen, aber diese Vollkommenheit, die anfangs „embryonal“ ist, gewinnt in unserem christlichen Leben immer mehr an Bedeutung, und deshalb sind wir dazu berufen, viele Jahre auf der Erde zu leben: Der Geist wächst, die Seele wird erneuert, und der Körper folgt! Mit der Zeit nutzt sich der Körper ab und wird „verschrottet“, aber das darf für den Geist oder die Seele absolut nicht der Fall sein!

Das Wort „Vollendet“ bedeutet hier: „zum Vollständigen gelangt, zur Reife gelangt, am Ende angelangt“. Man verwendet dieses Wort zum Beispiel, wenn man das Ende eines Weges erreicht: Man kann nicht mehr weitergehen, es ist das Ende.

Johannes 3,30:

*Er muss wachsen, ich aber abnehmen.*

Das ist die normale Ordnung der Dinge! Wenn der Geist der Rechtschaffenen vollkommen werden soll, muss auch er wachsen und das „Ich“ muss abnehmen! In der Welt ist man an das „Ich“ überall gewöhnt, aber in der Gemeinde sieht man leider viel zu viel „Ich“! Sprechen Sie nicht über Menschen, auch nicht über solche, die einen großen Einfluss auf Sie haben könnten: Sprechen Sie über den Herrn! Er ist es, der wachsen muss, und wir müssen abnehmen!

1. Johannes 3,9:

*Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.*

Es ist eine Frage des Geistes: Wir wissen, dass es einem Christen immer passieren kann, in Bezug auf seine Seele zu sündigen, aber niemals auf seinen Geist, der vollkommen ist! Wir haben ein schönes Bild in der Bibel, in Hebräer 10,19 und 20 (wörtlich übersetzt):

*19 Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum,*

*20 den er uns gewidmet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch.*

Als Jesus starb, zerriss der Vorhang. Der Heilige Geist ist in unserem Geist, das ist ein Bild für das Allerheiligste, das in den die Wolke herabkam. Die Seele ist das Heiligtum: Sie war durch den Vorhang vom Allerheiligsten getrennt. Aber als der Vorhang zerrissen wurde, begannen das Heiligtum und das Allerheiligste eine Einheit zu bilden. Das ist ein Bild für unsere Seele, die immer mehr vereint sein wird, in Übereinstimmung mit unserem Geist. Unsere Seele wird immer mehr in Osmose mit unserem Geist funktionieren. Das ist etwas Außergewöhnliches! Gott will, dass wir das erreichen, und so wird Christus immer mehr in uns geformt werden, um unseren Geist zur Vollkommenheit zu bringen!

Wenn der Heilige Geist ständig in uns wirken und uns erneuern kann, lässt uns das in der Heiligkeit wachsen und führt uns zur Vollkommenheit! Heiligung ist der Prozess, der uns zur Heiligkeit führt! Wenn es zu einer Erneuerung kommt, wachsen wir in der göttlichen Gemeinschaft: Wir wollen dem Herrn immer näher sein, seine Stimme besser hören, seine Gedanken besser verstehen usw. Unsere Beziehung der Freundschaft, der Intimität wird stärker! Diese Beziehung, diese Freundschaft muss sich entwickeln, unabhängig von unseren Lebensumständen!

Jakobus 2,23:

*Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: »Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet«, und er wurde »Freund Gottes« genannt.*

Vers 21 erinnert uns daran, dass Abraham Isaak als Opfer darbringen musste! Das war etwas Schwieriges für ihn: Es war der Sohn, den er mit Sara hatte, der Sohn der Verheißung, aber gerade wegen dieser Prüfung wurde Abraham als „Freund Gottes“ bezeichnet! Leider wird in der Prüfung in der Regel diskutiert, anstatt tiefer in die Freundschaft Gottes einzudringen! Man schimpft, beschwert sich, flucht ... Manchmal ist man sogar auf Gott sauer, wenn er nicht tut, was man will, und zwar sofort! Das ist ein riesiges Problem: Wie reagieren wir im Leid? Sind wir bereit, die Erfahrung zu machen, dass Leiden oder Prüfungen uns Gott noch näherbringen und Gott noch mehr zu unserem Freund machen? Jesus muss wachsen und ich muss abnehmen!

## **Den ersten Sinn des Geistes entwickeln: Die Hoffnung**

Römer 15,13:

*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr **überreich seid in der Hoffnung** durch die Kraft des Heiligen Geistes!*

Hoffnung ist eine freudige und vertrauensvolle Erwartung dessen, was kommt, ohne dem Zweifel auch nur den geringsten Raum zu lassen! Sie bezieht sich immer auf die Zukunft. Sie wird auf vier verschiedene Arten wachsen können.

### **- Göttliches Handeln**

1. Timotheus 6,17:

*Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen - sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss.*

Gott sagt uns, dass wir unsere Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum dieser Welt setzen sollen. Wir wissen, dass wir Geld zum Leben brauchen, ein Haus oder eine Wohnung, Essen, aber das ist nicht das, was für uns am wichtigsten ist! Matthäus 6,33 macht es deutlich: Gott kann uns auch mit Reichtum überhäufen, aber nur unter der Bedingung, dass wir nicht danach streben! Lassen wir Gott an erster Stelle stehen! Gott hat alles zu seiner Verfügung, er wird uns durch sein Handeln erneuern! Lernen wir, es Tag für Tag zu leben!

### **- Das Wort (Logos)**

Römer 15,4:

*Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.*

Auch wenn Sie schwere Zeiten durchmachen, ist das kein Grund, um nicht mehr in der Bibel zu lesen! Selbst ein Kranker ernährt sich, wir bleiben selten ohne Nahrung. Das Wort ist ein solider Bezugspunkt, daran sollten wir nicht zweifeln! Je mehr wir wissen, was geschrieben steht, desto weniger kann sich der Feind einschleichen, um uns zweifeln zu lassen! Um jeden Preis sollten wir uns Zeit für das Wort nehmen, es kennenlernen, es leben! Auch wenn einige christliche Bücher nützlich sind und uns guttun können, wird kein Buch und keine Studie jemals das Lesen, Meditieren oder Umsetzen des Wortes ersetzen können!

### **- Gottes Leben in uns**

Titus 1,1 und 2:

*1. Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottesfurcht gemäß ist,*

*2 in der Hoffnung des ewigen Lebens - das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißten hat*

Frömmigkeit ist der Wunsch, Gott wohlgefällig zu sein und auf eine Weise zu wandeln, die Gott wohlgefällig ist. Wenn wir mit Gott wandeln, wächst unsere Hoffnung! Das göttliche Handeln kann unsere Hoffnung wachsen lassen, aber Gott wird nicht unbedingt alles tun, wenn wir nicht unseren Teil dazu beitragen. Wenn der Hoffnung nicht die Umsetzung des Wortes folgt, die das Leben Gottes in uns bringt, wird sie sich nicht entwickeln und nicht wachsen. Leben wir aus dem Leben Gottes!

Manchmal treffen wir Christen, die starke Erfahrungen gemacht haben, aber weil sie immer erwarten, starke Erfahrungen zu machen, kommen sie irgendwann nicht mehr weiter! Das Leben der Frömmigkeit, des Glaubens und der Wahrheit muss unabhängig von den göttlichen Manifestationen sein! Andernfalls wird die Hoffnung abnehmen ...

### - Der ultimative Wille Gottes

Kolosser 1,27:

*Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*

Unsere Hoffnung kann wachsen, wenn wir unsere Augen auf den letzten Willen Gottes richten: Christus in uns! Christus in uns ist die Hoffnung auf Herrlichkeit!

HOFFNUNG
1 - Göttliches Handeln
2 - Das Wort ( <i>Logos</i> )
3 - Das göttliche Leben
4 - Der ultimative Wille Gottes

Christus muss sich in uns entfalten, aber damit dies geschieht, müssen wir aus dem Leben Gottes leben. Um aus diesem Leben zu leben, müssen wir nach dem Wort wandeln. Es ist die Manifestation des göttlichen Handelns in uns oder um uns herum, die uns ermutigt, nach dem Wort zu wandeln! Wenn diese Punkte nicht gelebt werden, geht es uns wie Hiob, der seine Hoffnung verloren hatte: Er liebte Gott, aber seine Hoffnung wuchs nicht, sondern wurde immer kleiner. Außerdem halfen ihm seine Freunde, seine Hoffnung zu verlieren, und da der Feind noch von hinten angriff (und nicht Gott, wie Hiob dachte), wurde es noch schwieriger!

Es gibt immer die Möglichkeit, in der Hoffnung zu wachsen: Lassen wir das göttliche Wirken in uns geschehen! Wir bewirken es nicht, aber es ist so wunderbar, wenn es geschieht. Freuen wir uns über das göttliche Wirken, aber ohne passiv zu sein, ohne Zuschauer zu sein: Seien wir Arbeiter mit Gott, und wenn wir im Wort leben, wenn sich das göttliche Leben in uns entfaltet, dann werden wir ganz natürlich unsere Augen auf die Dinge in der Höhe richten!

Nur weil wir eines Tages wiedergeboren wurden und Gott uns Hoffnung gegeben hat, heißt das nicht, dass diese Hoffnung stabil ist: Wir haben Beweise dafür, dass Christen sie langsam

verlieren können. Aber wenn die Hoffnung abnehmen kann, kann sie auch wachsen, und sie muss wachsen! Geben wir uns nicht mit unserer „Anfangshoffnung“ zufrieden, sondern lassen wir sie wachsen!

## **Den zweiten Sinn des Geistes entwickeln: die Liebe**

Philipper 1,9:

*Und um dieses bete ich, dass eure Liebe noch mehr und mehr überreich werde in Erkenntnis und aller Einsicht.*

Wir sind in Bezug auf unseren Geist vollkommen, ja, aber wie wir schon sagten, sind wir bei der Wiedergeburt vollkommen „in Miniatur“: Es ist embryonal und muss wachsen. Wir müssen in diese Vollkommenheit wachsen! Wenn alles ausreichend wäre, würde es nicht um die Tatsache gehen, dass „die Liebe überreich wird“.

Wie kann unsere Liebe zunehmen? Wie bei der Hoffnung ist es auch bei der Liebe der Heilige Geist, der uns die Liebe gegeben hat. Wie kann er uns mehr Liebe geben? Es ist wieder ein Weg mit vier Punkten.

### **- Die Selbsthingabe**

1. Johannes 3,16:

*Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.*

Johannes 3,16 kennen wir auswendig: Der Vater gab seinen Sohn ... Hier ist der Bezug einfach zu merken, und der Inhalt ist nicht so weit entfernt: Der Sohn gab sich selbst, ohne Einschränkung, und wir müssen auf die gleiche Weise handeln: Geben wir uns für andere, insbesondere für die Brüder! Wenn wir es nicht schaffen, unseren Brüdern Zeit zu schenken, ist das eher ein Mangel an Liebe als alles andere, aber es kann auch daran liegen, dass wir unsere Zeit nicht gut einteilen können.

Respektieren wir die richtigen Prioritäten, aber leben wir wie immer im Gleichgewicht. Die ersten Jünger in der Apostelgeschichte waren eng beieinander und hatten nicht allzu viel Lust, nach Judäa, Samaria oder bis an das Ende der Erde zu wandern. Eine Verfolgung zwang sie jedoch zum Aufbruch! In einem jungen Ehepaar nimmt man sich auch gerne Zeit füreinander, aber mit der Zeit muss man sich wieder öffnen. Wenn man zu den Versammlungen kommt, sollte man sich umschaun und Menschen ansprechen, die man weniger gut kennt: So kann man Beziehungen aufbauen und von sich selbst geben ... Sich selbst „geben“!

Möchten Sie, dass die Liebe in Ihrem Leben zunimmt? Nehmen Sie sich das Vorbild am Herrn, der sich völlig hingegeben hat, ohne seine eigenen Interessen zu suchen, ohne nach der Herrschaft zu streben (es war nicht die Zeit dafür). Er suchte die Interessen seines Vaters, er

kam für uns, er lebte, indem er seine Jünger ausbildete, und verlor keinen von ihnen (außer dem, der verloren gehen musste).

Diese totale Selbsthingabe, die Tatsache, dass man nicht mehr auf sich selbst, sondern auf den anderen ausgerichtet ist, ist nur möglich, wenn man zulässt, dass die Liebe Gottes einen erfüllt! Nicht die sentimentale Liebe, nicht die Liebe zum „Ich“. In der Reihenfolge der Prioritäten: zuerst die Liebe zu Gott, dann die Liebe zu mir, dann die Liebe zu den anderen. Um sich selbst zu verschenken, muss man sich selbst lieben können, aber Selbstliebe bedeutet nicht „erst ich und dann die anderen“. Lernen wir, anders zu funktionieren, wenn wir wollen, dass die Liebe wächst und die Liebe Gottes in unserem Leben wächst

### - **Die Grundlage des Wortes**

1. Johannes 5,3:

*Denn dies ist die Liebe zu Gott: dass wir **seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer.*

Es ist nicht mühsam, es ist wunderbar, die Gebote Gottes zu halten!

2. Johannes 6:

*Und dies ist die Liebe, dass wir **nach seinen Geboten wandeln**. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.*

Aber ja, zuerst müssen wir sie bewahren und dann müssen wir darin wandeln! Wenn wir wollen, dass die Liebe in unserem Leben wächst, müssen wir auch das Fundament des Wortes entwickeln! Es ist ein Fundament: Liebe besteht darin, nach den Geboten Gottes zu wandeln. Es ist unmöglich, darin zu wandeln, wenn man sie nicht hält! Man muss sich die Zeit nehmen, es zu lesen, es sich anzueignen, es sich zu merken: Das ist es, was „bewahren“ bedeutet, es bedeutet „in Sicherheit bringen“! Je mehr wir mit dem Wort leben, desto mehr wird die Liebe wachsen! Die Liebe wird nicht dadurch wachsen, dass wir einander anlächeln oder sagen: „Ich liebe dich“! Prüfen und entwickeln wir die biblischen Mittel, um die Liebe wachsen zu lassen, und das Ergebnis wird garantiert sein!

### - **Freundschaft, Intimität**

Johannes 13,34 und 35:

*34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, **wie ich euch geliebt habe** (indem ihr euch gebt - das ist das Neue!), auch ihr einander liebt.*

*35 Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

Römer 12,9 und 10:

*9 Die Liebe sei **ungeheuchelt**! Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten!*

*10 In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend.*

Wenn man jemanden liebt, erzählt man ihm keine Geschichten und sagt ihm nicht die halbe Wahrheit: Entweder man sagt etwas oder man schweigt! Schweigen ist kein Beweis für mangelnde Liebe ...

Wir wollen oft Gottes Platz einnehmen, indem wir anderen die Dinge auf unsere eigene Art verständlich machen wollen. Wir finden, dass Gott nicht schnell genug ist, wir mischen uns in Dinge ein, die uns nichts angehen, aber das ist nicht die richtige Einstellung. Anstatt Rücksicht zu nehmen und Liebe zu zeigen, wenden wir Mittel und Wege an, damit sie es verstehen. Das ist keine Liebe.

Römer 13.8-10:

*8 Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.*

*9 Denn das: »Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren«, und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

*10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes ist also die Liebe.*

Wir werden unseren Geschwistern immer etwas schuldig sein: Sie zu lieben!

1. Korinther 16,14:

*Alles bei euch geschehe in Liebe!*

Wir suchen nicht danach, unserem Nächsten zu schaden! Wenn ich wirklich das Wohl des anderen suche, wenn ich zeige, dass ich dem anderen gegenüber Liebe zeigen will, dass es in meinem Herzen keine Heuchelei gibt, wenn ich das Beste für ihn suche, dann muss eine echte Freundschaft wachsen! Und je mehr die Freundschaft wächst, desto weniger wird in einer Gemeinde gequatscht, desto weniger tut man einander weh: Im Gegenteil, man möchte einander Gutes tun, einander helfen, einander ermutigen!

Man ist lieber mit einigen Brüdern zusammen als mit anderen, weil die einen immer Frieden bringen, während die anderen zum Beispiel einen noch schwierigen Charakter haben. Wir sollten nicht da sein, um Streitigkeiten zu aktivieren, sondern Ruhe und Frieden zu bringen. Wir schätzen solche Menschen, wir brauchen sie, und wir benötigen sie! Wenn eine Freundschaft wächst, möchte man sich gegenseitig helfen und ermutigen ...

Lasst uns konkret werden: Freundschaft bedeutet nicht, dass man sich jeden Abend zum Essen einlädt! Dies ist ein einfacher Dienst, weil man die Menschen mag oder weil man Lust hat, eine Zeit mit jemandem zu verbringen, aber das ist nicht „Freundschaft“, sondern nur eine Folge von Freundschaft. Freundschaft geht viel weiter: Sie hat ihre Wurzeln im Herzen, sie kommt vom Heiligen Geist, und es muss eine Entwicklung der Freundschaft unter den Geschwistern geben! Wir haben Klassenkameraden, Arbeitskollegen, aber sie sind nicht auf die gleiche Weise unsere „Freunde“ wie unsere Geschwister. Und übrigens benutzte Jesus den Begriff „Freund“ für seine Jünger erst, nachdem Judas hinausgegangen war (das eine Mal, als Jesus diesen Begriff „mein Freund“ gegenüber Judas in Matthäus 26,50 benutzt, ist falsch übersetzt: es ist „mein Höfling, oder Kamerad“).

Wenn wir Bibelverse nehmen, die davon sprechen, dass wir einander lieben sollen, bringt uns das also ziemlich weit, es bringt uns dazu, unsere Grenzen zu überschreiten!

2. Korinther 6,13:

*Als Gegenleistung aber - ich rede wie zu Kindern - werdet auch ihr weit!*

Wenn das Herz verengt wird, fehlt es an Liebe, dann an Hoffnung, dann an Glauben: Alle Sinne des Geistes gehen nach und nach verloren! Aber noch einmal, alles im Gleichgewicht: Sich zu verschenken bedeutet nicht, die Grenze zu überschreiten und sich völlig zu entblößen! Verstehen wir diese Prinzipien richtig, dann wird Gott uns segnen!

### - **Vergebung, bedingungslose Liebe**

1. Petrus 4,8:

*Vor allen Dingen aber habt untereinander eine anhaltende Liebe! Denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.*

Cham hatte keine brennende Liebe: Er ging hin und erzählte seinen Brüdern von der Nacktheit seines Vaters, anstatt sie zu bedecken! Das bedeutet natürlich nicht, dass man die Sünde entschuldigen oder verstecken muss, aber es geht nicht darum, mit den Sünden des einen oder anderen hausieren zu gehen: Liebe deckt zu!

Matthäus 18,21 und 22:

*21 Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?*

*22. Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal siebenmal!*

1. Mose 4,24:

*Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so Lamech siebenundsiebzigfach.*

Es gibt die Liebe und eines ihrer Gegenteile: den Hass!  $70 \times 7$  mal ... Aber wir wollen nicht legalistisch sein: Es geht darum, bedingungslose Liebe zu veranschaulichen! Wenn wir anfangen, bis 490 zu zählen, wenn wir eine Skala aufstellen und sagen: „Gut, jetzt geht es, aber beim dritten Mal gibt es eine Strafe und beim vierten Mal vergesse ich dich“, dann ist das nicht die richtige Methode! Wenn wir so handeln, wird Gott mit uns genauso verfahren, wenn wir sündigen! Achtung: Wir bitten Gott, uns unsere Schulden zu vergeben, so wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben! Lasst uns buchstäblich Vergebungsmaschinen sein, und zwar bedingungslos!

Wir wollen oft, dass sich die Menschen ändern, damit sie in unsere Form passen, aber das ist ein Problem: Wir sehen die Dinge nicht nach dem Wort Gottes, sondern nach uns selbst! Schauen wir, wie der Herr schaut, versetzen wir uns in die Lage des Herrn: Gott hat den Menschen auf der Erde geschaffen, seit Tausenden von Jahren. Eines Tages setzte er die „Gemeinde Israels“ ein, dann die Gemeinde des Neuen Testaments, und er hatte viel, viel zu bedauern, zu vergeben, aber nie hat er aufgehört, uns seine Liebe zu zeigen! Durch seine Liebe bringt er seine Gemeinde dazu, ihm ähnlicher zu werden, untadelig zu werden, und so müssen wir als Einzelpersonen, als Paare oder als Christen in der Gemeinschaft funktionieren.

„Und wenn andere davon profitieren“? Diese Art der Argumentation ist nicht biblisch! Gott vergibt uns auch nicht, „damit wir davon profitieren“!

Lesen wir noch einmal Römer 13,8:

*Seid niemand irgendetwas schuldig, als nur einander zu lieben! Denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt.*

Wir schulden anderen eine bedingungslose Schuld!

Wenn jemand sich bedingungslos hingibt, weiß man, dass er Zeit, sicher auch Geld und Kraft verlieren wird, weil er sich „hingibt“! Eine Person, die Liebe durch die Umsetzung des Wortes zeigt, die Freundschaft sucht, koste es, was es wolle, die ständig vergibt, wird sich wie eine Person fühlen, die ständig am Geben ist, ohne unbedingt zu empfangen. Aber was zählt, ist das, was der Herr verbucht, was er sieht: das ist unser Erbe im Himmel! Wir sollten nicht auf die Anerkennung achten, denn Gottes Zustimmung ist viel wichtiger!

Viele Christen sind heute frustriert und fühlen sich unwohl in ihrer Haut, weil sie weiterhin mit Argumenten, Gedanken, Ideen oder Wünschen arbeiten, die nicht biblisch sind! „Du hast gegeben und nichts zurückbekommen? Das macht nichts, gib einfach weiter! Erwarte nicht, dass man dir gibt, sondern gib selbst! Lebe das Wort Gottes, dann wirst du Liebe zeigen! Liebe weiterhin andere, suche die Freundschaft, liebe bedingungslos“! So handelt Gott mit uns.

Das ist der Weg, damit die Liebe wächst. Unsere Liebe muss wachsen! Der erste Schritt ist, einer Person zu sagen, dass wir sie lieben, aber das reicht nicht aus! Es muss Zeichen geben, die das beweisen, zeigen wir, dass wir lieben! Dazu müssen wir den anderen, seinen Ehepartner, die Geschwister und uns selbst kennen. Dadurch erfahren wir, was dem anderen gefällt, und es ist noch einfacher, Liebe zu zeigen: Liebe kann wachsen und sich entwickeln.

<b>LIEBE</b>
1 - Die Selbsthingabe
2 - Die Grundlage des Wortes
3 - Freundschaft, Intimität
4 - Vergebung, bedingungslose Liebe

Zum Schluss sei noch gesagt, dass die Liebe eine der zwölf Waffen ist, die Gott uns gegeben hat: Wenn Sie schwierige Momente in Ihrer Ehe oder in Ihrem Familienleben haben, setzen Sie diese Waffe der Liebe ein (Vergebung ist ein Teil davon). Ihr Gegenüber wird keine Argumente mehr haben, er wird nicht mehr wissen, was er sagen soll, weil die Liebe sprachlos macht! Gott ist Liebe, und vor Gott werden die Leute auch verstummen! Hiob wusste auch nicht mehr, was er sagen sollte ...

## Den dritten Sinn des Geistes entwickeln: die Offenbarung

Auch die Offenbarung muss sich erst entwickeln. Wie bereits erwähnt, beginnt unser christliches Leben bereits mit einer persönlichen Offenbarung, und nicht, weil unsere Eltern Christen sind. Gott möchte immer, dass es bei der Wiedergeburt eine Offenbarung gibt, denn ohne Offenbarung gibt es keine vollständige Metamorphose, weshalb es viel leichter ist, sich vom Feind verunsichern zu lassen. Wenn man eine Offenbarung hat, wenn Gott auf die eine oder andere Weise klar und deutlich zu einem spricht, ist es unmöglich zu zweifeln! Wenn ein Christ eines Tages an seinem Heil zweifelt, setzen Sie ihm den Helm des Heils auf den Kopf, während Sie selbst wissen, dass er trotzdem errettet ist! Wenn ein Kind an seinen Eltern zweifelt, sind es immer noch seine Eltern ...

Wir müssen mit der Offenbarung fortfahren, sie ist genauso konkret wie die Hoffnung oder die Liebe! Sich hingeben ist konkret; dem Wort gehorchen oder die brüderliche Gemeinschaft leben, auch, ganz zu schweigen von der Vergebung! Die Offenbarung führt uns noch weiter: Sie zeigt uns im Vergleich zu dem, was in der Bibel steht, großartige Dinge! Ein Beispiel: In Jesaja 53 ist von 26 Arten von Leiden die Rede, die Jesus zwischen Gethsemane und dem Totenreich ertragen musste, und im 1. Korintherbrief sehen wir, dass auch Paulus 26 Arten von Leiden begegnete! Oder es heißt 26-mal in Psalm 136 „Denn seine Gnade währt ewig“. 26 ist der Zahlenwert von YHWH ... Das ist ein Beispiel für Offenbarung.

Wie kann sich die Offenbarung in unserem Leben entwickeln? Wir alle haben einen unterschiedlichen Dienst für den Herrn, und was wir brauchen, ist, dass sich die Offenbarung gemäß unserer Art des Dienstes entwickelt - dem Dienst, den Gott uns anvertraut hat!

1. Samuel 3,19:

*Und Samuel wuchs heran. Und der Herr war mit ihm und (der Herr) ließ keins von allen seinen Worten auf die Erde fallen.*

Samuel dachte anfangs, dass Eli zu ihm sprach, aber schließlich wurde er zum Propheten. Wir sehen, wie die Offenbarung in seinem Leben gewachsen ist.

### - Das Wort (das *Logos*)

Eine Offenbarung, egal welcher Art, darf niemals dem *Logos* widersprechen! Im gegenteiligen Fall muss sie weggeworfen werden! Allzu oft hängen Christen an Offenbarungen, die nicht biblisch sind, und manche werden von Offenbarungen berührt, erschüttert und sind sogar bereit, die gesunde Lehre in Frage zu stellen! Eine Offenbarung darf niemals dem *Logos* widersprechen!

Eine Offenbarung kann auch einfach verdreht werden. Jesaja, Jeremia oder Hesekiel erzählen uns davon, und man kann die Offenbarung durch die Art und Weise, wie man gelehrt wurde, beeinflussen, je nachdem, in welchem Umfeld man gelebt hat. Wir sind konditioniert, seien wir vorsichtig!

Kurz bevor er wieder zum Herrn ging, hatte David Wilkerson eine Offenbarung. Er dachte, dass Christen ihre Errettung verlieren könnten, aber in seiner Offenbarung wird deutlich (aber er sagt es nicht!), dass es zwei Arten von Christen gibt und dass dies zu den beiden Entrückungen führt. Allerdings benutzte er nicht die „richtigen Worte“, weil er gemäß der Lehre der Versammlungen, an denen er im Laufe seines Lebens teilgenommen hatte, konfiguriert, konditioniert und formatiert worden war.

Vermischen wir nicht Stroh und Weizen: Wenn wir nicht vermischen und treu sind, werden wir „wie der Mund Gottes“ sein, aber eine Offenbarung darf für uns niemals denselben Wert haben wie das Wort Gottes, die Bibel! Die Offenbarung muss durch das *Logos* bestätigt werden, und wir brauchen Weisheit!

1. Könige 3,28:

*Und ganz Israel hörte das Urteil, das der König gefällt hatte, und sie fürchteten sich vor dem König. Denn sie sahen, dass die Weisheit Gottes in ihm war, rechtes Gericht zu halten.*

Der König hatte eine Offenbarung gebraucht, um zwischen den beiden Frauen, die Anspruch auf das lebende Kind erhoben, zu entscheiden. Durch die Weisheit, die Gott ihm gegeben hatte, erhielt er diese Offenbarung. Genauso hatte Josef nicht nur Träume und Visionen erhalten, er war auch in der Lage, Träume zu deuten!

Psalms 105,22:

*Um seine Obersten zurechtzuweisen nach seinem Sinn; und seine Ältesten sollte er Weisheit lehren.*

Die Weisheit ist eine Person, es ist Jesus (Sprüche 8), und in dem Moment, in dem sich die Weisheit in unserem Leben, in unserer Seele entwickelt hat, gibt uns Jesus seine Weisheit! Jesus wurde für uns zur Weisheit von Gott, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung gemacht (1. Korinther 1,30), und Jesus gibt uns die Weisheit. Je mehr wir in der Weisheit des Herrn wachsen, desto leichter werden die Dinge zu verstehen sein. Die Offenbarung ist sehr einfach zu empfangen, weil es eine gute Kenntnis des *Logos* gibt, das zusammen mit der göttlichen Weisheit verwendet wird.

Das *Logos* allein wird zu sehr intellektuellen, leider auch manchmal sehr steifen oder sehr legalistischen Menschen führen. Das wird niemals zu Offenbarung führen! Manche Menschen kennen die Bibel sehr gut, aber es gibt keine Offenbarung, wenn sie uns etwas sagen! Man kann das *Logos* und die Weisheit nicht trennen! Im Buch der Sprüche geht die Weisheit oft mit dem Verstand einher, und in diesem Wort „Verstand“ steckt immer der Begriff des Gesetzes im Hebräischen. Das gehört zusammen, denn der Buchstabe allein tötet (gemäß 2. Korinther 3,6).

Epheser 1,17:

*Dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.*

Man hat nicht die ganze Offenbarung mit der Weisheit oder mit dem *Logos*, aber schon einen guten Teil. Wenn man will, dass sich die Offenbarung entwickelt, ist es notwendig, das

geschriebene Wort mehr mit Weisheit zu leben. Wir sollten auch klarstellen, dass der gesamte Bereich der Offenbarung Teil des *Rhema* ist, denn ein Vers aus dem *Logos*, der zu uns spricht, wird für uns zum *Rhema*!

### - Eine tiefe Überzeugung

Hier wird bereits an unser Gewissen appelliert. Und auch hier ist es heikel: Einige fleischliche Christen haben ein schwaches Gewissen. Der geistliche Christ hat ein gutes Gewissen, und sein Gewissen ist ein Zeugnis: Es lässt ihn wissen, was richtig und was falsch ist.

Es gibt auch die geistlichen Gaben: Bei den geistlichen Gaben sollten wir wachsam sein, denn man kann einfach ein Wort des Herrn mit einer kleinen menschlichen Ergänzung bringen ... Das ist wieder einmal eine Mischung aus Stroh und Weizen. Lass uns wissen, wie wir nur das geben können, was Gott uns gesagt hat, auch wenn wir vielleicht nicht verstehen, was wir sagen!

Nehemia 2,12:

*Und ich machte mich bei Nacht auf, ich und einige wenige Männer mit mir. Ich hatte aber keinem Menschen mitgeteilt, was **mein Gott mir ins Herz gegeben hatte**, für Jerusalem zu tun. Und es war kein Tier bei mir, außer dem Reittier, auf dem ich ritt.*

Nehemia 7,5:

***Und mein Gott gab mir es ins Herz**, und ich versammelte die Edlen und die Vorsteher und das Volk, damit sie sich registrieren ließen. Und ich fand das Buch mit dem Geschlechtsregister derer, die zuerst heraufgezogen waren, und fand darin geschrieben.*

Wir hören oft ein „Ich habe es am Herzen“, aber das reicht nicht aus! Es ist besser, wenn Gott uns Dinge ins Herz gibt!

Nehemia tat ein apostolisches Werk. Er kam, um das Werk in Bezug auf die Prophezeiungen, die in Jesaja und Sacharja gegeben wurden, zu vollenden, dass der Tempel und die Stadt Jerusalem wieder aufgebaut werden würden. Sein Buch beginnt mit dem Gebet und es endet mit dem Gebet. Er war es gewohnt, vor Gott zu stehen, daher ist es kein Wunder, dass Gott ihm Dinge in sein Herz legte! Dennoch hören wir nie, dass er einen Traum hatte, eine Vision, eine außergewöhnliche Offenbarung, dass er den Herrn gesehen hat, dass er auf dem Wasser ging usw. Er lebte einfach jeden Tag ein normales Leben, aber Gott benutzte ihn auf eine außergewöhnliche Weise: Nehemia kam, um das Werk zu vollenden! Da er betete und vor Gott stand, hatte er Überzeugungen.

Gott mag keine Weichheit: Man kann nicht zu denen gehören, „die dem Letzten zuhören, der gesprochen hat“, ohne jemals genau zu wissen, wer Recht hat! Aber Gott liebt auch nicht die Hochmütigen, es gibt immer ein Gleichgewicht! Seien wir nicht stur, sondern hartnäckig! Nicht hart, sondern standhaft! Es ist wichtig, Überzeugungen zu haben: Wenn wir eine Überzeugung haben, die Gott in unser Herz gelegt hat, müssen wir sie auch festhalten! Manche werden versuchen, uns in unseren Überzeugungen zu ändern (wie Sanballat und Tobija bei Nehemia), aber wir müssen durchhalten! Gott ist keine Wetterfahne, er ändert sich nicht. Lasst uns wie er sein!

Selbst an einem geregelten Tag (8 Uhr Arbeit, 12 Uhr Mittagessen, 22 Uhr Schlafen), der mit Verpflichtungen gefüllt ist, ist es möglich, Offenbarungen zu haben. Gott kann bei der Arbeit zu uns sprechen, im Auto auf dem Weg zur Arbeit, während des Frühstücks ... Gott kann jederzeit sprechen! Manche Menschen stellen sich vor, dass es einfacher ist, wenn man nicht oder nicht mehr arbeitet, aber das ist nicht wahr! Wenn man nicht gut diszipliniert war, was die Dinge der Welt oder des Alltags betrifft, weiß man, sobald man nichts mehr zu tun hat, nicht mehr, was man tun soll, lässt sich gehen und verliert Zeit. Da kommen Zeiten der Depression (das genaue Gegenteil von Offenbarung!), und das darf nicht sein!

Das Leben der Offenbarung ist außergewöhnlich, aber man muss jeden Tag mit dem Herrn rechnen und sich von Ihm führen lassen. Wenn Sie freie Zeit haben, verschwenden Sie sie nicht, sondern bitten Sie den Herrn, Sie durch seinen Geist zu führen!

Eines ist sicher: **Sie können sich nicht auf Ihre Überzeugungen stützen, wenn Sie nicht stark im Wort sind!** Eine Intuition reicht nicht aus, wenn Sie nicht in der Weisheit aufgewachsen sind, das ist unmöglich! Der erste Punkt ist, das Wort auf weise Art zu kennen und zu leben, dann kommen die tiefen Überzeugungen, die unser Gewissen stärken werden, das gut und stark werden wird!

#### - **Die Gegenwart Gottes**

Das ist schon eine etwas stärkere, eine etwas höhere Ebene. Die Gegenwart Gottes zeigt sich durch die Hand Gottes, die Umstände, die Ruhe in unserem Herzen. Es kann sogar so weit gehen, dass sich das Rote Meer öffnet oder eine für den Kauf eines Hauses benötigte Summe plötzlich auf unserem Konto ist! Die Bücher Esther oder Ruth sind hervorragende Beispiele! Die Gegenwart Gottes ist dort so stark, dass es unmöglich ist, daran zu zweifeln! Auch Jakob erlebte dies in Abschnitten wie 1. Mose 28,16:

*Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich habe es nicht erkannt!*

#### - **Träume und Visionen**

Apostelgeschichte 16,9:

*Und es zeigte sich dem Paulus in der Nacht eine Erscheinung: Ein mazedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!*

Wir brauchen Träume oder Visionen. Paulus und seine Begleiter kamen zu dem Schluss, dass Gott zu ihnen sprach, und sie beschlossen, nach Mazedonien zu reisen!

#### - **Ekstase**

Und hier ist es noch höher: Man ist regelrecht in Aktion, man begnügt sich nicht mehr damit, nur zu sehen!

Apostelgeschichte 11,5:

*Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und ich sah in einer Verzückung eine Erscheinung, wie ein Gefäß herabkam, gleich einem großen leinenen Tuch, an vier Zipfeln herabgelassen aus dem Himmel; und es kam bis zu mir.*

In der Ekstase ist man kein Zuschauer mehr, man ist regelrecht in der Handlung! Als Johannes die Offenbarung empfing, war er in Ekstase und sprach mit dem Herrn oder mit Engeln, während er die Offenbarung empfing.

<b>DIE OFFENBARUNG</b>
1 - Das Wort ( <i>Logos</i> )
2 - Die tiefe Überzeugung
3 - Die Gegenwart Gottes
4 - Träume und Visionen
5 - Ekstase

Die Offenbarung kann sich also auf unterschiedliche Weise entwickeln. Beginnen wir am Anfang und wir werden sehen, dass die Offenbarung wächst und sich entwickelt, ohne dass wir es vielleicht sogar erwarten!

## **Den vierten Sinn des Geistes entwickeln: die Gottesfurcht**

Sprüche 28,14:

*Glücklich der Mensch, der **beständig** in der Gottesfurcht bleibt! Wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück fallen.*

Philipper 2,12:

*Daher, meine Geliebten - wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit -, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!*

Gottesfurcht ist etwas, das sich jederzeit manifestiert! Gottesfurcht ist meist nicht vorhanden, wenn man sich in einer Menschenmenge befindet (und glaubt, unbemerkt zu bleiben) oder wenn man ganz allein ist.

1. Petrus 1,17:

*Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht!*

Das ist sehr praktisch: Wir müssen uns während unseres Aufenthalts auf der Erde ehrfürchtig verhalten!

Psalm 90 lehrt uns, unsere Tage richtig zu zählen! Er wurde nicht von irgendjemandem geschrieben, sondern von jemandem, der Lebenserfahrung hatte: Mose! Gottesfurcht ist etwas, das man lernen kann: Man lernt, immer mehr in der Furcht Gottes zu leben, bis man ständig in ihr ist! Das ist durch die Kraft Gottes möglich.

In diesem Bereich gibt es zwei Punkte:

- **Die Macht Gottes**

2. Mose 20,20:

*20 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Denn nur um euch auf die Probe zu stellen, ist Gott gekommen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt.*

Das ist einer der Gründe, warum der Herr auf den Berg Sinai hinabgestiegen ist: damit wir seine Furcht, die Furcht Gottes, vor unseren Augen haben. Genau dort wurde die Macht Gottes offenbart.

Josua 4,23 und 24:

*23 Denn der Herr, euer Gott, hat das Wasser des Jordan vor euch vertrocknen lassen, bis ihr hinübergezogen wart, wie der Herr, euer Gott, es mit dem Schilfmeer tat, das er vor uns vertrocknen ließ, bis wir hindurchgezogen waren*

*24 damit alle Völker der Erde erkennen sollen, wie stark die Hand des Herrn ist, damit ihr den Herrn, euren Gott, allezeit fürchtet.*

Je mehr der Heilige Geist seine Kraft in Ihnen manifestieren kann, desto mehr werden Sie in dieser Furcht leben!

Aber es ist dennoch wichtig zu bemerken, dass es Menschen gibt, die ein Leben voller Wunder führen und Gaben zeigen, obwohl sie in Sünde leben: Sie prophezeien, heilen Kranke, aber betrügen zum Beispiel ihre Ehefrauen! In Wirklichkeit haben diese Menschen vergessen, die beiden Dinge miteinander zu verbinden: die Gottesfurcht, die mit der göttlichen Kraft einhergeht! Wenn sich zu einem bestimmten Zeitpunkt die göttliche Macht manifestiert und ich die Gottesfurcht vergesse, wird die Sünde an ihre Stelle treten. Beide müssen zusammen funktionieren! Gott bereut seine Gaben nicht, und es wird weiterhin Dienste geben, die Gaben der Macht zeigen, ohne dass dies notwendigerweise bedeutet, dass sie (noch) in Gottes Plan sind oder dass sie geistliche Menschen sind! Haben sie auch die Furcht Gottes vor ihren Augen?

Lasst uns diesen Punkt gut verstehen, denn er ist wichtig: Gottes Macht und Gottesfurcht gehören zusammen!

- **Und im zweiten Punkt wird erneut das Wort ergriffen**

Sprüche 2,1 und 5:

*1 Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst,*

*5 Dann wirst du verstehen die Furcht des Herrn und die Erkenntnis Gottes gewinnen.*

Wir haben einen heiligen Gott, einen Gott, der nichts mit dem zu tun hat, was die Menschen als „Götter“ bezeichnen. Die Menschen haben ein Bild von „Gott“, das nicht mit dem Gott der Bibel übereinstimmt, auch nicht innerhalb der verschiedenen Religionen. Als sie in 2. Mose 32 das goldene Kalb schufen, nannten sie es „den Herrn“ - eine schlimme Sache, die sogar zu Todesfällen unter dem Volk führte! Ihm den Namen „der Herr“ zu geben, war vielleicht sogar noch schlimmer als die Erschaffung eines Götzenbildes ...

Manche Menschen haben ein Bild des Herrn, das nicht über das Stadium des „kleinen Jesus in der Krippe“ hinausgeht, weit entfernt von dem allmächtigen Gott, mit dem wir funktionieren und leben sollen!

Diese Furcht vor Gott hingegen ist keine „Angst“, denn wenn es Angst wäre, warum sollte Gott in Bezug auf seine Liebe zu uns über das Leben in seiner Intimität sprechen? Das wäre unmöglich! Im Gegenteil, je mehr wir das Leben des Geistes leben, je mehr wir in der Freiheit des Geistes wachsen, desto enger wird unsere Beziehung zum Herrn: Die Gemeinschaft mit Gott wird wachsen, und diese Gemeinschaft wird dazu führen, dass wir diese Freundschaft mit Gott natürlich nicht verlieren wollen! Die Voraussetzung, um sie nicht zu verlieren, ist eben, die Gottesfurcht zu bewahren, in dieser respektvollen Furcht zu leben, derer sich zum Beispiel Noah voll bewusst war!

Haggai 1,12:

*Da hörten Serubbabel, der Sohn des Schealtiël, und der Hohe Priester Jeschua, der Sohn des Jozadak, und der ganze Rest des Volkes auf die Stimme des Herrn, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, so wie der Herr, ihr Gott, ihn gesandt hatte, und das Volk fürchtete sich vor dem Herrn.*

In der Passage aus Sprüche 2 ging es um das *Logos*, aber hier geht es um das *Rhema*. Sie nahmen die Worte von Haggai und später von Sacharja nicht auf die leichte Schulter. Sie nahmen diese Worte auf und akzeptierten sie, sie hatten Gottesfurcht, und ihre Herzeshaltung änderte sich.

Zu Jeremias Zeiten nahm man seine Worte leichtfertig auf, man setzte seine Worte sogar in Lieder um, oder man warf ihm vor, Worte zu geben, die nicht von Gott kamen: Das ist ein Mangel an Gottesfurcht! Wenn ein Dienst im Auftrag Gottes sprechen wird, wird man, wenn man diese Gottesfurcht hat, darauf achten, was er sagt. Das schließt natürlich nicht aus, dass man das, was dieser Dienst gesagt hat, auf die Probe stellen muss. Aber man wird es ernst nehmen und nicht vergessen! Wenn man hingegen nicht in der Furcht Gottes wandelt, kommt die Angst ins Spiel. Das ist etwas ganz anderes: Die Angst ist dämonisch, sie ist ein Dämon! Die Angst verurteilt uns.

<b>GOTTES FURCHT</b>
1 - Die Macht Gottes
2 - Das Wort ( <i>Logos</i> und <i>Rhema</i> )

## Den fünften Sinn des Geistes entwickeln: den Glauben

2. Thessalonicher 1,3:

*Wir müssen Gott allezeit für euch danken, Brüder, wie es angemessen ist, weil euer Glaube reichlich wächst und die Liebe zueinander bei jedem Einzelnen von euch allen zunimmt.*

Unser Glaube muss wachsen, und zwar in vier Bereichen:

- **Die Gabe des Glaubens (1. Korinther 12), in Bezug auf die Herrlichkeit seines Namens**

In Apostelgeschichte 3 wurde ein Lahmer von Petrus und Johannes geheilt.

Apostelgeschichte 3,16:

*Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn bewirkte Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.*

Es ist nicht Petrus oder Johannes, sondern der Glaube! Man setzt seinen Glauben nicht auf einen Mann oder eine Gemeinschaft, sondern man setzt ihn auf Gott!

Hebräer 11,7:

*Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses. Durch ihn verurteilte er die Welt und wurde Erbe der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist.*

Der ganze Hebräer 11 erzählt uns vom Glauben!

- **Lehrmäßiger Glaube, der Glaube an das Wort, in Bezug auf die Herrlichkeit seines Wortes**

Judas erzählt uns in Vers 3 seines Briefes davon:

*Geliebte, da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.*

Es ist der Glaube an das Wort, das den Heiligen ein für alle Mal überliefert wurde!

Vers 20:

*Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist.*

Das ist der Glaube an das Wort: Ich glaube bzw. **weiß**, dass die gesamte Bibel das Wort Gottes ist, dass sie von Gott kommt: Daran zweifle ich nicht einen Augenblick (zumindest nicht an den hebräischen und griechischen Originaltexten)! Aber im Großen und Ganzen haben wir gute Bibeln, auf die wir uns stützen können. Dies sind bemerkenswerte Werkzeuge

und Gebrauchsanweisungen. und es ist gut, mehrere Übersetzungen zu Hause zu haben, um Vergleiche anstellen zu können. Durch diese Arbeit können wir „uns auf eurem heiligsten Glauben erbauen“.

- **Der Glaube „Frucht des Heiligen Geistes“, in Bezug auf die Herrlichkeit seines Lebens**

Es geht um den Glauben in unserem täglichen Leben, der aus den Werken kommt, die Gott vorher bereitet hat (oder Werke des Glaubens). Es geht nicht um tote Werke, für die man Buße tun und die man aufgeben muss, sondern der Glaube wird Werke manifestieren, die eben Frucht bringen! Das ist der „Frucht“-Glaube, von dem Galater 5,22 spricht: Es handelt sich um einen beharrlichen Glauben, der sich nicht vom Ziel abbringen lässt, egal wie schwierig es auch sein mag! Denken wir daran, dass der Glaube immer aus etwas kommt, das Gott gesagt hat!

Galater 5,22:

*Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue ...*

Römer 10,17:

*Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort (**Rhema**) Christi.*

Wenn Sie sich ohne ein Wort von Christus in Werke stürzen, ist es unzutreffend zu sagen, dass „Sie Glauben haben“. Dies ist Kühnheit, Wagemut, aber es ist keinesfalls Glaube! Es ist ein übertriebener Eifer, der dazu verleitet, Dinge zu tun, die mit der Seele zu tun haben. Gott muss zuerst sprechen, und sobald man sicher und überzeugt ist, dass Gott gesprochen hat (wenn man sich nicht sicher ist, kehrt man zur Offenbarung zurück oder bittet Gott um Bestätigungen, wie Gideon oder Abraham), dann handelt man! Zögern Sie nicht, Gott oder geistliche Männer und Frauen in Ihrer Umgebung um Bestätigung zu bitten! Wenn es klar ist, legen Sie los und lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen! Eine der Definitionen von Sünde ist „das Ziel verfehlen“. Beharrlichkeit verfehlt nie das Ziel!

Hebräer 10,38:

*»Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben«; und: »Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.«*

Der Kontext zeigt uns, dass es um das tägliche Leben geht: „Ich weiß, dass ich dort bin, wo ich bin, weil Gott mich gebeten hat, zu kommen! Er hat zu mir gesprochen, er hat mich durch seinen Geist geleitet ...“. Paulus, ein vom Heiligen Geist geführter Mann, plante, nach Asien zu reisen, aber der Heilige Geist zeigte ihm, dass er nach Mazedonien gehen sollte (Apostelgeschichte 16).

Der Herr bittet Sie nicht zu beten, ob Sie lieber Schinken oder Wurst für das Abendessen heute Abend kaufen möchten; darum geht es nicht, weil man dabei in Extreme verfällt. Aber wenn Sie das Leben des Geistes leben, wird er Sie dazu bringen können, denjenigen zu kaufen, in dem es keinen Herstellungsfehler gibt, der Ihrer Gesundheit schaden könnte - und er kann Sie genauso gut zum Fasten bringen!

Seien Sie sicher, dass Sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind, am richtigen, von Gott gewollten Platz! Je mehr Sie im Leben des Geistes wachsen, desto wichtiger werden die Entscheidungen, die Sie treffen müssen, und desto mehr müssen Sie aufpassen, dass Sie sie nicht verpassen!

Hebräer 12,2:

*Indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.*

Dieser Vers zeigt uns, dass Jesus der Anfang des Glaubens ist und ihn bis zum Ende bringt!

1. Petrus 1,9:

*Und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen.*

Unser irdisches Leben, vom Anfang bis zum Ende, muss vom Glauben des Herrn geprägt sein! Wir wollen lernen, vom Anfang bis zum Ende unseres christlichen Lebens aus dem Glauben zu leben. Am Anfang ist es ein bisschen schwierig, aber wenn man das einmal gelernt hat, ist es etwas Wunderbares! In meinem täglichen Leben werde ich den Herrn umso mehr spüren, je mehr ich ein Leben im Glauben führe. Haben Sie nie die Zukunft vor sich und den Herrn hinter sich: Der Herr soll vor Ihnen gehen, folgen Sie ihm! Je mehr man in diesem Glaubensleben wächst, desto leichter merkt man, wenn man von diesem Glaubensweg abweicht, und wenn es Ihnen wirklich einmal passieren sollte, dass Sie von diesem Glaubensweg abweichen, dann möchten Sie schnell wieder auf diesen guten Weg zurückkehren, Sie möchten dieses Leben nicht verlieren!

Jakobus 2,18:

*Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!*

Am Ende dieses Kapitels steht geschrieben, dass Abraham „Freund Gottes war“ (Vers 23). Das steht im Zusammenhang mit Abrahams Leben. Dieses ganze Kapitel soll uns zeigen, dass die Christen Jerusalems ein außergewöhnliches Erwachen erlebt hatten, ihre Werke jedoch nicht folgten! Jakobus, ihr Hirte und jemand, der sehr konkret war, warnte sie: „Ihr freut euch, dass ihr den Herrn erkannt habt, aber jetzt tut die Werke, die vorher bereitet sind!“. Diese vorbereiteten Werke sind genau die Werke des Glaubens!

#### **- Der Glaube „Waffe“, in Bezug auf die Herrlichkeit seiner Gegenwart**

Epheser 6,16:

*Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt!*

1. Timotheus 6,12:

*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen!*

Es hat mit der Gegenwart Gottes zu tun: Man kann nicht in den Kampf ziehen, ohne dass Gott anwesend ist, sonst ist es zum Scheitern verurteilt!

1. Petrus 5,9:

*Dem widersteht standhaft durch den Glauben, da ihr wisst, dass dieselben Leiden sich an eurer Bruderschaft in der Welt vollziehen!*

<b>DER GLAUBE</b>
1 - Der Glaube „Gabe des Heiligen Geistes“.
2 - Der Lehrmäßiger Glaube
3 - Der Glaube „Frucht des Heiligen Geistes“.
4 - Der Glaube „Waffe“

Beiläufig sei bemerkt, dass es vier Punkte für den Glauben, vier Punkte für die Hoffnung und vier Punkte für die Liebe gibt.

1. Korinther 13,13:

*Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die Liebe.*

Es ist interessant zu sehen, dass Josua, als er den Jordan überquerte, um in das Land Kanaan zu gelangen, 12 Steine mitnahm, um ein Denkmal zu bilden (Josua 4,3 und 4,20), aber er legte auch 12 Steine in den Jordan, und die Bibel sagt, dass diese Steine immer noch im Jordan sind (Josua 4,9)! Sie stellen die zwölf Grundsteine dar, die immer bestehen bleiben. Es sind die zwölf Grundsteine in Bezug auf Glauben, Hoffnung und Liebe ...  $3 \times 4$ ! Gott ist in seinem Wort genau!

So viel zu den fünf Sinnen unseres Geistes, die sich für einen geistlichen Christen entwickeln werden, wachsen werden! Es wird nicht mehr diese Verhüllung geben, die es beim fleischlichen Menschen gibt: Der geistliche Mensch wird sich sehnlichst wünschen, dass sich seine Sinne des Geistes entwickeln. Wie wir gesehen haben, sündigt der Geist niemals!

Philipper 3,15 dann 12:

*15 So viele nun **vollkommen** sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren.*

*12 Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon **vollendet** bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin.*

In Vers 15 sagt die richtige Übersetzung, dass wir vollkommene Menschen sind, und in Vers 12 haben wir die Vollkommenheit nicht erreicht ... Dabei ist es im Griechischen das gleiche Wort (*telejos*)! Warum ist das so? Weil wir in Vers 15 in Bezug auf den Geist vollkommene Menschen sind, während wir in Vers 12 an der Vollkommenheit unserer Seele arbeiten!

Matthäus 5,48:

*Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*

Hier hat es mit der Seele zu tun: Man wächst zur Vollkommenheit!

Matthäus 26,41:

*Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.*

Hier bezieht es sich auf den Geist. Man könnte auch übersetzen: Der Geist ist sicherlich willig oder „bereit“.

1. Johannes 3,6:

*Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.*

Hier ist es der Geist.

Vers 9 beweist es uns:

***Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.***

1. Johannes 2,1:

*Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; **und wenn jemand sündigt** - wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten.*

Diese beiden Verse zu lesen, ohne die Lehre von Seele und Geist verstanden zu haben, führt zu der Annahme, dass die Bibel sich selbst widerspricht: Die Passage in 1. Johannes 2 spricht von der Seele, die in 1. Johannes 3 vom Geist.

1. Johannes 5,18:

*Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus Gott Geborene bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an.*

Hier ist es der Geist.

Vers 6:

*Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut: Jesus Christus; nicht im Wasser allein, sondern im Wasser und im Blut. Und der Geist ist es, der dies bezeugt, denn der Geist ist die Wahrheit.*

Es steht geschrieben: Es ist der Geist!

1. Johannes 1,8-10:

*8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.*

*9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*

*10 Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.*

Hier ist es die Seele.

Kolosser 3,3:

*Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.*

Das ist der Geist.

Vers 5:

*Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist!*

Das ist die Seele.

1. Johannes 4,17:

*Hierin ist die Liebe bei uns vollendet worden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn wie er ist, sind auch wir in dieser Welt.*

Das ist der Geist.

1. Johannes 3,3:

*Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist.*

Das ist die Seele.

Man könnte noch so viele Verse zitieren, aber wenn Sie jetzt Ihre Bibel lesen, liegt es an Ihnen, mithilfe der Definitionen herauszufinden, was den Geist und was die Seele betrifft! Wenn nötig, fragen Sie Brüder oder Schwestern in Ihrer Umgebung.

## **Nachdem wir über den Geist des geistlichen Menschen gesprochen haben, wir werden nun über seine Seele sprechen**

Wie wir gesehen haben, aktiviert der Heilige Geist bei der Wiedergeburt die Sinne unseres Geistes, und wenn wir ihn lassen, entwickelt er sie, und zwar zu einem ganz bestimmten Zweck: Es ist der Zweck, die fünf Sinne unserer Seele zu erneuern. Unsere Seele muss alles aufgeben, was mit dem Fleisch in Verbindung steht. Der Herr tut ein wunderbares Werk, und er hilft uns immer.

1. Thessalonicher 5,23 und 24:

*23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!*

*24 Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.*

Gott beginnt diesen Vorgang bereits bei der Wiedergeburt. Wenn wir wiedergeboren werden, finden einige Dinge bereits ein für alle Mal statt, auch in Bezug auf das Fleisch. Andere Dinge finden „teilweise“ statt, je nachdem, was man vorher war, im persönlichen oder familiären Kontext, im Kontext der Zivilisation, eigentlich bei vielen Parametern! Es gibt Beispiele in der Bibel: Jakob war ein Betrüger, aber er hatte das von seinem Vater (Isaak) und seinem Großvater (Abraham). Das musste er loswerden. Jakob hatte in Bezug auf die Welt einiges in Ordnung zu bringen, während die Stufe der Autorität für ihn sehr schnell ging! Jeder von uns ist anders. David hingegen musste die Frage der Autorität bekämpfen, und das war die ganze Zeit, in der er mit Saul zusammenlebte. Die Stufe der Welt hingegen war für ihn schnell erledigt: Das war sein Kampf gegen Goliath! David löste an einem Tag, wofür Jakob zwanzig Jahre gebraucht hatte!

Gott kennt uns, und der Teufel kennt uns auch. Der Teufel kannte uns genau, solange wir ihm gehörten, aber seit wir Kinder Gottes geworden sind, kennt er unsere Beziehung zu Gott in Bezug auf die fünf Sinne des Geistes überhaupt nicht mehr (manche Christen haben Angst, laut zu beten, weil sie befürchten, der Teufel könnte sie hören, aber nein, er weiß nichts!). Er versucht uns gemäß dem, was wir „vorher“ waren. Da er unser früheres Leben kannte, greift er uns gemäß dem an, was er vor unserer Wiedergeburt über uns wusste, und wenn wir unsere Probleme nicht gelöst haben, wie Jakob mit der Täuschung oder der Lüge, wird der Teufel uns in diesen Bereichen angreifen, die noch nicht gelöst wurden!

Das ist die Wichtigkeit, dass wir unser Leben nach der Wiedergeburt so schnell wie möglich in Ordnung zu bringen! Das kann durch ein einfaches Sündenbekenntnis geschehen. Manchmal gibt es Bindungen zu brechen oder Dämonen auszutreiben, aber es muss in Ordnung gebracht werden, und zwar schnell und dauerhaft! Sobald alles in Ordnung ist, werden Sie für den Feind zu einem „völlig Unbekannten“, und wenn Sie nach der Wiedergeburt keine Türen öffnen, kann der Teufel Sie nicht erreichen, er agiert „blind“. Im Gegensatz zu Gott ist Satan nicht allwissend, und er weiß nicht, was in Ihrem täglichen Leben mit Gott vor sich geht! Arbeiten Sie also daran, dass das Fleisch abnimmt, dass es so wenig Platz wie möglich hat, bis es gar keinen Platz mehr hat, damit die Seele erneuert wird! Aber machen Sie sich nicht „leer“, wie es zum Beispiel beim Yoga der Fall ist. Das Fleisch geht, aber das Haus, das gefegt und geschmückt wurde, muss schnell wieder gefüllt werden: Es muss schnell den Herrn an seiner Stelle aufnehmen! Sonst kommen die Dämonen zurück, siebenmal mächtiger ...

Es gibt sieben Schlüssel zum „Anziehen Christi“, auf die wir später noch zu sprechen kommen. Dies müssen wir in Bezug auf unsere Seele tun. Es sind gerade die Sinne unseres Geistes, die uns dabei helfen. Wenn wir die fünf Sinne unseres Geistes in unserer Seele wirken lassen, wird unsere Seele erneuert, es gibt keine „Leere“, wir haben z. B. keine „leere“ Vorstellungskraft, wir hören nicht auf zu denken etc.

Römer 12.2:

*Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*

Der Sinn steht in Verbindung mit der Seele. Es steht eindeutig geschrieben: er muss erneuert werden! Danach kommt es darauf an, was wir wollen: Manche Menschen geben sich damit zufrieden, so zu bleiben, wie sie sind, im Guten, Wohlgefälligen zu bleiben. Aber sie streben nicht unbedingt nach dem Perfekten. Wenn wir Gottes vollkommenem Willen leben wollen, werden wir nach echter Metamorphose streben! Das hat nichts mit einer kleinen, vorübergehenden Verwandlung zu tun: Eine Metamorphose ist die Raupe, die zum Schmetterling wird. Man kann sie überhaupt nicht mehr erkennen!

2. Korinther 3,17:

*Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.*

Viele Verse sprechen von dieser Erneuerung der Seele, und eines der Ziele ist es, uns zu dieser Freiheit des Geistes, zu diesem Leben im Geist zu führen! Stellen Sie sich eine Gemeinde vor, in der die Freiheit des Geistes herrscht, in der die Christen frei sind! Jeder ist an seinem Platz, um die Werke zu tun, die Gott für ihn vorbereitet hat, niemand tritt seinem Nächsten auf die Füße. Das Werk wächst ganz natürlich, durch den Geist Gottes und nicht durch Menschenkraft. Das ist einfach außergewöhnlich! Eine gute Evangelisation wird nicht mit Dollars oder Euros gemacht, sondern durch die Salbung, durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wir brauchen keine Unsummen für unsere Gotteshäuser auszugeben oder für Dinge, die uns „angenehm“ sind, aber nicht unbedingt dem vollkommenen Willen Gottes entsprechen!

Jetzt weiter mit Vers 18:

*Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.*

Hier geht es eindeutig um uns! Bei der Verklärung Jesu fand in der Tat eine Metamorphose statt! Der Herr wurde an einem bestimmten Punkt in seinem Leben verwandelt. Auch wir müssen diese Verwandlung durchmachen! Wir sind von dieser Metamorphose betroffen, die sich in unseren Seelen manifestieren muss.

2. Korinther 4,16:

*16 Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert.*

Epheser 4,20-24:

*20 Ihr aber habt den Christus nicht so **kennengelernt** (1).*

*21 Ihr habt ihn doch **gehört** (2) und seid in ihm **gelehrt worden** (3), wie es Wahrheit in Jesus ist:*

*22 dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet,*

*23 dagegen **erneuert werden** (4) im Atem eurer Seele.*

*24 und den neuen Menschen **angezogen** (5) habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.*

Was bedeutet Vers 20? „Christus kennenlernen“? Tatsächlich hat das Wort „lernen“ die gleiche Wurzel wie das Wort „Jünger“! Jemand, der Christus lernt, wird zu einem Jünger Christi, der nicht mehr nur ein „Gläubiger“ ist. Im Gegenteil, er folgt Christus wahrhaftig nach. Im jüdischen Denken bedeutete die Aussage, dass „Petrus Jesus nachfolgte“, dass „Petrus ein Jünger Jesu war“! Wenn man ein Jünger Christi ist, folgt man ihm nach, ist so oft wie möglich bei ihm, geht mit ihm und schreitet mit ihm voran. Das ist es, was „Christus kennenlernen“ bedeutet! Man lernt alles über Christus aus seinem Wort, und wenn man es gelernt hat, setzt man es in die Praxis um, um mit ihm zu gehen.

Zuerst muss man hören, was mit „verstehen, belehrt werden“ (Vers 21) einhergeht. Und danach muss man vom alten Menschen entkleidet werden.

Römer 13,12:

*Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis **ablegen** und die Waffen des Lichts anziehen!*

Kolosser 2,11:

*In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus.*

Kolosser 3,9:

*Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen ...*

Römer 6,6:

*Da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sein soll, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.*

In diesen vier Versen stehen die Verben im Aorist, der griechischen Konjugationszeit, die eine ein für alle Mal vollendete Tatsache ausdrückt. So wie der Teufel besiegt wurde, aber trotzdem noch wirkt, so wurde der alte Mensch gekreuzigt, aber das Fleisch kann noch wirken, und wir dürfen ihm nicht erlauben zu wirken! Wir werden oft mit unseren alten Reflexen konfrontiert ...

Römer 6,12:

*So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorcht.*

Im Leben erleben wir oft Trennungen, müssen uns von Dingen oder Personen trennen. Es ist kaum schwierig, uns von „schlechten“ Dingen zu trennen, aber es ist schon viel heikler, ja sogar schmerzhaft, wenn wir das „Gute“ aufgeben müssen, um nach dem „Besseren“ zu streben! Manche Dinge gehören eine Zeit lang zum Bereich des permissiven Willens des Herrn, dann verbietet er sie schließlich! Manche Dinge sind bei unserer Wiedergeburt keine Sünden, können aber zu Sünden werden, wenn wir nach einer göttlichen roten Ampel in einem Bereich beharrlich bleiben.

Gott lässt bestimmte Dinge zu. Er erlaubte Naaman zum Beispiel, vor Rimmon, dem Götzenbild seines Herrn, zu knien, während sein Herr sich auf ihn stützte, aber das war permissiv. Elisa sagte zu ihm: „Gehe hin in Frieden“, denn Naaman begann sein Leben mit dem Herrn. Es war der Anfang für ihn. Aber um auf uns zurückzukommen: Je älter wir werden, desto mehr Entscheidungen müssen wir treffen und Trennungen erleben. Eine Trennung ist immer schmerzhaft, und je länger wir mit der Trennung warten, desto schmerzhafter ist sie! Der Herr verlangt bestimmte Dinge von uns, und wenn er sie verlangt, dann für jetzt, nicht für später! Wenn Sie sich nicht sicher sind, fragen Sie um Rat.

Hesekiel 42,20:

*Er maß ihn nach den vier Seiten. Er hatte eine Mauer ringsherum - die Länge betrug 500 und die Breite 500 -, um zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen zu scheiden.*

Das Unheilige ist nicht unbedingt Sünde: Dinge des täglichen Lebens sind profan. Es gab eine Trennung zwischen dem Heiligen und dem Profanen. Je mehr wir wachsen, desto mehr müssen wir das Profane aufgeben - unter Gottes Führung!

2. Korinther 6,14-7,1:

*14 Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?*

*15 Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen?*

*16 Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: »Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.«*

*17 Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen*

*18 und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.*

*1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.*

Kehren wir zu den fünf Punkten in Epheser 4 zurück. Nachdem wir uns entkleidet haben, zeigt uns Vers 23, was zu tun ist: Wir müssen im Atem unserer Seele erneuert werden! Wir haben uns der alten Natur entkleidet, um in unserer Seele erneuert zu werden!

Wie ist das möglich? Vers 24 zeigt es uns: Wir müssen den neuen Menschen anziehen! Er ist das genaue Gegenteil des alten Menschen ... Warum ist er neu? Weil er wiedergeboren ist, er ist ganz einfach aus Gott geboren!

2. Korinther 5,17:

*Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

Eines sollten wir uns klarmachen: Die Wiedergeburt ist weder ein Arrangement dessen, was wir waren, noch eine Verbesserung: Sie ist eine neue Schöpfung, eine Metamorphose! Und wenn das für den Einzelnen gilt, dann gilt es sogar für die Gemeinde, denn die Worte „neuer Mensch“ sind sogar eine Bezeichnung für die Gemeinde!

Epheser 2,14-16:

*14 Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen.*

*15 Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem **neuen Menschen** zu schaffen*

*16 und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat.*

Aus beiden hat er eins gemacht. Es geht um die Juden und die Nichtjuden, die zu einem „neuen Menschen“ wurden: der Gemeinde.

Galater 6,15

*Denn weder Beschneidung noch Unbeschnittensein gilt etwas, sondern eine neue Schöpfung.*

Kolosser 3,3:

*Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.*

Wenn wir „tot“ sind, muss etwas passiert sein ...

Fassen wir zusammen: Wenn wir als Jünger funktionieren wollen, müssen wir zuerst Christus kennenlernen. Epheser 4 zeigt uns den Weg: Um dem Herrn richtig dienen zu können, muss man zuerst Christus lernen, man muss ihn gehört und verstanden haben, in Bezug auf die Wahrheit, die in Jesus ist. Man muss den alten Menschen ausgezogen haben, erneuert worden sein und schließlich bekleidet worden sein!

Kolosser 3,10:

*Und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!*

Dieser neue Mensch, den wir bekleidet haben, muss sich nach dem Bild dessen, der ihn geschaffen hat, erneuern. Dieser Prozess muss fortgesetzt werden, und zwar unser ganzes Leben lang!

Galater 2,20:

*Und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.*

Dieser Vers ist einfach zu lesen, aber nicht so einfach in die Tat umzusetzen! Es ist nicht leicht, alles, was ich liebe, was ich will, was ich denke, was mir eigen ist, völlig aufzugeben. Aber bringen wir eine wichtige Präzisierung an: Es geht überhaupt nicht darum, seine Persönlichkeit zu verlieren, im Gegenteil, die Persönlichkeit wird geheiligt! Die Persönlichkeit, der Charakter eines Menschen, befindet sich in seiner Seele. Beim natürlichen Menschen funktioniert der Charakter schlecht, weil er vom Fleisch beherrscht wird. Beim fleischlichen Menschen gibt es etwas Geistliches, aber das Fleisch beherrscht den Körper, was es schwer macht, den betreffenden Menschen zu ertragen! Im Gegensatz dazu ist für den geistlichen Menschen sein Charakter der Charakter Christi! Man sieht Christus durch einen geistlichen Menschen, was ihm aber nicht seine eigene Persönlichkeit nimmt!

Wenn man das Leben von Nehemia in der Bibel betrachtet, sieht man die Persönlichkeit dieses Mannes, aber man sieht auch, wie wenig er an sich selbst dachte: Er war völlig selbstlos! Beim Lesen sieht man, dass Abraham eine andere Persönlichkeit hatte als Nehemia, man sieht, dass auch Paulus und Petrus nicht die gleiche Persönlichkeit hatten: Jeder hatte seine eigene Persönlichkeit, jeder tat das Werk des Herrn auf die richtige Weise, aber mit seinen Unterschieden. Gott nutzte Paulus und Petrus mit dem, was er ursprünglich in ihnen geschaffen hatte, auf ganz besondere Weise. Dann durch die Gaben, die der Heilige Geist ihnen gegeben hatte und die nicht dieselben waren. Dann hatten sie jeweils ihre Gemeinschaft mit dem Herrn, die den Herrn auf die eine oder andere Weise durch sie hindurchsehen ließ.

Im geistlichen Bereich dürfen die Christen nicht zu Klonen werden, sondern müssen ihre Persönlichkeiten behalten! Das schließt keineswegs aus, dass man den Herrn durch die Persönlichkeiten geistlicher Menschen erkennen kann, denn sie sind geheiligt worden. Kein Christ hat das Recht zu sagen: „Ich bin so, das ist mein Charakter“. Der Charakter muss geheiligt werden, das wird der Persönlichkeit helfen, sich in Christus zu entwickeln.

Jemand wie Petrus konnte nicht wie Paulus sein, das war unmöglich! Sie hatten überhaupt nicht die gleiche Ausbildung: Der eine war ein Fischer, der andere ein Gelehrter! Gott benutzte ihre vergangenen Leben, aber erst nachdem sie geheiligt worden waren.

Galater 4,19:

*Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat ...*

Christus zu bekleiden bedeutet, den Christus anziehen!

Kolosser 1,27:

*Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: **Christus in euch**, die Hoffnung der Herrlichkeit.*

Das sind keine leeren Worte, es ist eine Realität: Christus muss in uns gesehen werden! Und wenn Christus in uns ist, zeigen sich die fünf Sinne des Geistes durch unseren Charakter, unsere Persönlichkeit (mit einem Wort: unsere Seele). Da wir Gottesfurcht zeigen, haben die Menschen „Angst“ vor uns, sie erlauben sich nicht alles vor uns, sie wagen es nicht, schlecht zu reden, zu lügen oder vulgäre Witze zu erzählen ... Da wir auch Offenbarung zeigen, gibt Gott uns plötzlich ein Wort über eine Person in unserer Umgebung, die sich in einer Falle befindet und nicht weiß, was sie tun soll! Die Menschen sehen, dass Gott in uns ist; die Sinne

des Geistes manifestieren sich, und Gott benutzt unsere Seele und unseren Körper, um die Menschen um uns herum zu berühren!

Gott will uns gebrauchen! In dem Maße, wie die Menschen die Macht Gottes sehen, entwickelt sich parallel dazu die Gottesfurcht. In Schottland behauptete Königin Mary „die Blutige“, niemanden zu fürchten, nicht einmal Gott, aber sie fürchtete John Knox wegen seines Zeugnisses. Dennoch ließ sie viele Menschen töten!

Eines Tages kehrte ein Prophet aus Afrika in sein Dorf zurück, in dem es keine Gemeinde gab, weil Gott ihm gesagt hatte, dass er ihm 40 Leute geben würde. Also ging er hin und fing an, dort vom Herrn zu erzählen. Was war das Ergebnis? Die Dorfältesten bestellten ihn für denselben Abend ein, um ... ihn zu töten: Sie wollten nichts vom Herrn hören. Und am Abend kam der Zauberer (der Marabout) zu dieser Versammlung, die Leute aus dem Dorf waren da, sie begannen, einige okkulte Dinge zu tun, aber irgendwann hörte der Zauberer auf und sagte: „Ich kann nichts gegen diesen Mann tun, seine Götter sind mächtiger als meine“! Und am darauffolgenden Wochenende übergaben 40 Menschen ihr Leben Christus! Danach reiste der Prophet am Sonntagabend wieder ab. Ehre sei Gott! Geheiligte Christen müssen gesehen werden!

1. Johannes 4,12:

*Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.*

Hier geht es um die Liebe, einen Sinn unseres Geistes. Niemand hat Gott je gesehen, aber die Welt wird Gott durch uns sehen: Wir werden ein lebender Beweis für die Welt sein, dass Gott existiert!

Kolosser 3,12:

*Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut!*

Das sind äußerst konkrete Dinge. „Christus anziehen“ mag abstrakt klingen, aber dieser Vers gibt sehr konkrete Punkte an!

Vers 14:

*Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist!*

Epheser 6,11:

*Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!*

Wir sollen uns also mit Mitgefühl, Güte, Demut, Sanftmut, Geduld, Liebe und Waffen bekleiden. Nichts anderes wird in der Bibel gegeben, in das wir uns kleiden sollten!

Epheser 4,1-3:

*1 Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid,  
2 mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe ertragend!  
3 Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.*

Hier sind es die fünf Punkte der Gnade. Diese Verse sind ähnlich, aber nicht ganz gleich: Wir müssen uns mit einigen Dingen anziehen und andere manifestieren.

Nehmen wir zum Beispiel das Mitgefühl: Wir werden nicht hart sein. Auch wenn wir manchmal aufgefordert werden, in der Gemeinde Disziplin zu üben, so geschieht dies nicht mit Härte! Ebenso sollten wir unsere Kinder niemals aus Zorn oder mit Härte korrigieren! Korrigieren wir unsere Kinder mit Liebe, mit Mitgefühl, mit Güte ... Diese Punkte sind Tugenden, die uns von Gottes Charakter erzählen, auch wenn Waffen dazu gehören können!

Römer 13,12:

*Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen!*

Das ist es, was es bedeutet, „Christus anzuziehen“!

## **Sehen wir uns nun an, wie die Sinne unserer Seele erneuert werden können**

Galater 3,27:

*Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.*

1. Petrus 3,21:

*Das Abbild davon errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen - durch die Auferstehung Jesu Christi.*

Man zieht Christus bei der Wassertaufe an. Auch in Römer 6 ist davon die Rede. Das Gewissen ist in der Seele, und wenn wir wollen, dass unsere Seele erneuert wird, müssen wir durch die Wassertaufe gehen. Die Taufe ist kein Sakrament (ein Wort, das nicht biblisch ist und sogar eine magische, also okkulte Konnotation hat), sondern einfach ein Akt des Gehorsams. Dieser Akt muss nach bestem Wissen und Gewissen vollzogen werden, weshalb ein Baby nicht getauft werden kann.

## **Den ersten Sinn der Seele erneuern: die Vorstellungskraft**

Galater 3,1:

*Unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde?*

Hier bezieht es sich auf die Vergangenheit. „Gemalt als gekreuzigt“. Man kann sich Dinge vorstellen, und auch Maler stellen sich viele Dinge vor. Sich etwas vorzustellen ist Teil des Lebens, es ist absolut nicht verboten, aber was verboten ist, ist sich Dinge vorzustellen, um sie anzubeten! In der Stiftshütte gab es auch Darstellungen der Cherubim auf dem Vorhang des Allerheiligsten ... Künstlerische Ideen sind Teil des Lebens, Gott hat nichts dagegen.

Philipper 3,20 und 21:

*20 Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten,*

*21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen wird, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.*

Wir stellen uns auch gerne zukünftige Dinge vor! Wer hat sich nicht schon einmal das neue Jerusalem vorgestellt? Oder seinen herrlichen Körper? Die Bibel spricht davon, sie spricht von diesen vergangenen oder zukünftigen Dingen, und was wir als Kinder Gottes tun müssen, ist, uns die Dinge durch Hoffnung vorzustellen.

Epheser 1,18:

*Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen.*

Sich durch Hoffnung etwas vorzustellen, ist viel gewinnbringender, als sich etwas mit unseren persönlichen Vorstellungen vorzustellen, was wir in Büchern, Gemälden usw. gesehen haben. Aber wie nähren wir unsere Hoffnung?

Wir haben gesehen, dass einer der Schlüssel das Wort ist. Je mehr wir die Bibel lesen, desto genauer werden wir die Dinge sehen, die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Als Moses das Buch 1. Mose schrieb, hatte er eine Vision von Dingen, die er nie zuvor gesehen hatte, sie waren Vergangenheit. Wir können uns das gesamte Alte Testament in Hoffnung vorstellen.

2. Petrus 1,4:

*Durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid.*

Die Erfüllung der Verheißungen! Es gibt hunderte davon in der Bibel, die uns oder die Gemeinde betreffen können, aber wenn wir nicht mit Hoffnung arbeiten, werden wir eine blühende Fantasie haben, um uns schließlich Dinge vorzustellen, die nicht richtig sein werden! Unsere Vorstellungskraft wird uns dann letztendlich enttäuschen, weil sie nicht mehr mit dem Wort Gottes übereinstimmen wird! Ernähren wir uns von diesem Wort. Das gilt für alle Sinne unseres Geistes, denn es ist das irdische, sichtbare Mittel, das Gott uns gegeben hat, um die Sinne unseres Geistes zu entwickeln! Ist Ihnen aufgefallen, dass das Wort in den fünf Möglichkeiten, die Sinne des Geistes zu entwickeln, enthalten ist? Gehen Sie nach oben und sehen Sie sich die Tabellen an ...

Zweitens muss man zwischen Versprechungen und Einbildung unterscheiden, das ist nicht das Gleiche. Man muss auch zwischen Geist und Seele unterscheiden!

In 1. Könige 11, ab Vers 26, macht Gott Jerobeam Versprechungen bezüglich seiner Zukunft. Dann gehen wir in Kapitel 12 ab Vers 26 bis Vers 30 etwas weiter:

*26 Und Jerobeam sprach in seinem Herzen: Jetzt wird das Königtum an das Haus David zurückkommen.*

*27 Wenn dieses Volk hinaufzieht, um im Haus des Herrn in Jerusalem Schlachtopfer zuzubereiten, dann wird sich das Herz dieses Volkes zu ihrem Herrn zurückwenden, zu Rehabeam, dem König von Juda. Mich aber werden sie erschlagen und sich zu Rehabeam, dem König von Juda, zurückwenden.*

*28 So beschloss denn der König, zwei goldene Kälber anzufertigen. Zum Volk aber sagte er: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzugehen. Siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!*

*29 Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere gab er nach Dan.*

*30 Diese Sache aber wurde zur Sünde. Und das Volk zog vor dem einen her bis nach Dan.*

Hier hingegen hat es nichts mit einem Versprechen Gottes zu tun! Jerobeam baute nach seiner Vorstellung. Er begann, sich von Gott abzuwenden und das Volk Israel in seine Sünde zu verwickeln! Gott hatte dies in den Verheißungen, die er Jerobeam gegeben hatte, nicht auf dem Programm, sondern es war seine Fantasie, es waren seine persönlichen Vorstellungen, die er in den Vordergrund stellte. Achija von Silo, der Prophet, hatte ihm nie einen solchen Befehl vom Herrn mitgeteilt.

1. Könige 12,33:

*Und er stieg selbst auf den Altar, den er in Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tag im achten Monat, in dem Monat, den er aus seinem Herzen erdacht hatte; und er veranstaltete für die Söhne Israel ein Fest und stieg auf den Altar, um Rauchopfer darzubringen.*

Die Tage und Monate sind in Deutschland heute nicht mehr dieselben, aber es gibt immer noch eine interessante Symbolik zu beobachten: Heute findet in Deutschland am fünfzehnten Tag des achten Monats (dem 15. August) ein teuflischer Feiertag statt: die Mariä Himmelfahrt, die nicht stattgefunden hat und im Übrigen auch nicht biblisch ist! Es ist symbolisch, wie gesagt, aber es beweist, dass unsere Vorstellungen teuflisch sein können, selbst nachdem wir Versprechungen erhalten haben!

Man muss also zwischen Verheißungen und Fantasie unterscheiden, und man muss auch zwischen Verheißungen und Realität unterscheiden.

1. Könige 13,33 und 34:

*33 Nach dieser Begebenheit kehrte Jerobeam von seinem bösen Weg nicht um, sondern machte weiter Leute aus dem gesamten Volk zu Höhenpriestern; wer Lust hatte, den weihte er, dass er ein Priester der Höhen wurde.*

*34 Und diese Sache wurde zur Sünde des Hauses Jerobeam und zum Anlass, es auszutilgen und zu vernichten von der Oberfläche der Erde hinweg.*

Gott hat Jerobeam Verheißungen gegeben, aber diese Verheißungen konnten nicht vollständig erfüllt werden, weil Jerobeam in Wirklichkeit nicht funktionierte, damit diese Verheißungen

erfüllt werden konnten! Es ist wichtig, dies zu integrieren, denn es ist das, was manchmal im christlichen Leben dazu führt, dass man fast enttäuscht ist: Menschen haben Verheißungen erhalten, persönlich, durch Dienste, die sich nicht erfüllt haben. Aber warum? Haben sie die Verheißung nicht richtig verstanden? Haben sie sich Dinge eingebildet, die außerhalb der Verheißung lagen? Gott sagt nicht immer das, was wir zu hören glauben ... Oder haben sie einfach nicht das Richtige getan, um in diese Verheißungen hineinzukommen?

Achtung, unsere Vorstellungskraft kann uns Streiche spielen! Stützen wir uns daher auf die Hoffnung, die unsere Vorstellungskraft stärken wird, sowohl in der Vergangenheit als auch und vor allem in der Zukunft. Verheißungen sind meistens an Bedingungen geknüpft. Das war auch bei Jerobeam der Fall. Er wandelte nicht mit Gott, er tat, was in den Augen des Herrn falsch war, und deswegen erfüllten sich die Verheißungen nur teilweise. Wir können Gott nie anklagen, es ist nie seine Schuld, sondern unsere. Entweder haben wir Gottes Worte nicht verstanden oder wir sind nicht auf Gottes Wegen gewandelt!

Es ist leicht, Dinge zu interpretieren, sich Dinge vorzustellen, und tatsächlich beginnt man, Dinge zu sagen und zu wiederholen, die nicht wahr sind. Hitler sagte sogar, dass eine Lüge, wenn man sie tausendmal wiederholt, zur Wahrheit wird! Man sagt, man wiederholt, man schreibt, und es wird zu etwas, das man sich angeeignet hat! Die Fantasie kann uns täuschen, aber die Hoffnung niemals! Wachsen wir also in der Hoffnung, denn so wird unsere Vorstellungskraft in die richtige Richtung wachsen!

## **Den zweiten Sinn der Seele erneuern: das Gewissen**

Apostelgeschichte 24,16:

*Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß zu haben vor Gott und den Menschen.*

Paulus achtete darauf, ein gutes Gewissen zu haben. Er lebte so, auch wenn er dafür eine Tracht Prügel bekam (Apostelgeschichte 23,2). Er erwähnt dies mehrmals in seinen Briefen. Auch wir müssen dieses gute Gewissen haben und es in erster Linie in Bezug auf Gott entwickeln.

Hebräer 9,14:

*Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!*

In diesem Kapitel wird das Gewissen in der Stiftshütte mit dem Ort in Verbindung gebracht, der dem Allerheiligsten am nächsten liegt. Unser Gewissen muss in Bezug auf Gott in Ordnung sein, es ist wichtig, ein gutes Gewissen zu haben, nicht von unserem Gewissen verurteilt oder beurteilt zu werden. Das spürt man in dem Moment, in dem man korrekt mit dem Herrn wandelt.

Es muss aber auch in Bezug auf die Männer entwickelt werden.

1. Korinther 8,7-13:

*7 Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern manche essen es, da sie bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, als Götzenopferfleisch, und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt.*

*8 Speise aber macht uns nicht angenehm vor Gott; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, besser.*

*9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird!*

*10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen?*

*11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist.*

*12 Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.*

*13 Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Anstoß gibt, so will ich nie und nimmermehr Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß gebe.*

Das Gewissen kann aus Unwissenheit oder mangelnder Kenntnis des Wortes schwach sein. Das ist nicht unbedingt eine Sünde: Jemand, der im Glauben jung ist, kennt einige Dinge nicht, die er lernen muss, aber es gibt eine Form der Unwissenheit, die eine Sünde ist, von dem Moment an, in dem wir wissen **sollten!** In unserem Land ist es auch so, dass „Niemand das Gesetz ignorieren soll“! Wir müssen die Gesetze unseres Landes kennen und sie in die Praxis umsetzen, um Gesetzesverstöße zu vermeiden. Bei Gott ist es genauso: Gottes Gesetze zu übertreten ist nicht straffrei oder ungefährlich, auch wenn wir sie nicht kennen!

Wir müssen daher das schwache Gewissen berücksichtigen. Unsere Freiheit vor jedermann zu demonstrieren, ist oft ein Zeichen von Unreife! Der Herr macht uns frei, Ehre sei Gott, es ist gut, frei zu sein, aber achten Sie auf das schwache Gewissen!

Apostelgeschichte 15,28 und 29 (wörtlich übersetzt):

*28 Denn es hat dem Heiligen Geist und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen als diese notwendigen Stücke:*

*29 euch zu enthalten von Fleisch, das Götzen geopfert wird, Blut, das Götzen geopfert wird, und erstickte Tiere, die Götzen geopfert werden, und Ausschweifungen in den Tempeln der Götzen. Wenn ihr euch davor bewahrt, so werdet ihr wohl tun. Lebt wohl!*

Es hat mit Götzendienst zu tun: Wir dürfen von schwachen Gewissen nicht mit Götzendienern verglichen werden! Wenn Sie aber als Privatperson Fleisch essen müssen, das Götzen geopfert wurde, ist das, wenn Sie reif sind, kein Problem. Die eigentliche Frage ist: Mit wem haben Sie Gemeinschaft, wenn Sie dieses Fleisch essen? Seien Sie weise!

Unser Gewissen muss also auch wachsen, es darf nicht schwach bleiben! Wenn es schwach bleibt, wird es nicht nur bestimmte Prinzipien für sich selbst entwickeln, sondern dann auch andere nach den Prinzipien beurteilen, die es selbst aufgestellt hat! Und hier liegt das ganze Problem: Die Person lebt nicht mehr nach den Grundsätzen des Wortes, nach der Liebe, die darin besteht, Gottes Gebote zu befolgen (2. Johannes 6), sondern sie lebt nach den

Grundsätzen, die sie in ihrem eigenen Gewissen aufgestellt hat! Das ist ein Problem, und zwar ein sehr großes! Man hat kein Recht, der Bibel etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen: Gehen wir nicht über das hinaus, was geschrieben steht! Lernen wir, die Dinge so zu sehen, wie Gott sie sieht!

Das Gewissen steht in Verbindung mit der Liebe. Haben Sie eine Person mit einem schwachen Gewissen vor sich? Zeigen Sie Liebe und helfen Sie ihr zu verstehen. Lassen Sie die Diskussion aber bloß nicht eskalieren! Weigern Sie sich, Ihren Frieden oder Ihre Freude zu verlieren, und weigern Sie sich, die Freiheit des Geistes, die Sie haben, das, was Sie in Christus erworben haben, in Frage zu stellen. Die Person vor Ihnen kann nicht aufnehmen, was Sie ihr sagen? Bestehen Sie nicht darauf! Machen Sie sich klar, dass es nicht Ihre Aufgabe ist, zu überzeugen, sondern die des Heiligen Geistes!

Wie wird der Heilige Geist die Person überzeugen, damit ihr Gewissen weniger schwach ist? Das beste Mittel ist nach wie vor das Wort. Das Wort ist lebendig, geben Sie der Person einige Schlüsselverse, lassen Sie ihr diese Verse und lassen Sie sie über diese Verse nachdenken und ermutigen Sie sie, über diese Verse zu beten! Versuchen Sie nicht um jeden Preis, das letzte Wort zu haben oder um jeden Preis zu überzeugen! Nach einer Weile führt das zu Irritationen, Ärger, es besteht die Gefahr von Wutausbrüchen, und am Ende will man sich nicht einmal mehr treffen! Was haben wir gewonnen? Es wäre besser gewesen, gar nicht erst angefangen zu haben! Also: Zeigen Sie Liebe, unter allen Umständen!

2. Korinther 13,8:

*Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern nur für die Wahrheit.*

Verkünden Sie die Wahrheit, geben Sie Schlüsselverse, die lebendig sind, und das Leben wird in die Person eindringen. Sie wird sich dessen vielleicht im Moment nicht bewusst sein, aber diese Verse werden schließlich in einigen Tagen, Monaten oder sogar Jahren ihre Arbeit verrichten, und das Leben wird beginnen, sich zu entwickeln, wie ein Samen, der auch nicht immer sofort wächst! Die Geschwindigkeit des Wachstums oder der Assimilation der anderen Person ist nicht wichtig, das Wichtigste ist, dass Sie die Liebe des Herrn zeigen! Dank der Liebe werden Sie weder die Gemeinschaft mit Gott noch die Gemeinschaft mit Ihren Gesprächspartnern (Christen oder Nichtchristen) verlieren, und Sie werden immer in der Ruhe Gottes sein!

1. Timotheus 1,5:

*Das Ziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.*

Die Liebe muss aus einem guten Gewissen kommen, und sie wird auch ein gutes Gewissen entwickeln.

Römer 13,5:

*Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.*

Sie halten sich vor einem Blitzer an die Geschwindigkeitsbegrenzung, das ist ziemlich gut, aber was tun Sie, wenn Sie den Blitzer passiert haben und auf den nächsten warten? Es ist

nicht die Strafe, auf die Sie schauen sollten! Denken Sie gut über diesen Vers nach: Er soll Sie über die Strafe hinausführen! „Herr, hier ist ein Stoppschild! Auch wenn hier nie ein Auto vorbeifährt, gibt es ein Stoppschild, also halte ich trotzdem an“! Aus Gewissensgründen ... In unserem Leben gibt es viele ähnliche Situationen: Handeln wir aus Angst vor Strafe oder aus Gewissensgründen?

Jeder, der nur aufgrund von Strafe funktioniert, entwickelt kein Gewissen, aber wenn man mit Gewissen funktioniert, ändert das alles: Man muss nicht einmal mehr an Strafe denken! Und wenn Sie mit einem Christen im Auto sitzen, der willkürlich fährt, seien Sie nicht legalistisch, sondern zeigen Sie auch Liebe!

2. Korinther 10,6:

*Und sind bereit, allen Ungehorsam zu strafen, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird.*

Springen Sie nicht auf den kleinsten Ungehorsam an, sondern zeigen Sie Liebe! Es ist so leicht, das Gewissen eines anderen zu verletzen, weil wir glauben, ein gutes Gewissen zu haben! Vorsicht: **Wir können durch unsere Art, Recht zu haben, Unrecht haben!** Lernen wir, in der Liebe zu wachsen! Jesus hat während seines Lebens auf der Erde viele Fehler gesehen, vor allem unter seinen Jüngern, aber dennoch hat er nie aufgehört, Liebe zu zeigen! Er hätte Sein ganzes Leben damit verbringen können, seinen Jüngern Vorwürfe zu machen ...

Doch Vorsicht vor einem Irrtum: Liebe zu zeigen bedeutet nicht, alles durchgehen zu lassen! Reinheit kommt immer aus der Wahrheit, und die Wahrheit liegt in der Liebe! Liebe bedeutet, die Wahrheit zu sagen, aber auf die richtige Weise! Man stellt sich vor, dass, wenn die Evangelikalen vereint sein wollen, wenn die Baptisten, Pfingstler und alle „-isten“ untereinander vereint sein wollen, man die Differenzen ausgleichen und nach Liebe streben muss! Man stellt sich vor, dass es durch das Zeigen von Liebe keine Probleme in Bezug auf die Lehre geben wird, aber die Sorge besteht genau darin, dass die Liebe darin besteht, nach den biblischen Prinzipien zu leben! Das ist Liebe: Alles andere ist Heuchelei, die zu einer Form der Uniformität, der Ökumene führt, und das ist alles nicht biblisch!

Lasst uns die Liebe manifestieren und dabei nicht vergessen, dass es vier Bereiche der Liebe gibt. Es wird niemals eine wahre Einheit im Leib Christi ohne die Liebe in ihren vier Formen geben, das ist nicht möglich! Ein reines Gewissen ist ein Gewissen, in dem sich die Liebe tief entwickelt hat.

1. Petrus 2,18 und 19:

*18 Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten!*

*19 Denn das ist Gnade, wenn jemand wegen des Gewissens vor Gott Leiden erträgt, indem er zu Unrecht leidet.*

Dort geht es darum, ein reines Gewissen zu bewahren, auch bei schwierigen Herren! Möge dies auch bei schwierigen Ehepartnern oder Kindern der Fall sein. Wenn unser Gewissen unter diesen Umständen gut ist, weil es rein ist, weil es gewachsen ist, dann wird es zu einem sicheren Führer werden! Wir können uns darauf stützen! Paulus hatte ein gutes Gewissen, er konnte sich darauf stützen! Mögen wir das Gleiche tun: Es ist ein Mittel, das Gott uns in unserer Seele gibt!

Römer 9,1:

*Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist.*

Wie wir gesehen haben, ist das Gewissen das Element, das dem Allerheiligsten am nächsten ist, es ist der Sinn unserer Seele, der unserem Geist am nächsten ist! Der Heilige Geist spricht durch das Gewissen.

2. Korinther 1,12:

*Denn unser Rühmen ist dies: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfalt und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes gewandelt sind in der Welt, besonders aber bei euch.*

Lasst uns an diesen Punkt gelangen, an dem unser Gewissen uns führt! Es ist ein Mittel, das Gott uns gibt, das er benutzt, um sich zu offenbaren, um zu uns zu sprechen!

In Hebräer 9 ist von einem goldenen Räuchergefäß die Rede ...

Hebräer 9,3 und 4 (wörtlich übersetzt):

*3 Hinter dem zweiten Vorhang aber ein Zelt, das das Allerheiligste genannt wird,  
4 das einen goldenen Räuchergefäß und die überall mit Gold überdeckte Lade des Bundes hatte, in welcher der goldene Krug, der das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes waren.*

Vers 14:

*Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!*

Hier ergibt sich ein wunderschönes Bild, das viele nicht verstanden haben und deshalb annahmen, dass es einen Fehler in der Bibel gäbe: Der Räucheraltar sollte nicht mit dem goldenen Räuchergefäß verwechselt werden! „Äh? Der Räucheraltar war im Heiligtum und nicht im Allerheiligsten, wie in Vers 4 die Rede ist. Aber es gibt keinen Fehler in der Bibel: Eben, der Herr will uns die Rolle des Gewissens verständlich machen, das ein wenig „vor“ den anderen Sinnen unserer Seele steht.

2. Mose 30,34-38:

*34 Und der Herr sprach zu Mose: Nimm dir wohlriechende Stoffe: Staktetropfen, Räucherklaue, wohlriechendes Galbanum und reinen Weihrauch - zu gleichen Teilen soll es sein -,  
35 und mache Räucherwerk daraus, eine würzige Mischung, ein Werk des Salbenmischers, gesalzen, rein, heilig.  
36 Dann zerstoße etwas davon zu Pulver und lege etwas davon vor das Zeugnis in das Zelt der Begegnung, **wo ich dir begegnen werde**; als Hochheiliges soll es euch gelten.  
37 Was aber das Räucherwerk, das du machen sollst, angeht - in seiner Zusammensetzung dürft ihr keins für euch herstellen; als etwas Heiliges für den Herrn soll es dir gelten.  
38 Wer etwas Derartiges macht, um daran zu riechen, der soll aus seinen Völkern ausgerottet werden.*

Im Allerheiligsten traf sich der Herr mit Mose! Der Räucheraltar war im Heiligtum, aber der Duft war rein und heilig, wie das Gewissen, das rein und heilig sein soll!

3. Mose 16,12 und 13:

*12 Und er nehme eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar vor dem Herrn und seine beiden Hände voll von wohlriechendem, klein gestoßenem Räucherwerk **und bringe es in den Raum innerhalb des Vorhangs.***

*13 Und er lege das Räucherwerk auf das Feuer vor den Herrn, damit die Wolke des Räucherwerks die Deckplatte, die auf dem Zeugnis ist, bedeckt und er nicht stirbt.*

Natürlich trug er diese Dinge nicht mit seinen Händen, es war eine Feuerstelle. Hier kommt das goldene Räuchergefäß ins Spiel! Der Räucheraltar darf nicht mit dem Räuchergefäß verwechselt werden ... Soviel zur Erklärung, dass es in Hebräer 9 überhaupt keinen Fehler gibt!

Um mit diesem Gedanken abzuschließen, lesen wir schließlich noch eine letzte Passage.

1. Timotheus 1,18 und 19:

*18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, damit du durch sie den guten Kampf kämpfst,*

*19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben*

In dieser Passage sehen wir eine Korrelation zwischen Gewissen und Glauben. Nicht alles ist linear, die Dinge können sich gegenseitig durchdringen.

## **Zoomen wir das Gewissen näher heran**

Dieses Thema verdient es, weiter ausgeführt zu werden, da es oft missverstanden wird. Lasst uns noch einmal 1. Petrus 3,21 lesen (wörtlich übersetzt):

*Das Abbild davon errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Verpflichtung ein gutes Gewissen gegenüber Gott - durch die Auferstehung Jesu Christi.*

Die vorhergehenden Verse erzählen uns von Noah, der durch die Sintflut ging und gerettet wurde. Dieses Wasser wird mit der Taufe verglichen, bei der es nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches ist, sondern die Verpflichtung eines guten Gewissens gegenüber Gott. Dieser Vers spricht zu uns über das Gewissen in Verbindung mit der Taufe. Wir werden kurz darauf eingehen.

Es ist klar, dass die Taufe unseren Körper berührt, aber das ist nicht ihre tiefere Bedeutung: Sie berührt noch viel mehr unsere Seele! Sie geht über einen einfachen Akt hinaus, der vor allen anderen zeigt, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn wir uns den Vers anschauen, heißt es übrigens: „der euch jetzt errettet“. Sind wir nicht bereits gerettet? Natürlich sind wir das, denn das Blut Jesu hat uns bereits gerettet (unseren Geist), aber die Taufe hat etwas mit der Rettung der Seele zu tun!

Schließlich geht es um die Verpflichtung eines guten Gewissens. Dies zeigt, wie notwendig es ist, wiedergeboren zu sein, bevor man sich taufen lässt: Solange wir uns der Dinge nicht bewusst sind, ist es einfach unmöglich, sich taufen zu lassen! Solange man den Herrn nicht kennt, wie kann man dann ein gutes Gewissen haben?

„Verpflichtung“ bedeutet im Griechischen „ernsthafte, gründliche Suche“. Damit ist eine ernsthafte und gründliche Entscheidung vor Gott gemeint, bevor man sich im Wasser taufen lässt. Schließlich bedeutet „gutes Gewissen“ auch „nützlich, rechtschaffen, heilsam“. Es bezieht sich auf ein Gewissen, das in der Wahrheit, in der Rechtschaffenheit ist.

Das Wort „Gewissen“ klingt sehr abstrakt. Dennoch haben wir alle eines, wir alle haben einige Vorstellungen von unserem Gewissen. Es ist gut, ein wenig besser zu verstehen, wie es funktioniert, wie es in uns wirkt und wie wir mit einem guten Gewissen leben können. Auf jeden Fall zeigt uns der Vers beiläufig, dass die Taufe die ernsthafte Suche nach einem reinen, rechten Gewissen ist, das in unserem Dienst für den Herrn von Nutzen sein wird.

Wenn wir uns taufen lassen, tun wir das bewusst. Nicht jemand anderes entscheidet für uns, sondern wir müssen diese Entscheidung treffen, mit unserem Gewissen und dem ernsthaften Wunsch, in der Wahrheit zu wandeln. Es kann kein gutes Gewissen ohne Wahrheit geben!

Dieser Vers (1. Petrus 3,21) ist der letzte in der Bibel, in dem das Wort „Gewissen“ verwendet wird. Es ist ein Wort, das 32 Mal in der Bibel vorkommt, und zwar nur im Neuen Testament (aber die Menschen im Alten Testament hatten natürlich auch ein Gewissen. David fühlte seinen Herzschlag, nachdem er die Zählung in 2. Samuel 24,10 durchgeführt hatte, das ist ein Bild für das Gewissen - es ist die Arbeit des Gewissens in unserem Leben).

Wie lässt sich Gewissen definieren?

Es ist ein „intimes Wissen in unserer Seele“. In dem Wort „Gewissen“ steckt das Wort „Seele“. Es ist so etwas wie eine göttliche Stimme, die da ist, um unsere Seele zu berühren. Wenn man ein Kind Gottes ist, ist es einfach: Man hat den Geist Christi, der in seinem Geist wohnt, der einen leitet, zu einem spricht und einen warnt. Aber solange man kein Kind Gottes ist, hat man auch das Gewissen, denn jeder Mensch hat eines! Diese intime, tiefe Wahrnehmung in unserer Seele zeigt uns, was moralisch gut oder moralisch schlecht ist, und sie zeigt es jedem Menschen! Es kommt jedoch darauf an, wie jeder Einzelne erzogen wurde, wo jeder Einzelne aufgewachsen ist usw.

Auf Borneo bemerkte ein Bruder Missionar, dass in einem Stamm das Beste, was man tun konnte, darin bestand, Freunde zu finden ... Um sie dann zu essen! Wenn man Ihnen das beibringt, wird Ihr Gewissen Sie dazu bringen, andere zu essen! Das Gewissen hängt von vielen Dingen ab, und wenn es nicht in den richtigen Dingen geschult und vorbereitet wurde, wird es seiner eigenen Vorstellung von Gerechtigkeit folgen, die nicht unbedingt die von Gott ist! Infolgedessen wird es die Person dazu bringen, Dinge zu tun, die sie nicht tun sollte.

In der Definition des Wortes „Gewissen“ ist, wie wir gesehen haben, von der Seele die Rede, die aber auch in „Beziehung zu einer anderen Sache“ steht. Es ist etwas, das mit zwei Elementen arbeitet: dem, was uns beigebracht wurde, auf der einen Seite und der Wahrheit auf der anderen. Gott ist die Wahrheit, der Vater, der Sohn, der Geist und die Bibel! Je mehr

wir uns in die Wahrheit, Gott und sein Wort vertiefen, desto mehr wird unser Gewissen zu uns sprechen, uns auch verurteilen, aber Vorsicht: ohne uns jemals zu rechtfertigen! Es ist Gott, der rechtfertigt!

1. Korinther 4,3 und 4:

*3 Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen Gerichtstag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht.*

*4 Denn ich bin mir keiner Schuld bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.*

Paulus sagt den Korinthern, dass er sich für nichts schuldig fühlt, aber dass ihn das nicht rechtfertigt.

Das Gewissen muss gebildet werden, es muss sich entwickeln. Es ist etwas, mit dem wir in unserer Seele handeln müssen. Manche Menschen denken, das Gewissen sei einfach eine Stimme Gottes, man müsse nichts tun und nur auf diese unantastbare Stimme hören, aber das ist falsch! Ihr Gewissen hängt zum großen Teil von Ihnen ab, von Ihren Handlungen, von dem, was Sie entscheiden und wie Sie mit ihm umgehen. Wir werden sehen, dass die Bibel verschiedene Gewissenszustände erwähnt. Übrigens besagt eine beliebte Redewendung sogar, dass man sich ein gutes Gewissen machen kann!

Das Gewissen wird also mit etwas anderem in Verbindung gehalten, das die Wahrheit ist! Wenn es Gott ist, ja dann wird das Gewissen wachsen, sich in die richtige Richtung entwickeln, und Sie werden sich immer mehr darauf verlassen können, auf diese „innere Stimme“! Wenn es aber keine Entwicklung in der Wahrheit gibt, wird es sehr schwer sein, sich auf das Gewissen zu verlassen. So erkennt man, dass sogar Kinder Gottes Fehler machen, weil sie nach ihren Gefühlen handeln, nach dem, was sie „auf dem Herzen“ haben, und das kann ganz und gar nicht mit dem übereinstimmen, was Gott ihnen „aufs Herz legen“ möchte, wie es bei Nehemia der Fall war.

Gott kann uns in Bezug auf das Gewissen Dinge ins Herz legen, vorausgesetzt, das Gewissen ist gut! Wir sprachen über die Verpflichtung eines guten Gewissens, eines rechten Gewissens. Am Anfang ist unser Gewissen alles andere als gerade!

Gehen wir noch einen Schritt weiter: Gott benutzt das Gewissen, um zu uns zu sprechen, auch wenn wir noch keine Kinder Gottes sind und Ihn überhaupt nicht kennen! Gott kann uns durch es berühren, aber es wird eine sehr schwache und kleine Stimme sein, indem es mit allen möglichen anderen Dingen gefüllt ist!

Bringen wir unser Gewissen mit dem göttlichen Gesetz in Verbindung. Wenn wir das tun, wird unser Gewissen zu einem Zeugen unserer Seele, den wir brauchen!

Römer 9,1:

*Ich sage die Wahrheit in Christus, ich lüge nicht, wobei mein Gewissen mir Zeugnis gibt im Heiligen Geist*

Das Gewissen ist ein Zeuge!

2. Korinther 1,12:

*Denn unser Rühmen ist dies: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfalt und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes gewandelt sind in der Welt, besonders aber bei euch.*

Was ist das Zeugnis unseres Gewissens? Das Ziel ist, dass es ein starker und mächtiger Zeuge in unserem Leben wird. Schon in den wichtigsten Dingen, aber es soll uns auch warnen und uns in den weniger wichtigen Dingen führen, bis hin zu den Details am Ende. Es darf uns nie allein führen, denn das Wort muss der erste Fahrer sein, aber wenn das Gewissen mit dem Wort in Verbindung gebracht wird, dann ist es einfach. Wenn das Gewissen uns Dinge sagt, aber unsere Gefühle, Leidenschaften oder Wünsche mitspielen, wird es kompliziert: Jeder wird in seine Richtung ziehen, und es kommt zu einem Kampf ... Wer wird gewinnen?

Wenn das Gewissen hingegen beschließt, sich immer der Wahrheit des Wortes zu beugen, wird es keinen Kampf geben!

Hiob 23,12:

*Vom Gebot seiner Lippen ließ ich nicht ab; mehr als es meine Pflicht gewesen wäre, wahrte ich die Worte seines Mundes.*

Unser Wille hängt auch von unserem Gewissen ab. Sagen Sie sich, dass bei jeder Handlung das Gewissen handeln wird.

Es wird zuerst **vor** der Handlung sprechen. Das ist eine Gnade: Gott warnt uns, und wenn unser Gewissen stark vom Wort geprägt ist, wird das Wort in uns kommen, uns Dinge zeigen, oder uns aufhalten, wenn es nötig ist. Vor der Handlung spricht das Gewissen mehr oder weniger zu uns, und alles hängt von unserer Beziehung zu Gott ab! Je näher wir Gott stehen, desto mehr spricht unser Gewissen zu uns. Sind wir in einer Gebetshaltung, in der Gegenwart Gottes, in der Furcht des Herrn?

Zweitens spricht sie **während** der Handlung. Hier spricht sie am schwächsten, und wir achten nicht allzu sehr darauf, weil wir uns in der Hitze des Gefechts befinden, völlig eingenommen von dem, was wir gerade tun. Die Stimme ist also schwach, es sei denn, man bleibt wieder einmal in der Gegenwart des Herrn, während man gerade handelt. Für einen Überwinder sollte dies jedes Mal der Fall sein!

Es ist etwas, das man lernen kann: So wie man in Bezug auf unseren Geist lernt, auf den Geist Gottes zu hören, muss man in Bezug auf unsere Seele lernen, auf das Gewissen zu hören. Am Anfang, wie gesagt, für wichtige Dinge, dann muss man verfeinern, lernen, ihm auch für Dinge zuzuhören, die vielleicht nebensächlich erscheinen. Wenn wir Zweifel haben, wenn wir nicht ganz sicher sind, gibt es neben dem Gewissen immer noch andere Zeugen, die uns helfen können, je nach Bedarf zu bestätigen oder zu widerlegen (das Wort, eine geistliche Gabe, ein Freund, der rechtzeitig ein Wort gibt, usw). Auch wenn wir gerade handeln, sollten wir lernen, in der Gegenwart des Herrn zu bleiben! Ein Kampf kann beginnen oder begonnen haben; er kann aufhören, bevor man mit der Handlung beginnt, und er kann weitergehen, wenn man die Sache trotzdem tut, ohne dabei zur Ruhe zu kommen.

Schließlich spricht es **nach** der Handlung. Hier spricht sie allerdings stark! Oft ist es so, dass man erst, wenn eine Handlung erledigt ist, klar erkennt, ob sie gut oder schlecht war ...

1. Mose 4,7:

*Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.*

Irgendwann hatte Kain einen bösen Gedanken, der zu einer Tat wurde. Gott empfahl ihm, gut zu handeln, bevor der Gedanke zur Tat wurde, aber Kain beachtete ihn nicht.

Gott schlug Kain vor, das Richtige zu tun, dann gab es einen zweiten Notausgang: über die Sünde zu herrschen, die Kain vor der Tür hatte liegen lassen. Das Gesicht erheben und dann über die Sünde herrschen. Man sieht das Bild des Kampfes, der sich entfaltet, und wenn man nicht richtig handelt, die Sünde nicht beherrscht, dann tritt man in die Handlung ein! Nach seiner Handlung fühlte sich Kain schlecht, und die Stimme Gottes war wieder zu hören.

Wie wichtig es ist, unaufhörlich auf den Geist zu hören, „unaufhörlich zu beten“, wie es in 1. Thessalonicher 5,17 heißt. Lernen Sie, so weit wie möglich in dieser Dimension zu leben, leben Sie unaufhörlich in der Furcht Gottes! Wenn Sie wachsam sind, wird das Gewissen Sie mit dem, was es vom Guten weiß, zu Ihrem Besten führen. Wir sprachen von der Taufe, die die Verpflichtung eines guten Gewissens ist, und Sie sehen, wohin das führen kann: Es ist wirklich eine Handlung, die mit Überzeugung vollzogen werden muss!

Vorher - während - nachher ... Wie bei der Ehe ist es auch hier besser, sich vorher aufzuhalten, als es hinterher zu bereuen. Manche Dinge können ewige Folgen haben!

Wenn die Handlung abgeschlossen ist, fällt das Gewissen sein Urteil. Es beurteilt uns, es ist ein Richter in unserer Seele mit dem Ziel, eine Reaktion hervorzurufen. Eines Morgens stehen Sie auf und schauen auf das Thermometer. -3° ? Hopp, Sie ziehen sich eine Strickjacke an. Genauso muss das Gewissen in Ihrem Leben eine Reaktion hervorrufen! Gut oder schlecht, das hängt von Ihnen ab. Vergessen Sie nicht, dass Sie vor Gott frei sind und dass alles von Ihnen abhängt! Leben Sie und sind Sie vom Herrn abhängig? Oder funktionieren Sie aus sich selbst heraus? Es ist alles da ...

Das Gewissen beurteilt uns, aber das muss nicht unbedingt negativ gesehen werden. Das Gewissen kann uns verurteilen, aber auch gutheißen. Ein Richter dient nicht immer zur Verurteilung, sondern auch zum Freispruch!

Römer 2,14 und 15:

*14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur dem Gesetz entsprechend handeln, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz.*

*15 Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen.*

Das ist die Arbeit des Gewissens. Wenn unser Gewissen uns anklagt, was sollen wir dann konkret tun? Ganz einfach: Buße tun! Zögern Sie nicht, sich zu erniedrigen und um Vergebung zu bitten, wenn Ihr Gewissen Sie anklagt!

Hebräer 9,14:

*Wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!*

Das Blut Jesu wird Ihr Gewissen reinigen. Durch diesen Vers wird deutlich, dass das Gewissen nicht perfekt ist, es muss gereinigt werden, und deshalb ist es sehr wichtig zu verstehen, dass man sich nicht nur auf die Stimme seines Gewissens verlassen sollte! Achtung: In welchem Zustand ist Ihr Gewissen? Wir leben in so schwierigen Zeiten. Mehr und mehr wird man das Gewissen der Menschen vergewaltigen! Unterschwellige Botschaften sind ein Beispiel: Schauen Sie sich an, wie die Dämonen agieren und das Gewissen der Menschen vergewaltigen!

Lassen Sie nicht zu, dass jemand auf Ihr Gewissen einwirkt: Es soll nicht von Menschen abhängen, sondern von Gott! Es ist die Wahrheit, die in Ihrem Gewissen gepflegt werden muss! Sagt Ihnen der eine etwas? Sagt Ihnen ein anderer etwas anderes? Auf die Mehrheit zu hören ist nicht immer die beste Lösung, auch nicht die Einstimmigkeit, wenn sie gegen Gott, gegen die Wahrheit ist! Seien Sie wachsam ...

Hebräer 10,22:

*So lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und damit gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.*

Es kann vorkommen, dass wir ein schlechtes Gewissen haben. In diesem Fall sagt uns der Herr, dass wir uns ihm mit einem aufrichtigen Herzen nähern sollen. „Herr, siehst du, da saß ich in der Falle: Ich habe nicht richtig zugehört, bevor ich gehandelt habe, ich habe nicht richtig gehört, ich habe die Stimme des Gewissens nicht richtig verstanden, deshalb war ich im Eifer des Gefechts, und dann ist es doch passiert ... Dann bereue ich dieses schlechte Gewissen“. Genau das tat David: Er tat Buße und Gott war gnädig!

Wie gesagt: Sie kann anklagen, aber sie kann auch zustimmen!

Apostelgeschichte 23,1:

*Paulus aber blickte den Hohen Rat fest an und sprach: Ihr Brüder! Ich bin mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag.*

Als Paulus diese Worte sagte, waren alle gegen ihn, und für diese Bemerkung bekam er sogar eine Tracht Prügel! Dennoch hatte er keine Angst davor, dies zu sagen, denn er stützte sich auf die Wahrheit! Je mehr die Wahrheit für Sie etwas Festes ist, desto leichter wird es Ihnen fallen! Gott wird der „Gott der Wahrheit“ genannt (Jesaja 65,16), Jesus wird „die Wahrheit“ genannt (Johannes 14,6), der Geist wird „Geist der Wahrheit“ genannt (Johannes 14,7), und sogar die Bibel wird „die Wahrheit“ genannt!

1. Timotheus 3,15:

*Wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten muss im Hause Gottes, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, Säule und Fundament der Wahrheit.*

Je mehr Sie die Wahrheit kennen und leben werden, desto mehr wird sie eine Säule und Stütze in Ihrem Gewissen sein.

Hebräer 13,18:

*Betet für uns! Denn wir sind überzeugt, dass wir ein gutes Gewissen haben, da wir in allem einen guten Wandel zu führen begehren.*

Wenn das Gewissen das, was wir getan haben, gutheißt, wird es ganz natürlich wachsen! Wenn es ablehnt, müssen wir Buße tun, aber wenn es gutheißt, ist das ein Zeichen von Wachstum.

1. Timotheus 1,18 und 19a:

*18 Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, damit du durch sie den guten Kampf kämpfst, 19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen.*

Es gibt einen Kampf, aber es gibt auch ein Wachstum!

Apostelgeschichte 24,16:

*Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß zu haben vor Gott und den Menschen.*

Paulus „bemüht sich“, ein erneuter Beweis für den Kampf. Das Gewissen wächst, es muss in uns wachsen!

Was wir nicht tun sollten!

Zunächst einmal dürfen wir es nicht verlieren! Wir dürfen uns nicht beeinflussen lassen! Es besteht die Gefahr, dass wir dieses gute Gewissen durch unsere Gedanken, die aufkommenden Begierden, die Lebensumstände ... verlieren.

1. Timotheus 1,19 (das Ende des Verses jetzt):

*Das einige von sich gestoßen und so im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben*

Ja, man kann es verlieren! Wenn wir für die Stimme des Geistes empfänglich sind, können wir spüren, dass es uns an einem bestimmten Punkt nicht mehr richtig führt. „Da schickt mich mein Gewissen in eine Richtung, aber das Wort Gottes sagt mir etwas anderes“ ... Problem! Niemand hat das Recht, Ihr Gewissen zu beunruhigen, außer der Wahrheit! Achten Sie darauf, nicht legalistisch zu sein und Ihr Gewissen an erster Stelle stehen zu lassen! Gott kommt zuerst, das Wort auch, und manchmal muss man dem Wort folgen und nicht dem Gewissen!

Wenn wir anfangen, es zu verlieren, wird der Prozess in Gang gesetzt und der Niedergang beginnt!

Wir können uns auf unser Gewissen als sicheren Führer stützen, solange wir gut mit dem Wort, mit der Wahrheit versorgt sind. Aber es gibt auch die Wahrheit Gottes selbst: Gott ist

die Wahrheit, und wenn unser Leben ein geordnetes, gottgefälliges Gebetsleben ist, dann entwickelt sich unser Gewissen in die richtige Richtung, in Übereinstimmung mit der Wahrheit, und es unterstützt das, was der Geist Gottes in unserem Geist sagt. Dann ist alles einfach!

Wenn wir unterdessen beginnen, unser gutes Gewissen zu verlieren, **kann es schwach werden**. Ein schwaches Gewissen ist ein Gewissen, das unzuverlässig wird: Es wird unreif, es verliert seine Reife und weiß nicht mehr so recht, in welche Richtung es uns führen soll, denn einerseits ist noch ein Teil des Gesetzes Gottes in ihm, aber andererseits sind da auch die Begierden und andere fleischliche Dinge, die von uns genehmigt wurden und die daher einen gewissen Platz in unserer Seele eingenommen haben. Infolgedessen zögert unser Gewissen, es weiß nicht mehr so recht, ob das, was es uns vorschlägt, gut oder schlecht ist, und oftmals kommt es uns sogar gelegen ...

1. Korinther 8,7:

*Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern manche essen es, da sie bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, als Götzenopferfleisch, und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt.*

Erkenntnis oder Gewissen - man kann dieses Wort auf beide Arten verstehen.

Wie oft findet man bei Christen ein schwaches Gewissen!

Ein Test ist einfach zu machen: Stellen Sie ihnen Fragen zu den wichtigsten Wahrheiten des Wortes, und Sie werden feststellen, dass es ihnen oft schwerfallen wird, Ihnen biblisch zu antworten! In der Regel werden sie Ihnen eher sagen, was sie denken, was sie für richtig halten, aber nicht unbedingt das, was **geschrieben** steht, also nicht unbedingt die **Wahrheit**! Dann werden sie andere Christen bei ihrem Handeln beobachten und die Handlungsweise dieser anderen Christen für falsch halten (wie in diesem Vers angesprochen), ohne dies jedoch mit Bibelversen belegen zu können.

Tun Sie Ihrerseits nichts, wovon Sie nicht überzeugt sind, denn sonst würden Sie sich einer Sünde aussetzen, wie es in Römer 14,23 heißt:

*Wer aber zweifelt, wenn er isst, der ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.*

Seien Sie frei in Ihrer Handlungsweise, **aber verurteilen Sie nicht** diejenigen, die anders handeln! Würde jemand auf die Idee kommen, von einem Richter beurteilt zu werden, der das Gesetz nicht kennt? Im Gegenteil: Richter studieren ihr Fachgebiet gründlich, bevor sie praktizieren dürfen! Wenn eine Person nach ihrer eigenen Vorstellung oder Kenntnis des Gesetzes urteilt, kann das einfach katastrophal werden! Das ist leider in Ländern der Fall, in denen Despotismus oder Tyrannei herrschen: Das Gesetz wird nicht wirklich angewandt, und es werden viele Scheinprozesse abgehalten ... Wer herrscht, wer regiert, „ist das Gesetz“, aber glücklicherweise gibt es ein Gesetz von Gott!

Kehren wir zu unserer Textstelle zurück: 1. Korinther 8,8-12:

*8 Speise aber macht uns nicht angenehm vor Gott; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, besser.*

*9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird!  
10 Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, im Götzentempel zu Tisch liegen sieht,  
wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen?  
11 Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen  
Christus gestorben ist.  
12 Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so  
sündigt ihr gegen Christus.*

1. Korinther 10,25 und 26:

*25 Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst, ohne es um des Gewissens willen zu  
untersuchen!*

*26 Denn »die Erde ist des Herrn und ihre Fülle.«*

Römer 14,13-15:

*13 Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem  
Bruder keinen Anstoß oder keinen Fallstrick zu bieten!*

*14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich unrein ist; nur dem,  
der etwas als gemein ansieht, dem ist es unrein.*

*15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach  
der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für den Christus gestorben ist!*

Titus 1,15:

*Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern  
befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.*

Diese verschiedenen Passagen sind klar, so dass man sich fragen kann: Wer setzt also die Verbote? Sind wir es selbst? Zum Teil, das ist sicher! Und in dem Moment, in dem etwas „verboten“ wird, beginnt man, wenn man nicht fest im Wort Gottes verwurzelt ist, Angst zu bekommen! Eine Furcht macht sich breit, und plötzlich weiß man nicht mehr, ob man dies oder jenes tun darf oder nicht, und man fühlt sich unsicher ... Das ist der Punkt, an dem das Gewissen schwach wird.

Wenn Sie wollen, dass Ihr Gewissen stark bleibt oder wieder stark wird, dann ist die einzige Lösung, stark im Wort zu sein! Es geht nicht darum, es nur intellektuell zu kennen, sondern es auch zu leben. In diesem Fall wissen Sie, dass das, was geschrieben steht, wahr ist. Sie haben keinen Zweifel daran und lassen sich nicht von allen möglichen Ideen oder Doktrinen gefangen nehmen!

Ein Beispiel: Viele Christen wissen nicht, wie sie mit Israel umgehen sollen. Soll man Israel links liegen lassen? Es gibt heute viele antisemitische Gemeinden ... Oder soll man Israel so sehr lieben, dass man alle jüdischen Traditionen übernimmt, so dass man auf blinde Weise „Freund Israels“ wird? Natürlich nicht, es muss ein Gleichgewicht geben. Müssen wir immer das Gesetz oder das Alte Testament im Allgemeinen praktizieren? Viele Christen haben keine klaren und eindeutigen Regeln in Bezug auf diese Fragen. Warum ist das so? Sicherlich, weil es einen Mangel an Kenntnis des Wortes gibt, einen Mangel an Unterweisung, und das wird zu einem schwachen Gewissen führen.

Eines Tages kommt jemand und predigt über irgendein Thema, z. B. über die Feste des Herrn, wie man sie wiederfinden, wieder erleben müsse usw. Aber nein! Hören wir auf, religiöse Moden, auch evangelikale, in den Vordergrund zu stellen, die nichts mit der Bibel zu tun haben! Kein Vers sagt irgendwo, dass man die Feste des Herrn in der Gemeinde feiern soll! Dagegen sind die Feste symbolisch, wie alles im Gesetz: Sie sind ein sehr schönes Bild für die Geschichte der Gemeinde, für das, was bereits geschehen ist, und für das, was noch kommen wird! Das Laubhüttenfest zum Beispiel erzählt uns auf wunderbare Weise vom tausendjährigen Reichen! Es gäbe noch enorm viel über die Feste des Herrn zu sagen, aber passen Sie auf, dass Sie nicht auf einen eifrigen Prediger hereinfallen, der schöne, „geistgewirkte“ Dinge mitteilt, die aber im Widerspruch zur Schrift stehen! Wenn die Predigt mit der Schrift übereinstimmt, dann ja! Aber ansonsten: Nein!

Ein schwaches Gewissen ist wie ein Boot, das von den Winden hin und her geworfen wird. Muss ich das tun? Soll ich es nicht tun? Mit dieser Art von Denken kann man sich lange im Kreis drehen ...

Nach dem schwachen Gewissen ist der nächste Schritt **das befleckte Gewissen**.

Ein beflecktes Gewissen ist ein unreines Gewissen! Hier geht es noch weiter!

Lesen wir noch einmal 1. Korinther 8,7:

*Die Erkenntnis aber ist nicht in allen, sondern manche essen es, da sie bis jetzt an den Götzen gewöhnt waren, als Götzenopferfleisch, und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt.*

Lesen wir auch Titus 1,15:

*Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.*

Ein Prediger sagte einmal: „Zögern Sie nicht, fernzusehen - zugegeben, es ist nicht falsch, fernzusehen, solange man es nicht übertreibt - und wenn Ihnen etwas Unreines ins Auge fällt, schalten Sie auf keinen Fall um, sondern beten Sie in Zungen“. So entwickelt sich nach und nach ein beflecktes Gewissen: Beten, in Zungen singen, ja, unbedingt, aber **vor allem nicht vor befleckten oder unreinen Dingen**, das ist unmöglich!

Je weiter wir in der Zeit voranschreiten, desto mehr werden wir mit abscheulichen Dingen konfrontiert werden, die sich selbst vor unseren Augen oder Ohren präsentieren werden. Heute ist die Kluft so groß, dass wir „lächeln“ müssen, weil es noch so „einfach“ ist, aber je näher wir dem Kommen des Herrn kommen, desto kleiner wird diese Kluft werden und wir werden immer mehr mit abscheulichen Dingen konfrontiert werden! Das passiert sogar manchmal in unserem Leben: Wir sagen uns „boah, das kann man ja wohl noch tolerieren“, und das Gewissen, das schwach war, wird befleckt! Das ist der umgekehrte Weg von dem, was es sein sollte, und da der Feind immer weiß, wann er profitieren muss, wird er Ihnen genau dann, wenn Sie am schwächsten sind, das (nicht) Richtige in den Weg legen ...

Und schließlich der schlimmste Fall: **ein verwelktes Gewissen**.

Dort lohnt es sich nicht mehr, es um etwas zu bitten: Das Gewissen ist unempfindlich geworden, verhärtet, und es kann Sie überhaupt nicht mehr führen! So weit darf es nicht kommen!

Kann man aus einer solchen Situation überhaupt noch herauskommen? Aber ja, es ist möglich! Das Herz des Pharaos war hart, und erst als Gott anfing, sein Herz zu verhärten, konnte er sich nicht mehr herausreden. Zuvor steht richtig geschrieben, dass es der Pharaos war, der sein Herz verhärtete. Solange er sein Herz verhärtete, hatte er die Möglichkeit, durch einen Akt der Buße umzukehren, aber wenn Gott das Herz verhärtet, ist es vorbei. Wenn das Gewissen verhärtet bleibt und sich nicht ändert, ist das für den Christen „die Sünde, die zum Tode führt“.

1. Timotheus 4,1 und 2:

*1 Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten,*

*2 durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind*

Hier sehen wir das Werk des Feindes. Am Anfang wird das schwache Gewissen mit Begierden und Verführungen verschiedener Art in Verbindung stehen. Alles dreht sich um das „Ich“, das in Versuchung geführt wird und noch die Möglichkeit hat, zu akzeptieren oder abzulehnen. Aber hier geht es noch weiter: Es kann sogar zu Besessenheit kommen. Manche Leute denken, dass Christen nicht dämonisiert werden können, aber das ist ein großer Irrtum! Ein Christ kann zu Christus gehören, aber auch von Dämonen besessen sein, wobei der Unterschied wiederum zwischen der Seele und dem Geist besteht: Der Geist eines Christen kann niemals vom Werk der Dämonen berührt werden, aber seine Seele schon, und wir sprechen immer noch von der Seele.

Welken = „mit einem glühenden Eisen gebrandmarkt“. Hier haben wir es mit einem kauterisierten, ausgetrockneten, gebrandmarkten Gewissen zu tun. Dieses Brandzeichen geht nicht mehr weg! Sie wurde bereits an Vieh getestet und sogar an einigen Menschen in der Zeit der „Ludwigs“, Königen von Frankreich ... Hüten wir uns davor!

Die Taufe ist also die Verpflichtung eines guten Gewissens: Die Kandidaten für Taufe verpflichten sich, ihr Gewissen mit dem Herrn wachsen zu lassen, sie beschließen, dass das, was sie am Tag ihrer Wiedergeburt begonnen haben, sich noch weiter entwickeln soll, nämlich in der Wahrheit zu wandeln. Die Taufe ist eine Kontinuität, das hat mit der Seele zu tun.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt gibt es tief im Herzen Gedanken, Worte und Haltungen, die Handlungen hervorrufen. Das Gewissen ist Zeuge dieser Handlungen und beurteilt das Ganze: Entweder es zustimmt oder es warnt. Wenn eine Person mit der Seele arbeitet und auch weiterhin mit der Seele arbeitet, wird die Seele immer die Oberhand behalten. Manche Menschen stellen sich vor, dass das Gewissen im Geist ist, aber das ist schlimm, denn wenn es so wäre, wäre es unfehlbar ... Wie viele Menschen bilden sich ein, ein unfehlbares Gewissen zu haben!

Mit der Seele zu funktionieren führt zu einer intellektuellen Analyse von Situationen: Sie sind derjenige, der entscheidet, Sie sind derjenige, der denkt ... Sie verbringen Stunden damit, Pläne zu schmieden, für jetzt oder für später, aber immer mit Ihrem Intellekt. Ihre Analyse mag zwar richtig sein, aber sie ist keine gute Analyse der Situation. Eine Analyse hingegen, die sich auf den Rat von Geschwistern, von Gott im Gebet oder im Wort bezieht und nicht nur auf das baut, was das Gewissen diktiert, führt zu den richtigen Entscheidungen, zu geistlichem Handeln.

Wenn man mit der Seele funktioniert, ist es der Wille, der die Handlung bestimmt, aber wenn man mit dem Geist funktioniert, ist es Gott, der sie bestimmt, und man handelt auf der Grundlage des Glaubens. Das kann im Einklang oder im Widerspruch mit dem Gewissen sein: Es kommt darauf an, ob das Gewissen gut, schwach, befleckt oder verwelkt ist.

1. Timotheus 1,5:

*Das Ziel der Weisung aber ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.*

Es müsste übersetzt werden: „Der Zweck dieses Gebots“. Das ist nicht nur ein Vorschlag von Paulus, sondern ein Befehl! Das Ziel dieser Gewissensprüfung ist es, ein gutes Gewissen zu entwickeln, damit es zur Reife heranwachsen kann! Es soll im Guten wachsen, damit es ein Zeuge sein kann, auf den Sie sich wirklich stützen können!

## **Den dritten Sinn der Seele erneuern: die Gedanken**

Wir sollten nicht versuchen, im menschlichen Sinne vernünftig zu sein, sondern so, wie Gott es will!

2. Korinther 10,4 und 5:

*4 Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir überspitzte Gedankengebäude  
5 und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi.*

Wir haben Waffen, die wir im Kampf gegen die Gedanken einsetzen müssen! Unsere Gedanken können abschweifen oder nicht mit dem übereinstimmen, was in Philipper 4,8 geschrieben steht:

*Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!*

Benutzen wir diese Waffen, halten wir unsere Gedanken gefangen, um sie zum Gehorsam gegenüber Christus zu bringen! Im Buch der Psalmen spricht der Psalmist sehr oft zu seiner Seele.

Psalm 42,6:

*Was bist du so aufgelöst, meine Seele, und stöhnst in mir? Harre auf Gott! - denn ich werde ihn noch preisen für die Heilstaten seines Angesichts.*

Sprechen Sie zu Ihrer Seele, es ist nicht verboten! Eben, zu bestimmten Zeiten können Sie diesen oder jenen Gedanken im Namen Jesu ablehnen, Sie können sie fesseln, sie ins Gefängnis bringen und sie dazu bringen, Christus zu gehorchen! Der Teufel kann uns schlechte Gedanken einflößen, es liegt an uns, mit ihnen umzugehen! Gedanken durchziehen unseren Tag rund um die Uhr, sie müssen einer ständigen „Überwachung“ unterzogen werden! Bringen Sie Ihre Gedanken dazu, Christus zu gehorchen, lehnen Sie schlechte Gedanken ab, machen Sie sich keine negativen Filme!

1. Samuel 16,7, das Ende des Verses:

*Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der Herr sieht auf das Herz.*

Geht ein Bruder vorbei, ohne Sie zu grüßen? Sie hören einen Gesprächsfetzen und fühlen sich angesprochen, obwohl es vielleicht nicht einmal um Sie geht? Das kann zu Schwierigkeiten führen, aber je nachdem, wie Sie selbst darauf reagieren, gibt es Schwierigkeiten oder nicht! „Nein, ich kenne das Herz des Bruders, niemals würde er so handeln“ ...! Wenn Sie richtig reagieren, können Sie viele Konfliktsituationen und Missverständnisse vermeiden! Achten Sie darauf, dass Ihre Gedanken nicht mit dem Wind fliegen!

Psalm 141,5, der Beginn des Verses:

*Der Gerechte schlage mich - es ist Gnade. Er strafe mich - es ist Öl für das Haupt. Mein Haupt wird sich nicht weigern.*

Wie werden Sie in diesem Fall reagieren? Werden Sie einen bösen Gedanken in Ihrem Kopf haben? In diesem Vers kann von einem körperlichen Schlag die Rede sein, oder aber auch von einem moralischen Schlag. Wenn Sie die richtige Haltung einnehmen, wird es eine Salbung mit Öl auf Ihrem Kopf sein! Mit anderen Worten: Sie verteidigen sich nicht, Sie suchen nicht nach einer menschlichen Antwort oder Lösung, sondern Sie warten darauf, dass der Herr eingreift. Diese gute Einstellung entspricht nicht den menschlichen Gedanken, entspricht nicht dem Fleisch, der alten Natur! Die Welt würde sagen: „Du schlägst mich, ich schlage dich“! Funktionieren Sie richtig, und der Heilige Geist wird auf Sie herabkommen.

Damals hatte Moses gesagt: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“! Aber das war schon ein großer Fortschritt: Der Hammurabi-Kodex (benannt nach einem großen babylonischen König) besagte, dass du, wenn dir ein Zahn ausgeschlagen wurde, die Person, die ihn dir ausgeschlagen hatte, töten durftest! Die Offenbarung Gottes kam schrittweise, Moses hat das Prinzip bereits „abgemildert“ (!), und heute, in der Zeit der Gnade, lieben wir unsere Feinde!

Philipper 4,7 und 8:

*7 Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. –*

*8 Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohl lautend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt!*

„Wie kann ich diesen Bruder austricksen? Hmmm, der hat mich nach einer Bibel gefragt und da trifft es sich gut, dass ich eine etwas beschädigte habe ...“. ! Was ist das Objekt unserer Gedanken? Wollen wir das Beste für unseren Bruder?

Um unsere Gedanken zu nähren, kehren wir zur Offenbarung zurück! Wie wichtig ist es, ein regelmäßiges Leben der Offenbarung zu führen! Nicht unbedingt täglich, denn Gott spricht nicht unbedingt jeden Tag: Manchmal wartet er, um zu uns zu sprechen, manchmal kann er auch schweigen, um uns zu prüfen, aber die Offenbarung soll regelmäßig sein! Die Offenbarung wird unsere Gedanken erneuern!

Wir sehen, dass Gott regelmäßig zu Abraham sprach, der 175 Jahre alt wurde! Die Bibel berichtet uns sicherlich nicht von allen Momenten, in denen Gott zu Abraham gesprochen hat! Dennoch nahm er Gedanken an, die nicht gut waren, wie z. B. den Gedanken, mit Hagar zu schlafen, um Nachkommen zu bekommen. Dieser schlechte Gedanke wurde in die Tat umgesetzt, mit den bekannten Folgen! Gedanken kommen aus dem Herzen, und sie werden zu Taten. Abraham hätte sich nicht auf dieses Spiel einlassen sollen, denn es war eine Nachahmung der Praktiken der umliegenden Völker, die dem Willen Gottes völlig fremd waren! Seien Sie also vorsichtig ...

Wenn Sie wollen, dass Ihre Gedanken immer nach Philipper 4,7 und 8 sind, wenn Sie wollen, dass Ihre Gedanken sich entwickeln, dann ist das Mittel, das Gott uns gibt, die Offenbarung! Wir müssen regelmäßig in unseren Gedanken erneuert werden! Gott hat so viele Möglichkeiten, zu uns zu sprechen, sodass keine Gefahr der Eintönigkeit besteht! Wenn ein Kind zu seinem Vater geht, der ihm immer wieder denselben Satz sagt, wird es nach einer Weile keine Lust mehr haben, zu seinem Vater zu gehen, weil es die Antwort schon vorher kennt! Gott hingegen kann 100-mal das Gleiche auf eine andere Art und Weise sagen, mit anderen Worten, durch Visionen, Träume, Geistesgaben, die Natur, einen Dienst, einen Bruder ....

Als Gott vom Anfang bis zum Ende zu Abraham sprach, sehen wir, dass er der Offenbarung immer etwas mehr hinzufügte! Zuerst sagt Gott ihm, dass er ihm dieses Land geben wird. Dann fügt er hinzu, dass er ihm seine Nachkommen geben wird, und dann fügt er hinzu, dass er sie ihm für immer geben wird! Es kommt immer etwas hinzu, und das ist das Wunderbare am Herrn! Wenn wir die Offenbarung, die wir erhalten haben, festhalten, dann kommt auch die Hoffnung (in Bezug auf die Zukunft) ins Spiel, und wir werden ermutigt. Wir brauchen es, ermutigt zu werden! Behalten Sie die Offenbarungen, die Sie erhalten, und schreiben Sie sie so bald wie möglich auf, damit die richtigen Worte erhalten bleiben!

Wenn Gott nur einmal zu uns spricht und dann bis zur Erfüllung der Offenbarung nichts mehr sagt, könnte man in der Zwischenzeit entmutigt werden! Wenn er aber umgekehrt die ganze Zeit dasselbe zu uns sagt, werden wir keine Lust mehr haben, ihn zu hören! In der Intimität des Wandels mit Gott, wie der eines Vaters mit seinen Kindern, gibt es keine Eintönigkeit, sondern die Offenbarung wächst und entfaltet sich!

Amos 4,13:

*Ja, siehe, der die Berge bildet und den Wind erschafft und dem Menschen mitteilt, was sein Sinnen ist, der die Morgenröte und die Finsternis macht und einherschreitet auf den Höhen der Erde: Jahwe, Gott der Heerscharen, ist sein Name.*

Gott lässt den Menschen seine Gedanken kennen, die Offenbarung ist da! Wenn Gott Ihnen seine Gedanken kundtut, dann liegt das daran, dass er zu Ihnen spricht! Wir sehen, dass es mit der Offenbarung zu tun hat!

1. Korinther 2,16:

*Denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, wer, der ihn unterweisen könnte?« Wir aber haben Christi Sinn.*

Das bedeutet nicht, dass Paulus unfehlbar war, aber er funktionierte mit den Gedanken Christi, weil er seine eigenen Gedanken beiseiteließ: Er hatte keine persönlichen Interessen mehr!

Es ist einfach zu erkennen, ob Sie einen Dienst vor sich haben, der an sich selbst interessiert ist oder der Sie ausnutzen will, aber wenn Sie alles, was Sie persönlich betrifft, beiseitegelassen haben, was der Stufe der Weihe (dem persönlichen Leben) entspricht, dann werden Ihre Gedanken durch den Gedanken Christi ersetzt! Er wird eine Offenbarung in Ihrem Geist sein, und Sie werden den Gedanken Christi in Ihrer Seele transportieren! Sie werden also spontan das Wort Gottes sprechen!

Aber Vorsicht: Es gibt keine „perfekte Garantie“! Als Paulus plante, nach Asien zu gehen, dachte er nicht an Christus, da der Heilige Geist ihm zeigte, dass er nach Mazedonien gehen sollte. Aber er ging eben nicht nach Asien, weil der Geist ihn aufhielt: Paulus hatte ein reines Gewissen, weil er danach trachtete, das zu tun, was Gott wohlgefällig ist!

Abimelech kannte den Herrn, deshalb hinderte der Herr ihn daran, Abrahams Frau Sara für sich zu nehmen! Das war bei Pharao nicht der Fall, denn er kannte ihn nicht! Wenn Sie in einer tiefen Gemeinschaft mit Gott leben, kann es vorkommen, dass Sie nicht die richtigen Gedanken haben, dass Sie zögern, aber Gott wird Sie behüten, denn er kennt Ihr Herz und er weiß, dass sie ihm so oft und so viel wie möglich wohlgefällig sein möchten!

1. Korinther 7,1:

*Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren (= sexuelle Beziehungen).*

„Einfach, er war ja nicht verheiratet ...“! So werden diejenigen denken, die das Herz des Paulus nicht kennen. Aber wir wissen, dass Paulus nicht in Bezug auf sich selbst sprach: Er drückte die Gedanken Christi aus!

Vers 40:

*Glückseliger ist sie aber, wenn sie so bleibt, **nach meiner Meinung**; ich denke aber, dass auch ich Gottes Geist habe.*

Wenn Paulus seine Meinung sagt, ist es keine menschliche Meinung, es ist nicht seine persönliche Idee: Lernen wir in unserem Denken, aus diesem Schema der alten Natur auszubrechen! Glauben wir, akzeptieren wir, dass die Meinung eines Bruders oder einer Schwester nicht dazu bestimmt ist, uns zu verletzen oder uns ihm oder ihr ähnlich zu machen, sondern dass er oder sie die Gedanken Christi hat! (Wenn es offensichtlich ist, dass dies nicht der Fall ist, befinden wir uns im Fall des fleischlichen Menschen).

Man kann auf jeden Fall viele Probleme vermeiden, wenn man versteht, dass die Person, die einem gegenübersteht, mit dem Herrn funktioniert. Wenn Paulus sagt „meine Meinung“, dann ist das keine persönliche Idee, denn er hat die Gedanken Christi, und außerdem steht es in der Bibel, also unter dem Auge Gottes! Er hat einfach ein Wort von Gott erhalten, das er treu weitergibt. Tatsächlich ist das ganze Kapitel von 1. Korinther 7 eine Offenbarung, und manchmal sogar eine Bestätigung der Offenbarung, denn Jesus hatte bereits in den Evangelien ein Wort davon berührt.

Verstehen wir, dass es nicht notwendig war, dass Paulus verheiratet war, um 1. Korinther 7 zu schreiben! Es ist auch nicht notwendig, in einen Nachtclub zu gehen, um zu wissen, was dort passiert, und darüber zu berichten ... Als geistliche Menschen sind bestimmte Erfahrungen überhaupt nicht hilfreich! Die Offenbarung ist dazu da, uns zu führen, uns zu helfen, und zum Glück gibt es die Offenbarung!

## **Den vierten Sinn der Seele erneuern: die Wünsche**

Begierde, Leidenschaften ... Dies ist vielleicht einer der heikelsten Punkte! Meistens wird das Wort „Leidenschaften“ in der Bibel negativ verwendet! Dabei ist es doch ein Sinn unserer Seele.

Galater 5,16:

*Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.*

Psalm 37,4:

*Und habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben die Bitte deines Herzens.*

Eines Tages wollte ein Bruder unbedingt einen Mercedes, nichts als einen Mercedes und kein anderes Auto als einen Mercedes, aber er hatte kein Geld dafür. In der Zwischenzeit schnitt er aus Katalogen Bilder von Mercedes aus, die er überall in seinem Haus aufhängte. Auf seinem Nachttisch stand ein Mercedes, das Lesezeichen in seiner Bibel war ein Mercedes, überall nur Mercedes! Schließlich hat er gespart, und gespart, und nur noch gespart und er konnte sich seinen Mercedes kaufen! Aber dieser Mercedes verursachte ihm und seiner Frau jede Menge Ärger. Es wurde zu einer Krise von solchem Ausmaß, dass ein Eingreifen auf pastoraler Ebene nötig wurde!

Auch wenn wir Christen sind, können unsere Wünsche einfach Begierden des Fleisches sein ... Erfüllen wir nicht die Begierden des Fleisches, wie es uns Galater 5,16 befiehlt! Im Gegenteil, lasst uns nach dem Geist wandeln!

Umgekehrt wollte ein anderer Bruder einen Sportwagen kaufen, den er unbedingt haben wollte. Aber ein Bruder, der ihm nahestand, hatte gebetet und ihm gesagt, er solle das Auto nicht kaufen, ebenso wie seine Autorität, die es ebenfalls empfangen hatte! Aber keiner von beiden hatte es dem fraglichen Bruder mitgeteilt. Schließlich erkannte der Bruder selbst in seinem Herzen, dass dies nicht Gottes Wille war, und er kaufte es nicht! Er erfüllte also Galater 5,16. Da er im Geist lebte, erkannte er, dass es nicht Gottes Wille war, dass er dieses Auto kaufte, und er unterordnete sich ihm!

Das Problem liegt oft darin, dass man, wenn man Lust auf etwas hat, bereits eine Wahl getroffen hat, bevor man den Herrn befragt! Man hat seine Seele bereits in eine Richtung gelenkt, aber dann muss man zurückrudern: Es ist besser, sich überhaupt nicht festzulegen und vorher zu beten! Das gilt für alle wichtigen Entscheidungen im Leben, besonders für die Ehe! Bleiben wir offen für alle Möglichkeiten. „Herr, willst du, dass ich hierhin gehe? Ich bin verfügbar, um zu gehen, wohin du willst, ich bin für alles offen“! Stellen Sie dem Herrn keine Bedingungen, seien Sie offen für alle Möglichkeiten und übergeben Sie alles dem Herrn. Dann wird Sie nichts mehr stören, denn Sie wissen, dass Gott Ihnen die beste Lösung geben wird. Einige Wünsche sind durchaus ehrenhaft und haben zum Glück nichts mit dem Fleisch zu tun.

Galater 5,24:

*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.*

2. Timotheus 2,22:

*Die jugendlichen **Begierden** aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!*

„Begierde“ bedeutet auch „Verlangen nach dem Verbotenen“. Es gibt beide Bedeutungen.

In seinem Wort sagt uns der Herr immer wieder dieselben Dinge, aber nicht auf die gleiche Weise (wie wir oben bereits erwähnt haben): Er dreht die Sätze auf unterschiedliche Weise. Gott ist heilig, in seinem Charakter gibt es Liebe, Güte, Barmherzigkeit, Mitgefühl, aber auch Eifersucht oder Zorn.

Gott wird zornig, er ist eifersüchtig, aber *eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit* (Jakobus 1,20). Gottes Eifersucht ist „gute“ Eifersucht! Die Bibel listet mehrere Personen auf, die Gottes Zorn oder Eifersucht gezeigt haben.

Epheser 4,26:

*Zürnet, und sündigt dabei nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn.*

Die Versionen sagen manchmal: „Wenn ihr zornig werdet“, aber im Griechischen ist das ein Imperativ! Gott ist nicht gegen den Zorn, es gibt Zorn, der von Gott kommt! Zorn ist keine Sünde, aber seine Folgen können zu einer Sünde werden ...

1. Timotheus 3,1:

*Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.*

Wir können Wünsche haben, danach streben, genauso wie wir nach den geistlichen Gaben streben können (und sollen!)! Der Vers sagt nicht „wenn jemand die Offenbarung empfangen hat, Aufseher zu werden“, es ist durchaus in Ordnung, danach zu streben! Aufseher (oder Bischof oder Ältester, im Griechischen ist es das gleiche Wort) zu werden, ist ein in den Augen des Herrn angenehmer Wunsch, aber das bedeutet nicht unbedingt, dass jeder, der danach strebt, es eines Tages auch wird!

Wenn Sie in Gemeinschaft mit Gott sind, werden Sie feststellen, dass Ihre Wünsche mehr und mehr zu Gottes Wünschen werden: Was Sie sich wünschen, wird Gott in der Regel später durch eine Offenbarung bestätigen.

Wir müssen auch in unseren Begierden erneuert werden, und sie müssen sich entwickeln. Das geht mit der Gottesfurcht einher. Wenn sich die Gottesfurcht entwickelt, nehmen die Leidenschaften des Fleisches natürlich ab, man ist von bestimmten Dingen nicht mehr betroffen. Ein natürlicher Mensch ist von allem und jedem betroffen, manchmal hat man sogar den Eindruck, dass er nach Gründen sucht, um betroffen zu sein (es regnet, und zack, schon ist er betroffen)! Lassen Sie sich nicht von dem beeinflussen, was Sie umgibt, denn ein geistlicher Mensch fürchtet sich nicht einmal vor schlechten Nachrichten (wie der Vers in Psalm 112,7 besagt)! Gottesfurcht wird gute Wünsche und gute Zuneigung in Ihrem Leben entwickeln. Wird Ihnen Unrecht getan? Sie werden das Gute erwidern. Das wird zeigen, dass Sie nicht betroffen sind, dass Sie sich nicht in eine falsche Richtung bewegen. Eine Person, die betroffen ist, wird oft anstecken ...

Prediger 5,6:

*Denn bei vielen Träumen und Nichtigkeiten sind auch viele Worte. So fürchte Gott!*

Prediger 12,13:

*Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das soll jeder Mensch tun.*

Es ist wunderbar, das von einem Mann zu lesen, der Dinge erlebt hat, die trotz all seiner Weisheit nicht immer mit Gott in Ordnung waren! Er beendet das Buch Prediger mit der Empfehlung, Gott zu fürchten! Als Salomo diese Worte schrieb, bereute er wohl, was er erlebt hatte und was nicht in Gottes Willen war ...

Prediger 2,10:

*Und alles, was meine Augen begehrt, entzog ich ihnen nicht. Ich versagte meinem Herzen keine Freude, denn mein Herz hatte Freude von all meiner Mühe, und das war mein Teil von all meiner Mühe.*

Salomo war bereits gewarnt worden, dennoch tappte er in diese Falle!

5. Mose 5,21:

*Und du sollst die Frau deines Nächsten nicht begehren. Und du sollst dich nicht gelüsten lassen nach dem Haus deines Nächsten noch nach seinem Feld noch nach seinem Knecht noch nach seiner Magd noch nach seinem Rind noch nach seinem Esel noch nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.*

Wir lesen in der Bibel, aber obwohl wir bestimmte Verse kennen, gehen wir darüber hinweg, vergessen sie oder schlimmer noch: Wir vernachlässigen sie! Unsere Leidenschaften oder Wünsche sind stärker ...

## Den fünften Sinn der Seele erneuern: das Gedächtnis

Römer 10,17:

*Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort (Rhema) Christi.*

Die Erinnerung wird durch den Glauben erneuert!

Römer 5,1:

*Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.*

Es ist etwas, das vergangen ist, das erfüllt ist! Der Glaube bezieht sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Unser gegenwärtiges Leben muss auch ein Leben des Glaubens sein! Außerdem ist Jesus der Anfang und das Ende unseres Glaubens: Wir haben mit dem Glauben begonnen, wir fahren mit dem Glauben fort, und wir werden mit dem Glauben enden. Der Glaube umfasst unser ganzes Leben, und unser Gedächtnis hat mit der Vergangenheit zu tun, hat mit der Gegenwart zu tun, die zur Vergangenheit werden wird, und auch mit der Zukunft, die ebenfalls zur Vergangenheit werden wird!

Wie kann man das Gedächtnis durch den Glauben erneuern? Römer 10,17 zeigt es uns: durch *Rhemata*! Je mehr ich mit göttlichen *Rhemata* funktioniere, desto mehr wird sich mein Gedächtnis mit Gottes Worten füllen. Und das trifft sich gut: Mein Gedächtnis wird nie voll sein! Außerdem ist es interessant, dass bislang niemand die Grenze des menschlichen Gedächtnisses berechnen konnte! Es hat eine Grenze, sicherlich, aber bisher ist es noch keinem Menschen gelungen, sein Gedächtnis bis zum Rand zu füllen oder die Grenze zu berechnen. Unser Gedächtnis ist viel leistungsfähiger als ein Computer!

Tiere haben auch eine Seele, mit den dazugehörigen Sinnen. Elefanten haben ein außergewöhnliches Gedächtnis, auf das man achten sollte!

1. Mose 42,9:

*Da dachte Josef an die Träume, die er von ihnen gehabt hatte, und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; die Blöße des Landes auszuspähen, seid ihr gekommen.*

Joseph hatte die Träume in Erinnerung behalten, aber nicht die schlechten Worte oder Taten seiner Brüder! Diese Träume waren in gewisser Weise *Rhemata*. Gott macht uns auf verschiedene Weise Verheißungen, aber was machen wir damit? Wo sind sie geblieben? Sind sie in unserem Herzen erwogen, wie es Maria, die Mutter von Jesus, tat? Haben Sie sie vergessen?

Matthäus 26,75:

*Und Petrus erinnerte sich an das Wort Jesu, der gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.*

Da war es zugegebenermaßen viel neuer als bei Joseph ...

Das Gedächtnis wird durch den Glauben erneuert werden, vorausgesetzt, man erinnert sich an die göttlichen *Rhemata*! Wir neigen dazu, uns einfach an Worte zu erinnern, die uns wehgetan haben oder die uns nicht gefallen haben. Wir wollen uns selbst rechtfertigen, uns rechtfertigen oder wollen, dass Gott uns recht gibt! Aber erinnern wir uns an die göttlichen *Rhemata*, an Gottes Taten, an das, was in seinem Wort steht: So lernen wir, wie Gott zu funktionieren! Wir werden auswendig lernen, wir werden uns daran erinnern, was Jesus in einer bestimmten Situation getan hat, wie er sich gegenüber einer bestimmten Person verhalten hat, und wir werden genauso handeln!

Psalm 103,2:

*Preise den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten!*

Manche Christen haben die gute Angewohnheit, ein Tagebuch zu schreiben, in dem sie die Worte Gottes festhalten. Schreiben Sie nicht nur „gute Erinnerungen“ auf, wie das gute Wetter an einem schönen Wochenende! Schreiben Sie stattdessen alle Sünden auf, die Gott in Ihrem Leben vergeben hat, alle Heilungen, die Sie mit dem Herrn erlebt haben, ob körperlich oder seelisch; schreiben Sie die Erhörungen auf, die Gott Ihnen gewährt hat ... Dort können Sie das in Ihrem Herzen bewahren, und wenn Sie eines Tages nicht mehr da sind, können Ihre Kinder es lesen, und es wird ihnen guttun! Wenn sie in Ihrer Zeitung nur lesen, dass an irgendeinem Wochenende schönes Wetter war, wird sie das nicht sonderlich erbauen!

Psalm 103 hilft uns, unser Gedächtnis auf die richtige Art und Weise arbeiten zu lassen. Zögern Sie nicht, ihn zu lesen und wieder zu lesen!

In Bezug auf unsere Mitmenschen lesen wir Sprüche 19,11:

*Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, an der Übertretung vorüberzugehen.*

„Ich wurde in dieser Situation beleidigt, aber ich werde mein Gedächtnis nicht mit dieser Beleidigung belasten! Ich werde sie vergessen“! Ein geistlicher Christ vergibt und er vergisst! Wenn es Ihnen schwerfällt zu vergessen, dann bitten Sie Gott um diese Gnade!

2. Petrus 1,9:

*Denn bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen.*

Das dürfen wir aber nicht vergessen, denn sonst besteht die Gefahr, dass wir wieder in die gleichen Fehler verfallen! Es gibt Dinge, die wir nie vergessen dürfen! Das Auswendiglernen hilft uns auch dabei, Lehren zu ziehen, um zu wachsen!

Prediger 1,8:

*Alle Worte mühen sich ab. Nichts vermag ein Mensch zu sagen. Das Auge wird nicht satt zu sehen und das Ohr nicht voll vom Hören.*

Das Gedächtnis steht in Verbindung mit dem Gehör.

Römer 1,5:

*Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen.*

Glaubensgehorsam bedeutet auch, „die Ohren spitzen“! Das Sehen kann uns berühren, aber das Ohr ist wichtiger für das Gedächtnis! Das auditive und das visuelle Gedächtnis leisten zusammen gute Arbeit.

Prediger 1,9-11:

*9 Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne.*

*10 Gibt es ein Ding, von dem einer sagt: »Siehe, das ist neu«? Längst ist es gewesen für die Zeitalter, die vor uns gewesen sind.*

*11 Da gibt es keine Erinnerung an die Früheren. Und an die Künftigen, die sein werden, auch an sie wird man sich nicht mehr erinnern bei denen, die noch später sein werden.*

Es gibt Zyklen in der Geschichte, und die Menschen haben eine schreckliche Fähigkeit zu vergessen! Fragen Sie junge Leute nach dem Zweiten Weltkrieg: Sie interessieren sich nicht dafür, obwohl es eine der größten Katastrophen des 20. Jahrhunderts war. Die Dinge sind schnell in Vergessenheit geraten. Das Vergessen führt dazu, dass wir uns nicht auf das vorbereiten, was danach kommt! Es ist wichtig zu wissen und zu verstehen, dass das, was geschehen ist, das ist, was geschehen wird.

Esra 4,15:

*Damit man in den Protokollen deiner Väter nachforscht. Und du wirst in dem Buch der Denkwürdigkeiten finden und erkennen, dass diese Stadt eine aufrührerische Stadt gewesen ist, die Könige und Länder geschädigt hat, und dass man von den Tagen der Vorzeit her Empörung darin gestiftet hat. Deshalb ist diese Stadt zerstört worden.*

Daraufhin kam das Werk zum Stillstand!

Esther 6.1 und 2:

*1 In jener Nacht floh der König der Schlaf. So befahl er, das Buch der Denkwürdigkeiten, die Chronik, zu bringen. Und sie wurden vor dem König vorgelesen.*

*2 Da fand sich geschrieben, was Mordechai gemeldet hatte über Bigtan und Teresch, die beiden königlichen Eunuchen, von denen, die an der Schwelle Wache hielten, dass sie nämlich danach getrachtet hatten, Hand an den König Ahasveros zu legen.*

Dieser Fall war bereits in Vergessenheit geraten, und dank dieser Lektüre konnte der König denjenigen belohnen, der ihm das Leben gerettet hatten.

Das Wunderbare ist, dass unser Gott ein sehr gutes Gedächtnis hat! Wurden Sie nicht schon einmal in Bezug auf eine Situation gerechtfertigt, in der Sie sicher waren, dass Sie richtig lagen, bei der Sie biblisch gehandelt hatten? Gott erinnert sich ... Jesus hat immer richtig gehandelt, er hatte immer Recht, aber er wurde zu seinen Lebzeiten nicht immer gerechtfertigt. Dennoch hatte er diese Gewissheit: Sein Vater kannte die Wahrheit!

Unser Gott kennt die Wahrheit, er weiß genau, was alles geschehen ist, und wir brauchen keine persönlichen Rechtfertigungen zu suchen! Wir leben nicht mehr in der Zeit Davids und seiner Fluchpsalmen, in denen er verlangte, dass seine Feinde vernichtet werden sollten! Die Bibel erlaubt uns nicht mehr, auf diese Weise zu handeln! Heute müssen wir unsere Feinde lieben.

Das Gedächtnis wächst und entwickelt sich, und wir wissen nicht, wo seine Grenzen liegen! Auf jeden Fall sind wir dazu aufgerufen, es zu pflegen! Es altert nicht, genauso wenig wie die anderen Sinne unserer Seele. Unser Körper, unser physisches Herz und unser Gehirn altern, aber nicht unser Gedächtnis! Es kann sich immer weiterentwickeln, bis zu unserem letzten Atemzug! Der Mensch nutzt sein Gedächtnis nicht ausreichend.

<b>SICH ERINNERN</b>
Hören = 10 - 15 %
Lesen = 20 - 30 %
Schreiben = 40 - 60%
Sich erinnern = 90 - 100%

Wenn Sie eine Predigt hören, ohne sich Notizen zu machen, bleiben 10-15% hängen.  
Wenn Sie Ihre Notizen lesen (und wieder lesen), werden es zwischen 20 und 30 % sein.  
Wenn Sie schreiben und wieder schreiben, sind es zwischen 40 und 60% ... Man sagt, dass das Schreiben als zweites Gedächtnis gilt!

Apostelgeschichte 17,11:

*Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielt.*

Hier ist von einer sorgfältig durchgeführten Studie die Rede. Und schließlich, wenn Sie auswendig lernen, wird es zwischen 90 und 100 % sein. Das ist immer nur eine ungefähre Angabe und hängt von der Person ab, aber wenn Sie auswendig lernen, werden Sie sich eine Zeit lang 90-95% (selten 100) merken, und dann wird es langsam weniger werden. Wenn Sie hingegen regelmäßig nachlesen, was Sie auswendig gelernt haben, und mit Ihren Mitmenschen darüber sprechen, dann sind es 100 %!

Einige Dinge sind 100%, wie z. B. Ihr Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse etc.  
Es gibt Dinge im Leben, die man sich merkt, weil man darin badet, sie erlebt, wieder erlebt, wiederholt usw. Wenn Sie dies mit dem Wort Gottes und den nützlichen Dingen des Lebens tun, wird es zu 100%!

Josua 1,8:

*Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alle dem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.*

Lesen und wieder lesen ... Wiederholen Sie das Wort!

## **Hier einige Prinzipien, die dabei helfen, ein gutes Gedächtnis zu entwickeln**

Das erste Prinzip, natürlich: Beten!

Gott muss der Ursprung dieses Unternehmens der Gedächtnisentwicklung sein. Er ist es, der Ihnen helfen wird, Ihr Gedächtnis zu entwickeln, und es gibt viele Wege, das Gedächtnis zu entwickeln, die von Person zu Person unterschiedlich sind. Manche müssen schreiben und schreiben, andere müssen mehrmals sehen oder zuhören ...

Der zweite Punkt ist eben die Wiederholung.

Beten ist gut, immer, aber man sollte auch die verschiedenen Mittel nutzen, um das Gedächtnis zu entwickeln. Wiederholen ist ein hervorragendes Werkzeug!

Wenn ein Kind in der Schule eine Rezitation lernen muss, muss es den Text so oft wie nötig wiederholen, bis er ihm in den Sinn kommt! Dasselbe gilt für die Bibel, die man ständig wieder und wieder lesen muss!

Ein älterer Bruder gab folgendes Zeugnis: „Ich habe die ganze Bibel gelesen, aber als ich bei der Offenbarung angelangt war, konnte ich mich nicht mehr daran erinnern, was in 1. Mose stand“! Vier - fünf Jahre vergingen, und er kam zurück, um vor der Gemeinde Zeugnis abzulegen: „Jetzt habe ich die Bibel vier - fünf Mal gelesen, und wenn ich ans Ende der Bibel komme und sie noch einmal zur Hand nehme, erinnere ich mich daran, was am Anfang stand“! Wiederholung ist wichtig.

Der dritte Punkt: Ideen verknüpfen.

Sie wiederholen Dinge und sobald sie sich fest in Sie verankert haben, fügen Sie zu den Dingen, die Sie wiederholen, weitere hinzu. Das Hinzufügen einer weiteren Sache, dann einer weiteren Sache, dann einer weiteren Sache usw. fördert das Gedächtnis. Jeder hat seine eigenen Gedächtnisstützen.

Der vierte Punkt: Motivation.

Wenn Sie die Bibel lesen, weil Sie es „müssen“, ist das genauso, als wenn Sie essen, ohne Freude daran zu haben, nur um über die Runden zu kommen: Es gibt keinen Sinn! Natürlich tun wir manche Dinge, weil wir es müssen, aber wenn keine Lust dahintersteht, wird sich das Gedächtnis nicht entwickeln.

Das Interesse muss die Bindungskraft der Erinnerung verstärken. Es gibt immer einen zentralen Punkt in dem, woran Sie sich erinnern wollen, um den herum Sie immer wieder neue Dinge hinzufügen werden. Je mehr Interesse Sie haben, desto leichter wird es Ihnen fallen.

Nehmen wir einfach unseren Beruf oder einen Sammler als Beispiel: Normalerweise übt man einen Beruf aus, und noch mehr eine Sammlung, weil man sich für das jeweilige Gebiet interessiert. Daher strebt man automatisch danach, sich in seinem Beruf zu verbessern und seine Sammlung zu vergrößern. Wenn Interesse besteht, entwickelt man weiter und weiter, und so sind schon einige interessante Erfindungen ans Tageslicht gekommen!

Wenn man diese Leidenschaft für Gott hat, ist man ganz natürlich an den Dingen Gottes interessiert und möchte, dass sich dieser Bereich weiterentwickelt! Manche haben großes Interesse am Gebet, andere eher am Wort, wieder andere an der Evangelisation oder an der Gemeinschaft. Manche haben vielleicht sogar Interesse daran, Probleme zu lösen!

Der fünfte Punkt: Verwenden Sie das, was Sie sich gemerkt haben!

Ja, man muss es verwenden. Es gibt nichts Besseres, um sich etwas einzuprägen, als es zu lehren! Sie werden immer wieder auf Dinge zurückgreifen müssen, die Sie sich gemerkt haben: Gut gemerkte Dinge bleiben in einer Ecke unseres Kopfes und können uns sogar bis zu unserem letzten Atemzug begleiten! Das banalste Beispiel: unser Name, Vorname, Geburtsdatum etc. Abgesehen von einem Unfall sind das Dinge, die man sich bis zum Ende seines Lebens merkt, und zwar ohne jegliche Anstrengung!

Sie können sich nicht darauf verlassen, dass Ihr Gedächtnis „alles“ bis zum Ende Ihres Lebens speichert, das ist nicht möglich! Dafür müssen Sie das, was Sie gelernt und aufbewahrt haben, regelmäßig anwenden, und so wird es zu einer Heiligung in Ihrem Charakter kommen.

Diese fünf Punkte sind sehr praktisch: Der erste ist geistlich, dann kommt die Seele ins Spiel, die nächsten drei eher das Gehirn, und beim letzten kommt der ganze Körper ins Spiel!

1. Thessalonicher 4,3:

*Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet.*

Gott will es so! Das ist keine Option für Ihr Leben, es ist ein Wille Gottes!

Hebräer 12,14:

*Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.*

Die Heiligung des Charakters wird zur Heiligkeit führen. Die Heiligung ist ein Prozess, die Heiligkeit ist ein Zustand, zu dem man durch Heiligung gelangt!

Römer 6,19:

*Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder früher der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung!*

Der Prozess hier kommt zum Ende: zur Heiligkeit!

1. Thessalonicher 3,13:

*Um eure Herzen zu stärken, untadelig in Heiligkeit zu sein vor unserem Gott und Vater bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.*

Hebräer 12,10:

*Denn sie züchtigten uns zwar für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.*

Es ist klar, dass dies das Endziel ist!

Offenbarung 22,11:

*Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch!*

Man muss danach streben, in diesem Bereich immer weiter zu gehen, immer und immer wieder! Kleiden Sie sich immer mehr mit Christus, gehen Sie immer weiter in der Erneuerung und in der Heiligkeit. So werden Geist und Seele immer mehr vereint sein, ganz einfach, denn die Seele wird immer mehr nach den Sinnen des Geistes funktionieren! Es wird immer mehr Einheit geben, und das Fleisch wird durch das Wirken des Geistes in uns immer weniger werden.

Versuchen Sie, sich daran zu erinnern, wie Sie vor ein paar Jahren waren: Vielleicht erkennen Sie sich heute nicht mehr wieder. Manche Veränderungen gehen schnell, andere brauchen Zeit! Ein Bruder gab einmal sein Leben Christus, aber nicht seine Frau. Nach einigen Monaten sagte seine Frau zu ihm: „So jemanden wie dich habe ich nicht geheiratet, ich erkenne dich nicht mehr ... Du bist nicht mehr der, den ich geheiratet habe“! Ein solches Zeugnis ist wunderbar, auch wenn es sich in diesem Zusammenhang als ziemlich konfliktreich erweist!

Galater 5,16:

*Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.*

Wandeln Sie, nutzen Sie, was Gott Ihnen gegeben hat!

Vers 22:

*Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue ...*

Diese Elemente stehen immer im Gegensatz zum Fleisch: Das Fleisch ist ungeduldig, es hat keine Selbstbeherrschung etc. Andererseits zeigt es eine falsche Sanftmut, eine falsche Güte, einen falschen Frieden ...

Vers 24:

*Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.*

Aber Vorsicht: Es geht hier um die Leidenschaften und **Begierden des Fleisches**, nicht um die Sinne der Seele! Wir dürfen unsere Seele nicht kreuzigen, denn sie ist nicht unser Feind. Eine Leidenschaft ist nicht schlecht, es sei denn, sie wird vom Fleisch beherrscht; in diesem Fall muss sie gekreuzigt werden!

In der Wüste hatten die Israeliten schlechte Wünsche, die sie zum Murren veranlassten!

Die Stiftshütte gibt uns ein Bild, das uns hilft, dies zu verstehen.

Die Wolke stieg hinab in das Allerheiligste, das unserem Geist entspricht: Der Geist kam auch in unseren Geist. Die Seele entspricht dem Heiligtum und der Körper dem Vorhof.

Matthäus 27,51:

*Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen.*

Durch den zerrissenen Vorhang gibt es keine Trennung mehr zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten. Wollen wir unsererseits zu dieser Vereinigung zwischen Seele und Geist gelangen? Dies ist nicht möglich, solange der Vorhang nicht zerrissen ist, und es ist die Sünde, die einen Vorhang zwischen unserer Seele und unserem Geist errichtet! Der Vorhang wurde beim Tod Christi zerrissen, und zwar von oben bis unten, was ein Wunder ist. Es ist ebenfalls ein göttliches Wunder, wenn unsere Seele vollkommen mit unserem Geist vereint ist! Dennoch muss dieser Vorhang in uns zerrissen werden!

Hebräer 10,19 und 20:

*19 Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum,*

*20 den er uns eröffnet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch*

Manchmal gelingt es uns, den Schleier zu „nähen“, wir schaffen es, ihn wieder an seinen Platz zu bringen.

Das Abendmahl hat auch mit dem Gedächtnis zu tun, es ist ein Memorial. Es erinnert uns an das, was Christus für uns getan hat, es erinnert uns an dieses Blut, das vergossen wurde: Es ist eine neue, lebendige Straße, und wenn man irgendwann den Vorhang wieder zugenäht hat, kann man ihn durch das Blut Jesu wieder vollständig zerreißen: Er hat diese Straße für uns gewidmet, sie ist lebendig, sie kann jederzeit in uns wirken! Jederzeit kann es wieder diese Einheit zwischen Geist und Seele geben!

Dazu müssen wir uns daran erinnern, was Christus getan hat, und dass der Herr diese Trennung, diesen Vorhang, zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten nicht mehr will!

## **In unserer Seele ist also die größte Arbeit zu leisten, und wir werden die sieben Mittel zur Heiligung unserer Seele untersuchen**

Es ist gut, diese Mittel zu kennen und sie zu nutzen. Wenn Gott uns sieben gegeben hat, sollten wir uns nicht mit zwei oder drei begnügen! Die Vielfalt, die Verschiedenheit, die in der Bibel zu finden ist, hilft uns, richtig zu wachsen: Wenn wir uns mit nur einem Mittel begnügen, werden wir eingeschränkt sein. Mit all den göttlichen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, wird unsere Seele hingegen wachsen. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Heiligung mit dem Gehorsam des Gläubigen zusammenhängt.

Die Heiligung ist bedingt, sie hängt vom Gehorsam des Gläubigen ab! Es liegt an uns zu entscheiden, ob wir gehorchen wollen oder nicht, ob wir bereit sind, dem Herrn wohlgefällig zu sein oder nicht! Das verweist uns auf die drei Elemente des Heiligtums der Stiftshütte: Wir entscheiden, ob wir der Bibel gehorchen oder nicht, ob wir eine echte Beziehung zu Gott im Gebet haben oder nicht und ob wir uns mit Christen umgeben und uns voll und ganz auf ein Leben in der Gemeinde einlassen oder nicht. Man kann Menschen nicht dazu zwingen, sich für die Übernahme von Verantwortung ausbilden zu lassen, und das könnte ihnen die vorbereiteten Werke vorenthalten ...

Die Heiligung ist ein Prozess, dessen Ziel die Heiligkeit ist!

### **1. Der Vater**

Das erste Mittel, das Gott uns gibt, ist er selbst!

Matthäus 6,6 und 12 (Auszüge aus dem „Vaterunser“):

*6 Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.*

*12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben*

Wenn du dein Zimmer betrittst, bete zu deinem Vater. Du kannst Ihn um Vergebung bitten, du musst es sogar tun, wenn es eine Sünde gegeben hat. Haben Sie einen geheimen Ort zwischen dem Vater und Ihnen? Wir brauchen diese intimen Momente zwischen dem Vater und uns!

1. Thessalonicher 5,23:

***Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!***

Es ist der Gott des Friedens, der das tut: Der Vater will uns ganz heilig machen. Also ja, der Geist muss nicht geheiligt werden, da er bereits vollkommen ist, aber wenn man den Geist von der Liste streicht, geht es nicht mehr um „unser ganzes Wesen“ ...

So viel zum ersten Punkt: Wenden wir uns an unseren himmlischen Vater! Haben Sie keine Angst, Ihm alles zu sagen, was Ihnen auf dem Herzen liegt, aber sprechen Sie zu Ihm durch den Heiligen Geist (und im Namen Jesu: Der Name Jesu ist ein starker Turm, wir müssen ihn benutzen), denn Ihr Gebet muss inspiriert sein. Ein uninspiriertes Gebet wird nicht wirklich über die Decke gehen.

Eine Klarstellung: Es gibt den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Der Vater ist nicht der Sohn, der seinerseits nicht der Vater ist; der Vater ist nicht der Heilige Geist und der Sohn ist auch nicht der Heilige Geist. Aber der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott und der Heilige Geist ist Gott. Lasst uns das wie Kinder akzeptieren ... Wenn Sie beten, ist es nicht verboten, zu Jesus zu beten, denn Stephanus tat dies auch bei seiner Steinigung. Quälen Sie sich nicht mit unnötigen Argumentationen. Der Heilige Geist hingegen ist keine „Person“, er ist ein Geist, und wir müssen nicht explizit zu ihm beten!

## **2. Der Sohn**

Das zweite Mittel ist unser Herr Jesus.

Johannes 17,19:

*Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit.*

Jesus hat sich für uns geheiligt und ist derzeit bei seinem Vater, wo er für uns Fürsprache einlegt. Er fungiert jetzt als Hohepriester, der früher symbolisch die Sünden der Menschen durch das Blut eines geschlachteten Tieres auf sich nahm und dieses Blut einmal im Jahr in das Allerheiligste brachte. Auf diese Weise wurden die Sünden des Volkes Israel nur bedeckt, während sie jetzt, da Jesus gestorben ist, vollständig ausgelöscht sind!

1. Johannes 1,7:

*Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.*

Römer 8,34:

*Wer ist da, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.*

Jesus hält Fürsprache für Seine Kinder: Was für ein schönes Mittel zur Heiligung hat Gott uns da gegeben! Was für eine Fürsorge Gottes für uns! Das vergossene Blut und das Werk Jesu sind nicht ein Ereignis, das unser vergangenes Leben betrifft, sondern wir profitieren jeden Tag davon!

## **3. Der Heilige Geist**

Auch der Heilige Geist heiligt uns.

Römer 15,15 und 16:

*15 Ich habe aber zum Teil euch etwas kühn geschrieben, um euch zu erinnern wegen der mir von Gott verliehenen Gnade,*

*16 ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen, der priesterlich am Evangelium Gottes dient, damit das Opfer der Nationen angenehm wird, **geheiligt durch den Heiligen Geist.***

Wie wird man durch den Heiligen Geist geheiligt? Doch ganz einfach, weil er zu unserem Herzen spricht, er ist in uns, und regelmäßig gibt es diese „kleine Stimme“, die uns einholt. Wir haben über das Gewissen gesprochen: Es gibt keine Antwort oder Lösung, es gibt ein Urteil ab und sagt uns, ob das, was wir getan haben, richtig oder falsch ist. Wir müssen die Mittel, die Gott uns gibt, nutzen, um dann die richtige Lösung zu finden. Das Gewissen heiligt uns nicht, es spricht, es gibt Hinweise, daher ist es so wichtig, ein gutes Gewissen zu haben!

Römer 8,26:

*Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.*

Nicht nur Jesus legt beim Vater Fürsprache ein: Wenn wir im Geist leben, legt auch der Geist Fürsprache ein!

Epheser 5,26 (wörtlich übersetzt):

*Um sie zu heiligen, indem man sie reinigt und (die Gemeinde) mit dem Wasser eines Wortes (Rhema) wäscht.*

Es geht um die Heiligung der Braut Christi durch *Rhemata*. Die Bibel (das *Logos*) ist ein „allgemeines *Rhema* Gottes“. Der Heilige Geist wird in der Lage sein, diese oder jene Stelle aus dem *Logos* zu verwenden, die zu einem bestimmten Zeitpunkt für uns zu einem *Rhema* wird und zur Heiligung beiträgt.

#### **4. Die Bibel**

Die Bibel wurde ebenfalls durch den Geist gegeben und ist ebenfalls ein Mittel zur Heiligung!

Mehrere Verse erzählen uns davon ...

Psalm 119,9:

*Wodurch hält ein Jüngling seinen Pfad rein? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort.*

Es bezieht sich auf den, der gesündigt hat, und Vers 11 ist für den, der nicht gesündigt hat:  
*In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige*

Das Wort heiligt uns, es schützt uns vor Sünde. Jakobus spricht auch von der Heiligung des Wortes. Wie wichtig es ist, sich Zeit in diesem Wort zu nehmen, es zu lesen, zu lesen, zu lesen und wieder zu lesen ... Man verschwendet seine Zeit nicht, wenn man die Bibel liest, obwohl man sie auch nicht zur Unzeit lesen sollte!

Johannes 17,17:

*Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.*

Hebräer 4,12:

*Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens*

Wenn Sie mit Ihrer Seele funktionieren, werden Sie wahrscheinlich Probleme haben, aber das Wort teilt zwischen Seele und Geist. Wenn ich anfangs, das Wort zu lesen, wenn ich mich in einer schwierigen Situation befinde, und anfangs zu beten, wird Gott unweigerlich sprechen! Gott ehrt diese gute Einstellung, Gott im Gebet und im Wort zu suchen! Wie wir bereits erwähnt haben, ist es das, was Gott im Heiligtum gebracht hat, um unserer Seele den Sieg zu geben!

Und wenn Sie die Antwort wirklich nicht gefunden haben, dann kann sie kommen, wenn Sie in der örtlichen Gemeinde sind, dem dritten Punkt des Heiligtums. Die Antwort kommt immer, denn Gott ist ein Vater, der, wie jeder normale Vater, zu seinen Kindern spricht! Lasst uns hören, was Gott uns zu sagen hat, indem wir die Mittel nutzen, die er uns gibt.

## **5. Das Gebet**

1. Timotheus 4,5:

*Denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet.*

Es geht nicht nur um das, was wir essen oder trinken, sondern um alle Dinge! Übergeben Sie alles, was Sie tun werden, dem Herrn, damit es geheiligt wird. Müssen Sie sich irgendwo verpflichten, etwas zu kaufen? Beten Sie dafür! Sie ziehen in ein neues Haus ein? Heiligen Sie es durch Gebet! Gott möchte alles, was er in Ihre Hände legt, heiligen und segnen.

Es ist nicht unbiblisch, Hände auf etwas anderes als Menschen zu legen: Es ist erlaubt, Hände auf Ihr Auto zu legen, solange Sie im Geist wandeln! Beten Sie zu jeder Zeit für alle Dinge und danken Sie dem Herrn.

1. Johannes 1,9:

*Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*

Man muss die Sünden bekennen. Es kursiert eine Lehre, dass „wir unsere Sünden nicht mehr bekennen müssen, weil Christus für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist und alle unsere vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Sünden vergeben hat“ (so weit, so gut), „und wir sie deshalb nicht mehr bekennen müssen“ (darin liegt die Lüge)! Gott ist nicht in der Zeit, er ist außerhalb von Raum und Zeit, und in der Tat können alle Sünden Vergebung erhalten, aber man muss sie noch erbitten, nachdem man die Sünden gebeichtet hat: Das Bekennen ist immer noch unerlässlich.

Johannes bestätigt dies übrigens der Gemeinde in Ephesus in Offenbarung 2,4 und 5:

*4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.*

*5 Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich zu dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.*

Jesus war zu diesem Zeitpunkt bereits tot, und Petrus seinerseits sagte den Juden in Apostelgeschichte 3,19 ebenfalls, dass sie Buße tun sollten, weil sie Jesus aus Unwissenheit gekreuzigt hatten.

## 6. Die Dienste

Gott benutzt die Dienste, um uns zu heiligen.

2. Mose 19,14:

*Darauf stieg Mose vom Berg zu dem Volk hinab; und er heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider.*

Johannes 20,21-23:

*21 Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.*

*22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!*

*23 Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten.*

Wir müssen diese Verse richtig verstehen: Die Dienste, die dem Herrn richtig dienen (nicht nur die „sieben Dienste“, sondern jeder geistliche Christ), werden andere auf ihre Situation, ihre Sünden aufmerksam machen. Nathan machte David seine Sünde mit Bath-Seba bewusst, und wir haben die gleiche Verantwortung, wenn wir wissen, dass sich jemand in einer sündigen Situation befindet. Verstecken Sie sich nicht hinter dem Hirten, den Ältesten oder einem anderen Dienst: Die Lehre von der Disziplin erwähnt, wie wichtig es ist, einen Bruder, der gesündigt hat, allein aufzusuchen, bevor Sie in der Runde darüber sprechen! Bitten Sie den Herrn um die Weisheit, zur rechten Zeit mit Liebe, weise und um des Friedens willen zu sprechen!

Es gibt fünf Schritte, um ein Problem in der Gnade zu lösen:

- Vor allem auf den Herrn schauen!
- Konsultieren Sie ggf. die Dienste
- Ein Heilmittel, eine Antwort vom Herrn erhalten
- Im Geist handeln
- Im richtigen Moment sprechen

Wenn Sie so handeln, wird sich Gottes Plan erfüllen und Sie werden Ihre Mitmenschen beeinflussen, so wie David von Nathan oder die Zuhörer des Petrus von seiner Rede in Apostelgeschichte 2,37 beeinflusst wurden:

*Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?*

Im Griechischen heißt es sogar: „Ihnen wurde das Herz heftig durchbohrt“! Ein Pfeil traf genau die richtige Stelle, er verfehlte sein Ziel nicht! Wenn die Menschen von Ihren Worten nicht durchbohrt werden, werden Sie das Ziel verfehlen, aber lassen Sie sich vom Geist leiten, denn die Art und Weise, wie Sie zu einem Bruder sprechen, kann sich völlig von der Art und

Weise unterscheiden, wie Sie zu einem anderen Bruder sprechen, selbst wenn es um das gleiche Thema geht.

Achtung: Wir sprechen hier von geistlichen Christen! Ein fleischlicher Christ, der einen Balken hat, kann sich nicht um den Strohalm seines Bruders kümmern!

Während seines irdischen Dienstes hat Jesus einige Dinge gesagt, die schwer zu hören waren. Deshalb behaupten einige Leute, dass wir auch hart sein können, da Jesus manchmal hart war ... Ja und nein, aber Vorsicht: Man muss sich vom Geist leiten lassen!

Johannes 8,38:

*Ich rede, was **ich** bei dem Vater **gesehen habe**; auch ihr nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt.*

Jesus lebte in einer Vision, er sah, was zu tun war! Lasst uns diese Offenbarung haben.

Epheser 4,11-16:

*11 Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer,*

*12 zur **Ausrüstung der Heiligen** für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,*

*13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife der Fülle Christi.*

*14 Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.*

*15 Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.*

*16 Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.*

Die Dienste sind zur Vervollkommnung der Heiligen gegeben worden, und daher muss diese Arbeit getan werden.

Hebräer 13,17:

*Gehorcht und fügt euch euren Führern! Denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die Rechenschaft geben werden, damit sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies wäre nicht nützlich für euch.*

Ein Christ, der gewarnt wurde und die Warnung nicht annimmt, lässt seinen Leiter stöhnen, es macht ihn traurig, und man darf nicht vergessen, dass diejenigen, die die Verantwortung für Ihre Seele haben, zur Rechenschaft gezogen werden! Als Verantwortlicher, als Leiter, werden Sie in Bezug auf die Seelen, die Gott Ihnen anvertraut hat, zur Rechenschaft gezogen werden!

## 7. Die Christen

Alle Christen sind betroffen, nicht nur die Dienste.

1. Mose 4,9:

*Und der Herr sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sagte: Ich weiß nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?*

Die Antwort auf diese Frage ist ein klares **JA**, und zwar ohne zu zögern! Ja, man kann delegieren, aber Delegation bedeutet nicht, dass man die Verantwortung abgibt! Gott hat uns Verantwortung anvertraut, und wir sind die Hüter unserer Geschwister.

Matthäus 18,15:

*Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.*

Hiob 1,5:

*Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihum gegangen waren, da sandte Hiob hin und heiligte sie: Früh am Morgen stand er auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob sagte sich: Vielleicht haben meine Söhne gesündigt und in ihrem Herzen Gott geflucht. So machte es Hiob all die Tage nach den Gastmählern.*

1. Korinther 7,14:

*Denn der ungläubige Mann ist durch die Frau geheiligt, und die ungläubige Frau ist durch den Bruder geheiligt; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.*

Wenn in einer Ehe einer der beiden Partner nicht bekehrt ist, ist es wunderbar zu wissen, dass es Schutz und Heiligung in Bezug auf den Ehepartner und die Kinder gibt. Aber man darf den Vers 16 nicht vergessen:

*Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann retten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten wirst?*

Achtung: Heiligung ist nicht Rettung! Der Ehepartner muss immer eine persönliche Entscheidung treffen, die Kinder auch, aber sie sind bereits heilig, mit anderen Worten „abgesondert“. Ein besonderer Schutz ruht auf ihnen, wenn der christliche Ehepartner (oder das christliche Kind gegenüber seinen Eltern!) seine Arbeit tut.

Und was ist die Aufgabe eines Christen angesichts des Unbekehrten, der in seiner Familie ist?

Erstens: Für ihn beten

Zweitens: Ihm ein gutes Zeugnis ausstellen

Drittens: Zur richtigen Zeit mit ihm reden

Wenn er diese drei Mittel anwendet, kann Gott handeln. Aber beten Sie für ihn, machen Sie ihn nicht schlecht! Machen Sie ihm durch Ihr Zeugnis Lust, zu Christus zu kommen, und beantworten Sie seine Fragen! Reden Sie nicht zur Unzeit, drängen Sie nicht und belästigen Sie ihn auf keinen Fall. Jesus selbst hat nicht so gehandelt! Suchen Sie den Frieden!

Andreas war ein Jünger Johannes des Täufers. Erstens folgte er Jesus nach und zweitens führte er Petrus, seinen Bruder, zu Jesus. Folge dem Herrn, wandle mit dem Herrn, habe ein gutes Zeugnis, und du wirst Menschen zu Jesus bringen!

Hebräer 10,24:

*Und lasst uns aufeinander achthaben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen.*

Wenn du weißt, dass dein Bruder in die falsche Richtung geht, wenn du weißt, dass es eine Sünde in seinem Leben gibt, dann hast du eine Verantwortung: Du kannst einen Bruder oder eine Schwester nicht mit einer Sünde lassen, die nicht bereinigt ist, die sie während ihres irdischen Lebens vergiften wird und die auf jeden Fall vor dem Gericht Christi bereinigt werden muss!

Wenn du nicht die Kraft dazu hast, wenn du dich nicht dazu in der Lage fühlst, dann bitte um Hilfe, aber lass es nicht so, wie es ist. Es geht nicht darum, Schaden anzurichten, wir sollen keine „Berichterstatter“ sein, aber wir sollen die Sünde auch nicht verbergen! Man soll die Sünde nur bedecken, ab dem Moment wo sie bekennt und aufgegeben wurde! Die Liebe deckt eine Vielzahl von Sünden zu, aber solange eine Sünde nicht bekannt wird, hat man diese Verantwortung, darüber zu sprechen. Natürlich nicht mit irgendjemandem, das würde enormen Schaden anrichten, sondern zuerst mit der Person oder (wenn überhaupt) mit geistlichen Personen, die Ihnen helfen können, die Situation mit dieser Person zu klären.

So viel zu diesen sieben Mitteln. Stellen Sie sich den Segen vor, der daraus entstehen wird, wenn wir sie alle benutzen! Wir wissen, dass unsere Geschwister da sind, um uns zu helfen, die Dienste auch. Nutzen wir diese sieben Mittel, die Gott uns gibt, und Gott wird sein Werk vollbringen können und uns in unserem Wandel mit ihm wachsen lassen!

## DAS HERZ

Wir werden uns nun mit einem wichtigen Element der Bibel beschäftigen, einem Element, das zum Körper eines jeden Menschen gehört, sei er nun natürlich, fleischlich oder geistlich: dem Herzen! Das physische Herz ist ein sehr schönes Bild für das geistliche Herz: Sehr oft wird es in der Bibel erwähnt, und es ist der lebenswichtige Teil eines jeden Menschen, eines jeden Körpers. Es stellt viel mehr als nur eine Pumpe dar ...

Es ist wichtig zu wissen, wofür das Herz eigentlich steht: Sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen steht es für das „innere Wesen“: Geist + Seele. Es ist der Sitz unserer Persönlichkeit. Das Wort bedeutet auch „das Zentrum“, sogar im natürlichen Bereich. Oft weiß man nicht so recht, wie man sein Herz benutzen soll, wie man damit funktionieren soll. Einige Verse sagen uns, dass wir auf unser Herz achten sollen, andere, dass das Herz etwas damit zu tun hat, Gott näher zu kommen.

Schauen wir uns einfach das erste Gebot in Markus 12,30 an:

*Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!*

Die Worte „Herz, Seele, Gedanke und Kraft“ sind nur in Bezug auf die Seele zu verstehen (diese Worte beziehen sich auf die Heiligung unserer Seele), nicht aber auf den Geist, der der Sitz unserer Persönlichkeit ist. Der Herr nimmt unsere Persönlichkeit nicht weg, sondern er heiligt sie, er entwickelt sie durch unseren Geist, der in uns wirkt.

Römer 8,16:

*Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

Dieser Vers muss mit 2. Korinther 1,21 und 22 in Verbindung gebracht werden:

*21 Der uns aber mit euch festigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott,*

*22 der uns auch versiegelt und die Anzahlung des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.*

Hier haben wir einen Beweis dafür, dass der Geist auch mit dem Herzen in Verbindung steht!

Der Geist gibt Zeugnis von unserem Herzen, und wir werden noch Johannes 13,2 lesen:

*Und bei einem Abendessen, als der Teufel schon dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, dass er ihn überliefere ...*

Wir wissen, dass Judas nicht wiedergeboren war, er funktionierte also noch nicht mit seinem Geist, sondern nur mit seiner Seele, und hier sehen wir, dass die Seele des Judas seinem Herzen entspricht. Das ist etwas sehr Tiefes, und die Bibel wird uns von dieser Tiefe erzählen. Das Wort Gottes wirkt tief in uns, bis hin zur Trennung zwischen Seele und Geist (gemäß Hebräer 4,12).

Diese Tiefe wird uns im Wort erklärt. Wir müssen sie verstehen, und je mehr wir das Tiefere verstehen, desto mehr können wir an unserer Heiligung arbeiten und zur Auferbauung unseres Lebens handeln.

Psalm 64,7:

*Sie denken Schlechtigkeiten aus: »Wir sind fertig. Der Plan ist ausgedacht. Und das Innere eines jeden und sein Herz ist unergründlich.*

Im Herzen beginnt alles: Das Herz wird Gedanken hervorbringen, die dann zu Worten und Taten führen, um schließlich Werke, Früchte (in diesem Zusammenhang nicht „gute Früchte“!) hervorzubringen. Man könnte es mit Lava vergleichen, die wirklich aus dem Inneren der Erde kommt, um dann über den Vulkan herauszukommen und von allen gesehen zu werden.

Sprüche 4,23:

*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.*

5. Mose 4 verpflichtet uns viermal, „auf unsere Seele zu achten“ - das ist etwas so Tiefgreifendes! Was wir sagen, was wir tun, ist oft etwas, das lange Zeit geköchelt hat, um schließlich hervorzukommen (wie Lava aus dem Vulkan). Es kommt aus dem Herzen, und das ist der Grund, warum wir unbedingt unser Herz mehr als alles andere hüten sollten!

Man sieht es nicht, es ist heimtückisch, aber vielleicht köchelt etwas in unseren innersten Tiefen. Dann entwickelt es sich und der Prozess kommt in Gang. Wir haben immer die Möglichkeit, diesen Prozess zu stoppen, aber es ist besser, ihn gar nicht erst in Gang kommen zu lassen, das ist wirklich einfacher!

Sprüche 20,5:

*Tiefes Wasser ist der Ratschluss im Herzen des Mannes, aber ein verständiger Mann schöpft ihn herauf.*

Das Herz ist wie ein Korb mit allen möglichen Dingen: Sie ziehen das heraus, was Sie brauchen, von dem Sie wissen, dass Sie es brauchen. Je mehr Sie an der Zerstörung des Fleisches arbeiten, desto mehr gute Dinge werden sich im Herzen befinden, und Sie können das, was Sie brauchen, zur richtigen Zeit herausziehen und es für Sie oder die Menschen um sich herum verwenden, je nachdem, was Sie brauchen.

Prediger 3,11:

*Alles hat er schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, nur dass der Mensch das Werk nicht ergründet, das Gott getan hat, vom Anfang bis zum Ende.*

Prediger ist das Buch der Evangelisation, aber auch das Buch der Nichtigkeit und der Gottesfurcht: Man lernt durch die Wiedergeburt, den Herrn zu fürchten, und in diesem Vers lernt man auch, dass Gott den Gedanken der Ewigkeit in das Herz gelegt hat. Der Geist eines Unbekehrten funktioniert nicht, aber auch ein Unbekehrter wird in seinem Herzen, seinem Innersten, berührt, und Gott legt ihm den Gedanken der Ewigkeit ins Herz. Dies kann durch sein Gewissen oder einen anderen Sinn seiner Seele geschehen.

Römer 2,4 und 5:

*4 Oder verachtest du den Reichtum seiner Gültigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?*

*5 Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes ...*

Das Herz kann unbußfertig sein und keine Buße tun: Dies betrifft insbesondere die Seele!

Lasst uns mit einem etwas heikleren Thema fortfahren. Psalm 12,3:

*Sie reden Lüge, ein jeder mit seinem Nächsten; mit glatter Lippe, mit doppeltem Herzen reden sie.*

Wenn von einem „doppelten Herzen“ die Rede ist, sind leider nicht nur Unbekehrte gemeint! Auch Christen kennen das, auch sie können ein doppeltes Herz haben (wörtlich „zwei Herzen“ auf Hebräisch)! Damit sind nicht die beiden natürlichen Teile des Herzens gemeint, sondern ein doppeltes Herz: das eine ist böse, das andere gut.

Sprüche 17,20:

*Wer verschlagenen Herzens ist, findet kein Glück; und wer sich mit seiner Zunge windet, fällt ins Unglück.*

Man müsste übersetzen: „ein doppeltes Herz“! Es ist derselbe Gedanke: doppeltes, krummes, perverses Herz ... Er kann kein Glück finden! Es ist unmöglich, zwei Herren zu dienen (Matthäus 6,24, Lukas 16,13), und das beginnt bereits auf der Ebene des Herzens! Es ist wirklich schwierig, in dem Moment zu unterscheiden, ob jemand ein doppeltes Herz hat (es sei denn, es gibt ein *Rhema* oder ein besonderes Unterscheidungsvermögen des Herrn), aber es zeigt sich in der Regel später.

1. Timotheus 5,24 und 25:

*24 Von manchen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht, manchen aber folgen sie auch nach.*

*25 Ebenso sind auch die guten Werke vorher offenbar, und auch die, bei denen es anders ist, können nicht verborgen bleiben.*

Es kann lange dauern, aber irgendwann ist es soweit: Ein doppeltes Herz kommt irgendwann ans Licht!

Matthäus 12,35:

*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor.*

Es ist derselbe Gedanke: Man kann Gutes und Schlechtes haben, man kann manches von dem bösen Menschen behalten haben und einen Schatz haben, der nicht immer gut ist. Diese Verse gelten auch für Kinder Gottes, das sollten wir nicht vergessen!

Psalm 119,113:

*Die Gemeinen hasse ich, aber ich liebe dein Gesetz.*

Wer nach dem Gesetz Gottes wandelt, weiß, was er sagt, was er tut: Er ist nicht unentschlossen, er wandelt nicht in Kompromissen, sondern er kennt die Wahrheit und spricht

sie aus! Das Wort „unentschlossen“ bedeutet auch „ein geteiltes Herz“. Der Herr mag es nicht, wenn man ein geteiltes Herz hat.

Hosea 10,2 sagt das Gleiche:

*Geteilt ist ihr Herz, jetzt werden sie büßen: Er zerbricht ihre Altäre, verwüstet ihre Gedenksteine.*

Man kann kein geteiltes Herz haben! Wenn Sie in einer Situation des Zweifels sind, kann es passieren, dass Sie zögern, auf die eine oder andere Weise zu handeln. Wenn Sie beten, wenn Sie schauen, was das Wort sagt, wenn Sie um guten Rat bitten, wird Ihr Herz sehr bald nicht mehr geteilt sein und Sie werden die Antwort haben: Der Herr wird durch Seinen Geist zeigen, wie Sie handeln sollen, und Sie werden mit einem ungeteiltem Herzen wieder Frieden finden! Achten Sie auf Unentschlossenheit, die nicht andauern darf: Wenn Sie zögern, in ein Flugzeug zu steigen, wird das Flugzeug, sobald die Gangway entfernt ist, ohne Sie abfliegen!

Gott hasst die Scheidung (Maleachi 2,16), und ebenso hasst er geteilte Herzen! Er will nicht, dass wir unentschlossen sind! Wir sollten keine geistlichen Chamäleons sein, wir sollten nicht versuchen, es allen recht zu machen: Wir sollten an einem bestimmten Punkt wissen, wie man sich entscheidet, nicht sentimental werden, wissen, in welche Richtung man gehen muss! Es ist nicht möglich, es immer allen recht zu machen oder in dieselbe Richtung zu gehen wie alle anderen.

Römer 12,18:

*Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden!*

Es liegt an uns, daran zu arbeiten, in Frieden zu sein, den Frieden mit allen Menschen zu suchen, aber wir können nicht den Platz des Herrn einnehmen ... Jesus hatte auch Feinde auf der Erde! Treffen wir die richtigen Entscheidungen, in dem Wissen, dass Gott nicht an unserer Stelle entscheiden wird.

Im Leben gilt: Je mehr Verantwortung Sie übernehmen werden, desto mehr Menschen werden Sie unzufrieden machen! Irgendwann muss man sich entscheiden, und es ist nicht möglich, es immer allen recht zu machen! Machen wir wenigstens Gott eine Freude, erfreuen wir das Herz des Vaters, wie Jesus es tat!

## **Sprechen wir über das schlechte Herz**

Hebräer 3,12:

*Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens ist, im Abfall vom lebendigen Gott.*

Paulus wendet sich eindeutig an Christen! Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass ein böses Herz leider auch unter Gottes Kindern zu finden sein kann! Dieser Vers bezieht sich auf die Seele, denn natürlich kann der Geist nicht sündigen.

Ein böses Herz kann sich auf so viele verschiedene Arten äußern, und wie viel wird in den Briefen davon gesprochen, besonders im Korintherbrief! Ein einfaches Beispiel wäre die Eifersucht: Man sieht es nicht, es ist im Herzen, und die Bibel sagt, dass es böse ist.

Streben Sie danach, alles zu beseitigen, was im Herzen nicht gut ist! Wenn Sie an der Quelle handeln, brauchen Sie sich später nicht mehr mit Gedanken, Wünschen, kurz: mit den Sinnen der Seele zu beschäftigen. Das Handeln an der Quelle wirkt sich dann auf das gesamte Wesen aus, wie bei dem Saft eines Baumes. Oder wie bei einem Haus voller Spinnweben: Was nützt es, die Spinnweben zu entfernen, wenn Sie die Spinne nicht töten? Töten Sie zuerst die Spinne (die Quelle), dann wird Ihnen die Arbeit leichter fallen.

1. Samuel 25,37 und 38:

*37 Und es geschah am Morgen, als der Rausch von Nabal gewichen war, berichtete ihm seine Frau alles. Da erstarb sein Herz in seiner Brust, und er wurde wie ein Stein.*

*38 Und es geschah nach ungefähr zehn Tagen, da schlug der Herr den Nabal, sodass er starb.*

Hesekiel 36,26:

*Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*

Wie oft kann das Herz hart sein! In der Geschichte mit Nabal sehen wir das göttliche Gericht, das zuschlägt! Das Gericht lauert auf jedes Kind Gottes, das mit einem bösen Herzen bleibt: Gott will nicht, dass Christen mit einem bösen Herzen ihrem Leib Schaden zufügen. Entweder fühlt sich ein solcher Christ nach einer Weile nicht mehr wohl inmitten einer Versammlung, in der es wirklich Gottes Gegenwart gibt, und er wird gehen, oder der Herr wird ihn zurückholen. Man kann nicht unbegrenzt ein böses Herz haben, dessen sollten wir uns bewusst sein. Wenn diejenigen, die für die Durchsetzung der Disziplin verantwortlich sind, diese nicht durchsetzen, wird Gott sich darum kümmern ...

Paulus wirft den Korinthern vor, keine Disziplin zu üben. Es scheint, dass es in Korinth keine weisen Männer gab!

1. Korinther 6,5:

*Zur Beschämung sage ich es euch. Also gar kein Weiser ist unter euch, der zwischen Bruder und Bruder entscheiden kann?*

Das Wort „Ältester“ wird in den beiden Korintherbriefen nie erwähnt, aber wir sehen, dass Gott in dieser Gemeinde Disziplin anwenden musste, wenn z.B. Menschen unwürdig das Abendmahl einnahmen und es dadurch zu Todesfällen kam ...

## **Lasst uns nun über das gute Herz sprechen**

Lukas 8,15 (Auszug aus dem Gleichnis vom Sämann):

*Das in der guten Erde aber sind die, welche in **einem redlichen und guten Herzen** das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.*

Römer 2,29:

*Sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.*

Die Folge eines ehrlichen und guten Herzens ist nicht das Urteil, sondern die Gnade Gottes, die sich im Leben des Gotteskindes zeigt! Es wird mit dieser Gnade leben und funktionieren, im Gegensatz zu demjenigen, der ein böses Herz hat: Er nutzt die Gnade nicht, sondern missbraucht sie und sagt sich, dass Gott sowieso gut ist und ihm nichts passieren kann ...

Wenn Jesus kommen wird, um seine Gemeinde, seine Braut, zu holen, werden einige Christen überrascht sein, dass sie nicht mit ihren Geschwistern gehen: Sie werden auf der Erde bleiben müssen! Warum ist das so? Weil Gott sie nicht liebt? Offensichtlich doch, aber sie sind nicht bereit! Wenn die Verlobten nicht bereit sind, muss die Hochzeit verschoben werden ... Aus Liebe werden solche Kinder Gottes auf der Erde zurückgelassen! Gott wird mit ihnen Barmherzigkeit und Geduld üben.

Wenn wir Gottes Gnade und seinen Plan nicht verstehen, wenn wir nicht nach seinem Wort handeln, kann Gott seine rechte Hand nicht benutzen, um uns zu umgeben und seine Liebe zu zeigen. Deshalb muss er seine linke Hand benutzen, um uns wieder in die richtige Bahn zu lenken! Wenn wir Apostelgeschichte 1,8 nicht anwenden, wird Apostelgeschichte 8,1 erfüllt ...

Apostelgeschichte 1,8:

*Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.*

Apostelgeschichte 8,1:

*Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. An jenem Tag entstand aber eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel.*

Es ist einfach zu merken: Gottes Plan war, dass die Christen sich zerstreuen, aber da sie entgegen Gottes Willen in Jerusalem schön unter sich blieben, zwang sie eine kleine Verfolgung dazu, Jerusalem zu verlassen und Apostelgeschichte 1,8 zu erfüllen, was Gottes Plan für sie war. Manchmal ist es nicht der Teufel, sondern der Herr, der handelt, weil wir es nicht verstehen wollen. Diejenigen, die nicht entrückt werden, die törichten Jungfrauen, werden zum Zweck der Heiligung ihrer Herzen bleiben!

Kolosser 2,11:

*In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus...*

Wir sind beschnitten worden: Das hat mit der „Vorhaut des Herzens“ zu tun. Es gibt ein Leiden, wenn die Vorhaut entfernt wird, und hier ist auch von einer „Beschneidung“ die Rede: Dieses Leiden führt uns zur Heiligung.

1. Mose 34,24 und 25:

*24 Da hörten auf Hamor und auf seinen Sohn Sichem alle, die zum Tor seiner Stadt ein- und ausgingen. So ließ sich alles Männliche beschneiden, alle, die zum Tor seiner Stadt ein- und ausgingen.*

*25 Und es geschah am dritten Tag, als sie in Schmerzen waren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder sein Schwert und kamen ungehindert gegen die Stadt und erschlugen alles Männliche.*

Sie litten noch am dritten Tag! Die Beschneidung ist keine Sache von wenigen Minuten, und auch die Beschneidung des Herzens geschieht nicht ein für alle Mal bei der Wiedergeburt! Wir müssen während unseres gesamten christlichen Lebens an dieser Heiligung arbeiten und wissen, dass sie gewisse Leiden mit sich bringen wird. Einige werden notwendig sein, andere unvorhergesehen, aber da wir manchmal kleine Hörprobleme haben, können wir uns selbst Leiden zufügen: Das ist Teil der „Beschneidung des Herzens“, und es wird so lange dauern, wie es nötig ist ...

Psalm 51,19:

*Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.*

Auch hier handelt es sich um die „Beschneidung des Herzens“. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Beschneidung das Zeichen des Bundes mit Abraham war!

1. Mose 17,11:

*Und zwar sollt ihr am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden! Das wird das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch.*

Dieses Zeichen war im Zusammenhang mit dem Bund notwendig! In gewisser Weise sind auch wir dazu aufgerufen, das zu leben, was Abraham lebte! Wenn die „Vorhaut des Herzens“ nicht entfernt wird, zeigen wir dem Herrn, dass wir mit den Bedingungen des Bundes nicht ganz einverstanden sind. Aber wer sind wir, dass wir diesen Bund nicht vollständig akzeptieren? Bestimmte Bibelverse stören uns, sie sind uns peinlich, wir sind nicht bereit, sie zu akzeptieren. Deshalb leiden wir und leiden weiter, weil wir uns immer noch in dieser Zeit des Leidens befinden, in der wir nicht vollständig akzeptiert haben, was der Geist Gottes in uns tun will! Manche Leiden hören von selbst auf, wenn man vor dem Herrn völlig abdankt.

Soweit ein Überblick über das „böse Herz“ und das „gute Herz“. Es gibt unzählige Verse, die davon sprechen, und wenn Sie in Zukunft in Ihrer Bibel lesen, können Sie zum Beispiel die Verse auflisten, die davon sprechen. Wir werden nicht versuchen, sie alle zu erklären, denn das wäre zu mühsam. Wenn der Teil unseres Herzens, der mit der Seele in Verbindung steht, gut funktioniert, können wir unserem Herzen vertrauen! Die Bibel warnt uns davor, unserem Herzen zu einfach zu vertrauen, aber in dem Moment, in dem unser Herz nicht mehr doppelt ist, sondern gut ist und geheiligt wird, gibt es kein Problem mehr!

Apostelgeschichte 23,1:

*Paulus aber blickte den Hohen Rat fest an und sprach: Ihr Brüder! Ich bin mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag.*

Paulus ist ein gutes Beispiel: Er weiß, dass er sich vor Gott mit gutem Gewissen verhalten hat, weil sein Herz gut ist! Gott sprach zu Paulus' Gewissen, und Paulus konnte sich auf sein Gewissen stützen. Wenn das Gewissen schwach oder, schlimmer noch, befleckt ist, wird es leider kompliziert, sich auf sein Herz zu stützen! Das Gewissen wird seine Arbeit tun, sicherlich, aber wie wir gesehen haben, bietet das Gewissen keine Heilung. Es warnt uns nur und zeigt uns dann, wie es um uns steht. Es beurteilt uns, sei es im positiven oder im negativen Sinne.

## **Wir werden einige Schlüssel im Zusammenhang mit dem bösen und dem guten Herzen sehen, die mit den sieben Grundbeziehungen zusammenhängen**

Sprüche 26,25:

*Wenn er seine Stimme lebenswürdig macht, traue ihm nicht! Denn sieben Gräueltaten sind in seinem Herzen.*

Es kann sieben Gräueltaten im Herzen einer Person geben! Lesen wir einen kurzen Vers, in dem genau sieben davon erwähnt werden, und zwar Matthäus 15,19:

*Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen.*

Das Herz ist trügerisch, es ist böse. Es ist so tief und man kann so viel darin finden!

Jeremia 17,9 veranschaulicht dies:

*Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?*

Das physische Herz ist ein außergewöhnliches Organ! Selbst die Wissenschaftler im kardiovaskulären Bereich haben noch nicht alles am Herzen verstehen können, so außergewöhnlich ist es! Dasselbe gilt für den geistlichen Bereich: Das menschliche Herz ist etwas so Tiefes, Weites, mit so vielen Elementen ...

Man braucht wirklich das ganze Leben des Geistes, damit der Geist in diesem Herzen wirken kann! Wenn man den Geist nicht hätte, wäre es unmöglich, jemals vollkommen geheiligt zu werden! Andererseits sind sich viele Christen selbst nicht einmal bewusst, was in ihrem Herzen vor sich gehen könnte, und manche leben in diesem Bereich regelrecht in Verleugnung! Es fällt ihnen schwer, bestimmte Realitäten zu akzeptieren, und wenn sie sie nicht von dem Geist in ihnen akzeptieren, werden sie sie erst recht nicht ohne weiteres von Ihnen akzeptieren ... Die alte Natur hat wirklich eine harte Schale, denn im Herzen sollte der Heilige Geist wirken können, wie er will und wann er will! Das Herz benutzt den Sinn, die Gedanken, den Intellekt, um die Menschen davon abzuhalten, bestimmte Prinzipien zu verstehen: Es ist sehr komplex!

Psalm 78,8 und 37:

*8 Damit sie nicht würden wie ihre Väter, eine widersetzliche und widerspenstige Generation, eine Generation, deren Herz nicht fest war und deren Geist nicht treu war gegen Gott.*

*37 Denn ihr Herz war nicht fest ihm gegenüber, und sie blieben nicht treu an seinem Bund.*

Ihr Herz war nicht vorbereitet, nicht geordnet, nicht „arrangiert“. Um ein festes Herz zu haben, müssen wir alle Dinge in unserem Leben vorher geordnet haben, es muss alles in Ordnung sein! Wenn Ihr Haus ein totales Chaos ist, werden Sie Schwierigkeiten haben, sich darin zurechtzufinden, und das Gleiche gilt für Ihr Herz!

Bei der Episode mit Elia und den 450 Propheten des Baals in 1. Könige 18 sehen wir, dass das Volk nicht standhaft, sondern unentschlossen war.

1. Könige 18,21:

*Und Elia trat zum ganzen Volk hin und sagte: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der Herr der wahre Gott ist, dann folgt ihm nach; wenn aber der Baal, dann folgt ihm nach! Aber das Volk antwortete ihm kein Wort.*

Unentschlossenheit ist das Gegenteil von Standhaftigkeit! Unser Herz darf nicht hin und her geworfen oder unentschlossen sein: Es muss fest in den Dingen Gottes sein. Und vor allem: fest in der Wahrheit! Wenn Sie fest im Irrtum sind, sind Sie in Gefahr ...

Wenn jemand standhaft ist, sagt er die Wahrheit. Ein festes Herz zu haben, Entscheidungen treffen zu können und eine Person zu sein, auf die man sich verlassen kann, hat jedoch auch eine Kehrseite: Man macht sich nicht nur Freunde, leider auch unter Christen!

Matthäus 23,25:

*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit.*

Eine gute Reinigung findet außen und innen statt! Unser Herz muss vorbereitet und geordnet werden. Der Vers 37, der gleich oben zitiert wird, zeigt uns, dass, weil ihr Herz nicht geordnet war, es nicht treu war, und das hat mit dem Wort (dem Bund) zu tun. Es konnte nicht treu sein, weil es keine Ordnung gab, aber Gott ist ein Gott der Ordnung. Das Wort Gottes wurde uns nach einer göttlichen, wunderbaren Logik gegeben: Es gibt eine Ordnung in diesem Wort, von 1. Mose bis zur Offenbarung! Diese göttliche Ordnung hilft uns in unserem täglichen Leben.

Gott kennt unser Leben, er weiß, wo wir stehen, und wir müssen auch wissen, wo wir stehen! Das Wort hilft uns enorm dabei, alle Dinge in unserem Leben zu arrangieren und zu ordnen!

Psalm 112,7 und 8 (es geht um den Mann, der den Herrn fürchtet):

*7 Er wird sich nicht fürchten vor böser Nachricht. Fest ist sein Herz, es vertraut auf den Herrn.*

*8 Beständig ist sein Herz, er fürchtet sich nicht, bis er heruntersieht auf seine Bedränger.*

Wenn jemand gut ist, so ist sein Herz fest, er vertraut auf den Herrn und wird nicht einen Jota abweichen und nicht einen Augenblick zweifeln an dem, was Gott sagt! Das ist das genaue Gegenteil von Psalm 78, denn ein Herz, das nicht fest ist, ist auch ein ungläubiges Herz. Das Volk Israel hatte die Wunder in Ägypten gesehen, sie sahen die mächtige Hand Gottes in der Wüste, und trotzdem war ihr Herz nicht fest! Man hört Leute sagen: „Ach, wenn wir doch in der Zeit leben würden, in der Jesus leibhaftig anwesend war, dann wäre es für die Menschen einfach zu glauben“, oder: „Wenn die Macht Gottes sich durch Wunder und Zeichen wie zur

Zeit Moses zeigen würde“ ... Wir haben den Beweis für das Gegenteil! Es sind nicht die Zeichen und Wunder, die ein festes Herz geben werden! Achtung, es ist eine Lüge, das zu glauben: Es kann guttun, Zeichen oder Wunder zu sehen, es kann uns ermutigen, aber immer nur für eine begrenzte Zeit, während die Festigkeit des Herzens niemals von den Erfahrungen abhängt, die wir machen könnten: Sie hängt vom Wort (lebend, geschrieben und offenbart) und von unserer Gemeinschaft mit Gott ab!

Dieses Problem findet sich auch heute noch unter vielen Christen! Wenn Sie es nicht gewohnt sind, die Stimme Gottes zu hören, wenn Sie zweifeln, wenn Gott spricht, dann fangen Sie wenigstens damit an, das zu glauben, was in der Bibel steht, das Logos: Der Geist hat es gegeben! Nicht alles ist beim ersten Lesen verständlich, aber durch Lesen, Wiederlesen und Meditieren dringt man in die Realität der Dinge ein.

1. Johannes 5,3:

*Denn dies ist die Liebe zu Gott: dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.*

Es steht geschrieben! Warum ist es dann manchmal schmerzlich? Ganz einfach deshalb, weil wir es sind, die schmerzlich sind: Wir akzeptieren nicht, was klar geschrieben steht, wir versuchen, es zu diskutieren, „damit umzugehen“! Wir suchen nach einer anderen Version der Bibel, die anders übersetzt, oder wir schauen uns das Hebräische oder Griechische an, um Lücken zu finden ... Alle Mittel sind „gut“, um zu vermeiden, auf Gott hören zu müssen, und es gelingt uns immer, die Bibel nur das sagen zu lassen, was wir hören wollen.

Hebräer 12,1:

*Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so einfach umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf,*

Lasst uns die Sünde loswerden und auch die Lasten ablegen! Die Lasten sind von Person zu Person unterschiedlich.

Der Vers 8 aus Psalm 112, den wir zuvor gelesen haben, zeigt, dass, wenn man ein festes Herz hat, keine Angst mehr existiert! Der Gerechte fürchtet sich nicht vor bösen Nachrichten! Er fürchtet sich nicht vor der Zukunft, er hat keine Angst vor dem, was morgen passieren wird, er hat keine Angst vor dem Verlust seines Arbeitsplatzes oder vor einem heiklen ärztlichen Urteil. Er lebt in Gott, und nichts kann ihn mehr ängstigen! Andernfalls setzt sich die Angst in einem Leben fest, in einem Paar, in den Kindern, in einer ganzen Familie oder sogar in einer Gemeinde!

Nein! Seien Sie standhaft und setzen Sie dieses standhafte Herz dem Teufel und seinen Taktiken entgegen! „Willst du mir Angst machen? Es steht geschrieben ...“! So hat Jesus selbst geantwortet und dem Teufel widerstanden! Er war in der Wüste, in einer feindlichen Umgebung, er hatte nichts gegessen, und der Teufel griff ihn an, aber Jesus war mit dem Geist Gottes erfüllt, bereit, dem Teufel entgegenzutreten, und so ist es auch mit uns, wenn unser Herz fest ist: Wir brauchen uns vor nichts zu fürchten!

Jakobus 5,8:

*Habt auch ihr Geduld, stärkt eure Herzen! Denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen.*

Hosea 2,16:

*Darum: Siehe, ich werde sie locken und sie in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden.*

Gott weiß, dass die Lösung im Herzen liegt. Wenn wir verstehen, dass der Schlüssel auf der Ebene des Herzens liegt, arbeiten wir auf dieser Ebene, an der Entwicklung des Geistes und der Heiligung der Seele! Lasst uns das als Christen verstehen: Es ist ein Schlüssel für uns.

Gott wird Israel in die Wüste führen, um zu seinem Herzen zu sprechen. Auf die gleiche Weise sollten wir erwarten, dass Gott auch in der Wüste zu uns sprechen wird! In diesem Vers steht das Herz für den Geist + die Seele.

Jeremia 17,9 und 10:

*9 Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?*

*10 Ich, der Herr, bin es, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten.*

Wer kennt sich mit ihm aus? Antwort in Vers 10: Der Herr! Er kennt das Herz, er prüft es, er heiligt es, er erforscht die Nieren, um einem jeden nach seinen Wegen zu vergelten! Ja, der Herr kennt unsere Herzen!

Sprüche 4,23:

*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.*

Das Herz ist das Zentrum, es ist auch das Zentrum unserer Persönlichkeit. Dort finden wir das, was der Herr schon vor unserer Geburt dort hineingelegt hat, ganz zu schweigen von der Vererbung! Es ist wie bei einem Rohdiamanten: Er muss aus seiner Gangart herausgenommen und dann geschliffen werden! Der Herr weiß, wie er an der richtigen Stelle die richtigen Facetten schleift, damit der Diamant nicht verloren geht, und das ist die ganze Arbeit der Heiligung. Da der Herr in unseren Herzen arbeitet, wird sich nicht nur unsere Persönlichkeit so entwickeln, wie er es will, sondern er wird sogar das hinzufügen, was er in unseren Geist gelegt hat und was sich in unserer Seele manifestieren kann, wie z. B. die Gaben des Geistes oder der Dienst, zu dem wir berufen sind. Die Geistesgaben werden unsere Persönlichkeit entwickeln: Nicht die natürlichen Gaben, wie z. B. gut zeichnen zu können, werden dies bewirken!

Das ist es, was das Herz, das Zentrum, der Geist + die Seele gut repräsentiert. Wenn Sie zum Herrn gehen, ist es das, was übrigbleiben wird. Der Körper wird wieder zu Staub werden, oder er wird sich verwandeln, wenn Sie die Entrückung erleben, aber das Herz, Ihre Persönlichkeit, die Sinne Ihres Geistes, die sich entwickelt haben, all das wird in Ewigkeit in Ihnen bleiben! Herz, Geist + Seele ist wirklich etwas, das man auf der Erde entwickeln muss, denn es ist etwas, das uns ewig folgen wird!

Wir werden daher analysieren, was ein schlechtes Herz im Vergleich zu einem guten Herz ist, und zwar nach den Grundbeziehungen (siehe Seite 227).

## 1. Das Wort (böses Herz)

Psalm 119,70:

*Ihr Herz ist unempfindlich geworden wie Fett. Ich habe meine Lust an deinem Gesetz.*

Das Ende des Verses zeigt, dass es mit dem Wort zusammenhängt. Ein Herz kann für das Wort unempfindlich sein! Manche Christen lesen die Bibel, ohne dass es sie berührt: Sie lassen sich nicht vom Heiligen Geist berühren! Sie werden denselben Vers mehrmals lesen, wieder lesen und wieder lesen, ohne dass es eine Wirkung hat! Mögen wir uns stattdessen am Gesetz erfreuen!

Nehmen wir uns Zeit für das Wort, lesen wir die Bibel nicht, um sagen zu können, dass wir sie lesen, sondern lassen wir uns das Wort schmecken. Dasselbe gilt, wenn Sie ein hervorragendes Essen genießen: Sie essen es nicht einfach so nebenbei, sondern nehmen sich gerne die Zeit, es zu genießen! Machen Sie es mit dem Wort genauso.

Das Wort „unempfindlich“ bedeutet auch „fett“, daher die Präzisierung „wie Fett“. Als die Priester das Fleisch mit dem Fett empfangen, war es der beste Teil, der saftigste Teil, nicht das Fett, wie wir es heute kennen und das unserer Gesundheit schadet ...

Matthäus 13,15:

*Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.*

Ihre Herzen sind dick geworden. Die Menschen schauen auf sich selbst, anstatt auf Gott und sein Wort, sie haben menschliche, materielle, „alltägliche“ Wünsche. Gott gibt uns alle Dinge in Fülle, damit wir sie genießen können, und denen, die rein sind, ist alles rein, Ehre sei Gott! Aber wir müssen aufpassen, dass unser Herz nicht unempfindlich wird!

Haggai 1,9:

*Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein. Weshalb das?, spricht der Herr der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das verödet daliegt, während **ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus**.*

Indem wir uns träge an die Dinge Gottes gewöhnen und unseren Blick abwenden, werden wir ihnen gegenüber unempfindlich. Das führt dazu, dass man Gott und den Dienst für Gott vergisst (man tut es nur gelegentlich, um einen Rest von Religiosität zu bewahren), und man findet sich am anderen Ende der Skala eines Herzens wieder, das für den Herrn brennt und leidenschaftlich ist! Wenn Leidenschaft vorhanden ist, gibt es keine Religion mehr, sondern das Leben des Geistes, immer begleitet von der Freiheit des Geistes!

## Das Wort (gutes Herz)

Psalm 15,1 und 2:

*1 Ein Psalm. Von David. Herr, wer darf in deinem Zelt weilen? Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg?*

*2 Der rechtschaffenen wandelt und Gerechtigkeit übt und Wahrheit redet in seinem Herzen.*

Man müsste sogar übersetzen: „der die Wahrheit in seinem Herzen bebaut“. Der Mensch sollte den Garten Eden bewahren und bebauen, der ein schönes Bild für unser Herz ist und auf den wir später noch zu sprechen kommen werden. Bebauen Sie die Wahrheit in Ihrem Herzen! Wenn man etwas bebaut, muss man das Schlechte ausreißen und das Gute nähren: Das kostet Zeit. Wir haben alle Mittel im Wort, um zu lernen, wie wir die guten Dinge in uns nähren können, wie wir sie wachsen lassen und entwickeln können. Wir haben das Prinzip des Geistes, der in unserem Geist wirkt, um die Sinne unserer Seele zu erneuern, gut studiert. Der Geist und die Seele sind das Herz! Es ist wichtig, dass sich das Herz in die richtige Richtung entwickelt!

Psalm 37,31:

*Die Weisung seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Schritte werden nicht wanken.*

Es ist tiefer als nur eine intellektuelle Weise! Dieses Gesetz Gottes wird gelebt, man wird davon durchdrungen, und wenn man mit dem Gesetz Gottes lebt, lebt man mit Gott! Der Vater und der Sohn haben seit unserer Wiedergeburt in uns Wohnung genommen, und man lebt mit Gott durch dieses Wort, das sich in uns entfaltet: So müssen die Dinge geschehen. Wenn Sie Dinge pflegen, die nicht zur Ehre Gottes sind, dann schweigt Gott und er wirkt nicht in Ihrem Herzen! Wenn Sie hingegen die Wahrheit bebauen, „wenn Sie auf dieses Wort Ihre Lust haben“, wird der Heilige Geist beginnen, zu Ihnen zu sprechen, Ihnen Dinge zu offenbaren, und der Vater und der Sohn werden mit Ihnen in Gemeinschaft sein!

Plötzlich werden sich ganz natürlich Dinge in Ihrem Leben entwickeln, wie zum Beispiel geistliche Gaben, Offenbarung, ein reines Gewissen ... All dies wird sich ergeben, und Sie werden sehen, dass ein Wort Gottes jederzeit zu Ihnen gelangen kann, auch wenn Sie sich nicht unbedingt in einer Zeit persönlicher Anbetung befinden: Sie waren einfach in Ihrem Herzen die Wahrheit am bebauen! Die Bebauung der Wahrheit ist ein 24-Stunden-Prozess, aber Gott wirkt nicht, wenn wir nicht lebendig handeln!

Psalm 51,8:

*Siehe, du hast Gefallen an Wahrheit im Innern, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun.*

David hatte sich gerade mit Bath-Scheba versündigt. Er schrieb diesen Bußpsalm aufgrund der Vorwürfe Nathans. David hatte das Gottesbewusstsein, die Gegenwart Gottes, verloren: Er war zwar der König von Israel, die königliche Salbung war noch da, aber sie zeigte sich nicht mehr richtig. David hatte seine Sünde verborgen, und das zumindest neun Monate lang (das Baby war bereits geboren)! Doch während dieser Zeit brachte er weiterhin Opfer dar. Er ging weiterhin zur Stiftshütte, er stand vor dem Volk, das ihn handeln sah und dachte, dass die Beziehung zwischen dem König und Gott in Ordnung sei, aber das war nicht mehr der Fall.

Als David sich vor Gott erniedrigte, sprach er diesen Vers 8 aus. Er wusste, dass die Wahrheit nicht tief in seinem Herzen lag. Liegt die Wahrheit in der Tiefe unseres Herzens? Einige Christen leben auf die gleiche Weise: Sie machen bei Versammlungen eine gute Figur, loben den Herrn, nehmen das Abendmahl ein, aber nicht mit so sauberen Händen, wie es den Anschein hat. Könnten wir vor der Einnahme des Abendmahls laut sagen: „Herr, ich bin vollkommen in Ordnung mit Dir!“? Wenn das die Realität ist, ist es kein Stolz!

Wenn die Wahrheit tief in unserem Herzen liegt, werden wir dazu angehalten, wie David in Psalm 18,26 zu beten:

*Mit dem Treuen gehst du treu um, ganz bist du mit dem Mann, der ganz mit dir ist.*

Seien wir gut, seien wir wahrhaftig vor dem Herrn und gegenüber Geschwistern: keine Heuchelei! Heuchelei ist ein Mangel an Liebe, während die Liebe konkret sein muss: Sie ist der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes. Wenn ich die Wahrheit bebaue und meinen Geschwistern ins Gesicht sehen und sagen kann: „Ich habe nichts gegen irgendjemanden“, dann ist mein Herz gerade und gerecht, dann kann ich das Abendmahl in der Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes einnehmen.

## **2. Die Welt (böses Herz)**

Psalm 109,22:

*Denn ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meinem Innern.*

Wie einfach kann man sich in dieser Situation wiederfinden, aber man muss die Bedeutung dieses Satzes verstehen: Verwundet bedeutet eigentlich „befleckt“! Es handelt sich nicht um eine Verletzung, sondern er hat zugelassen, dass sein Herz unrein wird, und das hat oft mit den Dingen des Lebens zu tun.

Sprüche 6,25:

*Begehre nicht in deinem Herzen ihre Schönheit, lass sie dich nicht mit ihren Wimpern fangen!*

Im Buch der Sprüche wird mehrmals von Frauen gesprochen, die nicht tugendhaft sind (die tugendhafte Frau kommt in Kapitel 31 vor). Und es wird ausdrücklich gesagt, dass man „in seinem Herzen“ nicht begehren soll. Hier beginnt alles ...

Matthäus 5,28:

*Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*

Hier findet der Ehebruch nicht im Körper, sondern im Herzen statt. Hier ist eine konkrete Frage, die man sich ernsthaft stellen sollte: Begehre ich in meinem Herzen? Wie verhält sich mein Herz gegenüber dem anderen Geschlecht? Wenn wir die Wahrheit bebauen, werden wir überhaupt keine Lust haben, uns für jemanden zu interessieren, der nicht für uns bestimmt ist, wir werden nicht begehren!

Die Tatsache, dass man begehrt, beweist, dass man unzufrieden ist! Nicht zufrieden in seiner Ehe? In seinem täglichen Leben? Nicht zufrieden in seiner Beziehung zu Gott oder mit dem, was Gott ihm gegeben hat? „Herr, warum hast Du mir diese Gabe oder diesen Dienst gegeben? Ich habe Dich nicht um diesen Dienst gebeten, ich wollte ein anderes“! Infolgedessen sind wir ständig begehrend, und wenn wir begehren, wollen wir erreichen und haben es nicht ... Und wenn man doch etwas hätte, wäre man trotzdem unglücklich, so wie Amnon, der Tamar begehrte, sie vergewaltigte und schließlich vertrieb (2. Samuel 13). Amnon war nicht glücklich (und das führte sogar dazu, dass er ermordet wurde), und Begierde bringt niemals Glück! Im Gegenteil, es ist eine Tat ohne Liebe!

2. Petrus 2,14:

*Sie haben Augen voller Begier nach einer Ehebrecherin und lassen von der Sünde nicht ab, indem sie ungefestigte Seelen anlocken; sie haben ein in der Habsucht geübtes Herz, Kinder des Fluches.*

Hier geht es um die Liebe zum Geld. Gier darf unser Leben nicht bestimmen! In der Bibel ist sehr oft vom finanziellen Bereich die Rede. In vielen Versen geht es um Geld, um Besitz im Allgemeinen!

1. Timotheus 6.10 (wörtlich übersetzt):

*Denn die Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.*

Mit Geld kann man viele Dinge kaufen und in Unreinheit fallen; man kann weltliche Dinge kaufen und in Begierde fallen! Mit Geld kann man so viele Dinge tun ...

Psalm 62,11:

*Vertraut nicht auf Erpressung, und betrügt euch nicht durch Raub; wenn der Reichtum wächst, richtet euer Herz nicht darauf!*

Die ersten Christen in der Apostelgeschichte hingen ihre Herzen keineswegs an die Reichtümer der Welt, sondern teilten unter ihren Geschwistern, je nachdem, was jeder brauchte!

Heute sind wir in der Geschichte der Menschheit an einem Punkt angelangt, an dem uns die Welt einholt, wenn wir nicht ehrlich in unserem Herzen gefestigt sind! Wir sind in einem System angekommen, in dem es nicht mehr vorstellbar ist, dass sich die Dinge auf Weltebene zum Guten wenden könnten: Es liegt an uns, vor Gott standhaft zu sein, indem wir entweder auf den Tod oder auf die Entrückung hoffen!

## **Die Welt (gutes Herz)**

Psalm 73,1:

*Ein Psalm. Von Asaf. Fürwahr, Gott ist Israel gut, denen, die reinen Herzens sind.*

In diesem Psalm erklärt uns Asaph (ein Prophet), wie der Gerechte, der mit Gott wandelt, manchmal den Bösen beneiden kann, der oft in Bezug auf die Dinge der Welt gesegnet zu sein scheint. Dennoch ist der Böse niemals in Bezug auf Gott gesegnet! Seien wir klar: Manche schließen sogar einen Pakt mit dem Teufel, damit ihnen „alles gelingt“.

Gehen wir einen Schritt weiter und fragen uns, warum ein bestimmter Bruder oder eine bestimmte Schwester immer gesegnet ist und nie leidet? Da stimmt doch etwas nicht ... Warum leidet ein Bruder oder eine Schwester nie? Gott hat uns doch gesagt, dass wir in dieser Welt leiden werden, bevor wir in die Herrlichkeit kommen. Aber auch das Gegenteil ist richtig: Warum leidet dieser Bruder oder diese Schwester immer? Das ist auch nicht normal ... Es gibt beide Auswüchse, und beide Auswüchse verdienen es, dass wir analysieren, was los ist.

In Psalm 73 beneidet der Gerechte den Gottlosen, bis er in das Heiligtum Gottes hineingeht (Vers 17)! Dort wird ihm das endgültige Schicksal des Gottlosen bewusst: die ewige Trennung von Gott! Gott ist gut zu denen, die ein reines Herz haben: Lasst uns mit einem reinen Herzen arbeiten! Außerdem vermutet ein reines Herz niemals Böses von den Geschwistern, es gewährt den Vertrauensbonus und das vermeidet viele unnötige Anspielungen oder Konflikte! Wenn man ein reines Herz hat, „denkt“ man sich nichts aus, man nutzt alle Mittel, die Gott uns gibt!

Psalm 97,11:

*Licht ist dem Gerechten gesät und Freude den von Herzen Aufrichtigen.*

Gott ist nicht nur mit denen, die ein reines Herz haben, er ist gut zu ihnen, sondern er gibt ihnen auch noch sein Licht! Gott wird Sie erleuchten und Sie auf den Weg führen. Sie wissen nicht, welche Entscheidung Sie in einer schwierigen Angelegenheit treffen sollen? Sein Licht wird mit Ihnen sein, denn Gott ist Licht. Er wird Sie Schritt für Schritt führen! Vertrauen Sie auf ihn, erwarten Sie ihn, auch wenn Antworten auf sich warten lassen. Er hat seinen Plan, er weiß, was er tut! Und wenn alles klar wird, kommt das Licht Gottes in die Herzen. Es ist einfach, so zu funktionieren, aber wir dürfen Gottes Zeit nicht beschleunigen!

Psalm 119,36:

*Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn!*

2. Korinther 9,7:

*Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.*

Lassen Sie sich nicht von den verschiedenen Aufforderungen um Sie herum vereinnahmen! Es ist so einfach, die Gefühle des Herzens zu berühren ... Handeln Sie so, wie Sie es in Ihrem Herzen beschlossen haben, nicht so, wie jemand es geschafft hat, Sie dazu zu bringen, dass Sie handeln! Das ist die richtige Art, die weltlichen Dinge zu nutzen: Sie werden vom Geist in die weltlichen Dinge geführt werden, auch im finanziellen Bereich. Wollen Sie heiraten? Haben Sie ein reines Herz, erwarten Sie die Güte Gottes, der Ihnen den richtigen Ehepartner geben wird, und warten Sie, bis Sie das Licht empfangen. Zu diesem Zeitpunkt werden Sie das erhalten, was Gott für Sie vorgesehen hat, ohne in die Fallen der Welt zu tappen. Das gilt nicht nur für die Ehe, sondern für alle Bereiche des Lebens!

### 3. Die Autorität (böses Herz)

Sprüche 16,5:

*Ein Gräuelp für den Herrn ist jeder Hochmütige. Die Hand darauf! Er bleibt nicht ungestraft.*

2. Chronik 26,16:

*Und als er (Usija) mächtig geworden war, wurde sein Herz hochmütig, bis er verderblich handelte. Und er handelte treulos gegen den Herrn, seinen Gott, und drang in den Tempel des Herrn ein, um auf dem Räucheraltar zu räuchern.*

Wir alle wollen Autorität haben, aber dazu muss man erst einmal verstanden haben, dass Autorität durch Unterordnung entsteht! Ohne Unterordnung gibt es keine echte Autorität: Wer nicht gelernt hat, sich zu unterzuordnen, kann das Prinzip der Autorität nicht verstehen und die Elemente nutzen, die ihn zu einer Person machen würden, die in der Lage ist, zu führen. Das ist nicht möglich! Jesus hat uns ein Beispiel gegeben: Als er physisch auf der Erde war, hat er sich der Autorität seines Vaters untergeordnet!

Ersetzen Sie: „Ich, ich denke, dass“ durch „Gott sagt“!

In Apostelgeschichte 4 wurden die Apostel vom Hohen Rat festgenommen, sie wurden geschlagen, eingesperrt und dann freigelassen. Aber was taten sie, nachdem sie freigelassen worden waren?

Antwort in Apostelgeschichte 4,29 und 30:

*29 Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden;*

*30 indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus.*

Keine Bitterkeit, nichts! Ein freudiges Vertrauen und eine freudige Unterordnung, deren Folge in Vers 31 berichtet wird:

*Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.*

Allzu oft stellen **wir** uns selbst in den Vordergrund, **wir** sind es, die sprechen, das ist es, was **wir** entscheiden, was **wir** wollen ... Der Herr möchte uns lehren, **Ihn** in den Vordergrund zu stellen, an erster Stelle! Herr, was willst du? Wie willst du, dass ich mich verhalte? Wie willst du alle Dinge lenken? Und ich verschwinde! Unterordnen Sie sich der Autorität des Herrn, machen Sie sich völlig von ihm abhängig, sowohl in den großen Entscheidungen des Lebens als auch in den kleineren (in der Regel beginnt es mit den größeren). Auf diese Weise wird der Herr einen viel größeren Platz in Ihrem Herzen einnehmen, immer größer werden, bis er schließlich den ganzen Platz einnimmt!

## Die Autorität (gutes Herz)

Psalm 131,1:

*Ein Wallfahrtslied. Von David. Herr! Mein Herz will nicht hoch hinaus, meine Augen sind nicht hochmütig. Ich gehe nicht mit Dingen um, die zu groß und zu wunderbar für mich sind.*

Wer spricht hier? Es ist der König, nicht der Hirte! Der König hat Autorität, er kann nach Belieben Dinge sagen und befehlen, und diese Worte von König David sind sehr schön: Man sieht, dass er vom Herrn abhängig ist! Nur weil er Macht erhalten hatte, nahm er nicht eine Autorität an, die nicht seine eigene war. Dasselbe soll auch für uns gelten: Lasst uns immer von Gott abhängig sein!

1. Johannes 3,20:

*Dass, wenn das Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt.*

1. Korinther 4,3 und 4:

*3 Mir aber ist es das Geringste, dass ich von euch oder von einem menschlichen Gerichtstag beurteilt werde; ich beurteile mich aber auch selbst nicht.*

*4 Denn ich bin mir keiner Schuld bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.*

Paulus war an der Meinung des Herrn interessiert, an keiner anderen. Gott ist der oberste Richter, der gerechte Richter! Je mehr wir uns von Gott abhängig machen, desto weniger werden wir die Menschen fürchten, und vor allem, je mehr wir uns vom Herrn abhängig machen, desto leichter wird es uns fallen, das zu akzeptieren, was er von uns verlangt. Ordnen wir uns seinem Willen unter! So wird es auch viel leichter sein, ihn in uns arbeiten zu lassen (Schritt 4), damit wir in seinen Plan eintreten können (Schritt 5).

Manche glauben, dass man seine Persönlichkeit verliert, wenn man sich Gott unterordnet. Das ist ein großer Irrtum! Man verliert sie nicht, sondern heiligt sie! Sich Gott unterzuordnen kann manchmal dazu führen, dass man reden muss, manchmal aber auch, dass man schweigen muss. Jesus sprach vor Pilatus, aber er antwortete nichts auf die Anschuldigungen der Priester. Danach sagte er nichts mehr zu Pilatus. Dennoch hatte er immer Recht! Sind wir bereit, zu akzeptieren, dass wir schweigen, auch wenn wir Recht haben, auch wenn wir im Recht sind? Wenn Gott uns sagt, wir sollen schweigen, dann schweigen wir! Wie schnell sind wir geneigt zu reden oder zu handeln ...

Wichtig ist, dass Gott unter allen Umständen die Führung hat! Wenn er regiert, brauchen wir uns nicht zu fürchten, denn seine Autorität ist die höchste, sie hat Vorrang vor jeder anderen Autorität: der delegierten, der spezifischen und sogar der geistlichen!

2. Chronik 1,11:

*Da sprach Gott zu Salomo: Weil dir dies am Herzen lag und du nicht gebeten hast um Reichtum, Güter und Ehre oder um das Leben derer, die dich hassen, und weil du auch nicht um viele Tage gebeten, sondern um Weisheit und Erkenntnis für dich gebeten hast, damit du mein Volk **richten** kannst, über das ich dich zum König gemacht habe.*

Richten = Autorität haben. Der Herr hat uns einen Dienst anvertraut, der sein Dienst in seiner Gemeinde ist, und wir haben das zu tun, was er von uns verlangt! Er ist der oberste Leiter. Es ist wichtig, die Wünsche des Herrn zu kennen, damit wir darum bitten können, was wir in unserem Dienst brauchen. Es sind nicht mehr persönliche Interessen, die wir anstreben, wir kümmern uns nicht mehr um unsere eigene kleine Person, sondern wir sind dabei, über Gottes Plan nachzudenken. Salomo war daran interessiert, was Gott von ihm erwartete! „Herr, du hast mich vor dieses Volk gestellt, du wolltest, dass ich der König bin: Gib mir, was nötig ist, um deinen Willen zu erfüllen“! Ist es das, worum wir in unserem Dienst für den Herrn bitten? Wünschen wir uns das, um dem Herrn wohlgefällig zu sein? Oder bitten wir um ein langes Leben, ein schönes Haus, ein tolles Auto, den Tod unserer Feinde usw.?

Lasst uns darüber nachdenken! Der Herr wartet auf uns, er will sehen, was in unserem Herzen ist! Hiskia war ein guter König und wandelte mit Gott, aber eines Tages ließ Gott ihn allein, um zu sehen, was in seinem Herzen war.

2. Chronik 32,31:

*So war es auch bei den Gesandten der Obersten von Babel, die zu ihm gesandt hatten, um nach dem Wunderzeichen zu fragen, das im Land geschehen war. Da ließ Gott ihn allein, um ihn auf die Probe zu stellen, damit er alles erkannte, was in seinem Herzen war.*

Haben Sie diese Erfahrung noch nie gemacht? Irgendwann müssen Sie das durchmachen, denn Gott will sehen, was in Ihrem Herzen ist. Sie müssen sich auf diesen Moment vorbereiten, denn sonst sind Sie im Moment der Prüfung unterlegen und verlieren den Boden unter den Füßen! Ihr Herz soll fest sein! Unsere Standhaftigkeit geht mit unserer Kenntnis von Gott einher, wir kennen den Herrn und wissen daher, dass Gott uns nicht vergessen wird! Wir dürfen nicht von der Standhaftigkeit, die wir haben, abweichen! Das ist Beharrlichkeit, im Gegensatz zu dem, was uns Psalm 78 über die mangelnde Standhaftigkeit des Volkes Israel in der Wüste erzählt.

Die Dinge des täglichen Lebens sind nur zweitrangig, um uns dazu zu bringen, mit Gott auf eine gerechtere, heiligere, geradere und sauberere Weise zu funktionieren! Es ist wichtig, das zu verstehen! Wenn wir nach unseren Gefühlen, nach den Zuneigungen unseres Herzens handeln, wird es sehr kompliziert werden.

Die Geschichte von Maria Woodworth-Etter (Anfang des 20. Jahrhunderts) ist bekannt: Gott sagte ihr, dass er ihr Gaben für die Evangelisation geben würde, und sandte sie zu den Menschenmengen aus. Aber sie flüchtete sich hinter ihren Mann, um nicht zu gehen (keiner von beiden hatte wirklich Lust dazu). Daraufhin: Der Herr nahm eines ihrer Kinder zurück: Eines ihrer Kinder war verstorben. Dann sprach der Herr wieder zu ihr und schickte sie aus, und sie wollte immer noch nicht gehen. Ergebnis: Ein zweites Kind ist gestorben! Vier Kinder starben auf diese Weise, also ging sie schließlich doch, und Millionen von Menschen wurden gerettet, geheilt und befreit! Das klingt vielleicht hart? Aber Gott ist nicht sentimental, er ist standhaft! Leben und Tod liegen in der Macht Gottes, der alles in seinen Händen hält. Es gibt nichts Ungerechtes an Ihm, man muss Ihn nur verstehen.

Wenn wir Gott verstehen und uns ihm unterordnen, wird alles einfach! Gott sagt Ihnen, dass Sie auf eine Mission gehen sollen? Rechnen Sie nicht, gehen Sie einfach los! Wenn Sie

zulassen, dass sich Ihre Seele in Gottes Pläne einmischt, wird alles kompliziert ... Gott ist kein Mensch, wir können Ihn nicht auf unsere Stufe stellen oder Ihn dazu bringen, so zu denken wie wir!

#### 4. Das persönliche Leben (böses Herz)

Psalm 95,8:

*Verhärtet euer Herz nicht, wie zu Meriba, wie am Tag von Massa in der Wüste*

Die Wüste erzählt uns etwas über das persönliche Leben, es war die Zeit, als das Volk Israel aus Ägypten (der Welt) in das Land Kanaan, das Land der Ruhe, zog. Bevor sie in die Ruhe eintraten, gab es alle möglichen Dinge, die das Volk Israel belasteten, vor allem die Dinge der Welt (sie waren immer noch „voll“ von Ägypten). Es gab auch die Frage der Autorität, die noch nicht geklärt war, sowohl gegenüber Gott (einige gehorchten nicht und gingen hinaus, um zu sehen, ob es am siebten Tag Manna gab) als auch gegenüber Mose. Das Volk Israel kannte seinen Gott noch nicht richtig!

2. Mose 15,23 und 24:

*23 Da kamen sie nach Mara, aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter. Darum gab man dem Ort den Namen Mara.*

*24 Und das Volk murrte gegen Mose: Was sollen wir trinken?*

Ein solches Szenario ist schon mehrmals vorgekommen! Beim ersten Mal kann man es noch verstehen, aber dass es sich wiederholt hat, ist schade und schlimm! Allein in Rephidim, direkt danach (2. Mose 17)! Das Volk verstand die Lektion nicht.

Im Neuen Testament handelte Gott auf die gleiche Weise: Nach einer Brotvermehrung folgte eine zweite! Gott wollte sie, wie auch uns, lehren, die Dinge so zu sehen, wie er sie sieht!

Johannes 5,19:

*Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater **tun sieht**; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.*

Jesus tat, was er seinen Vater tun sah: Er sah im Geist oder im Herzen, in Wirklichkeit. Es steht nicht geschrieben „alles, was er hörte“! Wenn man den Herrn kennenlernt, in seiner Erkenntnis wächst, zeigt der Herr einem die Dinge, und man lernt, wie er zu handeln. Wenn wir so handeln, wie der Herr es uns zeigt, ist alles in Ordnung!

Schauen wir nach oben, hängen wir vom Herrn ab, und machen wir keine stereotypen Gesten oder Worte: So funktioniert Gott nicht! Lasst uns von Ihm abhängen, vollständig! Das Volk in der Wüste brauchte es, dass Gott zu ihrem Herzen sprach.

Hosea 2,16:

*Darum: Siehe, ich werde sie locken und sie in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden.*

## Das persönliche Leben (gutes Herz)

Psalm 16,7:

*Ich preise den Herrn, der mich beraten hat, selbst des Nachts unterweisen mich meine Nieren.*

Man könnte übersetzen: „Mein Herz diszipliniert mich, oder lehrt mich“! Unser Herz braucht Disziplin, es muss gelehrt werden. Es muss verstehen, was der Herr tun will. Manchmal zeigt er uns Dinge für uns, manchmal für andere. Wir sollten uns nicht darüber wundern. Gott will mit uns sprechen, uns gebrauchen! Leider kommt es vor, dass Gott zu einigen seiner Kinder spricht, und sie trauen sich nicht, es zu wiederholen ... Wie schade! Wenn Sie Zweifel haben, gehen Sie zu den Leitern, sprechen Sie mit ihnen darüber!

Hebräer 4,12:

*Denn das Wort (Logos) Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.*

Das *Logos* beurteilt die Gedanken Ihrer Seele: Haben Sie keine Angst! Es wird Ihnen helfen, und wenn Sie Zweifel haben, wird Gott zulassen, dass es auf Ihrem Weg Bestätigungen gibt, sei es durch Ihr Bibellesen, durch die Natur oder auch durch einen Arbeitskollegen, der nicht einmal Christ ist ... Gott will Sie bestätigen oder widerlegen, wenn es nicht von ihm kommt.

## 5. Gottes Plan (böses Herz / gutes Herz)

Sprüche 28,26:

*Wer auf seinen Verstand vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit lebt, der wird entkommen.*

Einige Leute, die sich auf den ersten Teil des Verses stützen, meinen, man solle sich nicht auf sein Herz stützen! Aber man muss den ganzen Vers lesen: Der Törichte stützt sich auf alles, was in seinem Herzen ist, aber nicht geheiligt ist! Wenn ein Herz nicht „gut“ ist, ist es töricht, auf alles zu hören, was es erzählen will!

Lesen wir auch Psalm 84,6:

*Glücklich ist der Mensch, dessen Stärke in dir ist! Gebahnte Wege sind in seinem Herzen!*

Dieser Vers zeigt, dass man sich auf sein Herz verlassen kann, und dass man sogar Gottes Willen durch sein Herz erkennen kann! In das Herz des Menschen will Gott vorgezeichnete Wege legen: Das bedeutet, dass es Wege sind, die man nicht suchen muss, dass man sich nicht alle möglichen Fragen stellen oder stunden-, tage- oder monatelang warten muss, um den Willen Gottes zu erfahren. Gott legt vorgezeichnete Wege in unser Herz, aber nicht in das Herz des Toren, denn sein Herz ist gespalten, vermischt und voll von unreinen Dingen, die es ihm nicht ermöglichen können, Gottes Willen richtig zu erkennen!

Sprüche 4,23:

*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.*

Die Quellen des Lebens befinden sich in unserem Herzen, und es ist wichtig, dieses Herz zu bewahren (und zu bebauen)!

Epheser 6,5 und 6:

*5 Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus;*

*6 nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes **von Herzen** tut!*

Es wäre ein Fehler zu glauben, dass Gott sich nicht um die Arbeit kümmert, die man in der Welt verrichtet! Schon die Tatsache, dass man in der Welt arbeitet, ist eine Art, dem Herrn zu dienen, und es ist möglich, seinen Willen in der Welt bereitwillig zu erfüllen! Gott ist bei keiner irdischen Tätigkeit, egal welcher Art, jemals abwesend! Er sieht alles, alle Bereiche des Lebens liegen vor Ihm, und er verlangt von uns, dass wir die Dinge von Herzen tun. Um das zu tun, muss unser Herz gut sein. Daher muss es mit dem übereinstimmen, was wir gesehen haben: Wort, Welt, Autorität und persönliches Leben! Ein „christlicher Dieb“ hat kein gutes Herz!

## **6. Die Erkenntnis Gottes (böses Herz)**

Psalms 95,10:

*Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht, und ich sprach: Ein Volk irrenden Herzens sind sie, und sie haben meine Wege nicht erkannt.*

Können Sie sich vorstellen, was hier geschrieben steht? Hier geht es um die Israeliten, nicht um die Moabiter oder Ammoniter! Sie hatten die Macht Gottes durch die Wunder in Ägypten, am Roten Meer usw. gesehen. Sie hatten Mose, Aaron, Josua, Hur ... Der ganze Plan Gottes war offenbart worden, die Wolke war ständig da, es gab jeden Morgen das Wunder des Mannas ... Das lässt aufhorchen: Hier geht es um Menschen, die Gott eigentlich kennen sollten!

Gott spricht von Ekel! Er hatte in diesen 40 Jahren, in denen sich seine Herrlichkeit jeden Tag zeigte, so viel für sein Volk getan, aber das Herz des Volkes war verirrt, denn selbst nach all dieser Zeit kannten sie immer noch nicht die Wege Gottes!

Lasst uns Gott kennen! Nicht nur Gottes Plan, sondern Gott selbst! Wenn man Gott einmal kennt, ist es absolut nicht mehr möglich, an ihm zu zweifeln! Unsere Erkenntnis ist heute noch begrenzt: Sie wird vollkommen sein, wenn wir bei ihm sind, aber es ist möglich, Gott so gut zu kennen, dass er sich mit uns wohlfühlt und vor allem, dass er sich nicht vor uns eckelt!

Hebräer 3,10:

*Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen. Sie aber haben meine Wege nicht erkannt.*

Jeremia 23,16:

*So spricht der Herr der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen. Sie täuschen euch, die Vision ihres Herzens reden sie, nichts aber aus dem Mund des Herrn.*

Dieses Problem ist immer aktuell, z. B. im Bereich der Wiederkunft des Herrn! Wie viele Menschen sagen dieses Ereignis an bestimmten Tagen voraus, Dinge, die aus ihrem Herzen kommen, aber nicht mit dem Wort übereinstimmen!

## **Die Erkenntnis Gottes (gutes Herz)**

Psalm 90,12:

*So lehre uns denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen!*

Das ist es, worauf wir unser Herz vorbereiten sollten! Die Welt umgibt uns, sie versucht, die Zuneigung unseres Herzens abzulenken, aber wir müssen uns auf die Weisheit konzentrieren!

Prediger 8,5:

*Wer das Gebot hält, weiß um keine böse Sache, und das Herz eines Weisen kennt die richtige Zeit und das rechte Verhalten.*

Amos 3,7:

*Denn der Herr, Herr, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.*

Wenn die Zeit gekommen ist, wenn der Herr zurückkehrt, kann man davon ausgehen, dass einige der Überwinder wirklich gewarnt worden sein werden! Das Herz des Weisen kennt die Zeit und den Zeitpunkt, aber in diesem Fall wird es sehr verborgen bleiben.

Bei Gott verhält man sich nicht wie ein verwöhntes Kind! Übertriebene Neugier bringt nichts, sondern der Herr zeigt, was zu seiner Zeit gewusst werden muss! Was derzeit wichtig ist, ist ein festes Herz zu haben, nicht nach rechts oder links abzuweichen und das zu tun, was Gott jetzt von uns verlangt! Das ist viel wichtiger, als Dinge zu wissen, die für die Zukunft sind und uns nicht oder nicht jetzt betreffen!

Hohelied 5,2:

*Ich schlief, aber mein Herz war wach. Horch, mein Geliebter klopft: »Öffne mir, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene! Denn mein Kopf ist voller Tau, meine Locken voll von Tropfen der Nacht.«*

Wenn wir schlafen, ist unser Herz aktiv: Es wacht! Die Braut, die zukünftige Braut Christi, kann die Stimme des Bräutigams hören, selbst wenn sie schläft! Leider zeigt uns der Rest des Abschnitts, dass sie nicht aufgestanden ist, aber wir haben das große Privileg, einen Gott zu haben, der voller Güte, Liebe und Barmherzigkeit ist! Er weiß, dass wir noch nicht bereit sind, und deshalb wartet er noch: Er wartet, bis wir bereit sind, um zu kommen!

Jeremia 24,7:

*Und ich gebe ihnen ein Herz, mich zu erkennen, dass ich der Herr bin. Und sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein; denn sie werden mit ihrem ganzen Herzen zu mir umkehren.*

Gott gibt uns ein Herz, damit wir kennen, wir ihn kennen, seinen Plan, seine Absichten, seinen Willen kennen und nicht überrascht sind! Wie schade ist es, wenn Kinder von ihren Eltern (unangenehm) überrascht werden: „Nanu? Ich hätte nicht gedacht, dass mein Vater zu so etwas fähig ist“! Unsere Kinder müssen uns kennen, sie müssen wissen, wie wir funktionieren, und dürfen nicht von unseren Reaktionen oder unserer Art zu sprechen überrascht werden, und genau das Gleiche gilt für Gott: Man darf von Gott nicht (unangenehm) „überrascht“ werden!

Wenn man Gott kennt, ist man nicht überrascht, wenn er handelt: Man freut sich! Und das gilt auch umgekehrt: Gott möchte seine Kinder „kennen“! Wir wollen Gott wohlgefällig sein, Kinder, die das tun, was ihr Vater liebt, und so kann ihr Vater von ihnen Zeugnis ablegen, wie er es mit Hiob vor Satan getan hat! Gott will von Ihnen Zeugnis ablegen, er will der Welt sagen, was Sie sind, auch wenn das nicht ohne Leiden geht.

Sprüche 23,26:

*Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und deine Augen lass an meinen Wegen Gefallen haben!*

Sprüche 27,11:

*Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich meinem Schmäher Antwort geben kann!*

Wir haben dieses Privileg, auf der Erde in einer Gemeinschaft mit einem Gott aufzuwachsen, den wir nicht sehen, der unser Gott ist. Wir haben dieses Privileg, Ihn immer besser kennenzulernen. Was Gott gerne hätte und worauf er wartet, ist, dass zwischen dem Moment, in dem wir auf dieser Erde sind, und dem Moment, in dem wir zu Ihm in den Himmel kommen, die Kluft zwischen ihm und uns kleiner wird! Wir werden immer noch von Gott lernen müssen, aber der Abstand wird kleiner, weil wir ihn durch sein Wort und durch die Erfahrungen, die wir in unserem täglichen Leben machen, kennenlernen werden.

## **7. Die Herrlichkeit Gottes (böses Herz)**

Jesaja 10,12:

*Aber es wird geschehen, wenn der Herr sein ganzes Werk am Berg Zion und an Jerusalem vollendet hat, wird er die Frucht des überheblichen (oder herrlichen) Herzens des Königs von Assur heimsuchen und den hochmütigen Stolz seiner Augen.*

Hier geht es um den Ruhm der Menschen. Wir werden es nicht sagen, aber wir denken es: In unseren Gesprächen, im täglichen Leben, möchten wir gerne ein wenig verherrlicht werden, wir möchten gerne, dass von uns die Rede ist. Der Herr muss verherrlicht werden, nicht wir!

Suchen wir nicht die Ehre der Menschen, versuchen wir nicht, uns selbst in den Vordergrund zu stellen: Die Ehre gebührt Gott und muss Gott allein zukommen!

Joel 2,12 und 13:

*12 Doch auch jetzt, spricht der Herr, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen!*

*13 Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Gnade, und lässt sich das Unheil gereuen.*

Es hat mit harten Herzen zu tun: Der Herr sagt uns, dass es, wenn unser Herz ein wenig stolz und krumm ist, ausreicht, mit Weinen zu ihm zurückzukehren, dass man sein Herz „zerreißen“ muss. Wenn unser Herz jedoch stark durch Stolz gebunden ist, wird das Weinen nicht ausreichen! Es wird auch Fasten nötig sein, und wir fasten nicht gerne! Unser Körper mag es nicht, aber manchmal ist es notwendig: Für große Übel gibt es große Heilmittel!

Das ist das Heilmittel, das der Herr dem stolzen Herzen gibt!

## **Die Herrlichkeit Gottes (gutes Herz)**

Psalms 86,11 und 12:

*11 Lehre mich, Herr, deinen Weg: Ich will wandeln in deiner Wahrheit! Fasse mein Herz zusammen zur Furcht deines Namens.*

*12 Ich will dich preisen, Herr, mein Gott, mit meinem ganzen Herzen und deinen Namen ewig verherrlichen.*

Das ist das Gegenteil von einem stolzen Herzen! David hatte ein demütiges Herz, und doch war es der König, der sprach! Er war nicht stolz, er war bereit, zuzuhören und die Unterweisung des Herrn anzunehmen, bereit, sich lehren zu lassen! Wenn man sich nicht gerne zurechtweisen lässt, vor allem, wenn es doch gälte, sollte man sein Herz prüfen!

Manche Menschen leiden an falsch verstandener Empfindlichkeit! Jede Kleinigkeit stört sie, aber warum? Weil ihr Leben nicht in Ordnung ist, weil ihre Seelen nicht fest sind! Wer treu mit Gott wandelt, wird sich zurechtweisen lassen, ohne dass es ihn stört. Im Gegenteil, er wird sich sogar freuen, weil er dadurch mit dem Herrn weitergehen kann!

Sprüche 27,6 und 7:

*6 Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt, aber überreichlich die Küsse des Hassers.*

*7 Der Satte tritt Honig mit Füßen; aber dem Hungrigen ist alles Bittere süß.*

Ein wahrer Freund ist nicht jemand, der Ihnen das Fell streichelt! Es ist jemand, der Ihnen die Sache zeigen wird, die Ihr geistliches Wachstum behindert, und das wird er natürlich gemäß Epheser 4,15 tun:

*Lasst uns aber die Wahrheit reden **in Liebe** und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.*

Er wird Ihnen die Wahrheit nicht an den Kopf werfen, um Sie zu verletzen oder zu zerstören, im Gegenteil, er will Sie ermutigen!

Sogar die Offenbarung muss in diese Richtung gehen! Es gibt Propheten, die unglaubwürdiger scheinen als andere, weil sie harte Worte bringen: Wir sind nicht mehr im Alten Testament (es gibt einen großen Unterschied zwischen den Propheten des Alten und den Propheten des Neuen Testaments). Natürlich bedeutet das nicht, dass man nie Vorwürfe machen oder manchmal sogar hart sein sollte! Paulus musste gegenüber den Korinthern zeitweise hart sein, aber nicht „die ganze Zeit“!

Wer treu mit dem Herrn wandelt, betet: „Fasse mein Herz zusammen zur Furcht deines Namens.“! Derjenige, der Gott fürchtet, ist nicht stolz, sondern im Gegenteil demütig! Vers 12 des zuvor gelesenen Psalms 86 handelt von einem Mann, der Gott mit seinem Herzen die Ehre gibt!

„Ich will dich preisen von ganzem Herzen“ = mit meiner Seele und meinem Geist!

Epheser 5,19:

*Indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und **geistlichen** Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!*

Geistlich = inspiriert, sei es in Menschen- oder in Engelszungen! Es ist schön, dies von ganzem Herzen zu tun! Und es ist möglich, dies von ganzem Herzen zu tun, ohne dass auch nur ein einziges Wort aus Ihrem Mund kommt! Das kann auch innerlich geschehen, in der Andacht!

## **Schlussfolgerung zum Herzen**

So viel zu den sieben Grundbeziehungen, die sich auf die beiden Arten von Herzen beziehen. Lasst uns diesen Gedanken mit Sprüche 23,26 abschließen:

*Mein Sohn, gib mir dein Herz, und deine Augen sollen sich an meinen Wegen erfreuen.*

„Du hast beschlossen, dass Ich dein Retter sein soll? Das ist gut, ich habe dich gerettet, aber vielleicht habe ich noch nicht dein ganzes Herz“? Wenn wir unser Herz geben, beginnt die Arbeit der Heiligung, und unser Retter arbeitet daran, unser Herr zu werden! „Gib mir dein Herz, ganz und gar, ohne zu zögern und ohne einen Teil davon zu behalten und ihn nach rechts oder links wandern zu lassen“! Hier geht es nicht um Gefühle, Emotionen oder Romantik, sondern um Gehorsam! Es ist eine bewusste Entscheidung, die wir treffen! Das zeigt unsere Unterordnung unter die Autorität unseres Gottes!

Wer den Wandel mit Gott nicht richtig verstanden hat, wird dort Pflichten und Gesetze sehen und sich vorstellen, „Gefangener“ zu sein, wie beim Alten Bund. Die Religion ist voll von Geboten, aber wir sollen keine Religion haben!

Wenn mein Leben mit dem Herrn ein Leben der Hingabe ist, wenn es meine Freude ist, mit dem Herrn zu sein, dann wird das Gebot zu einer Freude, es wird zu einem angenehmen Teil meines täglichen Lebens! Das „Ich muss, ich soll“ wird zu einem „Ich habe Lust“, und das ändert alles! Wenn ich aber zwischen zwei Stühlen sitze, wird es unbequem: Einerseits habe ich Lust, aber andererseits zieht es mich in eine falsche Richtung und ich weiß nicht so recht, was ich tun soll. Schnell dominiert das „Ich muss“, und es wird kompliziert, schwierig ...

Ein Leben im Gehorsam ist ein gesegnetes Leben, vorausgesetzt, der Gehorsam kommt aus dem Herzen! Wenn unser Gehorsam nur von dem kommt, was man uns gesagt hat, von außen (wie das Bremsen kurz vor einem Blitzer), dann ist das nicht gut! Wir werden nie ein gutes Gewissen haben, wenn wir auf diese Weise funktionieren: Gott möchte uns lehren, Tag für Tag mit ihm zu leben, einfach! Es ist nicht kompliziert ...

Nehmen wir ein einfaches Beispiel: In einer Ehe, in der man sich liebt und die gut funktioniert, ist es nicht kompliziert, jeden Tag mit dem Ehepartner zu leben! Sie leben nicht ständig mit der Angst vor Untreue, denn sie lieben sich, sie sind glücklich, zusammen zu sein, und sie tun die Dinge, weil sie Lust dazu haben. Das bedeutet, dass es in ihrer Beziehung keine Gefahr gibt!

Das ist auch die Art und Weise, wie wir mit dem Herrn umgehen sollten! Wenn Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt in Ihrem Leben spüren, dass sich eine Gefahr in Ihre Beziehung zu Gott eingeschlichen hat, wenn es kleine Warnzeichen gibt (z. B. weniger Motivation, die Bibel zu lesen oder zu beten), dann haben Sie in einem Punkt nachlässig gehandelt und beginnen nun, die Folgen zu spüren!

Die *Agape*-Liebe Gottes ist etwas, das man bebauen muss! Liebe ist etwas, das man bewahren und bebauen muss, so wie es der Garten Eden sein sollte (dazu kommen wir noch). Ein Paar, das die Liebe nicht bewahrt und bebaut, wird nicht lange zusammen bleiben, und wenn es „aus Gehorsam, aus Pflicht“ zusammen bleibt, dann nur unter Prüfungen und in immer schwierigeren Zeiten!

Die meisten Scheidungen erfolgen, wenn die Anziehung des einen zum anderen ausschließlich auf der körperlichen Ebene stattgefunden hat. Wenn die Anziehung auf der Seelenebene stattfindet, gibt es schon weniger Scheidungen, denn es gibt Gefühle und Emotionen, man hat sich kennengelernt, aber es ist noch keine perfekte Liebe. Viele Unbekehrte sind wegen ihrer Seele zusammen, aber was ein Paar für das ganze irdische Leben vereinen wird und die besten Möglichkeiten bietet, bis zum Tod des Ehepartners ein Paar zu bleiben, ist, wenn es eine Einheit in Geist, Seele und Körper gibt! Das ist es, was wir verstehen müssen!

Lukas 2,52:

*Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott und Menschen.*

Man kann nicht einfach eine Zeit lang wachsen und dann sagen: „Na komm, jetzt höre ich auf zu wachsen“! Dieser Vers impliziert, dass Jesus sein Wachstum kultiviert hat. Wenn wir aufhören zu wachsen, kommen wir im besten Fall nicht weiter, im schlimmsten Fall fallen wir! Während wir nicht mehr vorankommen, schreitet der Teufel weiter voran ...

Wenn ein Betrieb in der Welt weiterhin funktionieren will, muss es sich erneuern, seine Werbung, seine Kommunikation und seine Produkte erneuern, denn sonst wird er hängen bleiben! Man kann sich nicht mit dem Erreichten zufriedengeben und damit leben. Das ist ein wichtiges Prinzip, das in allen Bereichen gilt, vom Geistlichen über das Natürliche bis hin zum Sport.

Jesus wuchs in Weisheit (der Seele), Alter (dem Körper) und Gunst (dem Geist). Er wuchs in allen drei Bereichen, und auch unser Herz muss in diesen drei Bereichen mit dem Herrn wachsen! Hierfür besteht die einzige Lösung darin, auf diesen Befehl aus Sprüche 23,26 zu reagieren:

*Mein Sohn, gib mir dein Herz!*

Man kommt nie weit, wenn man allein ist, aber man kommt immer weiter, wenn man zu mehreren ist, vor allem, wenn Gott mit uns ist, eine zwingende Voraussetzung!

Epheser 6,5:

*Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus.*

Dort ist von Dienern die Rede, nicht von Söhnen! Derjenige, der in der Bibel die Position eines Sohnes hat, ist ein Überwinder, er ist derjenige, der jeden Tag mit Gott wandelt!

Sprüche 23,19:

*Höre du, mein Sohn, und werde weise und leite dein Herz den geraden Weg!*

Im Buch der Sprüche ist oft von „Söhnen“ die Rede. Wenn wir dem Herrn unser Herz geben, kann er zu uns sprechen. Dabei ist das Erste, was er von uns verlangt, ist zuzuhören!

Zweitens: Er sagt uns, wir sollen leiten! Gehen, wandeln, das ist derselbe Gedanke: Noah wandelte mit Gott! Das impliziert, dass wir uns selbst kontrollieren müssen! Ohne persönliche Kontrolle in unserem Leben, wie soll dann jemand auf der Ebene seines Herzens richtig funktionieren? Ein Mensch, der nicht auf Gott hört oder sein Herz nicht lenkt, lebt ohne Kontrolle!

Eine Person, die Gott zuhört, aber ihr Herz nicht ausrichtet, hat bereits eine Form der Kontrolle: Sie hat gelernt, Gott zuzuhören, aber da sie ihr Herz nicht ausrichtet, hört sie zwar, was Gott sagt, aber sie handelt nicht danach! Gott gibt ihr Worte, die sie in eine Schublade steckt, was dazu führt, dass sie in ihrem Leben keine Frucht bringt. Die Folge ist, dass nicht Gott das Herz der Person lenkt, sondern die Lebensumstände, die Elemente außerhalb dieser Person (der Teufel, die Welt und ihre Attraktionen, die Dinge des Lebens).

Wenn Sie im Geist leben, dann **wandeln** Sie auch im Geist (Galater 5,16). Dann werden Sie Ihr Herz auf den rechten, gerechten und wahren Weg lenken! Diese Prinzipien sind nicht schwer zu verstehen, aber schon schwieriger in die Praxis umzusetzen ... Sie stoßen sich? Relativieren Sie es! Stellen Sie die Dinge richtig, dann werden Sie sich nicht von den Umständen des Lebens, den Dingen, die uns umgeben, oder den Ratschlägen von diesem oder jenem gefangen nehmen lassen. Nein, Sie werden mit Ihrem Gott funktionieren, Sie werden auf das hören, was Gott Ihnen zu sagen hat, und dann werden Sie Ihr Herz auf den rechten Weg lenken!

Sprüche 27,11:

*Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich meinem Schmäher Antwort geben kann!*

Es gibt zwei Geistesgaben, die in der Offenbarung sehr nahe beieinander liegen: Es ist das Wort der Erkenntnis und das Wort der Weisheit. Das Wort der Erkenntnis ist, wenn Gott uns etwas zeigt, das geschehen ist oder geschehen wird. Das Wort der Weisheit, das durchaus eine weitere geistliche Gabe ist, zeigt uns, wie wir das Wort der Erkenntnis praktisch, konkret anwenden können! Gott kann uns Dinge offenbaren, uns Dinge erkennen lassen, aber das Wort der Weisheit ist die Anwendung des Wortes der Erkenntnis. Joseph zum Beispiel hatte das Wort der Erkenntnis (die sieben Jahre des Überflusses und dann der Hungersnot) und dann das Wort der Weisheit (wie man die Wirtschaftspolitik des Landes während dieser 14 Jahre konkret handhaben sollte).

Weisheit ist die Anwendung von Wissen. „Mein Sohn, sei weise. Wenn du weise bist, dann weil du zugehört und dann dein Herz gelenkt hast.“ Wenn man Gott gehorcht, sich ihm unterordnet und nach seinem Willen handelt, erfreut man das Herz Gottes! Wenn ich in meinem Herzen den Wunsch bebaue, mit Gott zu leben, Gott zu gefallen, werde ich das Herz Gottes erfreuen und Gott wird sich danach sehnen, mit mir zusammen zu sein, er wird mich in seiner Gegenwart haben wollen, er wird sogar meine Gegenwart suchen! So war es auch zur Zeit Henochs: Gott nahm ihn in den Himmel auf, weil er gerne mit Henoch zusammen war, der mit Gott wandelte und sein Herz erfreute!

Du freust dich in Gott, dein Herz funktioniert nach göttlichen Prinzipien, du wandelst auf geraden Wegen? Dann wirst du nicht nur das Herz Gottes erfreuen, sondern Gott wird dich auch vor deinen Feinden verteidigen (das ist der zweite Teil von Vers 11). Der Feind wird dir nichts mehr anhaben können! Man hätte meinen können, Hiob sei besiegt worden: Er hatte alles verloren, aber das Ende des Buches zeigt uns, dass er alles, was er zuvor besessen hatte, doppelt zurückerhalten hat! Was zählt, ist nicht der Anfang von etwas, sondern sein Ende!

Stützen Sie sich nicht nur auf das, was Sie sehen! Der Feind ist sehr stark darin, Sie Dinge sehen zu lassen, und vor allem Dinge, die Sie nicht sehen müssten! Der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der Herr sieht auf das Herz (1. Samuel 16,7). Stützen Sie sich nicht zu sehr auf das, was Sie sehen, sondern stützen Sie sich auf Gott und sein Wort.

Sprüche 2,10:

*Denn Weisheit zieht ein in dein Herz, und Erkenntnis wird deiner Seele lieb.*

Mein Sohn, sei weise, und die Weisheit wird in dein Herz kommen, zusammen mit der Erkenntnis, die deine Seele erfreuen wird!

Sprüche 23,15:

*Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, freut sich auch mein Herz.*

Es gibt eine Bedingung: Unser Herz muss weise sein. Was ist die größte Freude für Eltern? Es ist, wenn sie sehen, dass ihre Kinder auf dem richtigen Weg gehen, in der Rechtschaffenheit, in der Wahrheit, in der Weisheit! Das erfreut die Eltern, und genauso ist Gott unser Vater und möchte sich an uns erfreuen können. Haben Sie Lust, dem Herrn eine Freude zu machen? Der Weg ist da! „Mein Sohn, fange zuerst damit an, mir dein Herz zu schenken, dann höre zu, dann lenke deine Schritte, gehe nach dem, was ich dir gesagt habe, dann werde ich dein Verteidiger sein, dein Anwalt vor deinen Feinden und schließlich wirst du mir Freude bereiten.“ Ehre sei Gott!

## **Beenden wir dieses Kapitel mit zwei bekannten Beispielen**

Das erste war **David**. Er war der König nach dem Herzen Gottes, im Gegensatz zu Saul, der fleischlich war. Saul war zwar von Gott erwählt worden, aber es war das Volk, das den Fehler gemacht hatte, ihn zu verlangen! Es war eine Sünde ihrerseits, und leider hatte sich herausgestellt, dass dieser König nicht nach dem Herzen Gottes war.

1. Samuel 13,14 (Samuel spricht):

*Nun aber wird dein Königtum nicht bestehen. Der Herr hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und der Herr hat ihn zum Fürsten über sein Volk bestellt; denn du hast nicht gehalten, was der Herr dir geboten hatte.*

Man kann Gott keinen Vorwurf machen: Saul war nicht in seinem perfekten Plan, und es gibt noch andere Beispiele in der Bibel, in denen Gott Dinge „akzeptiert“, die nicht in seinem perfekten Willen liegen. Gott „hoffte“, dass das Volk mit Saul an der Spitze richtig laufen würde, aber leider war der König ungehorsam, und das gleich zweimal. Wenn der König nicht richtig geht, ist es unwahrscheinlich, dass das Volk seinem schlechten Vorbild nicht folgt. Das war fatal für die Salbung seiner Herrschaft, die immerhin vierzig Jahre dauerte (wie David, dann wie Salomo - das erinnert an die drei Mal vierzig Jahre im Leben des Mose).

Also erwählte sich Gott einen Mann nach seinem Herzen ...

1. Könige 3,6:

*Und Salomo sagte: Du selbst hast ja an deinem Knecht David, meinem Vater, große Gnade erwiesen, weil er vor dir gelebt hat in Treue, in Gerechtigkeit und in Aufrichtigkeit des Herzens gegen dich; und du hast ihm diese große Gnade bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzt, wie es am heutigen Tag ist.*

Hier ist es nicht mehr Samuel, der spricht, sondern Salomo. Jeder in Israel wusste, dass David ein König nach dem Herzen Gottes war, obwohl er sündigte und einige Dinge übersehen hatte.

1. Könige 8,61:

*Und euer Herz sei ungeteilt mit dem Herrn, unserem Gott, in seinen Ordnungen zu leben und seine Gebote zu halten, wie es am heutigen Tag ist!*

2. Chronik 16,9:

*Denn des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht gehandelt. Darum wirst du von nun an Kriege haben.*

Gott betont das Herz, wenn er zu David spricht, ebenso wie zu den Königen, die ihm folgen werden.

Apostelgeschichte 13,22:

*Und nachdem er ihn verworfen hatte, erweckte er ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: »Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird.«*

Tatsächlich erfüllte David die vier Willen Gottes und verherrlichte seinen Gott so sehr, dass er alles vorbereitete, was für den Bau des Tempels notwendig war, den Salomo während seiner Regierungszeit errichten sollte. Auch wenn David manchmal an Gottes Plan oder Willen vorbeiging, ist er doch ein sehr schönes Beispiel für einen Menschen nach dem Herzen Gottes! Durch die Schriften, die von ihm sprechen, und vor allem durch die Psalmen, in denen er selbst spricht, lernen wir Davids Herz wirklich kennen, das enthüllt, was in seinen Tiefen ist. Wir sehen, dass sich die Zeit der Gnade bereits manifestiert, während er noch unter dem Gesetz steht!

Das zweite Beispiel ist **Amazja**.

2. Chronik 25,2:

*Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, jedoch nicht mit ungeteiltem Herzen.*

Er tat Dinge, die rechtschaffen waren, aber sein Herz war nicht zu 100 % für seinen Gott!  
Das sind zwei verschiedene Dinge ...

Hebräer 12,1 und 2:

*1 Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, **jede Bürde** und die uns so einfach umstrickende **Sünde** ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf,*

*2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.*

Auch hier gibt es zwei unterschiedliche Punkte. Man kann das Richtige tun, aber sich damit zufriedengeben, ohne nach dem Besten, dem Perfekten zu streben!

Maleachi 3,24 (dies ist der letzte Vers des Alten Testaments):

*Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.*

Dieser Vers spricht genau vom Herzen! Unsere Worte und Taten sind vor Gott sehr wichtig, aber was vor allem zählt, ist unser Herz! Was befindet sich in unserem Herzen? Wie funktionieren wir mit unserem Geist + unserer Seele? Das Herz ist der Schlüssel zur Vorbereitung auf die Gemeinde des Neuen Testaments.

Lukas 1,17:

*Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und **Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten**, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.*

Die fettgedruckte Passage steht nicht im Text von Maleachi, sondern ist eine zusätzliche Offenbarung, die uns hier gegeben wird. Im Herzen muss unbedingt Weisheit vorhanden sein! Das zugerüstete Volk, das vorbereitet werden muss, ist die Gemeinde! Dieses Volk wird den Herrn ehren und Ihm später dienen können.

Matthäus 6,19-21:

*19 Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen;*

*20 sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Fraß zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen!*

***21 Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz.***

Für den Himmel muss man Schätze sammeln!

Wir werden ein relativ unbekanntes Beispiel nehmen, das jedoch gut veranschaulicht was das Herz ist: es ist **der Garten Eden**

Wenn wir in 1. Mose 2 von diesem Garten lesen, finden wir viele Bilder, die mit dem Herzen zu tun haben.

1. Mose 2,8:

*Und der Herr, Gott, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte.*

Eden bedeutet „Vergnügen, Wonne, angenehmer Ort“. Das ist es, was Gott für unser Herz will! Er möchte, dass unser Herz ein angenehmer Ort für ihn und dann für uns ist: dass es Frieden, Freude, die Ruhe des Herrn, Harmonie und Gleichgewicht gibt ... All das ist möglich!

In der Bibel ist von mehreren Gärten die Rede.

Hohelied 8,13:

*Die du wohnst in den Gärten, während die Gefährten deiner Stimme lauschen, lass mich hören.*

Es ist der Geliebte, der sich ausdrückt, und es hat wieder mit dem Herzen zu tun. Wir haben alle Arten von geheimen Gärten, aber unser Herz ist leider nicht unbedingt ein Garten **Eden**! Es muss einer werden! Heute gibt es den Garten Eden nicht mehr, an seiner Stelle befindet sich ein trockenes Land (man nannte es den „fruchtbaren Halbmond“, der vom Nil bis zum Euphrat in der Nähe des Irans reicht). Unser Herz soll dennoch wieder ein Garten der Wonne werden, aber nicht persönlich, fleischlich oder menschlich: nein, was dem Herrn wohlgefällig ist!

Psalm 20,5:

*Er gebe dir nach deinem Herzen, und alle deine Pläne erfülle er!*

Wer würde sich das nicht wünschen: dass der Herr ihm das gibt, was sein Herz bittet? Aber was ist es, was unser Herz begehrt? Wenn wir wollen, dass Gott uns das gibt, was unser Herz bittet, müssen wir in einen anderen Vers der Psalmen gehen ...

Psalm 37,4:

*Und habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben die Bitte deines Herzens.*

Das ist die Bedingung: Um das zu empfangen, was dein Herz bittet, mache zuerst den Herrn zu deiner Wonne! Sei glücklich mit dem Herrn! Wachst du nachts auf? Anstatt die Schafe zu zählen, sprich mit dem Herrn. Wenn du am Morgen aufwachst, bist du immer noch mit dem Herrn zusammen. Auch am Tag, auch am Abend - das ist außergewöhnlich! Du hast deine Lust am Herrn, du lebst mit dem Herrn, und die Folge ist: Er gibt dir, was dein Herz bittet, denn das, was du dir wünschst, ist zu dem geworden, was Gott wünschst, weil du die gleichen Wonnen hast wie Gott!

Psalm 18,20 (wörtlich übersetzt):

*Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er seine Lust an mir hatte.*

Der Herr will seine Gemeinde entrücken, weil er an ihr seine Lust hat, er liebt seine Gemeinde und will, dass sie bei ihm ist: Das ist Sein brennender Wunsch!

Gott pflanzte einen Garten in Eden, das war sein Teil, und der Teil des Menschen war es, ihn zu bewahren und zu bebauen. Gott ist auch der Urheber unseres Herzens, der „Aktivierung“ unseres Geistes.

1. Mose 2,15:

*Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.*

Psalm 33,15:

*Er, der ihnen allesamt das Herz gebildet hat, achtet auf alle ihre Werke.*

Gott ist der Ursprung unseres Herzens. Je mehr wir seinen Willen tun, desto mehr werden wir mit ihm vereint sein. Wir wissen, dass uns nur noch wenig Zeit bleibt, aber wir sind zu sehr mit den Dingen dieser Erde, dieses Lebens beschäftigt. Lasst uns verlieren, um zu gewinnen!

Johannes 12,24:

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.*

Man muss auch in der Lage sein, zum Jordan (dem tiefsten trockenen Punkt der Erdkugel) hinabzusteigen, wie es Elia tat, um dann entrückt zu werden. Man muss bereit sein, zu verlieren, um zu gewinnen.

Johannes 15,4:

*Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir.*

Das ist es, was es bedeutet, „mit dem Herrn vereint zu sein“! Es gibt zwei Arten des Bleibens: Die erste besteht darin, mit dem Herrn zu bleiben, und die zweite ist, dass der Herr in uns bleiben wird! Es ist unerlässlich, dass diese beiden Bereiche in unserem christlichen Leben gelebt werden! Bleiben = „mit leben“, wir müssen mit dem Herrn leben, ganz bei ihm wohnen!

Das Herz entspricht dem Stiftszelt der Stiftshütte, das auch „Zelt der Begegnung“ oder „Zelt der Versammlung“ genannt wird. Wir gehen auch zu unserer Versammlung, um zuerst dem Herrn zu begegnen (gemeint im ersten Gebot) und dann den Geschwistern für die Gemeinschaft (kommt nach dem Herrn, der Nächste, das zweiten Gebot).

4. Mose 17,19:

*Und du sollst sie in das Zelt der Begegnung vor das Zeugnis niederlegen, wo ich euch begegne.*

Gott möchte uns begegnen, er möchte besondere Momente mit uns haben! Das gilt, wenn wir alle zusammenkommen, aber es gilt auch für jeden Einzelnen! Nehmen wir uns die Zeit, um besondere Momente mit dem Herrn zu haben? Wir brauchen das, Gott will das!

Kehren wir zu unserem Garten zurück ...

## **Der Garten enthielt Bäume, als Symbol für den Körper**

1. Mose 2,9:

*Und der Herr, Gott, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

(Gott hat wieder seinen Teil getan).

1. Mose 3,6:

*Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Nahrung und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum **begehrenswert war, Einsicht zu geben**; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.*

Die fettgedruckte Passage ist im Vers aus 1. Mose 2,9 nicht berichtet: Eva hat sich einiges ausgedacht! Außerdem gab es drei Arten von Bäumen im Garten: die Bäume „im Allgemeinen“ (die uns etwas über den Körper erzählen), der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse (der uns etwas über die Seele erzählt) und der Baum des Lebens (der uns etwas über den Geist erzählt).

In der Bibel symbolisiert der Baum oft den Menschen. Es gibt alle Arten von Bäumen, so wie es auch alle Arten von Menschen auf der Welt gibt. Das Wort „Lust“ bedeutet auch „begehren“, und das Wort „gut“ (zur Nahrung) bedeutet auch „angenehm“. Es gibt so viele Dinge in der Welt, die man begehren kann, so viele Dinge, die angenehm sind, und man gönnt sich gerne etwas! Aber wenn wir das tun, haben wir keine Lust am Herrn, sondern an den „Bäumen aller Arten“, die uns umgeben. Es stimmt, dass die Welt Menschen und ihre Mitmenschen liebt, so viele verschiedene und vielfältige Bäume (und damit auch Menschen).

Im Garten Eden gab es alle Arten von Bäumen, darunter auch einen sehr bekannten: den Teufel! Diesen konnten nicht einmal die Zedern übertreffen!

Hesekiel 31,8:

*Die Zedern kamen ihr nicht gleich im Garten Gottes, die Zweige der Wacholder waren nicht zu vergleichen mit ihren Zweigen, und die Äste der Platanen waren nicht wie ihre Äste; kein Baum im Garten Gottes glich ihr in ihrer Schönheit.*

## **Dann gab es den Baum des Lebens.** Wer ist dieser Baum des Lebens?

Offenbarung 2,7:

*Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.*

1. Mose 2,9:

*Und der Herr, Gott, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

Es ist ein guter Baum, der in der Mitte steht! Stellen wir uns diese Frage: Steht Christus im Zentrum unseres Lebens? Unseres Herzens?

Johannes 14,23:

*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.*

Es ist nicht nur der Heilige Geist, der in unseren Geist kommt, sondern es wird auch vom Vater und vom Sohn gesprochen.

Vers 6:

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*

Eine weitere Anspielung auf das Leben, den Baum des Lebens. Der Baum des Lebens steht eindeutig in Verbindung mit unserem Geist.

Dieser Baum des Lebens ist in uns: In ihm haben wir Nahrung und Heilung.

Offenbarung 22,2:

*In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen.*

Noch mitten in der Stadt und den Fluss überspannend (es gab keine zwei Bäume!), der Früchte trug und dazu diente, die Nationen zu heilen! Das ist es, was der Herr tut: Er ernährt und er heilt.

Hesekiel 47 berichtet von einem Strom, der vom Thron Gottes ausgeht und sehr mächtig ist, so dass der Prophet Hesekiel, als er eine bestimmte Höhe erreicht hat, ihn nicht überqueren kann.

Hesekiel 47,12:

*An dem Fluss aber, an seinem Ufer, werden auf dieser und auf jener Seite allerlei Bäume wachsen, von denen man isst, deren Blätter nicht welken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie frische Früchte tragen, denn sein Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor; und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.*

Wir haben gesehen, dass Jesus der Baum des Lebens ist, der Nahrung und Heilung gibt. Aber hier ist von allen möglichen Bäumen die Rede, die das Gleiche tun: Ihre Früchte werden kein Ende haben, und es ist auch von Nahrung und Heilung die Rede. Hier ist von den Überwindern die Rede, die Christus gleich sein werden! Christus ist das Haupt und er wird den Überwindern die Möglichkeit geben, Leben in ihre Umgebung zu bringen, und die Überwinder werden den Nicht-Überwindern und den Nationen Nahrung und Heilung geben, besonders während des Millenniums!

Damit wir zu Überwindern werden, muss der Herr den ganzen Platz in unserem Herzen haben! Wir müssen an ihm Lust haben, und er muss sich an uns erfreuen können! Wir müssen in ihm bleiben, er muss in uns bleiben, und er muss in unserem Herzen absolut alles tun können, was er will! Könnte Gott etwas „Falsches“ in uns tun? Wir haben nichts zu befürchten! Wir sollten nicht mit Ideen in die Zukunft blicken, die vielleicht nicht gut sind, denn der Herr muss sie umstoßen und unser Herz wird darüber traurig sein.

Viele Christen stellen sich Dinge vor, von denen sie erwarten, dass sie sich erfüllen, aber sie erfüllen sich nicht, weil sie nicht in Gottes Plan sind! Das führt zu Enttäuschung und Traurigkeit, das Herz ist nicht mehr in tiefem Frieden und Freude, man ist natürlich wütend auf Gott und die Gemeinschaft mit ihm leidet. Es ist immer er, den wir verantwortlich machen ...

Gott ist nicht so, und so sollte man mit Gott nicht funktionieren! Wenn du Lust am Herrn hast, kennst du den, den du liebst und mit dem du dein Leben teilen möchtest!

2. Petrus 3,18:

*Wachset **aber in der Gnade und Erkenntnis** unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.*

Je länger man mit dem Herrn zusammen ist, desto besser kennt man Ihn, desto mehr versteht man seine Art zu funktionieren und zu handeln, und deshalb stellt man sich immer weniger Fragen!

Achten Sie also auf diese beiden Gefahren: erstens auf Offenbarungen, die keine sind (von anderen gebracht oder persönlich), und zweitens achten Sie darauf, nicht ungeduldig zu sein! Unser Gott ist geduldig, er braucht Zeit, und Sie sollten Geduld haben und sich ebenfalls Zeit mit Gott nehmen! Heute ist alles gegensätzlich: In unserer Welt muss alles sofort gehen, aber bei Gott ist das nicht so! Nehmen Sie sich Zeit, um mit ihm geduldig, ruhig und ohne Sorgen zu leben. Seien Sie geduldig, bleiben Sie beharrlich, bleiben Sie treu. Unser Gott ist treu, er kann uns nicht verlassen, also fürchten Sie sich nicht!

Im Falle eines Misserfolgs hat Gott entweder nicht gesprochen oder er hat tatsächlich gesprochen, aber ich konnte nicht warten, so wie Saul, der nicht auf Samuel wartete und die

Opfer darbrachte, die er nicht darbringen durfte. Warten Sie, nehmen Sie sich Zeit, lassen Sie Gott die Dinge vorbereiten, denn Gott hat einen wunderbaren Plan für jeden, den er aber zum besten Zeitpunkt erfüllen wird! Der richtige Zeitpunkt für Gott ist oft der letzte Zeitpunkt für uns ...

Gott irrt sich nie! Er wartet oft auf den Moment, in dem wir die Waffen niederlegen, weil wir nicht mehr wissen, was wir tun sollen, weil wir keine Lösung mehr haben und weil wir alle unsere Ressourcen erschöpft haben! Wenn wir einmal kapituliert haben, suchen wir nicht mehr nach menschlichen Lösungen, um aus einer Situation herauszukommen.

So viel zum Baum des Lebens und zu „den Bäumen“, von denen Hesekiel spricht. Diese Bäume werden Leben geben können, weil sie das Leben Gottes in ihren Geist aufgenommen haben.

## **Schließlich gab es noch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse**

Dieser ist etwas schwieriger zu erklären. Wegen dieses Baumes fielen Adam und Eva ...

Dieser Baum steht für unsere Seele. Er spricht vom „Baum des Gesetzes“, im Gegensatz zu Jesus, der „der Baum der Gnade“ ist. In gewisser Weise steht das Gesetz im Gegensatz zur Gnade, aber in gewisser Weise ergänzt die Gnade auch das Gesetz.

Römer 7,12:

*So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.*

Nicht weil der Mensch es ohne Christus nicht erfüllen kann, ist das Gesetz unvollkommen: Es ist sehr wohl vollkommen, und gerade wegen dieser Vollkommenheit kann der Mensch, der „nicht vollkommen“ ist, dieses Gesetz nicht erfüllen, er kann nicht nach diesem Gesetz leben. Das ist der Grund, warum es einerseits Mose gegeben wurde und nicht früher in der Geschichte, und warum es bis zu einer bestimmten Zeit gegeben wurde.

Der Bund mit Abraham hingegen ist ewig: Er betraf sowohl die Beschnittenen als auch die Unbeschnittenen. Dieser Bund war (und ist immer noch) für alle da, was beim Gesetz des Mose nicht der Fall war, das nur für Israel geschlossen wurde.

Jesaja 7,15:

*Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.*

Hier geht es um die Frage, was gut und was böse ist. Durch diesen Baum werden wir lernen, was gut und was böse ist. Derjenige, der im Sieg wandelt, den Überwinder, wird von diesem Baum nicht gestört, aber wenn der Christ sündigt, steht er vor einem Problem! Weder der Baum noch seine Frucht stellen das eigentliche Problem dar, sondern es ist die Entscheidung des Menschen angesichts dessen, was Gott gesagt hat! Es geht um Autorität ...

Oft ist das Problem in unserem Leben verborgen, wir fühlen uns als Gefangene der göttlichen Gebote, wir verstehen nicht, warum wir dies oder jenes nicht tun dürfen, und es ist eben ein

Problem der Autorität, das dahinter verborgen ist. Wenn man ein bisschen tiefer gräbt, sieht man, dass der Mensch immer gerne unabhängig und individualistisch ist; er mag es, wenn sein Name hervorgehoben wird, wenn man über ihn spricht, und das steht im völligen Gegensatz zu Gottes Gedanken. Gott hat das nicht für uns vorgesehen, sondern im Gegenteil, er hat vorgesehen, dass seine Kinder immer von ihm abhängig sind! Je mehr wir vom Herrn abhängig sind, desto mehr wunderbare Dinge werden wir erleben und desto weniger werden wir vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gestört werden. Versuchen wir nicht, unsere Spuren in der Geschichte der Menschheit zu hinterlassen!

„Das Böse verwerfen und das Gute wählen“. Man muss kennen, man muss wissen, was gut und was böse ist. Aber wie kann man genau wissen, was gut und was böse ist?

Die Antwort liegt in dem Vers: Man muss Rahm und Honig essen! Wenn man den Rahm und den Honig nicht isst, kann man nicht gründlich wissen, was gut und was böse ist.

Das war das Problem der Hebräer, die Paulus streng zurechtweisen musste.

Hebräer 5,14:

*Die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.*

Ein weiterer Vers, der von Gut und Böse spricht und mit dem Richten zusammenhängt. Jemand, der kein „Erwachsene“ ist (zu verstehen als „vollkommen“, ein Überwinder also), kann nicht richten! Das ist nicht möglich, er darf es einfach nicht! Ein Christ, der nicht im Sieg wandelt, hat einen Balken im Auge und kann nicht richten!

1. Korinther 5,12 und 13:

*12 Denn was habe ich zu richten, die draußen sind? Richtet ihr nicht, die drinnen sind?*

*13 Die aber draußen sind, richtet Gott. Tut den Bösen von euch selbst hinaus!*

Nur diejenigen, die fähig und befähigt sind, zwischen dem zu unterscheiden, was in Gottes Augen gut und böse ist, können ein gerechtes Urteil fällen! Sie sind die Überwinder, die das richtige Urteil haben: Sie haben durch die Gewöhnung gelernt, zu unterscheiden! Man unterscheidet mit dem Geist durch die Gaben der Unterscheidung der Geister, für die wir die Stimme des Herrn hören müssen, also Zeit brauchen, um ihm zuzuhören! Dann unterscheiden wir mit der Seele durch das *Logos*, mit der Bibel, die in der Lage ist, zwischen Seele und Geist zu teilen (Hebräer 4,12), und schließlich durch den Körper, durch unsere Erfahrung.

Der geistliche Mensch ist in der Lage zu unterscheiden: Er ist es gewohnt, die Stimme Gottes zu hören, er nimmt sich Zeit, um das Wort zu lesen, und er setzt es in die Tat um. So wird er Erfahrungen machen, er wird Dinge ausprobieren, und so wird er erkennen, dass dies richtig und jenes falsch ist!

Analysieren wir ein Bild.

Israel war in Ägypten, das die Welt symbolisiert. Israel war in Ägypten nicht in der Lage, irgendetwas zu beurteilen, denn sie waren Sklaven, unterdrückt und den ganzen Tag mit den

Arbeiten beschäftigt, die ihnen auferlegt wurden. Als Moses zu ihnen sprach, glaubten sie, und gleich darauf, immer noch in Ägypten, hörten sie schon nicht mehr zu!

Nachdem sie aus Ägypten ausgezogen waren, war ihr endgültiges Ziel das Land Kanaan, ein Wort, das „Händler“ bedeutet (von der Wurzel *Kana*, Knechtschaft). Das Land Kanaan sollte Israel werden. Gott gab ihm seinen Namen, und das Land der Verheißung war „das Land, darin Milch und Honig fließen“, das Land der Ruhe. Aber was bedeutet das, „Milch und Honig“?

1. Petrus 2,2:

*Und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch - damit ihr durch sie wachset zur Rettung*

Milch steht in Verbindung mit dem „leicht verständlichen“ Wort, und Honig steht in Verbindung mit Süße: Er steht für die Gnade. Es wird mehrmals in den Psalmen und Sprüche erwähnt.

Johannes 1,14 und 17:

*14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Einzigen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

*17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.*

Der Honig also spricht zu uns von der Gnade, und die Milch spricht zu uns von der Wahrheit. Aber wir können die Milch in zwei Teile trennen: Aus der Milch wird Rahm gemacht! Die Milch ist das, was Babys nehmen werden, sie ist „der Anfang der Wahrheit“, die einfachen Wahrheiten, die Buße, wie man gerettet wird; aber der Rahm ist die feste Nahrung! Ein Baby kann keinen Rahm nehmen, und genauso kann ein Christ in seinen Anfängen keine feste Nahrung verstehen.

Nehmen wir das Beispiel des Heils: „Wie man errettet wird“ ist Milch, aber „das ewige Heil“ ist feste Nahrung! In ein und derselben Lehre, übrigens die Lehre des Heils, kann es Milch und Rahm geben.

Jesus ist mit der Gnade und der Wahrheit gekommen: Wir brauchen Milch und Rahm, das ist die Wahrheit, aber auch Honig, das ist die Gnade! Wie gut, dass wir nicht mehr unter dem Gesetz sind, wie gut, dass wir dem Gesetz durch das Gesetz gestorben sind! Das Gesetz führt uns zu Christus, und wenn es sein Ziel erreicht hat, stirbt es! Da wir unter dem Gesetz Christi sind, sind wir nicht mehr unter diesem Gesetz. Jesus kam mit Gnade und Wahrheit: Die beiden gleichen sich aus, wir können uns nicht alles erlauben, nur weil wir unter der Gnade stehen, denn die Gnade unterweist uns!

Titus 2,12:

*Und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf.*

Die Gnade lehrt uns tatsächlich, in der Wahrheit zu wandeln! Milch und Rahm sollten von Honig begleitet werden. Das ist etwas Wunderbares, dessen wir uns nur bewusst sein können, wenn wir als Überwinder, als geistliche Menschen wandeln! Der geistliche Mensch ernährt

sich von Rahm und Honig, er hat mit der Milch abgeschlossen, er ist weiter gegangen als die Milch! Er vergisst sie dennoch nicht, aber er ernährt sich von Rahm und Honig.

Deshalb müssen wir aufpassen, dass wir nicht in diese Art von Fehlern verfallen: Alles zu tun heißt, die Wahrheit zu vergessen, und diejenigen, die keine feste Nahrung kennen, die nicht nach dem Rahm leben, streng zu verurteilen, heißt, es an Gnade fehlen zu lassen. Achten wir darauf, leben wir mit beidem! Wer diese Dinge verstanden hat, versteht, was es mit dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse auf sich hat: Es handelt sich nicht um eine rein intellektuelle Erkenntnis, sondern um eine Erkenntnis, die mit Christus in Verbindung steht!

Lesen wir noch einmal 2. Petrus 3,18:

*Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.*

Dieser Vers ist in gewisser Weise das Testament des Apostels Petrus (es ist der letzte Vers seines letzten Briefes). Lasst uns in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus wachsen!

Kolosser 2,2 (das Ende des Verses) und 3:

*2 Damit ihre Herzen getröstet werden, vereinigt in Liebe und zu allem Reichtum an Gewissheit des Verständnisses zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, das ist Christus, 3 in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind.*

Erkenntnis hat mit Christus zu tun: Die Erkenntnis von Christus zu trennen, bedeutet, in unserem Leben lediglich intellektuelle Arbeit zu leisten, eine Arbeit ohne Leben zu verrichten! Selbst das Studium der Bibel auf diese Weise verschafft kein Leben!

In 1. Korinther 12 sind das Wort der Weisheit und das Wort der Erkenntnis zwei verschiedene Gaben. Wie kann man sie trennen? Ganz einfach: Weisheit ist die praktische Anwendung der Erkenntnis! Wir sehen die Theorie in Verbindung mit der Praxis. Es ist gut zu wissen, es ist besser zu leben, und wenn Sie ein Wort der Erkenntnis empfangen, kann es absolut notwendig sein, dass Sie (oder jemand anderes) das Wort der Weisheit empfangen, um dieses Wort der Erkenntnis anzuwenden.

Das Problem ist also nicht das Wissen, denn in Christus sind alle Schätze der Erkenntnis verborgen. Wissen ist kein Problem, aber die Philosophie ist eines. Das Problem ist der Ungehorsam von Adam und Eva, die falsche Wahl, die sie getroffen haben, als sie sich entschieden, auf eine fremde Stimme zu hören, die nicht die Stimme Gottes ist. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist ein toller Baum, den wir brauchen: Gott hat keinen nutzlosen Baum im Garten geschaffen! Dieser Baum wird in unserem täglichen Leben benötigt, aber nur unter der Bedingung, dass wir vom Baum des Lebens abhängig sind! Nachdem sie gesündigt hatten, wurde ihnen der Baum des Lebens entzogen.

5. Mose 30,15,19 und 20:

*15 Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse*

*19 Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf: Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen,*

*20 indem du den Herrn, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst! Denn das ist dein Leben und die Dauer deiner Tage, dass du in dem Land wohnst, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.*

Die Gnade sagt „lebe, und du wirst tun“, im Gegensatz zum Gesetz, das sagt „tue, und du wirst leben“. Unter dem Gesetz des Mose musste man gehorchen, um zu leben, während wir jetzt schon das Leben haben, aber wir müssen gehorchen, sonst verlieren wir dieses Leben ganz langsam durch unseren Ungehorsam. Diese Verse aus dem 5. Mose haben sich nicht geändert: Sie gelten auch heute noch für uns und sagen uns, dass wir „das Leben wählen“ sollen! Wie können wir uns für das Leben entscheiden? Indem man sich an den Herrn hält, seine Gebote befolgt und nach seinen göttlichen Prinzipien lebt!

Apostelgeschichte 7,39:

*Unsere Väter aber wollten nicht gehorsam sein, sondern stießen ihn von sich, wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten zurück.*

Und da ist es wieder, das Problem, über das wir gesprochen haben: der Ungehorsam in Bezug auf diesen Baum! Der Baum hatte nichts Schlechtes an sich. Das Schlechte war, dass sie nicht auf die Stimme des Herrn gehört hatten. Bileam hatte an sich nichts Böses getan, als er zu Balak ging, aber er hatte nicht auf die Stimme des Herrn gehört und er diskutierte mit Gott, bis er ihn zu Balak schickte, unter der Bedingung, dass er nur das sagte, was er ihm sagen würde. Das tat er eine Zeit lang, bis er anfang, einen persönlichen Rat zu geben, was man niemals tun sollte, oder wenn, dann nur mit einer klaren Ansage! „Das ist meine persönliche Meinung“, ohne überall „Gott hat es mir gesagt“ anzubringen!

Wir müssen aufpassen, dass wir unsere persönlichen Gedanken nicht mit der Wahrheit des Herrn vermischen. Das ist eine heikle Aufgabe und zeigt, dass dieser Baum gut über unsere Seele spricht! In unserer Seele ist es sehr einfach, Stroh mit Weizen zu vermischen ... Seien wir vorsichtig!

## **Nach den Bäumen kam ein Fluss, der sich in vier Arme teilte**

1. Mose 2,10-14:

*10 Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich und wird zu vier Armen.*

*11 Der Name des ersten ist **Pischon**; der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist;*

*12 und das Gold dieses Landes ist gut; dort gibt es Bedolach-Harz und den Schoham-Stein.*

*13 Und der Name des zweiten Flusses ist **Gihon**; der fließt um das ganze Land Kusch.*

*14 Und der Name des dritten Flusses ist **Hiddekel**; der fließt gegenüber von Assur. Und der vierte Fluss, das ist der **Euphrat**.*

Der Herr hat einen Fluss vorgesehen, um den Garten, unseren Geist und unsere Seele (unser Herz) zu bewässern! Wir müssen unbedingt bewässert werden, damit sich das Leben in uns

entfalten kann! In Johannes 20 hauchte Jesus seine Jünger an und sie wurden wiedergeboren; in Apostelgeschichte 2 empfingen sie die Geistestaufe und in Apostelgeschichte 4 wurden sie erneuert. Sie waren erfüllt und erneuert, so wie wir es regelmäßig brauchen.

Johannes 7,38 und 39:

*38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*

*39 Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.*

Psalm 46,5:

*Des Stromes Läufe erfreuen die Stadt Gottes, die heiligste der Wohnungen des Höchsten.*

Hier geht es um den Heiligen Geist, und wir haben den Geist Gottes: Er wohnt in uns für alle Ewigkeit. Nehmen wir uns genug Zeit, um diesen Fluss fließen zu lassen, damit er sich manifestieren kann? Allzu oft sind wir schnell dabei zu reden, etwas zu sagen, eine Meinung zu äußern, ohne vorher den Fluss fließen zu lassen, und das ist schade! Bevor wir einen bestimmten Vers auslegen, bevor wir eine heikle Situation beurteilen, müssen wir auf den Herrn hören! So funktioniert ein geistlicher Mensch: Er redet nicht zu schnell, er hört der Gegenseite zu, er nimmt sich Zeit, den Herrn zu suchen!

Offenbarung 22,1:

*Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes.*

Dieser Fluss ist rein und fließt dort, wo es das Gold, die göttliche Natur, gibt.

Dieser Fluss, der aus Eden kam, teilte sich also in vier Arme, die mit den vier Quellen und den viermaligen Erwähnungen des „Baumes des Lebens“, von dem das Buch der Sprüche berichtet, in Verbindung stehen. Schließlich hat es auch mit den vier Bereichen der Herrlichkeit Gottes zu tun: der Herrlichkeit seines Namens, der Herrlichkeit seines Wortes, der Herrlichkeit seines Lebens und schließlich der Herrlichkeit seiner Gegenwart.

Einer dieser Flüsse ist **Gihon**.

Dieses Wort bedeutet: „der sich aufschwingt, der nach vorne stürmt“. Dieser Fluss floss durch das Land Kusch, was „schwarz, brennend“ bedeutet. Das Land Kusch ist Äthiopien, und der Fluss ist der Nil.

Lukas 10,17:

*Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.*

Dieser Fluss spricht von der Herrlichkeit seines Namens: Es ist ein (Arm des) Fluss(es), der nach vorne drängt, der keine Angst hat, zu handeln, sich zu manifestieren. Das spricht zu uns von der Kraft des Herrn, einer sprudelnden Quelle, um Menschen zur Wiedergeburt zu führen.

1. Könige 8,42:

*Denn sie werden von deinem großen Namen hören und von deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arm -, wenn er nun kommt und betet zu diesem Haus hin.*

Der passende Baum ist der Baum des Lebens, der Leben spendet, in Verbindung mit der Wiedergeburt.

Sprüche 13,12:

*Hingezogene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein Baum des Lebens.*

Sprüche 14,27:

*Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, um die Fallen des Todes zu meiden.*

Wir brauchen diesen ersten Arm des Flusses, um die Macht des Herrn zu manifestieren. Im Namen des Herrn treiben wir Dämonen aus, und wir machen den Namen des Herrn in unserer Umgebung bekannt. Das ist es, was die Menschen zur Errettung bringt! Der Name Jesu führt zur Errettung, nicht das bloße „Gott kennen“, was viel zu unpersönlich ist. Viele Religionen „kennen Gott“, aber nur wenige Menschen kennen Jesus Christus wirklich!

So viel zum ersten Arm dieses mächtigen Flusses: Er verherrlicht den Namen des Herrn!

Der zweite Arm ist **Hiddekel**.

Dieses Wort bedeutet: „schnell, ein hoher Ton“. Er ist im Osten, und vom Osten kommt die Herrlichkeit. Dieser Fluss steht für den Tigris.

Hesekiel 43,2:

*Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und ihr Rauschen war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit.*

Hier geht es um die Herrlichkeit des Wortes Gottes.

Psalm 147,15:

*Er sendet seinen Spruch auf die Erde, sehr schnell läuft sein Wort.*

Wir müssen auch das Wort des Herrn verherrlichen. Man kann es nicht verherrlichen, wenn man es nicht lebt. Dieser Fluss muss auch in uns fließen und Leben geben! Das Leben wird sich zuerst durch den Namen des Herrn offenbaren. Die Kraft Gottes wird aus uns hervorgehen (so wie die Ströme lebendigen Wassers aus unserem Leibe fließen werden, wie wir in Johannes 7,38 gelesen haben). Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es in diesem Vers nicht um den Leib Jesu geht, sondern um unseren! Der Herr möchte, dass dieses lebendige, reine Wasser, das direkt vom Thron Gottes kommt, durch unser Herz fließt, um die Menschen zum Herrn zu bringen, zur Befreiung, zur Heilung (der erste Fluss) und dann dazu, dass sie das Wort kennenlernen. Sparen wir nicht am Wort, sondern leben wir Tag für Tag mit ihm! Wir brauchen das Wort, um uns zu führen und zu leiten.

Sprüche 15,4:

*Gelassenheit der Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Falschheit in ihr ist Zerbruch des Geistes.*

Sprüche 13,14:

*Die Weisung des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallen des Todes.*

Die Lehre ist eine Quelle des Lebens, vorausgesetzt, dass derjenige, der sie erteilt, weise ist! Die Lehre eines Toren ist eine Quelle des Todes, aber wir müssen das Leben bringen! Es kann vorkommen, dass wir, wenn wir das Leben bringen, leider ein Geruch des Todes sind, aber das gilt für diejenigen, die das Leben ablehnen! Wenn wir hingegen das Leben zu denen bringen, die das Leben wollen, dann wird sich das Leben manifestieren!

Der dritte Fluss ist der **Euphrat**.

Dieser Name bedeutet: „Fruchtbarkeit, die Frucht bringt, Süßwasser“. Es steht in Verbindung mit der Herrlichkeit seines Lebens. Der Herr möchte, dass wir nach Seinem Wort leben, aber zuvor möchte er, dass wir in seinem Namen wirken! Wir sind seine Botschafter und tun alle Dinge in seinem Namen!

Es ist wichtig, vom Herrn abhängig zu sein. Wenn man von ihm abhängig ist, macht man nicht, was man will! Es ist nicht mehr unsere Sache, sondern seine! Lasst uns von seinem Namen abhängig sein, lasst uns nach seinem Wort leben, und ganz natürlich wird es Früchte geben, die sich zeigen werden. Es werden nicht „unsere“ Früchte sein, wir können uns nie der Früchte rühmen, denn durch seinen Namen und sein Wort kommt die Frucht!

Die Frucht ist das Ergebnis eines Werkes, aber eines Werkes, das vom Herrn im Voraus vorbereitet wurde, und nicht einfach eine persönliche Initiative. Persönliche Werke bringen den Tod hervor, und da sie tote Werke sind, muss man sogar Buße dafür tun!

Psalm 104,13:

*Du, der die Berge trinkt aus seinen Obergemächern: von der Frucht deiner Werke wird die Erde gesättigt.*

Was ist unsere größte Freude? Besteht meine Freude darin, dass mein Name, mein Wort oder mein Werk in den Vordergrund gerückt werden? Genau so funktioniert die Welt, sei es in der Politik, im Sport oder in irgendeinem anderen Bereich. Unsere größte Freude für uns ist es, wenn der Name des Herrn hervorgehoben wird, wenn sein Wort verkündet und gelebt wird, wenn es Frucht gibt, die aus den Werken Gottes hervorgeht, und wenn wir sehen können, wie sich diese Frucht zeigt! Diese Frucht wird dauerhaft sein, sie wird bis in die Ewigkeit bleiben!

Wenn man weiß, dass bestimmte Dinge für die Ewigkeit erworben sind, muss man sie nur noch aufbewahren, hüten und bebauen, und das ist wunderbar. Wenn bestimmte Dinge jedoch als Individuum erworben werden, muss man vorsichtig sein, denn die Gefahr lauert immer. Ein Einzelner kann die Errettung seines Geistes nicht verlieren, der Leib Christi wird immer auf der Erde bestehen (die Pforten der Hades werden den Leib Christi nicht überwältigen), aber eine örtliche Gemeinde ist nie endgültig erworben und kann durch Spaltungen oder alle Arten von Problemen untergehen.

1. Korinther 12,22:

*Sondern gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig.*

Wir kennen diese Worte von Paulus an die Korinther, aber es gibt auch ein Bild dafür: In gleicher Weise muss man sich im Leib Christi besonders um die Schwachen kümmern.

Sprüche 11,30:

*Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Menschen für sich.*

Sprüche 10,11:

*Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat.*

Und schließlich der letzte Arm: **Pischon**.

Dieses Wort bedeutet: „frei fließend, im Überfluss vorhanden“. Denken Sie daran, dass Gold im Zusammenhang mit diesem Fluss in den Versen von 1. Mose 2,11 und 12 erwähnt wird.

Offenbarung 21,18:

*Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis und die Stadt reines Gold, gleich reinem Glas.*

Es wurde auch das Bedolachharz \* erwähnt, das mit dem Manna in Verbindung gebracht werden muss.

4. Mose 11,7:

*Das Manna aber war wie Koriandersamen und sein Aussehen wie das Aussehen des Bdelliumharzes.*

Offenbarung 2,17:

*Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.*

Dann gibt es noch den Schoham-Stein (Onyxstein), einen Edelstein, der im Zusammenhang mit diesem Fluss erwähnt wird. In der Bibel steht der Onyxstein in Verbindung mit dem Hohepriester.

2. Mose 28,9 und 12:

*9 Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Söhne Israel darauf eingravieren  
12 Dann setze die beiden Steine oben auf die Schulterstücke des Efods, als Steine der Erinnerung für die Söhne Israel! Und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen vor dem Herrn zur Erinnerung.*

Der Hohepriester hatte zwei Onyxsteine auf seinen Schultern, und auf jedem waren sechs Namen eingraviert, von den Stämmen Israels. Warum wurde das getan? Als Erinnerung!

---

**Bedolachharz** (griechisch bdellion / hebräisch bedolach) ist ein Gummiharz, das über die Handelswege der Levante aus Ostindien, Afrika und Arabien eingeführt wurde. Quelle Wikipedia.

Römer 8,34:

*Wer ist da, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.*

Das tat der Hohepriester: Er legte Fürbitte für das Volk ein.

Offenbarung 21,12:

*Und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israel sind.*

Hier findet sich das Bild der Onyxsteine wieder. Doch worum geht es hier genau?

Der Hohepriester ging mit seinen Steinen, die sichtbar waren, in das Heiligtum und in das Allerheiligste. Heute gibt es den Vorhang nicht mehr: Jesus ist in dem Allerheiligsten und legt bei seinem Vater Fürsprache für uns ein, und wie der Hohepriester bringt er unsere Namen vor den Vater. Das steht im Zusammenhang mit der Herrlichkeit seiner Gegenwart!

Die Namen der Stämme gelangten über den Hohenpriester bis zum Allerheiligsten.

Römer 8,20 und 21:

*20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin,  
21 dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.*

Es steht in der Zukunft. Die vorherigen Verse zeigen uns, dass die Schöpfung Geburtswehen erleidet. Wenn man diese Schmerzen erleidet, bedeutet das, dass das Baby bald kommen wird. In der Tat, bald wird das tausendjährige Reich kommen, es wird eine neue Geburt für die Schöpfung geben! Das wird etwas Wunderbares, etwas Außergewöhnliches sein! Das hat wieder mit der Herrlichkeit seiner Gegenwart zu tun: Dort werden wir in der Gegenwart des Herrn sein und sehen, wie Jesus in Jerusalem über die Nationen herrscht.

Galater 4,26:

*Das Jerusalem droben aber ist frei, und das ist unsere Mutter.*

Diese Freiheit verloren Adam und Eva durch den Ungehorsam: Sie wurden der Gegenwart Gottes beraubt und mussten den Garten Eden verlassen. Sie konnten nicht mehr wie zuvor in der Gegenwart Gottes sein. Wie schade!

Sprüche 3,13 und 18:

*13 Glücklicher Mensch, der Weisheit gefunden hat, der Mensch, der Verständnis erlangt!  
18 Ein Baum des Lebens ist sie für alle, die sie ergreifen, und wer an ihr festhält, ist glücklich zu preisen.*

Das ist für den Baum. Und für die Quelle: Sprüche 16,22:

*Eine Quelle des Lebens ist Einsicht für ihre Besitzer, aber die Züchtigung der Narren ist ihre Narrheit.*

Dieser letzte Vers ist in Verbindung mit Römer 16,27 zu sehen:

*Dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.*

Der letzte Flussarm spricht von der göttlichen Natur (mit Gold), vom Manna, auch über das Bedolachharz, sowie vom Onyxstein. All dies ist ein Zeichen von Weisheit. Wir haben die göttliche Natur, wie funktionieren wir mit dieser Natur? Wollen wir von Zeit zu Zeit das Holz hinter dem Gold hervorholen, mit anderen Worten: die menschliche Natur? Benutzen wir das Manna (das Wort) weise? Nicht zu viel und nicht zu wenig, sondern genau das, was wir brauchen? Stehen wir in der Gegenwart Gottes, die durch den Onyxstein dargestellt wird?

Der Teufel war in der Gegenwart Gottes, aber er war nicht weise und wandte sich von dieser Gegenwart ab.

So viel zum Fluss im Garten Eden, der sich in vier Arme teilt und diese vier Arten der Herrlichkeit in unserem Leben manifestieren soll. Gott verherrlicht sich durch seinen Namen, sein Wort, sein Leben und seine Gegenwart. Je mehr wir uns dem Herrn unterordnen, je mehr wir auf die Stimme des Heiligen Geistes achten, je mehr wir seinen Namen in den Vordergrund stellen, je mehr Frucht wir für den Herrn bringen, je mehr wir in seiner Gegenwart sind und je mehr wir die Autorität Gottes manifestieren können! Gott hat uns alles gegeben, was wir brauchen, und das schon im Garten Eden! Da gab es die drei Arten von Bäumen und diesen Fluss, der die ganze Zeit floss!

Diese Flüsse sind uns auch heute noch vertraut: Wir kennen den Tigris, den Euphrat und den Nil, die dort lagen, wo sich der sogenannte „fruchtbare Halbmond“ befand. Er war fruchtbar, weil ein Fluss, der direkt von Gottes Thron kam, ihn ständig bewässerte. Heute ist der Halbmond leider nicht mehr so fruchtbar: Man hat Gott in dieser Region verlassen, und so ist sie praktisch überall zur Wüste geworden. Wenn man Gott verlässt, verlässt man automatisch auch seine Gegenwart.

Denken wir daran, dass es Gott war, der diesen Garten geschaffen hat. Es ist immer Gott, der tut und der tun muss. Wenn wir anfangen, Menschliches hineinzumischen, selbst zu entscheiden, dann funktioniert das nicht mehr! Gott schuf die Bäume, der Fluss kam von seinem Thron, und es war Gott, der den Menschen nahm und ihn in diesen Garten setzte.

Gott hat uns mit Körper, Seele und Geist erschaffen, er hat seinen Geist in unseren Geist gelegt. Er möchte auch weiterhin unsere Seele lenken, denn so wird unser Körper folgen. Der Geist ist nie ein Problem, die Seele ist das Problem. Lassen Sie Gott Ihre Seele leiten: Er ist ihr Schöpfer, er ist ihr Erlöser, aber er muss auch ihr Herr werden und vor allem bleiben! Er will die Seele führen und sie dahin lenken, wo er will. Je mehr wir geführt werden, je mehr unsere Seele vom Heiligen Geist geführt wird, desto leichter wird es sein, mit Gott zu funktionieren und mit Ihm zu wandeln!

## **Gott setzte den Menschen in den Garten Eden**

Lesen wir mit 1. Mose 2,15 weiter:

*Und der Herr, Gott, nahm den Menschen und **setzte ihn** in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.*

Das Wort „setzen“ kommt in der Bibel sehr häufig und mit verschiedenen Bedeutungen vor, z. B. „einrichten, ablegen, in Frieden lassen“. Man könnte es übersetzen mit: „gab ihm Ruhe“ im Garten Eden.

Ruhe ist etwas Wunderbares, das wir nicht verlieren dürfen! In unserem Herzen möchte Gott, dass wir in der Ruhe leben! Jedes Mal, wenn uns die Ruhe fehlt, jedes Mal, wenn es eine äußere oder innere Situation gibt, die es schafft, unsere Ruhe zu beeinträchtigen, müssen wir sofort reagieren. Es ist ein Prinzip: Wir müssen unbedingt reagieren, wenn etwas die Ruhe in unserem Leben stört! Ruhe ist, wie Sie wissen, Frieden + Freude.

Gott möchte, dass wir in Ruhe leben, aber es gibt einige Bedingungen, die dafür erfüllt sein müssen. Allein im Natürlichen sind einige Regeln offensichtlich, um ausgeruht zu sein! Ruhe ist ein Weg mit sieben Stufen: Wir werden sie jetzt nicht weiter ausführen (siehe das entsprechende Heft), aber ein Beispiel ist die Stufe, sich dem Herrn zu unterordnen. Je mehr wir dem Herrn untergeordnet sind, desto mehr werden wir in der Ruhe sein! Auch das Suchen der Gegenwart Gottes, das Leben in seiner Gegenwart, verschafft Ruhe. Suchen wir den Frieden und die Freude, verlieren wir sie nicht!

Gott hat dem Menschen im Garten Ruhe gegeben. Da Gott sie gegeben hat, darf man sie auf keinen Fall verlieren! Allzu oft geben wir dem Feind Dinge, die Gott uns gegeben hat ...

Als das Volk Israel in das Land Kanaan zurückkehrte, war die allererste Stadt, die sie eroberten, Jericho (Josua 6). Und die erste Stadt, die der 1948 entstandene Staat Israel den Palästinensern schenkte, war Jericho! Das ist ein großer Fehler: Man darf das, was Gott uns gegeben hat, nicht verschenken oder verscherbeln!

Wir leben in einer Welt, in der es keine echte Ruhe mehr gibt, in der die Ruhe prekär ist, in der es nur noch eine Scheinruhe gibt. Die Welt kennt keinen wahren Frieden und keine wahre Freude. Wir, die wir in der Ruhe leben, müssen sie um jeden Preis bewahren! Manchmal kann das dazu führen, dass wir Opfer bringen müssen, und es kann sein, dass wir uns weigern, bestimmte Dinge zu tun.

Dann, ebenfalls in 1. Mose 2,15, sehen wir, dass der Mensch den Garten **bebauen** sollte.

Das Wort „bebauen“ bedeutet auch: „einem anderen dienen, für einen anderen arbeiten“. Wenn wir in unserem Leben bestimmte Dinge bebauen, dürfen wir nicht vergessen, dass **sie nicht für uns bestimmt sind!** Verstehen wir die Bedeutung dieser Passage richtig: Wir dienen „einem anderen“, und das ist Gott! Wir gehören nicht mehr uns selbst: Unser Herz muss dem Herrn dienen! Deshalb arbeiten wir in dem Sinne, dass wir unser Herz entwickeln, es wachsen lassen. Es geht nicht um uns selbst, nicht um übernatürliche Erkenntnis oder mehr Reichtum oder Wohlstand oder Einfluss ... Nein, es geht um den Herrn! Haben wir noch persönliche Interessen? Haben wir noch Bereiche in unserem Leben, in denen der Herr nicht das Recht hat zu handeln?

In der Ehe haben wir diese wunderbare Erfahrung: Man lebt nicht mehr für sich selbst, man lebt für den anderen! Genauso ist es mit dem Herrn: Unser Herz muss für den Herrn sein. Er hat uns Ruhe im Herzen gegeben, und nun bittet er uns, dieses Herz für ihn zu bebauen! Er hat den nötigen Samen hineingelegt: Sein Geist ist in unserem Geist, und alles ist vorbereitet,

damit es eine Verwandlung, Metamorphose, Heiligung unserer Seele und Entwicklung unseres Geistes durch die Sinne des Geistes geben kann. Er hat all das in uns hineingelegt, seine Liebe, seinen Glauben, die Hoffnung etc. Das muss bebaut werden, das muss wachsen, und es muss für Ihn wachsen!

Wenn etwas nicht in diese Richtung geht, halten Sie inne und denken Sie nach. Stellen Sie sich ehrlich die Frage: In welcher Stimmung ist Ihr Herz? Ist es, wie beim vierten Feld im Gleichnis vom Sämann, ehrlich und gut (Lukas 8,15)? Diese beiden Wörter haben mit Reife zu tun. Der Herr möchte uns dazu führen, ein ehrliches und gutes Herz zu haben. Warum tun wir dies oder denken jenes? Was sind unsere Beweggründe? Besteht der Wunsch, mit einer anderen Person in der Gemeinde zu konkurrieren? Gibt es einfach etwas, das nicht zur Ehre des Herrn dient?

Was zählt, ist, dass wir den Herrn verherrlichen, wie uns dieser Fluss erinnert, der sich in vier Arme teilt, von denen jeder einen Aspekt der Herrlichkeit Gottes darstellt. Wir müssen seinen Namen, sein Wort verherrlichen, ihn durch unser Leben und durch seine Gegenwart in uns verherrlichen: So werden die Menschen um uns herum den Herrn durch uns sehen, und Gott wird dadurch verherrlicht!

Lasst uns anbauen, für den Herrn arbeiten! Unser Herz soll für den Herrn arbeiten, unser Geist und unsere Seele ebenfalls.

Sprüche 12,11:

*Wer sein Ackerland bebaut, wird sich satt essen können an Brot; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, ist ohne Verstand.*

Sprüche 28,19:

*Wer sein Ackerland bebaut, wird sich satt essen können an Brot; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird sich an der Armut satt essen.*

Der gleiche Ausdruck wird zweimal wiederholt. Bebauen ist eine Arbeit, in die wir uns investieren müssen! Sind wir bereit, in unser Herz zu investieren? Es wird sicherlich nicht nutzlos sein, denn es ist eine Investition, die bis in die Ewigkeit reichen wird! „Schlecht investieren“, beginnend mit der Welt, kann bestenfalls wenig nützen und schlimmstenfalls regelrecht schädliche Folgen haben!

Wenn Sie nicht investieren, werden Sie nicht bebauen!

Sprüche 20,4:

*Im Winter pflügt der Faule nicht; sucht er zur Erntezeit, dann ist nichts da.*

2. Korinther 9,6:

*Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten.*

2. Korinther 6,11-13:

*11 Unser Mund hat sich euch gegenüber geöffnet, ihr Korinther; unser Herz ist weit geworden.*

*12 Ihr seid nicht beengt in uns, sondern ihr seid beengt in euren eigenen Herzen.*

*13 Als Gegenleistung aber - ich rede wie zu Kindern - **werdet** auch ihr **weit**!*

Werden Sie weit! Es ist ein Synonym für das Bebauen ...

Jesaja 54,2:

***Mache weit** den Raum deines Zeltes, und deine Zeltdecken spanne aus! Spare nicht! Mache deine Seile lang, und deine Pflöcke stecke fest!*

Schließlich ist das Ablegen von eitlen Dingen auch eine Möglichkeit, sein Herz zu bebauen. Auch dies erfordert eine Investition.

In Matthäus 13 gibt es ein Gleichnis, in dem vom Unkraut die Rede ist. Das ist etwas, das unter den Weizen gemischt wird. Man muss wissen, dass es während unseres gesamten irdischen Lebens vorhanden sein wird! Der Herr hat beschlossen, das Unkraut erst bei der letzten Ernte zu entfernen: Dann wird er seine Engel schicken, um den Weizen vom Unkraut zu trennen. Während unseres ganzen Lebens wird es Menschen geben, die uns stören werden. Das können Familienmitglieder, der Ehepartner oder sogar Geschwister in Christus sein! Einmal rühmte sich ein ziemlich unangenehmer Bruder sogar damit, dass er das Dienst erhalten habe, Christen zu prüfen! Wir sollten geduldig, ausdauernd und treu sein und darauf achten, dass wir die gleiche Einstellung haben, die Jesus hatte, als er auf der Erde war.

Wir müssen die schlechten Dinge aus unserem Herzen entfernen und es kultivieren. Zwischen Unkraut, Insekten, all den „kleinen, unbedeutenden Dingen“ und erst recht den „kleinen Füchsen“, von denen in Hohelied 2,15 die Rede ist und die man nicht einmal mehr loswerden konnte! Wenn Sie es nicht mehr schaffen, zu bebauen, bitten Sie um Hilfe! Es ist wichtig, um Hilfe zu bitten, wenn man an seine Grenzen stößt, denn es kann sein, dass eine Befreiung nötig ist. Ein Insekt, ein kleiner Fuchs, nisten sich ein, dann vermehren sie sich, und wenn Sie nicht sofort an der Wurzel ansetzen, werden sich diese kleinen Dinge so sehr in Ihrem Herzen festgesetzt haben, dass Sie nicht einmal mehr die Kraft (und bald auch nicht mehr den Willen) haben, sie loszuwerden oder dagegen anzukämpfen. Das wird sehr schwierig werden, sogar mit dem Risiko, dass es tödlich endet, wenn nichts dagegen unternommen wird!

In Israel werden Pflanzen, die ein wenig zu nahe am Toten Meer wachsen, schnell vom Salz erobert, das sie umgibt und so sehr erstickt, dass sie absterben! Das ist ein Bild dafür, was in einem Herzen passieren kann, das weder bewahrt noch bebaut wird: Wenn die Nachlässigkeit zu groß ist, hat man nicht mehr die Kraft und die Motivation, etwas zu tun, damit sich die Dinge ändern!

Alles, was Ihr Herz trübt, muss schnellstens aus dem Weg geräumt werden! Reinigen Sie das! Leben Sie nicht auf unbestimmte Zeit in komplizierten Situationen: Setzen Sie sich eine Grenze und bitten Sie bei Bedarf um Hilfe! Gott will niemals, dass wir unser ganzes Leben in einer Situation verbringen, in der wir aufgrund eines Versäumnisses oder einer Sünde versklavt sind; es reicht einfach, mit einem willigen Herzen zu Gott zurückzukehren. Haben Sie einen Unbekehrten geheiratet? Einen Geschiedenen? Es gibt für alles eine Lösung! Sie

wird vielleicht nicht einfach sein, aber Gott ist nie mit etwas überfordert, und egal, in welcher Situation Sie sich befinden mögen, Gott hat eine Lösung! Immer!

Durch die Lehre des Wortes, die Lehre des Weisen (Weisheit), die Gottesfurcht, durchbrechen Sie die höllischen Kreise, in denen Sie sich befinden können! Leben Sie nicht endlos in komplizierten Situationen, denn für Gott gibt es immer und immer und immer eine Lösung! Keine Situation ist für Ihn unentwirrbar. Gott kann immer alles auf biblische Weise regeln, auch für Menschen, die sich von ihm entfernt haben, sogar bis zu den Antipoden seines Willens und seiner Pläne!

Wenn dieses Prinzip klar ist, kann man schnell das Richtige tun: Hier geht es um unser Herz, alles beginnt im Inneren von „mir“. Wenn ich mich in einer komplizierten Situation befinde, ist das Erste, was ich tun muss, mich vor den Herrn zu stellen und zu sagen: „Herr, gibt es etwas, was ich in Bezug auf mein Herz nicht getan habe? Gibt es etwas, das ich nicht bewahrt, nicht bebaut habe? Habe ich eine Tür geöffnet, die ich nicht hätte öffnen sollen?“. Wenn das der Fall ist, demütigen Sie sich vor Gott! Ein zerknirschtes und gebrochenes Herz ist der Beginn der Wiederherstellung! Wenn Sie so handeln, werden Sie nicht fatalistisch und versuchen nicht, weltliche Mittel anzuwenden, um sich aus komplizierten Situationen zu befreien: So funktioniert der natürliche Mensch!

Wir, schauen wir auf den Herrn! Prüfen wir unser Herz, finden wir wieder Ruhe mit dem Herrn, fangen wir wieder an, das, was der Herr uns gegeben hat, dort, wo wir es verloren haben, zu bewahren (oder ggf. wiederzufinden), und bebauen wir es dann! Handelt es sich um eine geistliche Gabe, die Sie beiseitegelegt haben? Nehmen Sie sie wieder auf: Sie ist nicht verloren, denn Gott bereut seine Gaben und seine Berufung nicht, dann arbeiten Sie wieder damit.

Sie werden sehen, dass Sie, wenn Sie so funktionieren, eine andere Herzenshaltung einnehmen werden und Ihr Herz nicht mehr auf dieselbe Weise funktionieren wird. Gott wird anwesend sein, Ihr Herz wird wieder normal funktionieren, und die Dinge werden sich bewegen, sie werden sich wieder weiterentwickeln. Sie werden plötzlich alles, was außerhalb von Ihnen liegt, mit anderen Augen sehen: Sie werden die Dinge nicht mehr so sehen, wie sie vorher waren!

Wenn das Herz nicht richtig funktioniert, dann funktioniert man nur noch mit dem Körper, mit dem, was er einen sehen, hören und riechen lässt (die Sinne des Körpers). Dieser Fehler kann jahrelang andauern, aber wenn man richtig funktioniert, werden die äußeren Dinge zweitrangig, sie nehmen nicht mehr wirklich Platz ein. Selbst die vier Wände eines Gefängnisses können zweitrangig werden, wenn der Herr mit Ihnen in der Zelle ist!

Behalten Sie dies bei und erinnern Sie sich daran, denn es wird Ihnen in schwierigen Situationen nützlich sein. Gerade in schwierigen Situationen müssen wir uns bewähren und wissen, wie man diese Dinge in die Praxis umsetzt, hier wird es darauf ankommen, nicht zu klagen, nicht zu jammern und stets die richtige Herzenshaltung und Ruhe unter allen Umständen zu bewahren!

Der Mann musste auch den Garten **bewachen**.

Das Wort „bewachen“ bedeutet auch: „schützen, wachen, festhalten, vollenden, feiern und auch einschränken“. Man muss auch wissen, wie man sich in bestimmten Bereichen einschränkt. Um richtig zu bewachen, muss man sich manchmal selbst einschränken können!

Danksagung, Lobpreis und Anbetung spielen in diesem Wort (feiern) ebenfalls eine Rolle. Es ist unmöglich, dem Herrn wirklich zu danken, ihn zu loben und anzubeten, wenn man nicht in der Ruhe lebt! Wenn wir in dieser Ruhe leben, können wir den Herrn feiern!

Sprüche 4,23:

*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.*

Bewahren Sie das, was Gott Ihnen gegeben hat, und wachen Sie eifersüchtig darüber! Gott ist eifersüchtig auf uns, er ist eifersüchtig auf seine Gemeinde, auf seinen Leib! Wir sollen eifersüchtig auf die Dinge Gottes sein und sie ganz nah bei uns halten. Das ist es, was in unserem Leben dominieren muss!

Was ist mir heute am wichtigsten? Was ist das Wichtigste in meinem Leben? Wofür lebe ich? Warum arbeite ich? Was wird meine Gedanken, Worte und Taten heute Nachmittag und in der nächsten Woche bestimmen? Stellen wir uns diese Fragen ernsthaft.

Wenn Sie in der Welt arbeiten, ist Ihr eigentlicher Chef der Herr, für ihn arbeiten Sie in erster Linie! Der Herr ist mit allen Bereichen unseres Lebens befasst, nichts entgeht ihm, nichts ist vor ihm verborgen. Was motiviert mich? Wofür investiere ich?

## **Es war noch jemand anderes im Garten ...**

1. Mose 3,1:

*Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die der Herr, Gott, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?*

Der Teufel war auch im Garten. Wir wollen uns jetzt auch nicht weiter mit dem Teufel aufhalten (siehe auch das entsprechende Heft), wir kennen seine Strategie und wissen, wie er versucht, die Kinder Gottes zu täuschen. Allein in diesem Vers stellt er das Wort Gottes in Frage! Für ein Kind Gottes ist geschrieben, was geschrieben steht, es ist das, was Gott wirklich gesagt hat, und nichts darf das in Frage stellen! Wir sollten das Wort kennen, wir sollten wissen, was geschrieben steht, und uns nicht mit ein paar Brocken zufriedengeben! Zu viele Christen stützen sich auf „das, was ihnen gesagt wurde“, und das ist eine große Gefahr! Auch Jesus machte diesen Vorwurf in der Bergpredigt: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist“ ... Aber das entsprach nicht immer dem *Logos*: Der Maßstab ist das, was geschrieben steht! Stützen Sie sich darauf, dann können Sie dem Feind Ihrer Seele klar antworten.

Hesekiel 28,13:

*Du warst in Eden, dem Garten Gottes; aus Edelsteinen jeder Art war deine Decke: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Nephrit, Saphir, Rubin und Smaragd; und Arbeit in Gold waren deine Ohringe und deine Perlen an dir; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.*

Der Teufel ist eine Kreatur, er hat einen Anfang. Es steht eindeutig geschrieben, dass er in Eden war! Dieser Vers zeigt, dass er seine Musiker und Musikinstrumente hat. Musik ist eines der Mittel, mit denen der Teufel versucht, die Herzen zu berühren: Er hat es sogar geschafft, über die Musik in die evangelikale Welt einzudringen!

Diese Stelle sagt uns auch, dass er mit allen Arten von Edelsteinen bedeckt war, er hatte fast so viele wie der Hohepriester oder die Gemeinde oder das neue Jerusalem (es fehlen ihm trotzdem einige, er hatte nicht alle)!

## **Und schließlich ein letztes wichtiges Element des Gartens**

1. Mose 3,8:

*Da hörten sie die Stimme Gottes des Herrn, der gegen Abend durch den Garten ging, und der Mann und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter den Bäumen des Gartens.*

Die Stimme Gottes, das steht in Verbindung mit dem *Rema*. Die Stimme Gottes schallte durch den Garten, und sie ist bereit, durch Ihr Herz zu gehen und sich in Ihrem Geist Gehör zu verschaffen, denn der Geist Gottes ist darin gegenwärtig! Sie durchwandert den Garten, und wir sind gewiss nicht dazu berufen, uns vor dieser Stimme zu fürchten! Im Alten Testament fürchtete man sich oft davor, die Stimme Gottes zu hören, weil der Thron Gottes einen Thron des Gerichts darstellte, aber heute ist es ein Thron der Gnade, und wir können uns ihm mit Zuversicht nähern. Seien wir nicht länger wertend, und deshalb lasst uns ein Leben in Ordnung haben! Lasst uns keine Angst vor Gott haben! Adam und Eva versteckten sich „inmitten der Bäume“, aber Sie können sich niemals „in der Welt“ (den Bäumen) verstecken, wenn Sie gegen Gott gesündigt haben ... Vorsicht!

Allerdings darf man auch nicht in das Gegenteil verfallen: Während manche Menschen zu viel Angst vor Gott haben, haben andere überhaupt keine Angst und glauben, sie könnten sich alles erlauben! Vorsicht vor der sorglosen Sicherheit, in der Sodom und Gomorra lebten, bevor sie plötzlich vernichtet wurden!

Saul fehlte es an Gottesfurcht und er sprach zu Samuel, als hätte er während der Schlacht gegen die Amalekiter korrekt mit Gott gewandelt.

1. Samuel 15,13:

*Als Samuel zu Saul kam, sagte Saul zu ihm: Gesegnet seist du von dem Herrn! Ich habe das Wort des Herrn erfüllt.*

Das war nicht wahr, und Saul wusste es! Unter Christen kommt das auch vor: zwei verschiedene Töne, wie soll man da wissen, wer die Wahrheit sagt und wer die Unwahrheit? Manchmal ist es eine echte Lüge (wie bei Saul), manchmal ist es einfach nur ein Versehen (was etwas weniger schlimm ist, aber trotzdem ein Problem bleibt).

Wenn man im Alten Testament die Wahrheit nicht erkennen konnte, ging man zu den Ältesten, die mit den Priestern sprachen, und bat Gott, sich zu offenbaren und die Wahrheit zu zeigen. Heute ist das Bild das gleiche: Man soll keine Angst vor der Wahrheit haben und auch nicht davor, dass sie enthüllt wird! Suchen wir die Wahrheit, lieben wir sie! Jesus ist die Wahrheit!

Ist die Stimme Gottes auch in Ihrem Garten zu hören? Sind Sie es gewohnt, die Stimme Gottes in Ihrem Garten zu hören? Manchmal hört man die Stimme des Teufels oder die der Welt mehr als die Stimme Gottes ... Hören wir nicht auf Dinge, die nicht zur Ehre Gottes sind! Entfernen wir uns von diesen Dingen, lernen wir, mit dem Herrn zu leben, investieren wir in das, was gut ist, bebauen wir es, und unser Garten wird bewacht und geschützt.

Gott möchte mit denen leben, die in Heiligkeit wandeln, er sucht sie.

3. Mose 19,2:

*Rede zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israel und sage zu ihnen: Ihr sollt heilig sein; denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.*

Um mit dem Garten abzuschließen, lesen wir Hebräer 13,9:

*Lasst euch nicht fortreißen durch verschiedenartige und fremde Lehren! Denn es ist gut, dass das Herz **durch Gnade gefestigt** wird, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die danach wandelten.*

Jesus kam mit der Gnade und der Wahrheit. Folgen Sie nicht verschiedenen und fremden Lehren, lassen Sie sich nicht von verschiedenen und fremden Lehren verführen! Empfangt die gesunde Lehre, das ist die Wahrheit, die von der Gnade begleitet sein muss, sonst wird euer Herz nicht gefestigt! Ohne Gnade wird Ihr Herz verurteilen, es wird richten, und anstatt sich zu entwickeln, wird es sklerosieren! Es wird nicht wachsen, denn anstatt nach der Wahrheit und Gnade Gottes zu funktionieren, wird es nach seiner eigenen Gerechtigkeit funktionieren.

Das ist nicht, was Gott will, es sind nicht unsere Maßstäbe, die zählen! Wenn Sie ein aufrechter, wahrer Mensch sind, dann gebührt Gott die Ehre! Aber seien Sie gerade und wahrhaftig in Bezug auf das Wort. Lieben Sie Gerechtigkeit, Heiligkeit, Ehre? Lasst es immer in Verbindung mit dem Wort sein, und immer begleitet von der Gnade Gottes! Der Herr hatte all diese Eigenschaften. Stellen Sie sich nur einmal vor, wie oft er in Seinen Gesprächen mit den Zwölfen enorme Mängel in ihrer Mitte feststellte, aber dennoch fuhr er unermüdlich fort, die Wahrheit zu lehren, er nahm sie beiseite und war voller Gnade mit ihnen. Jesus ist unser Vorbild, handeln wir wie er.

Je mehr wir das, was Gott uns gegeben hat, in unserem Herzen bewahren und bebauen, desto mehr werden wir in der Gnade und in der Wahrheit wachsen! So werden wir richtig und zur Ehre Gottes bauen!

## Lasst uns abschließend mit dem Körper des spirituellen Menschen abschließen

Der Körper des geistlichen Menschen ist von großer Bedeutung: Durch ihn steht seine Seele in Kontakt mit der Welt! Daher muss er bewahrt werden, aber mit Ausgewogenheit: kein Körperkult, aber auch keine Vernachlässigung! Exzesse sind nie gut ...

Mehrmals spricht die Bibel vom Leib, aber auch von der Gemeinde als Leib. Durch unseren Körper stehen wir über die fünf Sinne des Leibes mit der Welt in Verbindung: Wir riechen (Geruch), sehen (Sicht), schmecken (Geschmack), tasten (Berührung) und hören (Gehör). Die Sinne des Körpers stehen in Beziehung zu den Sinnen der Seele, die ihrerseits in Beziehung zu den Sinnen des Geistes stehen.

In der Bibel gibt es also mehrere Bilder: Wenn es um eine christliche Person geht, darf man nicht vergessen, dass auch von der Familie und noch einmal von der Gemeinde die Rede ist. Eine Familie ist wie eine Miniaturgemeinde. Eine Gemeinde wird auch mit einer Armee verglichen, insofern als ein Christ mit einem Soldaten verglichen wird.

Römer 12,1:

*Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.*

1. Korinther 6,13:

*Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als auch jene zunichtemachen. Der Leib aber ist nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn und der Herr für den Leib.*

Der Körper ist für den Herrn! Jesus kümmerte sich um seinen Körper, sogar nach seinem Tod: Sein Körper blieb nur drei Tage und drei Nächte im Grab, bevor er zu einem herrlichen Körper wurde. Wir müssen nicht wissen, wie unser Körper herrlich werden wird, denn für Gott ist nichts unmöglich; Wir wissen nur, dass unser Körper nie wieder verwesen oder krank werden kann! Er wird wunderbar sein und ewig dauern!

Lesen wir diesen Abschnitt weiter: Verse 14-17:

*14 Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Macht.*

*15 Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? Auf keinen Fall!*

*16 Oder wisst ihr nicht, dass, wer der Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein Fleisch sein.«*

*17 Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.*

In Vers 16 sehen wir die einzige Sünde in Bezug auf 1. Mose 2,24:

*Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.*

Irrtümlicherweise wurde angenommen, dass dieser Vers lehrt, dass wenn jemand an einer anderen Person als seinem Ehepartner hängt, er mit ihr verheiratet ist, aber nein, das ist nicht, was die Bibel sagt! Jede Anhänglichkeit an eine andere Person als den Ehepartner ist eine ehebrecherische Beziehung, solange der Ehepartner noch lebt! Die Anhänglichkeit an eine Prostituierte macht daraus noch keine Ehe mit ihr, denn die Ehe ist ein Bund, der glücklicherweise viel größer ist als das! Es gibt zwar eine Einheit, die in der Prostitution geschaffen wird, leider, aber sie ist unrein und muss daher gebeichtet und dann geregelt werden!

Wer dem Herrn anhängt, ist mit ihm ein Geist (Vers 17). Wenn man in Reinheit und Heiligkeit mit dem Herrn lebt, ist man im Geist eins mit ihm, aber wenn man sich an eine Prostituierte hängt (oder an irgendeine Form von Prostitution - das ist ein sehr weit gefasster Begriff in der Bibel), wird man „ein Leib“, und böse Geister können in uns eindringen! Seien wir also vorsichtig: Sündigen wir nicht gegen unseren eigenen Körper! Wenn man weiß, dass unser Körper dem Herrn gehört, versteht man, wie ernst die Sache ist ...

Und schließlich die Verse 18-20 aus 1. Korinther 6:

*18 Fliehe die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib.*

*19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?*

*20 Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Verherrlicht nun Gott **mit eurem Leib!***

Ein Christ gehört nicht mehr sich selbst, er ist sogar eines der sieben Häuser Gottes in der Bibel! Er ist einer der sieben Tempel, von denen die Bibel spricht, und er gehört dem Herrn! Der Christ darf also nicht alles mit seinem Körper tun, und zwar nicht nur in Bezug auf Unreinheit! Beten Sie, bevor Sie Ihr Blut oder erst recht eines Ihrer Gliedmaßen spenden! Insofern der Körper dem Herrn gehört, sollten Sie nicht leichtfertig mit ihm umgehen!

1. Korinther 9.27:

*Sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt habe, selbst verwerflich (disqualifiziert) werde.*

Diese Passage bezieht sich auf das Rennen, den Kampf, den sportlichen Bereich im Allgemeinen. Man kann in Bezug auf den Körper disqualifiziert werden: Die Pflege des Körpers, um zu verhindern, dass es so weit kommt, ist eine Arbeit, von der uns die Athleten lange erzählen könnten! Manche von ihnen gehen sogar zu weit und nehmen Drogen, um ihre Leistung zu steigern, aber im Allgemeinen kennen die Athleten ihren Körper, sie pflegen ihn und wissen, dass es Grenzen gibt, die man nicht überschreiten darf!

Wir achten oft nicht genug auf unseren Körper!

1. Timotheus 4,7b und 8:

*7b Übe dich aber zur Gottesfurcht;*

*8 denn die leibliche Übung ist zu wenigem nütze, die Gottesfurcht aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen.*

Körperliche Bewegung ist zu wenigem nütze, ja, aber sie ist trotzdem nützlich! Auch hier brauchen wir Gleichgewicht. Wenn sogar die Bibel Ratschläge für den Körper gibt, dann nicht umsonst, das hat seinen Nutzen. Die Bibel ermutigt nicht dazu, den Körper zu vernachlässigen oder aufzugeben!

Nehmen wir noch einmal das Beispiel eines Autos: Es ist nicht vorrangig im Leben, es ist nur ein „Fahrzeug“, das uns von einem Ort zum anderen bringt, aber wir brauchen es und wir müssen es pflegen! Wenn wir unser Auto nicht pflegen und keine Inspektionen durchführen, wird es irgendwann kaputt gehen. Dasselbe gilt für unseren Körper: Er ist ein Fahrzeug für unsere Seele, das wir auf keinen Fall vernachlässigen dürfen.

In Galater 5,21 wird unter den Werken des Fleisches zum Beispiel das übermäßige Essen erwähnt, ein gutes Beispiel, dem wir für unseren Körper nicht folgen sollten! Achten wir auf unseren Körper, ohne Übermaß weder in die eine noch in die andere Richtung, sondern mit Ausgewogenheit!

1. Thessalonicher 4,3 und 4:

*3 Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet,  
4 dass jeder von euch sich sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit zu gewinnen weiß.*

Das Wort „Gefäß“ ist ein Bild des menschlichen Körpers: Es geht darum, dass man sein Gefäß in Heiligkeit und Ehrlichkeit zu besitzen weiß.

Hebräer 10,22:

*So lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und damit gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.*

Auch hier sollten Sie nicht in die Exzesse der Essener (eine orthodoxe Bewegung, die noch strenger war als die Pharisäer) verfallen: Bevor sie irgendetwas taten, mussten sie ihren Körper waschen! Jesus erinnert uns in Matthäus 15,20 daran, dass nicht das, was in einen Körper hineingeht, ihn verunreinigt, sondern das, was aus ihm herauskommt! Bewahren wir unseren Körper in Heiligkeit und Ehrlichkeit, halten wir ihn sauber!

In 1. Korinther 12 geht es zuerst um die geistlichen Gaben, dann um den Körper und schließlich um die Dienste. Es ist die Rede vom Ohr, vom Auge, von den Füßen; es ist sogar die Rede davon, die schwächeren oder schamhaften Teile unseres Körpers zu ehren!

Wir finden denselben Gedanken in Römer 12,4-8:

*4 Denn wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Tätigkeit haben,  
5 so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.  
6 Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: Es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben;  
7 es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der Lehre;  
8 es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der abgibt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.*

Diese beiden Passagen aus 1. Korinther 12 und Römer 12 sind interessant, weil sie eine Verbindung zwischen dem menschlichen Körper und dem Leib Christi herstellen. Diese Annäherung bezieht sich auf die Gaben und die Dienste.

Im menschlichen Körper gibt es sieben große Hauptsysteme, die es uns ermöglichen, richtig zu funktionieren. Dank ihnen können wir leben. Wir werden interessante Parallelen zwischen den sieben Systemen, die es dem menschlichen Körper ermöglichen, richtig zu funktionieren, und den sieben Diensten, die es dem Leib Christi ermöglichen, richtig zu funktionieren, ziehen! Diese sieben Systeme sind für die Aufrechterhaltung des Körpers, für sein Leben, unerlässlich, sie sind im ganzen Körper überall vorhanden, und man kann nicht auf eines von ihnen verzichten! Genauso darf der Leib Christi nicht auf eines der sieben Dienste verzichten, die Jesus seinem Leib gegeben hat. Lasst uns diese Parallele gut verstehen, denn sie ist von grundlegender Bedeutung!

## 1. Das Bewegungssystem

Dieses System hat mit dem **Apostel** zu tun! Gemäß 1. Korinther 12,28 ist der Apostel das Dienst, den Gott „zuerst“ eingesetzt hat. Das bedeutet keineswegs, dass die Apostel „die Häupter“ sind, die über allem stehen, aber der Mensch braucht eine menschliche Autorität über sich! Sprüche 30 erzählt uns von den Heuschrecken, die keinen König haben, sondern sich selbst organisieren. Bei den Menschen ist das nicht so: Sie brauchen es, von einer Autorität abhängig sein. Christus ist das himmlische, vollkommene, aber unsichtbare Oberhaupt, und Gott hat den Menschen in seiner Gnade sichtbare, aber unvollkommene Oberhäupter gegeben.

In der Familie ist es der Ehemann, für die Kinder sind es die Eltern, insbesondere der Vater. In der Gesellschaft gibt es auch verschiedene Autoritätsbereiche, und das gilt auch für die örtliche Gemeinde: Wir finden das Bild der Familie, die ein Oberhaupt hat, und der Apostel ist das Oberhaupt der örtlichen Gemeinde. Aber so wenig ein Ehemann ein Despot sein darf, der alles befiehlt und alles leitet (dafür hat er auch seine Frau, und er muss sogar den Kindern zuhören), so wenig arbeitet ein Apostel allein, sondern seine Arbeit in der örtlichen Gemeinde besteht darin, die Dinge gut zu koordinieren, denn sonst sagt jeder, was er denkt, und handelt, wie er denkt, und dann gerät man in ein demokratisches System, während eine örtliche Gemeinde **bloß nie eine Demokratie** ist! Eine Familie übrigens auch nicht: Die Eltern haben das letzte Wort! Das demokratische System und natürlich auch das tyrannische System sind nicht in Gottes Plan!

Der Apostel muss also die Dinge koordinieren, genau wie ein Skelett im menschlichen Körper. Das Skelett, die Muskeln, das Fleisch, die Sehnen, die Gelenke halten den Körper zusammen, aufrecht, und das ist gewissermaßen die Aufgabe der Apostel am Leib Christi!

Das ist der Bewegungsapparat, der den Körper stützt und es ihm ermöglicht, sich zu bewegen und zu stehen!

Daniel 12,13:

*Du aber geh hin auf das Ende zu! Und du wirst ruhen und wirst **auferstehen** zu deinem Los am Ende der Tage.*

Stehen hat in der Bibel eine große Bedeutung, es wird mehrmals erwähnt: Der Herr fordert uns auf, zu stehen! Die 48 Bretter der Stiftshütte stehen, und die Christen sollen stehen! Die Aufgabe der Apostel besteht also darin, zu koordinieren, Ordnung zu schaffen, sich um schwierige Situationen im Leib Christi zu kümmern und dafür zu sorgen, dass so viele Kinder Gottes wie möglich aufrecht stehen! Vor diesem Hintergrund verstehen wir, dass die Apostel die Garanten der gesunden Lehre sind, denn je mehr wir die Wahrheit bringen, desto mehr helfen wir den Kindern Gottes, zu stehen!

## 2. Das Nervensystem

Das Nervensystem ist auch im ganzen Körper vorhanden! Hier geht es um den **Propheten**, und viele Propheten werden wütend oder aufgeregt ...

Dieses System steht in Verbindung mit dem Gehirn, und viele Menschen stellen sich vor, dass das Gehirn der wichtigste Teil unseres Körpers ist. Dabei ist das Herz mindestens genauso wichtig, wenn nicht sogar noch wichtiger! Viele Christen machen denselben Fehler, weil sie nur noch von Propheten geleitet werden wollen, aber die örtlichen Gemeinden, die nur von Propheten geleitet werden, haben oft große Probleme: Ein Prophet geht nach seinen Offenbarungen, also hat er an einem Tag eine tolle Offenbarung und geht mit seiner Gemeinde in eine Richtung, und am nächsten Tag hat er eine andere Offenbarung und zieht seine Gemeinde in eine andere Richtung!

Selbst wenn diese Offenbarungen richtig und gut sind, wird das die Christen in der Versammlung enorm verunsichern, und sie werden nicht mehr so recht wissen, wie sie gehen sollen! Der Dienst des Propheten gehört zu den von Jesus gegebenen Diensten und ist daher unverzichtbar, aber wenn er allein arbeitet, wird er Schaden anrichten ...

Propheten haben oft unzusammenhängende Botschaften: Man hört ihren Predigten eine Stunde lang zu, weiß aber oft nicht, was man daraus lernen soll! Die besten Propheten sind die Fundamentalpropheten, die lehrmäßig stark sind und mit denen die Apostel zusammenarbeiten, um die örtlichen Versammlungen zu gründen (gemäß Epheser 2,20). Sie lassen das *Rhema* nie vor das *Logos* treten und verstehen den Wert, alle ihre *Rhemata* dem *Logos* unterzuordnen, den apostolischen Diensten, von denen sie abhängen, und bringen so das Gleichgewicht in den Leib Christi.

Das Nervensystem ist die zentrale Steuerung der verschiedenen Sinnesorgane wie Gehirn, Rückenmark, Nerven oder auch Augen, Ohren, Nase, Haut, Zunge ... All das wird vom Nervensystem gesteuert: Es erhält Informationen „von oben“, vom Gehirn, wie der Prophet: Der Heilige Geist gibt dem Propheten Informationen, die dieser **treu** weitergeben muss! Stellen Sie sich ein Nervensystem vor, das die Informationen, die es vom Gehirn erhalten hat, nicht treu weitergeben würde!

### 3. Das Fortpflanzungssystem

Ganz einfach: Er ist der **Evangelist**, der der Gemeinde Seelen hinzufügt! Es geht um alles, was mit den inneren und äußeren Sexualorganen zu tun hat, und auch um das Harnausscheidungssystem, wie die Nieren oder die Blase.

Dieses Harnausscheidungssystem ist ein intelligentes System: Es ist ein intelligenter Filter, der verschiedene Elemente aus unserem Körper herausfiltert und uns so hilft, viele Krankheiten zu vermeiden. Auch die Niere ist ein hervorragender Filter!

Ein Evangelist, der ein gutes Urteilsvermögen gegenüber Geistern hat, wird „filtern“ können: Ist dieser Mensch wirklich wiedergeboren? Oder ist er nur dem Christentum beigetreten? Sein Dienst besteht auf jeden Fall darin, Tag für Tag diejenigen zur Gemeinde hinzuzufügen, die das Heil empfangen.

### 4. Das Herz-Atmungssystem

Dieses System betrifft wieder einmal den gesamten Körper. Er spricht vom Herzen, aber es gibt auch Lungen, Arterien, Venen ... All diese Dinge sorgen dafür, dass Kohlendioxid abgeführt und Sauerstoff abgegeben wird, so wie es auch Pflanzen tun: Sie nehmen nachts Kohlendioxid auf und geben tagsüber Sauerstoff ab.

Die **Ältesten** haben diese Verantwortung in der örtlichen Gemeinde: Sauerstoff zuzuführen und Kohlendioxid zu entfernen! Das hat mit Blut und im weiteren Sinne mit Leben zu tun! Durch dieses System wird das Blut im ganzen Körper in Bewegung gesetzt und so der Austausch gewährleistet. Die Ältesten müssen zu dieser Arbeit beitragen, damit das Leben in der Ortsgemeinde fließt. Sie müssen darauf achten, dass keine Clans entstehen, nicht die Jungen auf der einen Seite und die Älteren auf der anderen. Das Blut muss überall fließen, bis in die Zehenspitzen, und nichts darf vergessen werden: Das Leben muss an jeder Stelle des Körpers zu finden sein!

Daran sieht man, wie wichtig Besuche sind: Zu denen zu gehen, die müde oder krank sind, die Hilfe brauchen oder denen es an Leben fehlt, mit dem Ziel, ihnen den nötigen „Sauerstoff“ zu geben und ihnen in ihrem Alltag zu helfen, das „Kohlendioxid“ zu beseitigen!

### 5. Das Verdauungssystem

Dies betrifft die Leber, die Bauchspeicheldrüse, die Nieren (die auch am Verdauungssystem beteiligt sind) und natürlich den Darm, nicht zu vergessen die Speiseröhre oder auch die Zähne!

Dieses System steht in Verbindung mit dem **Lehrer**: Man muss die Nahrung verdauen, die von den Lehrern gelehrt wird!

Matthäus 24,45:

*Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über seine Dienerschaft gesetzt hat, um ihnen die Speise zu geben zur rechten Zeit?*

Man muss das richtige Maß des Wortes mitbringen: nicht zu viel, nicht zu wenig, sondern genau das, was nötig ist, genau wie beim Manna. Das Verdauungssystem versorgt den Körper gewissermaßen mit „Treibstoff“: Es sorgt dafür, dass er genügend Energie hat, um sich weiter zu bewegen, voranzukommen und zu leben, und es dient auch dazu, das, was der Körper nicht mehr braucht, „auszuscheiden“. Er leistet eine Kontrollfunktion.

Der Lehrer muss auch diese Überwachungsarbeit leisten. In der Lehre gibt es Dinge, die die Menschen hören oder lesen. Aber sie sind nicht immer gut, richtig und genau. Man muss eine Aufsicht ausüben, indem man die richtige Nahrung zur richtigen Zeit bringt. Ernähren Sie sich vom Wort, von diesem wunderbaren Wort, das der Herr Ihnen gegeben hat!

Im Verdauungssystem sind die Nieren und die Leber zwei Elemente, die reinigen.

Johannes 15,3:

*Ihr seid schon rein **um des Wortes willen**, das ich zu euch geredet habe.*

Hier hat Reinheit mit dem Wort zu tun und ist die Aufgabe eines Lehrers. Ein Lehrer sollte sich nicht zu viel Zeit nehmen, um alles über Sekten oder „den Irrtum“ im Allgemeinen zu studieren: Er muss von der Wahrheit sprechen, die Wahrheit in den Vordergrund stellen! Wenn es Finsternis gibt, bringen Sie Licht ins Dunkel, und die Finsternis wird vertrieben! Beschäftigen Sie sich damit, das Licht zu bringen, anstatt zu versuchen, in der Dunkelheit zu arbeiten.

## 6. Das Hormonsystem

Es wird auch endokrin genannt, was mit den Drüsen zusammenhängt. Es ist ein System, das den Alltag erschwert, wenn es Fehlfunktionen erleidet. Es gibt zum Beispiel die Hypophyse, den Hypothalamus. Die meisten Drüsen befinden sich im Kopf. Die Hypophyse reguliert viele Funktionen in unserem Körper, und dazu bedient sie sich der Hormone.

Der Hypothalamus steuert zum Beispiel den Hunger oder den Schlaf. Wenn Sie Hunger oder Durst haben, wenn Sie müde sind, wenn Sie Temperatur haben, sendet der Hypothalamus diese Informationen. Dies ist auch im sexuellen Bereich der Fall. Der Hypothalamus steuert auch die Hypophyse. Die Schilddrüse hingegen wirkt auf Ihr Wachstum ein. Dann gibt es noch die Bauchspeicheldrüse, die eine Verdauungsdrüse ist, die Gonaden (innere Drüsen des Fortpflanzungssystems) oder die Nebennieren, die über den Nieren liegen.

In unserem Körper haben wir 64 Drüsen, und es gibt 64 Beispiele für die Gnade in der Bibel ... Interessant, nicht wahr? Der **Hirte**, der von diesem System betroffen ist, ist jemand, der die Gnade kennen muss, er muss in der Gnade leben und der Herde zeigen, was die Gnade Gottes ist!

Die Drüsen dienen der Kontrolle aller Organe, es ist ein chemisches Regulierungssystem, das im Körper stattfindet und alle lebenswichtigen Funktionen des Körpers betrifft. Wie oben erwähnt, kann es zu großen Problemen im Körper führen, wenn einige Drüsen krank sind!

Hesekiel 34 oder Johannes 10 zeigen uns, wie wichtig das Hirtensystem ist! Der Hirte geht zum verlorenen Schaf: In diesem Fall geht es überhaupt nicht um Evangelisation, es geht um ein Schaf, um einen Christen! Er geht zu denen, die krank sind, die Hilfe brauchen, und er kümmert sich um sie, denn gesunde Schafe tragen zu einem gesunden Korps bei!

## 7. Das Immunsystem

Das ist der **Diener**! Zu diesem System gehören z. B. die Mandeln, die Milz, das Rückenmark oder auch der Blinddarm. Man nennt es auch Immunsystem oder lymphatisches System, was mit all den kleinen Gefäßen oder Lymphknoten zusammenhängt: Es ist ein Entwässerungssystem des Körpers, es transportiert oder evakuiert bestimmte Dinge.

Der Diener (wie auch der Evangelist) befindet sich an der Grenze zwischen dem Leib Christi auf der einen Seite und der Welt auf der anderen Seite. Er muss stark im Glauben sein, damit die Welt nicht Gefahr läuft, auf ihn abzufärben. Die Diener sind die Helfer in der örtlichen Gemeinde und haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Entscheidungen der Ältesten respektiert und umgesetzt werden, dass sie an den „richtigen Stellen“ ankommen. Das ist das Bild der Entwässerung im Leib Christi, eben um Dinge, die nicht gut funktionieren, zu beseitigen und dafür zu sorgen, dass alles gut funktioniert, indem sie die Dinge, die dort ankommen müssen, um dort die gewünschte Wirkung zu erzielen, an die richtigen Stellen bringen.

So viel zum Leib Christi und zum physischen Körper. Eines Tages hört der Körper auf zu wachsen, dann beginnt er sogar zu schrumpfen. Aber die Seele und der Geist hören niemals mit dem Wachstum auf! Lasst uns in dieser Hinsicht klar sein, denn der Vergleich endet hier! Während die Systeme des menschlichen Körpers ihre Grenzen haben, dürfen die Dienste im Gegensatz dazu nie aufhören zu wachsen. Die Seele und der Geist altern nicht, das ist das Wichtigste! Je mehr der physische Körper abnimmt, desto mehr muss er gepflegt werden, bis er eines Tages nicht mehr gepflegt werden kann: Wie bei einem Auto landet der Körper auf dem Schrottplatz! Die Seele und der Geist hingegen werden niemals verschrottet, sondern gehen zum Herrn!

Man kann die Sinne des Körpers, der Seele und des Geistes unterscheiden, aber man kann sie nicht trennen! Gott hätte sie trennen können, wir sehen das Beispiel der Dämonen, die gefallene Engel sind, die keinen Körper mehr haben und die irdische Körper brauchen, um sich zu manifestieren und zu handeln! Das beweist, dass ihnen „etwas fehlt“, aber uns darf nichts fehlen: Wir können nicht einfach nur mit der Liebe zum Geist leben, oder einfach nur mit der Liebe zur Seele, oder einfach nur mit der Liebe zum Körper.

<b>Die konkrete Arbeit mit den Sinnen des Geistes</b>
Der Glaube bringt Werke hervor
Hoffnung erzeugt Ruhe
Liebe führt dazu, das Wort zu lieben und es in die Tat umzusetzen
Die Furcht des Herrn führt zur Anbetung
Offenbarung führt zu Erkenntnis

Diejenigen, die sich nur mit der Liebe zum Körper begnügen, sind diejenigen, bei denen man die meisten Scheidungen findet: Sie haben sich nur für die sichtbare Hülle interessiert, und deshalb lässt man an dem Tag, an dem der Körper der anderen Person nicht mehr gefällt, die Person fallen und sucht sich einen anderen Körper, der den eigenen Vorlieben entspricht! Die Liebe in Bezug auf den Körper (*Eros* auf Griechisch, daher kommt das Wort „Erotik“) ist vergänglich! Was den Reiz eines Menschen ausmacht, ist nicht seine **Schönheit**, sondern seine **Güte**! Das ist etwas ganz anderes!

Es gibt mehr Paare, die zusammenhalten, wenn die Liebe in Bezug auf die Seele (*Philo*) gesucht wurde: Das hat mit Gefühlen, Gedanken und vor allem mit dem Willen zu tun! „Selbst wenn ich ein Problem habe, entscheide ich, dass ich mich nicht scheiden lasse!“ Infolgedessen gibt es viel weniger Scheidungen, sogar in der Welt, weil wenn es um die Seele geht, sind die Menschen glücklich, zusammen zu sein.

Aber das ist noch nicht genug: Man muss die Liebe in Bezug auf den Geist (*Agape*) suchen, denn sie ist es, die die Ehe auf außergewöhnliche Weise zusammenhält, und nur diese Liebe wird es ermöglichen, die Scheidungsrate von 0% zu erreichen!

Der Glaube bringt Werke hervor: Wenn Sie ohne den Glauben für den Herrn arbeiten, werden daraus tote Werke, die nichts wert sind und für die Sie sogar Buße tun müssen. Es ist ganz konkret: An den Werken der Menschen erkennt man den Glauben, den sie haben.

Hoffnung bewirkt Ruhe, Frieden + Freude. Gott hat in uns vollkommenen Frieden und vollkommene Freude gelegt, die nichts mit dem zu tun haben, was die Welt bietet. Wenn wir in Ruhe leben, ist das ein Beweis dafür, dass unsere Hoffnung gewachsen ist, dass sie sich entwickelt hat. Wenn Sie Christen begegnen, die eine große Prüfung durchmachen, wie z. B. den Verlust eines Kindes, können Sie sehen, wie groß ihre Hoffnung ist! Hiob, der auf große Prüfungen geprüft wurde, wurde in seiner Hoffnung getroffen (in seinem Buch ist 12-mal von Hoffnung die Rede).

Für die Liebe ist es das Wort, das ist auch sehr konkret! Du sagst, dass du in der Liebe des Herrn lebst? Beweise es, indem du seinem Wort gehorchst und nach seinem Wort lebst!

Gottesfurcht hingegen wird echte Anbetung hervorbringen. Wenn es an Gottesfurcht mangelt, betet man mit der Seele an, wie die Menschen in der Welt. Der Herr sucht Anbeter in Geist und Wahrheit! Gottesfurcht ist im täglichen Leben, von morgens bis abends und von abends bis morgens! Leben Sie in der Anbetung: Das ist kein vorübergehender kleiner Moment, das ist rund um die Uhr! Es gibt zwar besondere Momente in der Anbetung, in denen Sie noch

mehr in der Gegenwart Gottes sind (Anbetung im engeren Sinne), aber Anbetung im weiteren Sinne muss in jedem Moment gelebt werden!

Schließlich hat die Offenbarung mit der Erkenntnis Gottes zu tun. Es ist so einfach: Gott spricht, ich empfangen neue Dinge, meine Erkenntnis über ihn wächst.

## **Schließen wir mit einigen Versen über die Sinne des Körpers ab**

### **- Die Sehkraft / Das Auge**

Apostelgeschichte 12,9:

*Und Petrus ging hinaus und folgte und wusste nicht, dass es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah; er meinte aber, eine Erscheinung zu sehen.*

Petrus „bildete sich etwas ein“, aber er sah dennoch. Manche Menschen bilden sich manchmal Lügen ein, z. B. falsche Propheten, aber auch solche, die nach den Gedanken ihres Herzens reden! Manche Christen sagen nicht die Wahrheit, ohne falsche Propheten zu sein!

Manchmal fehlt uns auch die Geduld, wenn Gott spricht, und wir können Dinge zur Unzeit teilen!

Vers 11:

*Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er: **Nun weiß ich** in Wahrheit, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich gerettet hat aus der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden.*

Dieser Vers zeigt uns auf jeden Fall deutlich, dass es mit dem Sehen zu tun hat! „Erwartung“ steht in Verbindung mit Gedanken, Hoffnung oder Furcht. Das jüdische Volk erwartete bestimmte Dinge in Gedanken, in Hoffnung, aber auch in Furcht vor dem, was geschehen würde.

Vers 6 jetzt:

*Als aber Herodes ihn vorführen wollte, **schlief** Petrus in jener Nacht zwischen zwei Soldaten, gebunden mit zwei Ketten, und Wächter vor der Tür verwahrten das Gefängnis.*

Hier haben wir einen Beweis dafür, dass Petrus in der Ruhe war: Potenziell zum Tode verurteilte Personen würden in der Nacht vor ihrem Gerichtstermin nicht unbedingt schlafen, aber Petrus war in der Ruhe, die immer eine Folge der Hoffnung ist (siehe Tabelle).

Heiligkeit bringt immer göttliche Ruhe hervor, und wenn man die Heiligkeit verliert, verliert man auch die Ruhe (wie Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten).

## - Der Geruchssinn / Die Nase

Epheser 5,2:

*Und wandelt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Opfergabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch!*

2. Korinther 2,15 und 16:

*15 Denn wir sind ein Wohlgeruch Christi für Gott unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren gehen;*

*16 den einen ein Geruch vom Tod zum Tode, den anderen aber ein Geruch vom Leben zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig?*

Der Evangelist ist ein Geruch, der über Leben und Tod entscheidet. Wir haben auch darüber gesprochen, dass der Evangelist die Dinge unterscheiden („riechen“) muss.

Philipper 4,18:

*Ich habe aber alles erhalten und habe Überfluss, ich habe die Fülle, da ich von Epaphroditus das von euch Gesandte empfangen habe, einen duftenden Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig.*

Es hat mit der Liebe zu tun, die gibt und die sich selbst gibt (zwei der vier Facetten der Liebe). Paulus war sich der Liebe der Philipper durchaus bewusst.

Philipper 1,3-5:

*3 Ich danke meinem Gott bei jeder Erinnerung an euch*

*4 allezeit in jedem meiner Gebete und bete für euch alle mit Freuden*

*5 wegen eurer Teilnahme am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt*

Es ist das griechische Wort *Koinonia*, und es steht völlig im Zusammenhang mit dem finanziellen Bereich! Von Anfang bis Ende des Briefes spricht Paulus von der Freude im Zusammenhang mit dem finanziellen Geben und Schenken!

## - Der Geschmack / Der Mund, die Zunge

1. Petrus 2,1-3:

*1 Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden,*

*2 und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch - damit ihr durch sie wachset zur Rettung -,*

*3 wenn ihr wirklich **geschmeckt** habt, dass der Herr gütig ist!*

Lukas 6,45:

*Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.*

Das Herz wird Gedanken geben ...

Johannes 3,34:

*Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn er gibt den Geist nicht nach Maß.*

Es hat mit der Offenbarung zu tun: Der Mund spricht und sagt, was Gott offenbart hat.

Hebräer 6,4 und 5:

*4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind*

*5 und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben*

Hier steht es wieder im Zusammenhang mit der Offenbarung (erleuchtet).

1. Korinther 14,14:

*Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.*

Intelligenz, Gedanken, Logik - all das bleibt unfruchtbar.

Vers 15:

*Was ist nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingen mit dem Geist, aber ich will auch lobsingen mit dem Verstand.*

Hier geht es um die Weisheit: Man benutzt seine Zunge nicht, um alles zu sagen!

Psalm 49,4:

*Mein Mund soll Weisheit reden, und das Sinnen meines Herzens ist Einsicht.*

Dies hat mit Wissen zu tun.

- **Berührung (alles, was mit der Haut, dem Körper, den Händen, Füßen usw. zu tun hat)**

Dies steht auch im Zusammenhang mit der Niederwerfung.

Galater 5,25:

*Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns dem Geist folgen!*

Lass uns gehen! Die Beine berühren den Boden. Wenn wir nach dem Geist wandeln, ist das ein Beweis dafür, dass wir in der Furcht Gottes wandeln!

Judas 23:

*Rettet sie, indem ihr sie aus dem Feuer reißt; der anderen aber erbarmt euch mit Furcht, indem ihr sogar das vom Fleisch befleckte Gewand hasst!*

Das hat wieder mit dem Körper zu tun: Wir müssen aufpassen, dass wir nicht alles anfassen!

Eines Tages hatte ein Bruder um Gebet gebeten, und als der Leiter auf ihn zuging, sagte der Geist deutlich, er solle ihm nicht die Hände auflegen, im Klartext: ihn nicht berühren! Es stellte sich heraus, dass ein Geist der Unreinheit da war, und es war gut, sich vom Geist leiten zu lassen!

1. Timotheus 5,22:

*Die Hände lege niemand schnell auf, und habe nicht teil an fremden Sünden! Bewahre dich selbst rein!*

Wir sehen die Berührung in Verbindung mit der Gottesfurcht.

Jeremia 4,14:

*Wasche dein Herz rein von Bosheit, Jerusalem, damit du gerettet wirst! Wie lange sollen deine heillosen Pläne in deinem Innern schlummern?*

Psalm 16,3:

*An den Heiligen, die auf Erden sind, an ihnen und an den Herrlichen habe ich meine ganze Lust.*

Der Überwinder liebt die Frömmigkeit, er liebt Dinge, die mit Gott zu tun haben. Frömmigkeit geht mit Gottesfurcht einher, und das bringt Glück!

Psalm 16,11:

*Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.*

Man könnte auch übersetzen: „Es gibt reichlich Glück“.

## **- Das Gehör / Das Ohr**

Römer 1,5:

*Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen*

Gehorsam könnte man übersetzen mit: „die Ohren spitzen“. Die Nichtjuden (Nationen) sollten gewonnen werden, indem sie der Lehre des Paulus zuhörten.

Römer 3,28:

*Denn wir urteilen, dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.*

2. Korinther 9,7:

*Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.*

Unsere Vorsätze müssen Taten des Glaubens sein. Wenn Sie Vorsätze ohne Glauben fassen, werden Sie es vielleicht bitter bereuen! Manche machen leichtfertig Versprechungen und

vergessen wie Josua und die Ältesten, Gott zu befragen (mit den Gibeonitern - Josua 9), und das sind letztlich Vorsätze, die nicht gut sind! In Jeremia 42 beschlossen sie auch, nach Ägypten zu gehen, obwohl Gott ihnen dies strengstens verboten hatte!

1. Könige 17,10 und 11:

*10 Da machte er sich auf und ging nach Zarpas. Und als er an den Eingang der Stadt kam, siehe, da war dort eine Witwe, die gerade Holz sammelte. Und er rief sie an und sagte: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke!*

*11 Und als sie hinging, um es zu holen, rief er ihr zu und sagte: Hole mir doch auch noch einen Bissen Brot in deiner Hand!*

Man könnte meinen, Elia übertreibt! Mitten in einer Hungersnot geht er zu jemandem, um etwas zu essen und zu trinken zu verlangen, noch dazu zu einer Witwe, noch dazu zu einer armen Person, und er nimmt ihr das weg, was sie noch hat! Stellen Sie sich vor, wenn ein Dienst so funktionieren würde! Glücklicherweise wurde in diesem Fall alles geleitet!

Vers 9 zeigt es uns:

*Mache dich auf, geh nach Zarpas, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Siehe, ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen.*

Gott hatte zu dieser Frau gesprochen, bevor Elia nach Sarepta kam, und Elia handelte nach dem Wort Gottes! Gott sprach tatsächlich zu beiden. Es gab keinen Egoismus in Elias Gedanken, er gehorchte einfach dem Herrn, und diese Witwe praktizierte den Glauben: Sie hatte die Stimme Gottes gehört, die ihr befohlen hatte, Elia zu speisen!

Wenn wir immer der Stimme des Herrn gehorchen könnten, und vor allem, ohne unbedingt versuchen zu müssen, zu verstehen! „Wenn ich das tue, wird mir das fehlen und ich werde meinen Sohn nicht mehr ernähren können.“ Aber wenn Gott dich auffordert, etwas zu tun, dann hat er bereits den nächsten Schritt geplant! Er weiß, was er tun wird, also mach dir keine Sorgen, stelle dir keine unnötigen Fragen und verschwende keine Zeit! Im Gegenteil, nimm dir die Zeit, dem Herrn, der zu dir gesprochen hat, zu danken, höre auf ihn, handle danach und der Segen wird kommen! Das ist es, was das Gehen im Glauben ausmacht!

Die Witwe gehorchte, und sie handelte auch nicht „aus Eigennutz“, indem sie sich sagte, Elia sei ein bekannter Mann, da könne sie sicher etwas gewinnen. Hören wir einfach auf das, was der Herr uns sagt, und handeln wir in dieser Richtung!

Zum Abschluss lesen wir noch einmal Hebräer 4,12:

*Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.*

Wenn Sie ein Dilemma in Ihrem Wesen haben und nicht wissen, wie Sie vorgehen sollen, haben Sie mehrere Möglichkeiten: Unterscheiden Sie durch den Körper (die Erfahrung), die Seele (das *Logos*) und den Geist (das *Rhema*). Kennen Sie das Wort, wissen Sie, die Stimme des Herrn zu hören, und die Dinge werden einfach werden! Durch das Lesen der 1189 Kapitel der Bibel, werden Sie sie schließlich kennen und die richtigen Verse finden, so wie Jesus, der

die drei Verse aus 5. Mose zitieren konnte, um dem Teufel bei seiner Versuchung in der Wüste zu antworten.

Wenn das geschriebene Wort in der Lage ist, zwischen Seele und Geist zu trennen, dann geschieht dies zu dem Zweck, unser ganzes Wesen für die Entrückung der Überwinder zu heiligen.

1. Thessalonicher 5,23 und 24:

*23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!*

*24 Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.*

Er ist es, der es tun wird! Wenn Sie mit den fünf Sinnen des Geistes leben, werden diese Sinne wirken, und Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen oder sich zu beunruhigen. Bleiben Sie in der Gegenwart des Herrn, natürlich ohne dabei in Nachlässigkeit oder Faulheit zu verfallen! Da Sie in der Gegenwart des Herrn sind, wird er Ihnen zur selben Stunde geben, was Sie brauchen!

„Ihr ganzes Wesen“ ! Es ist der Gott des Friedens, der Sie selbst heiligen wird! Die Heiligung der Seele und des Körpers, die untrennbar mit dem Geist verbunden sind - deshalb wird der Geist in dem Vers erwähnt -, ist das Ziel des Herrn, um uns auf sein Kommen vorzubereiten! Das müssen wir verstehen, denn der Herr kommt bald wieder ...

1. Johannes 4,17:

*Hierin ist **die Liebe** bei uns **vollendet** worden, dass wir **Freimütigkeit** haben am Tag des Gerichts, denn wie er ist, sind auch wir in dieser Welt.*

Dies bezieht sich auf den Geist.

1. Johannes 3,2:

*Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*

Hier hat es mit der Seele zu tun.

Vers 3:

*Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist.*

Und dies hat mit dem Körper zu tun. Körper, Seele und Geist, vollständig vorbereitet für das Kommen des Herrn! Der Herr wünscht sich diese Heiligung, diese Vorbereitung, damit wir für das Kommen des Herrn bereit sein können! Ehre sei dem Herrn!

## ANHANG - Die sieben Grundbeziehungen

In der gesamten Bibel gibt es einen Weg in sieben Stufen, der sowohl für das „Natürliche“, die physische Welt, in der wir leben, als auch für das „Geistliche“ gilt, das den Weg des Wachstums zu einem erfolgreichen Leben im Sieg aufzeigt:

- Das Wort (1)
- Die Welt (2)
- Die Autorität (3)
- Gottes Wirken in meinem persönlichen Leben (4)
- Gottes Plan (5)
- Die Erkenntnis Gottes (6)
- Die Herrlichkeit / Das Leiden (7). Das eine geht immer mit dem anderen einher, das ist ein biblisches Prinzip.

Im Natürlichen ist das Erste, was ein Kind lernt, sich auszudrücken (1). Dann beginnt es, den Kokon der Familie zu verlassen, und es wird mit der Welt konfrontiert (2). Schließlich muss es das Prinzip der Autorität lernen (3), es muss lernen, sich zu unterordnen und zu gehorchen. Während es so weiterwächst, wird es mit der Jugend konfrontiert, einem für jeden sehr persönlichen Prozess (4), einem heiklen Übergang, in dessen Verlauf ihm die Augen geöffnet werden, seine Sicht auf die Dinge des Lebens sich ändert und er verantwortlich wird. In dieser Zeit findet auch die Pubertät statt, denn ab diesem Zeitpunkt beginnt er, reif genug zu werden, um später seinerseits für seine eigenen Kinder sorgen zu können, wenn die Zeit dafür gekommen ist (ein Kind könnte unter keinen Umständen ein guter „Vater“ sein, die Natur selbst verhindert dies)!

Es ist auch eine Zeit, in der sich seine Zukunft abzuzeichnen beginnt, was seine Vorstellungen von Studium und Beruf betrifft, die eben den Plan für sein Leben darstellen (5): Da dies sein ganzes Leben bestimmen wird, sollte man seinen Beruf nicht leichtfertig wählen, sondern gut darüber nachdenken! Danach folgt eine weitere, noch entscheidendere Wahl: die des Ehepartners, einer Person, die man „vollkommen kennen“ (6) muss, um ein ausgeglichenes Familienleben aufzubauen. Wenn man diese Schritte verstanden und durchlebt hat, muss man das Erreichte bewahren, was immer mit zumindest punktuellm Leid verbunden ist (7)! Dies sind große Lebenslinien, die man nur schwer umgehen oder umkehren kann, wenn man ein ausgeglichenes, erfolgreiches Leben führen möchte.

Im Geistlichen findet sich die Parallele wieder: Das erste Wichtige für ein geistliches Neugeborenes ist es, die Bedeutung des lebendigen (Jesus), geschriebenen (*Logos*) und geoffenbarten (*Rhema*) Wortes (1) zu verstehen, mit dem Ziel, es zu leben. Ohne dies wird sein ganzes Leben wackelig bleiben! Dann muss er den Sieg über die Welt (2 - sein erster Feind, außerhalb von ihm, im Zusammenhang mit der Heiligung) haben, dann muss er das Prinzip der Autorität (3) verstehen: die Autorität, von der er abhängt, die Autorität, die er zu zeigen lernt, und den Sieg über den Teufel, den zweiten Feind, im Zusammenhang mit der Salbung, erringen.

Dann folgt die schmerzhafteste Arbeit der Weihe, die wiederum sehr persönlich für jeden Einzelnen ist (4), eine **innere Arbeit** diesmal (im Gegensatz zur Heiligung, die eine Arbeit **außerhalb** von uns ist): Gott wirkt in der Tiefe, er arbeitet daran, alles aus unserem Leben zu

entfernen, was ihn nicht verherrlicht, und das geschieht oft durch eine gute Krise, wie in der Jugend. Diese Phase führt zum Sieg über das Fleisch, unseren letzten Feind, der in uns steckt! Diese Phase, die man mit der „geistlichen Pubertät“ vergleichen könnte, gibt einem auch genug Abstand, um sich wirklich um die Neubekehrten zu kümmern und selbst zu „geistlichen Eltern“ zu werden, indem man seinen geistlichen Kindern hilft, gut aufzuwachsen.

Wenn diese Schritte richtig gemacht wurden, wird der Plan Gottes (5) zugänglich, mit der besonderen Berufung für jeden Einzelnen, insbesondere in Bezug auf die Dienste. Es ist eine Katastrophe, wenn Gotteskinder in den Dienst eintreten, ohne gelernt zu haben, wie man einen dauerhaften Sieg über die Welt, den Teufel und das Fleisch erringt! Wenn das Kind Gottes dann einmal in Gottes Plan ist, lernt es immer mehr (6) seinen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist kennen, um schließlich das herrliche Leben der Überwinder zu leben, im absoluten Sinne das gleiche Leben, das Jesus auf Erden hatte. Er ist unser bestes Vorbild, und er ist auch ein perfektes Beispiel dafür, dass Herrlichkeit nicht ohne Leiden geht (7).

Dieses Sieben-Stufen-Schema findet sich dutzende, wenn nicht sogar hunderte Male in der Bibel und geht völlig über eine einfache „Fabel“ hinaus! Ohne ins Detail zu gehen, genügt es, sich die sieben Worte Jesu am Kreuz anzusehen, die sieben Schritte der Buße, die sieben biblischen Bereiche des Gleichgewichts, die sieben Bereiche der Unterordnung, die sieben Punkte der Disziplin in der örtlichen Gemeinde, die sieben Geister Gottes im Gegensatz zu den sieben bösen Geistern, die sieben Wege der Heiligung, die sieben Wünsche der Seele, die sieben besonderen Bereiche, in denen Gott uns zur Rechenschaft ziehen wird, die sieben Male, an denen Jesus in den Evangelien aufschaute, die sieben Kriterien für die richtige Wahl des Ehepartners, die sieben Bilder des Überwinders in 2. Timotheus 2, die sieben Ziele der Gemeinde, die sieben Wege, Gottes Willen zu erkennen, der Weg zur Ruhe in sieben Punkten, der Weg zur Freude ebenfalls in sieben Punkten, der Weg, um Gott zu dienen wieder in sieben Punkten, der Weg des Gebets wieder in sieben Punkten, ganz zu schweigen von den sieben Malen, als Moses auf Befehl des Herrn auf den Berg Sinai stieg, dem Weg der Heilung in sieben Schritten ...

Für jeden der genannten Punkte gibt es einen, der mit dem Wort zusammenhängt, einen, der mit der Welt zusammenhängt, mit der Autorität, dem persönlichen Leben, dem Plan, der Erkenntnis und der Herrlichkeit/dem Leiden! Und wie erklärt, findet man diese sieben Punkte wirklich überall in der Bibel verstreut! Soweit eine kurze Darstellung dieser sieben Beziehungen. Eine ausführlichere Studie, auch mit Bibelversen, finden Sie unter:  
<https://www.grossboss.com/hefte/wandel.pdf>

## Zusammenfassende Tabelle

Geist	Liebe	Hoffnung	Offenbarung	Gottesfurcht	Glaube
Seele	Gewissen	Vorstellungskraft	Gedanken	Wünsche	Speicher
Körper	Geruchssinn	Ansicht	Geschmack	Berühren	Gehör
Dienst	Evangelist	Prophet	Lehrer	Hirte	Apostel